



MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Zwischen Selbstinszenierung und Realität. Eine qualitative Studie zur Selbstdarstellung auf Dating-Apps.

verfasst von | submitted by

Anna Wieser BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree programme code as it appears on the student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree programme as it appears on the student record sheet:

Masterstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Jörg Matthes

Abstract (DE)

So individuell Menschen sind und handeln, so individuell ist auch ihre Selbstdarstellung auf Dating-Apps. In der vorliegenden Arbeit wird untersucht, welche Rolle das Impression Management bei der Selbstdarstellung auf den Plattformen Tinder und Bumble spielt. Das zentrale Forschungsinteresse liegt dabei auf den Motivationen und Strategien, die NutzerInnen bei der Präsentation ihrer Person anwenden, sowie darauf, inwieweit diese Darstellungen mit der Realität oder einer idealisierten Selbstrepräsentation übereinstimmen. Ein weiteres Ziel der Untersuchung besteht darin, die verschiedenen Möglichkeiten der Selbstdarstellung durch visuelle und textliche Elemente auf Dating-Apps zu analysieren. Diese Analyse soll nicht nur das Nutzerverhalten besser verständlich machen, sondern auch ein allgemeines Bewusstsein für Strategien der Selbstdarstellung fördern. Die empirische Grundlage der Studie bildet eine qualitative Untersuchung, bei der 16 NutzerInnen von Dating-Apps in leitfadengestützten Interviews zu ihrer Selbstdarstellung befragt wurden. Die Resultate lassen darauf schließen, dass Impression Management eine zentrale Rolle bei der Selbstdarstellung auf Tinder und Bumble spielt. Dating-App UserInnen setzen gezielt Strategien ein, um ein positives Selbstbild zu vermitteln, das sowohl ihren persönlichen Zielen als auch gesellschaftlichen Erwartungen entspricht. Während textliche Angaben oft minimalistisch gestaltet werden, ist die visuelle Optimierung, durch die sorgfältige Auswahl und Bearbeitung von Bildern, eine gängige Methode. Diese Selbstdarstellungsstrategien werden maßgeblich durch dynamische Motivationen, individuelle Lebensumstände und äußere Einflüsse wie gesellschaftliche Ideale geprägt. Es zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen Authentizität und Idealisierung, da NutzerInnen zwar ein realistisches und glaubwürdiges Selbstbild präsentieren, andererseits jedoch oft auf idealisierte Darstellungen zurückgreifen, um gesellschaftlichen Erwartungen und Schönheitsidealen zu entsprechen.

Abstract (EN)

As individuals are unique regarding their actions, their self-presentation on dating apps is equally distinctive. This study examines the role of impression management in self-presentation on the platforms Tinder and Bumble. The central research focus lies on the motivations and strategies users employ in presenting themselves, as well as the extent to which these representations align with reality or an idealized self-image. Another objective of the study is to analyse the various ways users present themselves through visual and textual elements on dating apps. This analysis aims not only to improve understanding of user behaviour but also to raise general awareness of self-presentation strategies. The empirical foundation of this research is a qualitative study, in which 16 dating app users participated in semi-structured interviews about their self-presentation. The results indicate that impression management plays a pivotal role in self-presentation on Tinder and Bumble. Users deliberately employ strategies to convey a positive self-image that aligns with both their personal goals and societal expectations. While textual information is often kept minimal, visual optimization – such as the careful selection and editing of photos – is a common practice. These self-presentation strategies are shaped by dynamic motivations, individual life circumstances and external factors such as societal ideals. The tension between authenticity and idealization becomes apparent, as users strive to present a realistic and credible self-image while simultaneously relying on idealized representations to meet societal expectations and beauty standards.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Begründung der Problemstellung	1
1.2 Aufbau der Arbeit	2
2. Stand der Forschung	3
2.1 Dating-Apps	7
2.1.1 Tinder	9
2.1.2 Bumble	11
2.2 Selbstdarstellung auf Dating-Apps	14
2.2.1 Authentizität	15
2.2.2 Idealisierte Selbstdarstellung	16
2.3 Online Persona	17
3. Theoretischer Rahmen	19
3.1 Impression Management	19
3.2 Uses-and-Gratification-Approach	22
4. Zielsetzung und Forschungsfragen	25
5. Empirischer Teil	26
5.1 Methodik der empirischen Forschung	27
5.2 Forschungsablauf	27
5.3 Forschungsdesign	28
5.4 Auswahl der Untersuchungseinheiten	29
5.5 Methodik der Datenerhebung	32
5.6 Datenauswertung	35
6. Zusammenfassung der Ergebnisse	39
6.1 Themenfeld Dating-App Nutzung	40
6.2 Themenfeld Motivation	42
6.3 Themenfeld Selbstdarstellung	46

6.4	Themenfeld Ideale und Vergleiche.....	50
6.5	Interpretation der Ergebnisse.....	52
7.	Conclusio und Ausblick	56
8.	Literaturverzeichnis.....	60
9.	Anhang	72
9.1	Interviewleitfaden.....	72
9.2	Transkripte.....	75

Abkürzungsverzeichnis

MDAs= Mobile Dating Applications

UGA= Uses-and-Gratification-Approach

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: User-Interface von Tinder (Quelle: Tinder, 2024, o.S.).....</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 2: User- Interface von Bumble (Quelle: Bumble, 2024, o.S.).....</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 3: Wechselbeziehung zwischen Selbst- und Fremdbild (Quelle: Mummendey, 1995, S. 129).....</i>	<i>20</i>
<i>Abbildung 4: Schneeballverfahren (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)</i>	<i>31</i>

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Demografische Merkmale der ProbandInnen (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.).....</i>	<i>39</i>
---	-----------

1. Einleitung

1.1 Begründung der Problemstellung

Ob auf der Suche nach einer intensiven Liebesbeziehung, einem/einer EhepartnerIn, einem/einer SexualpartnerIn oder einem unverbindlichen Treffen - Individuen präsentieren sich auf Dating-Apps, um sich bei potenziellen PartnerInnen darzustellen (Ward, 2016, S. 1644). Sei es in persönlichen Gesprächen oder in digitalen Kontexten, die Art und Weise der Präsentation der eigenen Person stellt immer einen zentralen Bestandteil in sozialen Interaktionen dar. Insbesondere wenn es darum geht, einen positiven Eindruck bei anderen Individuen zu hinterlassen oder deren Interesse zu wecken, werden unterschiedliche Strategien genutzt, um sich möglichst vorteilhaft zu präsentieren (Duguay, 2017, S. 351ff.; Sumter et al., 2017, S. 68ff.). Im Laufe der Zeit haben sich die Optionen der Partnersuche stetig verändert. Von klassischen Zeitungsanzeigen zu Formaten des Video-Datings bis hin zu Online-Dating Plattformen. Als die jüngste Form mediatisierter Prozesse der Beziehungsanbahnung können demzufolge Dating-Apps betrachtet werden (Völcker et al., 2020, S. 70). Mobile Dating Applications bieten heutzutage nicht nur die Möglichkeit, potenzielle LebensgefährtenInnen durch wenige Klicks und Swipes kennenzulernen, sondern erfordern auch, sich selbst mittels Bilder und Texte innerhalb kürzester Zeit erfolgreich beim Gegenüber zu präsentieren (Birnholtz et al., 2014, S. 4; Garda & Karhulahti, 2019, S. 252f.). Der erste Eindruck ist demzufolge oft entscheidend, weshalb Impression Management (die bewusste Gestaltung der eigenen Selbstdarstellung, um einen gewünschten Eindruck zu erzeugen) bei der Erstellung von Dating Profilen eine bedeutende Rolle spielt (Goffman, 1959, S. 5). NutzerInnen greifen auf Methoden zurück, um ihre Attraktivität zu maximieren, ihre Persönlichkeit hervorzuheben oder sich an gesellschaftliche Normen und Erwartungen anzupassen (Ellison et al., 2012, S. 46ff.; Duguay, 2017, S. 353; Ingram et al., 2019, S. 3; Waling et al., 2022, S. 471f.; Asadchy et al., 2024, S. 1273ff.; Konings et al., 2024, Abs. 1f.). Dabei stellt sich die Frage, inwiefern diese Selbstdarstellung der Realität entspricht beziehungsweise einer idealisierten Version der eigenen Person dient und welche Beweggründe hinter genannten Darstellungen liegen.

Dies ist auch der Grund, weshalb sich die vorliegende Masterarbeit mit der folgenden Forschungsfrage auseinandersetzt: **Inwiefern spielt Impression Management bei der Selbstdarstellung von heterosexuellen NutzerInnen auf Dating-Apps eine Rolle?**

Im Rahmen einer qualitativen Studie soll eine erweiterte Perspektive der Beweggründe und Strategien der UserInnen erfasst werden, um ein tiefgreifendes Verständnis des Phänomens zu erlangen. Dabei leistet die nachfolgende Arbeit nicht nur einen Beitrag zur Forschung im Bereich der digitalen Selbstdarstellung, sondern liefert auch praxisrelevante Erkenntnisse zu den Mechanismen der Beziehungsanbahnung in einem zunehmend mediatisierten Kontext. Die Untersuchung der Wechselwirkung zwischen authentischer Selbstdarstellung und strategischer Inszenierung im digitalen Raum soll unter anderem auch eine erweiterte Perspektive auf die sozialen Dynamiken in der Online-Partnersuche erschließen sowie zu einem besseren Verständnis von Identität, Wahrnehmung und Beziehungsbildung in der modernen Gesellschaft beitragen.

1.2 Aufbau der Arbeit

Um eine ganzheitliche Betrachtung der Rolle der Selbstdarstellung auf Dating-Apps zu ermöglichen, gilt es zu Beginn den internationalen Forschungsstand (Kapitel 2) vorzustellen. Anschließend werden die für die Problemstellung relevanten Begrifflichkeiten definiert, wobei grundlegende Informationen zu Dating-Apps erläutert und die Plattformen Tinder und Bumble näher betrachtet werden, um deren Besonderheiten und Funktionsweisen im Hinblick auf die Forschung zu verdeutlichen. Darauf aufbauend widmet sich die Arbeit der authentischen sowie der idealisierten Selbstdarstellung und es wird der Begriff der Online-Persona definiert. Zur theoretischen Einordnung (Kapitel 3) werden zwei Konzepte, das Impression Management sowie der Uses-and-Gratification-Ansatz, herangezogen, um die zugrunde liegenden Mechanismen der Konstruktion und Motivationen bei der Nutzung von Dating-Apps zu beleuchten. Anschließend werden die Zielsetzungen und die darauf aufbauenden Forschungsfragen dargestellt. Im empirischen Teil der Arbeit (Kapitel 5) liegt der Fokus auf der methodischen Umsetzung der Forschung. Dabei werden der Forschungsablauf und das Forschungsdesign beschrieben, gefolgt von einer Erläuterung der Auswahl der Untersuchungseinheiten sowie der Methodik der Datenerhebung und -auswertung. Daraufhin werden die Ergebnisse (Kapitel 6) der empirischen Untersuchung dargestellt und im Kontext der Forschungsfrage interpretiert.

Abschließend werden im Fazit (Kapitel 7) zentrale Erkenntnisse der Arbeit zusammengefasst, die Methodik reflektiert und mögliche Limitationen diskutiert. Darüber hinaus wird ein Ausblick auf weiterführende Forschungsansätze gegeben, die eine tiefere Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen könnten.

2. Stand der Forschung

Der Forschungsstand wird herangezogen, um die bereits auf diesem Gebiet durchgeführten relevanten Untersuchungen zu identifizieren und darzulegen, wie die vorliegende Arbeit einen neuen wissenschaftlichen Beitrag zur Thematik leisten kann. Mobile Dating Applications (MDAs) wie Tinder und Bumble gewinnen zunehmend bei jungen Erwachsenen an Beliebtheit und bieten die Möglichkeit, sich auf dem Dating-Markt als potenzielle/r Liebes- sowie SexualpartnerIn oder aber auch als unverbindliche/r FreundIn zu präsentieren (Konings et al., 2024, Abs. 1). Im Gegensatz zu Sozialen Medien, wo NutzerInnen einem breiten, heterogenen Publikum begegnen, erfolgt die Selbstdarstellung auf MDAs gegenüber unbekannten Individuen (Konings et al., 2024, Abs. 4). Dies führt zu unterschiedlichen Selbstdarstellungsstrategien, bei denen es darum geht, „likeable“ zu wirken, um Ablehnung oder Stigmatisierung zu vermeiden (DeAndrea & Walther, 2011, S. 807). Im Spannungsfeld zwischen authentischer Selbstdarstellung und der strategischen Inszenierung eines idealisierten Selbstbildes müssen Online-DaterInnen ihre Darstellung sorgfältig wählen, um einen positiven Eindruck bei anderen Dating-App NutzerInnen zu hinterlassen (Duguay, 2017, S. 352ff.). Die Präsentation eines Individuums in diesem Kontext ist oft ein idealisiertes Bild, das einer potenziellen Realität dieser Person vorausgeht oder sogar ihre Selbstwahrnehmung beeinflusst (Waling et al., 2022, S. 473; Konings et al., 2024, Abs. 1f.). Diese Realität wird laut Waling et al. (2022, S. 473f.) durch vielfältige Beziehungen und Identitätsprojekte geformt, die sich aus soziokulturellen Faktoren sowie individuellen Lebensstilentscheidungen ergeben und somit als Ressource für die Gestaltung eines Online-Dating Profils genutzt werden können. Die gezielte Gestaltung einer spezifischen Version ihrer Selbst muss jedoch nicht zwingend bedeuten, dass diese Darstellung unwahr ist (Waling et al., 2022, S. 473f.). Es gibt Unterschiede darin, wie sehr eine Person ihr „ideales Selbst“ im Verhältnis zu ihrem „authentischen Selbst“ präsentiert, jedoch darf die Repräsentation nicht zu weit entfernt von der „Wahrheit“ liegen, da Online-Dating der erste Schritt zu einem persönlichen Treffen sein

kann (Ellison et al., 2012, S. 46). Um eine kohärente Selbstdarstellung in den Apps zu gewährleisten, wurden Funktionen für die soziale Verifizierung, den Import von Daten sowie die Verlinkung von anderen Plattformen integriert (Duguay, 2017, S. 356). Ebenso wurden Richtlinien eingeführt, welche die NutzerInnen dazu verpflichten, ihren rechtmäßigen Namen sowie eine genaue Darstellung ihres Gesichts anzugeben, um eine unverfälschte Selbstdarstellung sicherzustellen (Lingel & Golub, 2015, S. 536f.). Tinder (2020) und Bumble (2019) führten zur Visualisierung den „blauen Haken“ als „Echtheitszertifikat“ ein, welcher sich in der gesamten Social-Media Ökologie weit verbreitet hat (Bumble, 2024, o.S.; Tinder, 2024, o.S.). Forschungen zeigen geschlechterspezifische Unterschiede hinsichtlich der Selbstdarstellung auf Dating-Apps. Ingram et al. (2019, S. 151ff.) fanden heraus, dass männliche User häufiger verbale Profilbeschreibungen nutzen, um spezifische akademische Informationen zu nennen, wohingegen Frauen visuelle Strategien verwenden, um körperliche Reize hervorzuheben. Weibliche Nutzerinnen tendieren eher dazu, intime sowie glamouröse Selfies mit Fokus auf das Gesicht und bearbeitete Bilder hochzuladen, um visuelle Attraktivität zu betonen, wohingegen Männer weniger bearbeitete Bilder bevorzugen und sich häufig in Verbindung mit Aktivitäten wie Sport, Reisen oder ihren Haustieren präsentieren (Asadchy et al., 2024, S. 1278ff.). Forschungen zeigen, dass NutzerInnen von Mobile Dating Applications eine Vielzahl von Motiven verfolgen, die über die reine Suche nach flüchtigen Begegnungen hinausgeht. Beweggründe für die Nutzung dieser Apps sind romantische Partnersuche, Unterhaltung, Selbstvalidierung sowie sexuelle Absichten und soziale Beweggründe wie beispielsweise Zugehörigkeit und Neugier (Sumter et al., 2017, S. 68ff.; Timmermans & De Caluwe, 2017, S. 343f.). Studien deuten darauf hin, dass die Intentionen je nach Alter, Geschlecht und Persönlichkeit variieren können, jedoch Individuen eher danach streben, Liebe zu finden als „casual hook-ups“ (Sumter et al., 2017, S. 67ff.). Weitere Untersuchungen ergaben, dass Selbstwertgefühle, Einsamkeit und narzisstische Tendenzen die Selbstdarstellung sowie die Nutzungsmotive beeinflussen können (Ranzini & Lutz, 2017, S. 80ff.). Auch bei der Motivation wurden Differenzen zwischen den Geschlechtern festgestellt. Männer tendieren stärker zu unverbindlichen sexuellen Kontakten, während Frauen häufiger Freundschaften und Selbstwertvalidierung auf den Dating-Apps suchen (Ranzini & Lutz, 2017, S. 80ff.). Forschungen zufolge zählen die sofortige Bestätigung sowie die Anerkennung des Selbstwerts zu den häufigsten Motiven für die Nutzung genannter Plattformen (Licoppe et al., 2016, S. 2541; Sumter et al., 2017, S. 74). Fitzpatrick und Birnholtz (2018, S. 2469ff.) wiesen darauf hin, dass sich die spezifischen Ziele der UserInnen

auch während der Nutzungsphase verändern und in verschiedenen Situationen variieren können. Aus psychoanalytischer Perspektive wird argumentiert, dass MDAs grundsätzlich weniger zur Vermittlung von Offline-Begegnungen dienen, sondern mehr das Verlangen der UserInnen auf die Dating-App selbst und das Sammeln von Matches lenken (Bandinelli & Bandinelli, 2021, S. 186ff.). Timmermans und Courtois (2018, S. 66) stellen fest, dass über die Hälfte der NutzerInnen ausschließlich im Online-Umfeld bleiben und auf persönliche Treffen verzichten. Je nach Nutzungsmotivation wird auch die Profilbeliebtheit beeinflusst. Garza et al. (2024, S. 237) erforschten, dass Männer sympathischer wirken, wenn sie Dating-Apps aus sozialen Gründen nutzen, während Frauen als weniger sympathisch angesehen werden, wenn sie genannte Plattformen zu Unterhaltungszwecken verwenden. Studien zeigen überdies, dass der „Auswahlprozess“ für männliche Nutzer deutlich wettbewerbsintensiver ist als für Frauen (Roshchupkina et al., 2023, S. 169). Während weibliche Userinnen selektiver sind und gezielt entscheiden, wen sie liken, neigen Männer dazu, viele Likes zu vergeben (Berkowitz et al., 2021, S. 498). Aufgrund dessen erhalten Frauen in der Regel deutlich mehr Matches als Männer (Roshchupkina et al., 2023, S. 170). Einige Studien haben sich auch mit den Risiken, die Dating-Apps mit sich bringen, auseinandergesetzt. Der Prozess des Swipens auf Dating-Apps kann süchtig machen und zu kurzfristigen „Highs“ führen, wenn ein neues Match erscheint. Bei häufigem Swipen kann sich dies jedoch auch zu einem gewohnten Vorgang entwickeln, dessen Reiz mit der Zeit nachlässt. Dies kann letztlich sogar zu einem Dating-Burnout führen (Ellen, 2023, S. 86). Ein weiteres Risiko stellt vor allem die schnelle und einfache Möglichkeit dar, potenziellen PartnerInnen Nachrichten zu schicken, wodurch auch die Anzahl an sexuellen Belästigungen gestiegen ist (Gewirtz-Meydan et al., 2024, S. 752). NutzerInnen berichten beispielsweise über unerwünschte bildbasierte Anzüglichkeiten und sexuelle Nachrichten (Lauckner et al., 2019, S. 289; Centelles et al., 2021, S. 2ff.; Dietzel, 2022, S. 835). Untersuchungen zu sexuellen Übergriffen ergaben, dass nach einem Treffen, arrangiert über eine Dating-App, in einigen Fällen Missbräuche stattgefunden haben beziehungsweise UserInnen in sexuellen Handlungen unter Druck gesetzt wurden. Insbesondere Frauen und sexuelle Minderheiten sind hier einem erhöhten Risiko ausgesetzt (Rowse et al., 2020, S. 71; Dietzel, 2022, S. 835).

Angesichts der umfassenden Darlegung des aktuellen internationalen Forschungsstandes bedarf es anschließend einer Begründung, welchen potenziellen Beitrag die vorliegende Arbeit für das Forschungsgebiet leisten kann. Es wurde ersichtlich, dass sich bereits einige Forschungen mit der Selbstdarstellung auf Dating-Apps auseinandergesetzt haben (DeAndrea & Walther, 2011; Ellison et al., 2012; Duguay, 2017; Ingram et al., 2019; Walling et al., 2022; Konings et al., 2024). Studien untersuchen vor allem auch, inwiefern Dating-Apps außerhalb urbaner LGBTQ+ Communities erlebt werden und inwiefern Risiken in der Nutzung solcher Apps bestehen und bewältigt werden können (Lauckner et al., 2019; Rowse et al., 2020; Centelles et al., 2021; Dietzel, 2022; Gewirtz-Meydan et al., 2024). Der wachsende Anteil von Beziehungen, der online entsteht, ist demnach nicht nur von hoher gesellschaftlicher Bedeutung, sondern auch von hohem wissenschaftlichem Interesse. Es kann festgehalten werden, dass die Beweggründe hinter der Art und Weise der Präsentation von heterosexuellen NutzerInnen auf den Mobilen Dating Applikationen bis dato noch unzureichend analysiert sind. Im Laufe der vorliegenden Arbeit gilt es daher herauszufinden, welche Motivationen, Überzeugungen und Strategien die UserInnen bei der Erstellung ihrer Profile hatten beziehungsweise nach wie vor haben. Die Ergebnisse der bisherigen Forschungen lassen sich nicht adäquat darauf übertragen, inwiefern die Motivation mit der Konstruktion der Selbstdarstellung einhergeht und in welchem Ausmaß sich diese einander bedienen. Relevant ist die Forschung vor allem auch einerseits dadurch, dass viele Menschen Dating-Apps aus den verschiedensten Gründen nutzen und die Zahl der UserInnen kontinuierlich steigt, wodurch sich auch die MDAs stetig verändern und damit einhergehend das User-Verhalten. Aufgrund dessen ist es unabdingbar, diese Thematik immer wieder von unterschiedlichen Standpunkten zu erforschen. Dating Plattformen wie Tinder und Bumble haben das Potenzial, eine große Anzahl von meist unbekannten Individuen in diversen Konstellationen miteinander zu verbinden (Konings et al., 2024, Abs. 4). Der Zugang zu potenziellen Liebes-, Sexual- oder Platonischen-Partnerschaften ist innerhalb kürzester Zeit zu erreichen und mit nur einem Swipe von überall aus zugänglich. Daher gilt es in dieser Masterarbeit, auch einen erweiterten Blick auf die Plattformen zu legen. In den bisherigen Studien wird sich zwar meist intensiv mit Tinder auseinandergesetzt, jedoch gibt es kaum Arbeiten zur Plattform Bumble, welche in den letzten Jahren vor allem in Österreich immer mehr Aufmerksamkeit erhielt. Die Untersuchung der Wechselwirkung zwischen authentischer Selbstdarstellung und strategischer Inszenierung im digitalen Raum soll dazu beitragen, erweiterte

Perspektiven auf die sozialen Dynamiken in der Online-Partnersuche zu erschließen. Darüber hinaus soll dadurch ein besseres Verständnis von Identität, Wahrnehmung und Beziehungsbildung in der modernen Gesellschaft erlangt werden.

Um eine ganzheitliche Untersuchung zu gewährleisten, gilt es, in den nachfolgenden Kapiteln die für die Forschung relevanten Begrifflichkeiten genauer zu definieren, um die Rolle des Impression Managements im Kontext der Selbstdarstellung auf Dating-Apps bestmöglich aufzuzeigen.

2.1 Dating-Apps

Dating-Apps sind seit den 2010er Jahren beliebte Smartphone Anwendungen bei denen NutzerInnen anstelle komplexer Suchalgorithmen einfach über die geographische Einbettung des Global Positioning System (GPS-Technologien) mit potenziellen Liebes-, und SexualpartnerInnen in Kontakt treten können (Sumter et al., 2017, S. 68f.; Völcker et al., 2020, S. 70f.). Laut Lutz und Ranzini sind Dating-Apps „a small revolution in the way individuals meet, interact, and sometimes fall in love with each other.“ (Lutz & Ranzini, 2017, S. 1). MDAs werden auch als „Location-Based-Real-Time-Dating-Systeme“ beschrieben und vereinen einerseits Eigenschaften von Social Media Netzwerken wie beispielsweise Instagram und Facebook sowie andererseits Charakteristika klassischer Online-Dating-Websites, wobei sie im Gegensatz zu Sozialen Medien einzigartige Merkmale aufweisen (Konings et al., 2024, Abs. 3f.). Basierend auf der geografischen Position ermöglichen Dating-Apps eine schnelle Bewertung potenzieller PartnerInnen durch Fotos und kurze Biografien, wobei der Aufwand an kognitiver Verarbeitung minimal bleibt (Konings et al., 2022, S. 2970). Orientiert an den visuellen Eindrücken erfolgt durch Wischen auf dem Display (swipen) die Selektion von potenziellen PartnerInnen oft mit dem Ziel, in naher Zukunft eine Face-to-Face Interaktion zu fördern (Fitzpatrick & Birnholtz, 2018, S. 2470). Die Richtung des Swipens entscheidet demnach, ob Interesse besteht (Swipe nach rechts) oder ob die angezeigte Person abgelehnt wird, was mittels Links-Swipe signalisiert wird (Hobbs et al., 2017, S. 272; Völcker et al., 2020, S. 71). Ergebnisse zeigen, dass durch spielähnliche Abläufe wie beispielsweise das repetitive und schnelle Swiping die kontinuierliche Teilnahme der UserInnen gefördert wird. Der Algorithmus und der darauf basierende Match-Erfolge schaffen Forschungen zufolge Anreize, strategisch auf den Apps zu handeln (Duguay, 2017, S. 360), wobei auf den Plattformen grundsätzlich in

zwei virtuellen Räumen operiert wird. Einerseits auf dem statischen Profilbereich, welcher jederzeit anpassbar ist und andererseits auf der individuellen textbasierten Chat-Lobby, die erst nach einem erfolgreichen Match (wenn beide Personen nach rechts gewischt haben) zugänglich wird (Garda & Karhulahti, 2019, S. 252). Durch die asynchrone Kommunikation gestatten die Plattformen eine flexible Anpassung der Interaktion sowie eine individuell gezielte Gestaltung des Selbstbildes. Diese selektive Präsentation der Online-Persona ist entscheidend, da die Profile als Filter für weitere Interaktionen dienen (Van der Zanden et al., 2022, S. 864). Mobile Dating Applications markieren eine Weiterentwicklung traditioneller Dating-Kulturen, indem sie intime Interaktionen in Daten- und algorithmusgesteuerte Prozesse überführen (Albury et al., 2017, S. 3; Lutz & Ranzini, 2017, S. 1ff.; Bandinelli & Gandini, 2022, S. 186). Dadurch sind sie zu einem Teil der Plattformisierung von Gesellschaft und Kultur geworden und quantifizieren sowie technisieren die Selbst- und Sozialwahrnehmung zunehmend (Nieborg & Poell, 2018, S. 4275; Lupton, 2020, S. 1ff.). Die sogenannte „deregulierte Romantik“ gibt UserInnen die Verantwortung, den/die richtige/n PartnerIn zu wählen, wodurch Intimität zunehmend rationalisiert wird (Illouz, 2019, o.S.). Durch algorithmische Unterstützung wird von den Dating Anbietern versprochen, den Prozess zu erleichtern, indem sie potenzielle PartnerInnen auf Basis vergleichbarer Indikatoren wie Profilbilder sowie Kurzbiografien präsentieren (Bandinelli & Gandini, 2022, S. 425). Grundsätzlich lässt sich die Nutzung der App somit in drei Phasen unterteilen. Die Konzeption, also die Erstellung des eigenen Profils, die Selektion, hierbei wird die Entscheidung getroffen, ob ein/e UserIn angenommen oder abgelehnt wird sowie die Interaktion, bei der nach erfolgreicher Annahme beider Parteien mit den Matches in Kommunikation getreten wird (Roshchupkina et al., 2023, S. 170). Für die vorliegende Forschung ist jedoch vor allem die Pre-Match Phase, also die Konzeption der Profile, relevant. Demnach interessiert die vorliegende Forschung speziell, warum die App genutzt wird, und welche Bilder, Interessen und Biografien gewählt werden.

Tinder und Co. sind ein zentraler Bestandteil des digitalen Lebens junger Menschen (Chambers, 2021, S. 101). Studien zufolge ist Online-Dating bei Erwachsenen mittleren Alters am meisten vertreten, während junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren am häufigsten auf Dating-Apps aktiv sind. Die Suche nach langfristigen und ernsthaften Beziehungen ist vor allem in diesem Lebensabschnitt weit verbreitet (Gewirtz-Meydan et al., 2023, S. 753). Die Anzahl der NutzerInnen von Dating Services weltweit soll sich bis

2025 auf rund 409 Millionen UserInnen belaufen (Statista, 2024, o.S.). In den nachfolgenden Unterkapiteln werden die für die Masterarbeit zentralen Apps *Tinder*, welche mit 36% die beliebteste App in Österreich ist und *Bumble*, die mit 21% den fünften Platz belegt (Statista, 2023, o.S.) sowie deren spezifischen Merkmale näher dargestellt.

2.1.1 Tinder

Tinder wurde im April 2012 auf einem College-Campus eingeführt und ist mit monatlich über 6,1 Millionen Downloads derzeit die populärste Dating-App weltweit. Im Juni 2024 zählte Tinder zu den umsatzstärksten Dating-Apps mit monatlichen Einnahmen aus In-App-Käufen in Höhe von über 82 Millionen US-Dollar (Statista, 2024, o. S.). Derzeit ist die App in über 190 Ländern und mehr als 45 Sprachen verfügbar und wirbt mit dem Slogan „Swipe right“ (Match Group, 2024, o. S.). Bei Tinder steht die User-Experience im Vordergrund wobei der/die UserIn insgesamt 6 Bilder/Videos, welche aus der Galerie oder über das Facebook Profil ausgewählt werden können, sowie allgemeine demographische Daten wie das Geschlecht (über 37 Geschlechtsidentitäten), das Alter, den Beruf, die Schule beziehungsweise die Universität angegeben werden können. Zudem ist es möglich, eine individuelle Beschreibung in einer kurzen Biografie zu verfassen sowie Interessen aus einer vordefinierten Liste von Tinder auszuwählen. Auch besteht die Option, Angaben zur sexuellen Orientierung zu machen, welche im Profil ein- oder ausgeblendet werden können. Auch die Angabe des Wohnortes, welcher möglicherweise von der aktuellen GPS-Lokalisation abweicht, ist durch eine Funktion möglich. Manchmal linken Profile auch auf weitere Social Media Accounts wie Instagram oder Spotify, um beispielsweise darzustellen, welche Musik präferiert wird (Tinder, 2024, o. S.). Das Mindestalter für die Nutzung beträgt 18 Jahre und das Unternehmen betont vor allem, dass die App dafür geschaffen ist, um neue Bekanntschaften zu schließen, egal ob nach der großen Liebe oder einem Date gesucht wird oder sie einfach nur zur Unterhaltung genutzt wird: „Tinder ist einfach und macht Spaß“ (Roshchupkina et al., 2023, S. 170; Tinder, 2024, o. S.). Nach dem Einloggen und Erstellen des Profils werden den NutzerInnen Profile anderer Personen, die ihren Kriterien entsprechen, angezeigt. In der Regel können UserInnen ihre Präferenzen hinsichtlich des Geschlechts, der Altersgruppe sowie der maximalen Distanz auswählen. Nachfolgend wird nun noch etwas genauer auf die Visualisierung sowie die unterschiedlichen Features der App eingegangen. In Abbildung 1 ist das Interface eines potenziellen Matches zu sehen. Hierbei werden die Profilbilder, der

Vorname, das Alter, die Biografie und alle weiteren Angaben der NutzerInnen, welche ausgewählt wurden, angezeigt. UserInnen können dann entscheiden, ob sie nach links (gekennzeichnet durch ein Kreuz) oder nach rechts (gekennzeichnet durch ein Herz) wischen, um somit eine Person anzunehmen und möglicherweise ein Match mit dieser zu formen beziehungsweise abzulehnen, wodurch der/die nächste NutzerIn angezeigt wird (Roshchupkina et al., 2023, S. 170).

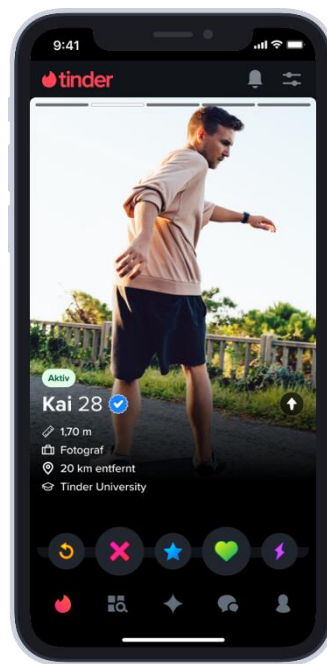


Abbildung 1: User-Interface von Tinder (Quelle: Tinder, 2024, o.S.)

Auf der Abbildung sind zudem noch weitere Zeichen zu erkennen. Diese sind nur nutzbar, wenn sich für Premium-Features, also zahlungspflichtige Abonnements entschieden wird. Hierbei werden 3 verschiedene Abo-Angebote unterschieden: Tinder Plus, Gold oder Platin. Hier wird nur kurz auf die Möglichkeiten eingegangen, da für die vorliegende Forschung vor allem die Nutzung der kostenlosen Version von Interesse ist. Der Stern in der Mitte symbolisiert ein Super-Like, welches Tinder zufolge die Chancen auf ein Match um das Dreifache erhöht. Hier ist anzumerken, dass auch kostenlose NutzerInnen einmal im Monat die Möglichkeit haben, ein Super-Like zu vergeben. Das Blitzsymbol auf der rechten Seite bedeutet, sich selbst zu „boosten“. Das heißt, der/die UserIn kann durch das Klicken auf dieses Symbol die eigene Profilansicht laut Tinder um das Zehnfache steigern und damit sein/ihr Match-Potenzial erhöhen. Der gelbe Pfeil auf der linken Seite bedeutet, dass Swipe-Entscheidungen wieder zurückgenommen werden können. Mit Tinder Gold

werden einem sogar Personen angezeigt, die dem/der NutzerIn bereits ein Like gegeben haben. Die höchste Stufe, die abonniert werden kann, ist Tinder Platin. Hier können alle Features genutzt werden und sogar bei einem Super-Like noch eine Message hinzugefügt werden. Der App zufolge soll dadurch das Match-Potenzial um ganze 25% erhöht werden (Tinder, 2024, o.S.). Tinder hat bis dato mehr als 55 Milliarden Matches generiert und unterscheidet sich von Bumble und weiteren Dating-Apps insofern, als dass die App nicht nur auf das Finden langjähriger Beziehungen ausgelegt ist, sondern vor allem dazu da ist, neue Leute kennenzulernen und sein soziales Umfeld zu erweitern (Tinder, 2024, o.S.).

2.1.2 Bumble

Bumble liegt weltweit auf dem zweiten Rang, der am meist heruntergeladenen Dating-Apps und verzeichnet jeden Monat über 3,2 Millionen Downloads sowie einen monatlichen Umsatz von mehr als 43 Millionen US-Dollar (Statista, 2024, o.S.). Die App wurde im Dezember 2014 von Whitney Wolfe, einer ehemaligen Mitarbeiterin von Tinder, gegründet. Bumble wurde mit dem Ziel erstellt, heterosexuelle Dating-Normen herauszufordern und die Art und Weise zu verändern, wie Frauen und Männer miteinander in Kontakt treten (MacLeod & McArthur, 2019, S. 824). Derzeit ist die App in 190 Ländern vertreten und wirbt mit dem Slogan: „Make the first move“ (Bumble, 2024, o.S.). Bumble ist ebenso nur für NutzerInnen ab 18 Jahren zugänglich und ähnelt Großteiles zwar dem Interface von Tinder, weist jedoch einige wesentliche Unterschiede auf. NutzerInnen können ebenso Alters-, Geschlechts- sowie Distanzfilter und ihre sexuelle Orientierung festlegen und erhalten daraufhin Profile potenzieller PartnerInnen (Bumble, 2024, o.S.). Auch hier führt ein Wischen nach links dazu, dass das Profil abgelehnt wird, während ein Swipe nach rechts Interesse bekundet und somit ein „Like“ setzt. Wenn beide NutzerInnen nach rechts wischen, entsteht ein „Match“ und die Möglichkeit zur Nachrichtenübermittlung wird freigeschaltet. Eine Besonderheit von Bumble im „Date-Modus“ besteht darin, dass bei heterosexuellen NutzerInnen nach einem Match ausschließlich die Frauen den ersten Kontakt initiieren kann. Bei gleichgeschlechtlichen Matches können beide NutzerInnen die Konversation starten. Dieses Feature wurde 2024 mit den sogenannten „Opening Moves“ etwas abgeändert. Hierbei können Userinnen „Prompts“, welche von Bumble vorgefertigt wurden, auf ihren Profilen hinzufügen, auf welche Männer dann

wiederum antworten können. Jedoch obliegt es nach wie vor der Frau, ob die Konversation weitergeführt wird oder nicht. Sobald ein Match entstanden ist, muss die Frau innerhalb von 24 Stunden eine Konversation im Chat starten, ansonsten löst sich das Match auf und es besteht keine Möglichkeit mehr zur Kontaktaufnahme. Bumble weist auch verschiedene Optionen der Partnersuche auf, beispielsweise gibt es den „BFF-Modus“, welcher platonische gleichgeschlechtliche Bekanntschaften ermöglicht sowie „Bumble-Bizz“, das dazu dient, Geschäftskontakte zu schließen. Bei der Profilerstellung können UserInnen insgesamt 6 Bilder oder Videos hochladen, die entweder aus der Galerie, Facebook oder Instagram ausgewählt oder aber auch direkt durch die Kamerafunktion hochgeladen werden können. Dabei kann ein Foto als „Hauptfoto“ eingestellt werden, welches dann als erstes Bild angezeigt wird. Des Weiteren können auch hier Interessen aus einer vordefinierten Liste von Bumble ausgewählt werden. Die Besonderheit an Bumble ist, dass neben demographischen Daten wie Alter, Geschlecht, Beruf und Ausbildung, welche auch auf Tinder angegeben werden können, noch weitere Details wie beispielsweise die Angabe des Sternzeichens, Familienplanung, Religion, politische Einstellungen sowie viele weitere Informationen über die eigene Persönlichkeit möglich sind. Ebenso ermöglicht Bumble die Verlinkung von Instagram sowie dem Musikanbieter Spotify. Hinsichtlich der Biografie gibt es auf Bumble noch weitere Optionen, sich selbst über textliche Formen darzustellen. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, insgesamt drei Communities, drei Eigenschaften, die an einer Person geschätzt werden, sowie sogenannte „Prompts“ auszuwählen, bei denen drei Sätze über die eigene Persönlichkeit vervollständigt werden können, wie etwa: „My ultimate green flag is ...“. In Abbildung 2 ist das User-Interface eines potenziellen Matches auf der genannten Plattform zu sehen. Hierbei werden die Profilbilder/-videos, der Vorname, das Alter sowie gemeinsame Interessen und nach dem Scrollen noch alle weiteren Angaben der NutzerInnen, welche ausgewählt wurden, angezeigt. Auch auf dieser Dating-App gibt es das Angebot eines kostenpflichtigen Abonnements.



Abbildung 2: User- Interface von Bumble (Quelle: Bumble, 2024, o.S.)

Mit „Bumble Premium+“ können ebenso wie bei Tinder, Super-Swipes vergeben, Entscheidungen wieder zurückgenommen, „VerehrerInnen“ gesehen sowie das Match-Potential erhöht werden. Besonderheit bei Bumble Premium+ ist, dass Matches verlängert werden können, indem das 24 Stunden Fenster, in welchem normalerweise in Kontakt getreten werden muss, etwas länger hinausgezögert wird. Auch gibt es die Möglichkeit, einen „Travel Mode“ zu aktivieren, hierbei kann der Radius auf eine andere Stadt, in welcher sich gerade nicht befunden wird, erweitert oder auch im „Incognito Modus“ geswipt werden, wobei das eigene Profil für andere nicht sichtbar ist, jedoch trotzdem weiterhin geswipt werden kann (Bumble, 2024, o.S.). Wenn Tinder und Bumble also im Vergleich zueinander gesetzt werden, lässt sich vor allem festhalten, dass Bumble eine feministische Dating-App darstellt, welche insbesondere die Sicherheit von Frauen und Minderheiten in den Vordergrund stellt. Im Februar 2024 wurde eine Künstliche Intelligenz eingeführt, namens „Deception Detector“, welche Fake-Profile aussortiert und daraufhin blockiert (Bumble, 2024, o.S.).

Für die vorliegende Forschung kann die unterschiedliche Positionierung der Apps, vor allem hinsichtlich der Gegenüberstellung der Selbstdarstellung auf den beiden Dating-Plattformen, von Interesse sein.

2.2 Selbstdarstellung auf Dating-Apps

Selbstpräsentation wird als: „The packaging and editing of the self during social interactions to create a desired impression in the audience“ definiert (Toma et al., 2010, S. 336). Auf standortbasierten Dating-Apps präsentieren sich Individuen gezielt für ein Publikum potenzieller romantischer, sexueller oder platonischer PartnerInnen, wodurch spezifische Strategien der Selbstdarstellung ausgelöst werden können (DeAndrea & Walther, 2011, S. 807; Konings et al., 2024, Abs. 1). Dating-Plattformen unterstützen persönliche Treffen und potenzielle Beziehungsbildung, wodurch die Motivation zur positiven Selbstpräsentation gesteigert werden kann (Tong & Van de Wiele, 2014, S. 627f.; Ward, 2016, S. 1645ff.). Profile werden demnach strategisch gestaltet, um persönliche Ziele zu erreichen sowie ihre Persönlichkeit, Identität und ihren Körper darzustellen. Dabei werden gezielt Bilder, Beschreibungen und weitere Informationen ausgewählt, wobei insbesondere die Wahrnehmung anderer berücksichtigt wird. Diese Darstellungen sind Studien zufolge immer auch von sozialen und kulturellen Normen geprägt (Duguay, 2017, S. 357ff.; Sumter et al., 2017, S. 69f.). Im Vergleich zu allgemeinen Sozialen Medien wird auf MDAs der Fokus besonders auf körperliche Attraktivität gelegt, um romantischen oder sexuellen Erfolg zu fördern (Fisher et al., 2008, S. 156; Toma & Hancock, 2010, S. 337f.; Konings et al., 2024, Abs. 5f.). Dies zeigt sich laut Forschungen vor allem durch sexualisierte Praktiken wie etwa das Tragen aufreizender Kleidung (Smolak et al., 2014, S. 382; Van Oosten, 2018, S. 197). Beim Swiping-Prozess ist vor allem das Profilbild entscheidend, da es den ersten Eindruck über eine Person vermittelt. Bilder und weitere Elemente wie Kleidung, Pose oder der Hintergrund fungieren als Hinweise, die potenziellen Matches bestimmte Informationen über die Persönlichkeit, den Status oder die Interessen der angezeigten Person vermitteln (Qiu et al., 2015, S. 443; Garda & Karhulahti, 2019, S. 252f.). Physische Attraktivität, welche hauptsächlich durch Profilbilder vermittelt wird, ist hierbei ein zentraler Faktor für den Erfolg auf Online-Dating-Plattformen (Birnholtz et al., 2014, S. 10f.). Oftmals spielt hier die Präsentation eines idealisierten Selbstbildes eine große Rolle, wobei in Kapitel 2.2.2 noch genauer darauf eingegangen wird. Auch die Textfragmente (Biografien), die einem Profil hinzugefügt werden, bieten Raum, die Selbstdarstellung zu vertiefen und können beispielsweise durch humorvolle oder kreative Textbeschreibungen, spezifische Zielgruppen ansprechen (Garda & Karhulahti, 2019, S. 251ff.). Sogenannte „Graphics“ oder „Emojis“ fungieren hierbei als visuelle Merkmale und können zusätzlich die Vorlieben, Emotionen, Gedanken oder Lebensumstände von

Individuen kommunizieren (Choi, 2024, S. 1). Trotz sorgfältiger Gestaltung besteht jedoch keine Garantie, dass die präsentierten Informationen von den anderen NutzerInnen so interpretiert werden, wie sie von dem/der ProduzentIn intendiert sind. Auf den Dating-Apps entwickelt sich ein plattformspezifischer Interpretationsraum, in dem visuelle und verbale Mittel durch wiederholtes Nutzen der Apps zu gemeinsamen Bedeutungsmustern führen (Garda & Karhulahti, 2019, S. 252f.). Grundsätzlich wird die Präsentation der eigenen Person auf Dating-Apps durch die Balance zwischen Authentizität (Kapitel 2.2.1) und strategischer Selbstdarstellung (Kapitel 2.2.2) geprägt, um einerseits attraktiv zu wirken und andererseits keine falschen Erwartungen zu wecken (Duguay, 2017, S. 351ff.; Peng, 2020, S. 1144; Asadchy et al., 2024, S. 1273ff.).

2.2.1 Authentizität

Unter Authentizität wird laut dem Duden (2024, o. S.) allgemein eine „Echtheit im Sinne von Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit“ verstanden. Eine Erweiterung dieser Begriffs-erklärung liefern Vannini und Williams (2009, S. 2) die Authentizität als Übereinstimmung mit Tatsachen, Ursprünglichkeit und dem Gegenteil von Nachahmung und Fälschung definieren. Online DaterInnen sind motiviert, ihre soziale Attraktivität zu steigern und gleichzeitig ein authentisches Bild zu bewahren, das nicht als täuschend wahrgenommen wird, wenn es zu einer späteren Offline-Interaktion kommen sollte (Ellison et al., 2006, S. 419; Zhao, 2022, S. 2221). In der Literatur wird Authentizität häufig als Gefühl sowie als ein soziales Konstrukt, welches als objektive Wahrheit positioniert wird, beschrieben. In Bezug auf Geschlecht und Sexualität können beispielsweise Vorstellungen davon, was als „echt“ und was als „falsch“ gilt, sozial konstruiert werden. Am Ende wird also etwas als authentisch wahrgenommen, wenn dies als Wahrheit akzeptiert wird (Vannini & Williams, 2009, S. 1ff.; Waling et al., 2023, S. 473). Duguay (2017, S. 354) zufolge sind die Art und Weise der App-Einstellungen sowie die Benutzeroberflächen der Plattformen ebenso Elemente, welche einem Dating Profil zusätzlich Authentizität verleihen können. Ein authentisches Selbst steht somit gleich wie die Funktionen der Apps in ständigem Wandel, es ist in einer historischen und materiellen Realität kontextualisiert und demzufolge nicht statisch, sondern wird durch reflexives Handeln erschaffen und immer wieder neu konstruiert. Die Erstellung eines Dating-Profiles ist ein Teil dieser reflexiven Selbstpräsentation (Waling et al., 2023, S. 473). Die performative Dimension (Kapitel

2.2) wird vor allem durch soziale Interaktionen produziert und ausgehandelt, wonach Authentizität letztlich ein dynamisches Ziel darstellt, das sowohl als evaluatives Konzept als auch als strategisches Mittel in kulturellen und sozialen Kontexten verstanden werden kann (Vannini & Williams, 2009, S. 3ff.).

2.2.2 Idealisierte Selbstdarstellung

Die idealisierte Selbstdarstellung spielt eine zentrale Rolle in Online-Medien, da NutzerInnen dazu neigen, ihr bestes Aussehen sowie positive Momente zu präsentieren, um einen verbesserten Eindruck von sich selbst zu vermitteln (Javornik et al., 2022, S. 1). Bei der Profilgestaltung von Online-Dating-Plattformen wird insbesondere Profilbildern eine große Bedeutung zugeschrieben. DaterInnen inszenieren sich in einem kompetitiven, von Selbstvermarktung geprägten Umfeld, um potenzielle Matches zu erzielen (Waling et al., 2023, S. 472). Bumble und Co. fordern UserInnen implizit dazu auf, sich durch die imaginierte Perspektive der anderen zu bewerten, was laut Krüger und Spilde (2020, S. 1395) eine Spannung zwischen Authentizität und Marktfähigkeit erzeugt. Während Tinder auf Bilder und minimalen Text setzt, bietet Bumble mehr Raum für längere Texte. Die strategische Bildauswahl versucht Aspekte der Persönlichkeit hervorzuheben, um die Wahrnehmung anderer zu steuern. Dabei variiert der Anteil zwischen der Darstellung des „idealen Selbst“ und des „authentischen Selbst“, wobei die Sorge, dass die Präsentation der eigenen Person nicht ausreichend attraktiv sein könnte, um im Dating-Markt „erfolgreich“ zu sein, eine zentrale Rolle spielt (Ellison et al., 2012, S. 46f.; Waling et al., 2023, S. 471ff.). Vor allem Selfies präsentieren eine idealisierte Version der eigenen Identität, wodurch die Eindruckssteuerung bewusst darauf ausgerichtet ist, wie das Profil von anderen UserInnen wahrgenommen wird (Waling et al., 2023, S. 472). Aufgrund der möglichen Anonymität in der Online-Welt wird die Authentizität dieser Darstellungen demnach oft hinterfragt (Duguay, 2017, S. 352f.). Ein Problem stellt vor allem die mögliche Fälschung von Identitäten dar, um andere beispielsweise hinsichtlich finanzieller oder persönlicher Vorteile zu täuschen (Gibbs et al., 2011, S. 74f.; Waling et al., 2023, S. 472). Wenn von Manipulationen gesprochen wird, betreffen diese sowohl die Inhalte von Profilen als auch Bilder, welche durch Fotobearbeitungssoftwares leicht verändert werden können (Duguay, 2017, S. 358). Hierbei sollte auch kurz die Verwendung von Aug-

mented-Reality-Filter (AR-Filter) angemerkt werden. AR-Filter ermöglichen es, ein optimiertes Erscheinungsbild in Echtzeit darzustellen. Verbunden ist dies meist mit attraktiven Merkmalen und Schönheitsstandards wie beispielsweise glatte Haut, größere Augen oder andere Eigenschaften, die mit einem gesellschaftlich idealisierten Bild einhergehen und meist kaum von der Realität zu unterscheiden sind (Javornik et al., 2022, S. 10). Eine idealisierte Selbstdarstellung ist laut Vaninni und Williams (2009, S. 5) jedoch zentral, um soziale Beziehungen im Spannungsverhältnis zwischen Authentizität und Inauthentizität aufrechtzuerhalten.

Nachdem nun die Differenzierung einer authentischen sowie inszenierten Selbstdarstellung definiert wurde, wird im nächsten Kapitel noch kurz auf die Bedeutung einer Online Persona eingegangen und wie diese im Kontext von Dating-Apps konstruiert beziehungsweise angesehen wird.

2.3 Online Persona

Unter einer „Internet-Identity“ oder „Online-Persona“ wird eine soziale Identität, welche ein/e InternetnutzerIn in Online-Communities und auf Websites etabliert, verstanden (Masoom, 2022, S. 20). Während UserInnen auf Dating-Apps dazu verpflichtet sind, ihren echten Namen zu verwenden, ziehen es viele in der Online-Welt vor, anonym zu bleiben und sich durch Pseudonyme zu identifizieren, welche unterschiedlich viele persönliche Informationen preisgeben. Der Prozess der online Identitätsbildung beinhaltet grundsätzlich fünf unterschiedliche Dimensionen. Der erste Aspekt umfasst die öffentliche Dimension der Persona, welche sich auf die Sichtbarkeit des Individuums in der Öffentlichkeit des sozialen Netzwerkes bezieht (Moore et al., 2017, S. 2f.). Auf Dating-Apps erfolgt dies durch die Auswahl der Profilbilder, der Biografien und Interessen, welche gezielt als kuratierte Elemente eingesetzt werden, um die Aufmerksamkeit potenzieller PartnerInnen zu gewinnen. Bei der zweiten Dimension handelt es sich um die sogenannte Mediatisierung, also um die Art und Weise wie Personen durch verschiedene Technologien vermittelt und weiterverbreitet werden (Marshall, 2015, S. 116ff.; Moore et al., 2017, S. 3f.). Spezifische Tools zur Profilgestaltung sowie Matching-Algorithmen, Likes und Chatfunktionen prägen auf Tinder und Bumble vor allem das Erscheinungsbild der mediatisierten Persona sowie deren Interaktion. Bei der performativen Dimension wird sich auf

die aktive Darbietung des Selbst fokussiert. Das bedeutet, dass die Performanz der eigenen Identität aus einem Zusammenspiel von Interaktion, sozialen Normen und der Darstellung des Mediums entsteht (Moore et al., 2017, S. 4f.). Je nachdem aus welchen Motiven eine Dating-App genutzt wird, unterscheidet sich auch die Selbstdarstellung sowie die aktive Nutzung der Person. Die vierte Stufe stellt die Kollektive Dimension der Persona dar. In einem Netzwerk von sozialen Verbindungen werden Individuen weiterentwickelt. Dies führt zu einer sogenannten „Mikro-Öffentlichkeit“, in der NutzerInnen als Knotenpunkt fungieren und gleichzeitig Teil vieler interagierender Netzwerke sind. So entstehen beispielsweise durch verschiedene Matches, Chats und Likes unterschiedlich interaktive Beziehungen zwischen den UserInnen. Diese Verbindungen sind dynamisch geprägt und tragen zur kollektiven Wahrnehmung und Konstruktion der Person bei (Boyd & Ellison, 2007, S. 116ff.; Moore et al., 2017, S. 5f.). Die letzte Dimension bezieht sich auf den Wert, der einem Individuum beigemessen wird. Auf Dating-Apps wird dieser unter anderem durch die Anzahl der Matches, Likes und Interaktionen gemessen. Genannter Wert resultiert aus der Fähigkeit, in der gewünschten Weise wahrgenommen zu werden und bestimmte Ziele zu erreichen. NutzerInnen optimieren ihre Profile mit einer bestimmten Absicht auf Tinder und Co. und entwickeln diese je nach Zielgruppe, Motiv und Wertschätzung, welche sie innerhalb dieses Netzwerkes erfahren. Reputation und Prestige können durch die Profilgestaltung, die Aktivität sowie die Resonanz der anderen UserInnen gesteigert werden, um einerseits mehr Aufmerksamkeit zu generieren und andererseits, um ihre sozialen oder romantischen Werte zu erhöhen (Barbour, 2014, S. 841; Moore et al., 2017, S. 7).

3. Theoretischer Rahmen

Im nachfolgenden Kapitel werden für die Masterarbeit zwei relevante theoretische Ansätze vorgestellt, anhand welcher festgestellt werden soll, wie sich die vorliegende Fragestellung im theoretischen Feld verorten lässt.

3.1 Impression Management

Die Theorie des Impression Managements wurde 1956 von Erving Goffman in „The Presentation of Self in Everyday Life“ konzeptualisiert. Goffman beschreibt Selbstpräsentation als strategische Aktivität, wobei Individuen versuchen, die Eindrücke anderer durch Manipulation von Umgebung, Erscheinung und Verhalten zu steuern (Goffman, 1959, S. 152f.). Die Inszenierung des Selbst, um ein bestimmtes Ansehen zu projizieren, findet ständig bewusst oder unbewusst statt und folgt einem wirtschaftlichen Prinzip, indem es mittels Maximierung des eigenen Wertes, wettbewerbsrelevante Vorteile zu schaffen versucht (Ebert & Piwinger, 2007, S. 206). Im Kontext von Dating-Apps könnte dies bedeuten, dass Individuen versuchen, sich auf dem Dating-Markt so zu präsentieren, dass sie entweder das passende Match oder möglichst viele Matches erzielen. Die Selbstdarstellung, die sowohl in Face-to-Face-Interaktionen als auch in medialen Kontexten von Bedeutung ist, wird von Goffman (1959) metaphorisch mit einer Theaterbühne verglichen. Dabei werden die Interaktionen einer Person sowie ihr physisches Auftreten als Aufführungen betrachtet, bei denen das Selbst durch strategisch geplante Elemente („expression given“ meint bewusste verbale und nonverbale Handlungen) sowie durch spontane Manifestationen („expression given off“ meint unbeabsichtigte Signale) konstruiert wird (Goffman, 1959, S. 4; Ranzini & Lutz, 2017, S. 84). Hierbei wird zwischen der *Front Stage*, bei der Individuen ihre gewünschte Identität präsentieren, um soziale Erwartungen zu erfüllen und der *Back Stage*, einem privaten Raum, indem authentisch agiert wird, differenziert. Goffman (1959, S. 17) zufolge ist diese Performance stark durch Normen geprägt, welche darauf ausgerichtet sind, die Wahrnehmung anderer zu beeinflussen. Hogan (2010, S. 381f.) argumentiert, dass sich Dating-App NutzerInnen jedoch von den Subjekten in Goffmans Theorie dadurch unterscheiden, dass UserInnen als KuratorInnen fungieren, welche ihr Selbstbild bereits bevor es präsentiert wird, filtern. Wie in Abbildung 3 visualisiert, wird Impression Monitoring folgendermaßen beschrieben: „For people

to engage in selfpresentation, they must monitor, at one level or another, how they are being perceived and evaluated by others.” (Leary, 1995, S. 47)

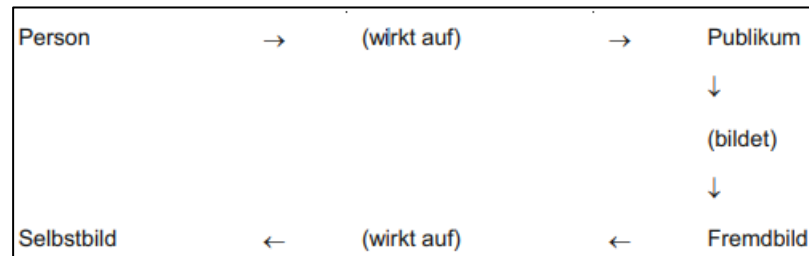


Abbildung 3: Wechselbeziehung zwischen Selbst- und Fremdbild (Quelle: Mummendey, 1995, S. 129)

Die genannten Strategien sind vor allem auch während der Beziehungsanbahnung von großem Interesse, da die von anderen wahrgenommenen Eindrücke entscheidend dafür sein können, ob eine Beziehung verfolgt wird oder eben nicht (Derlega et al., 1987, S. 172f.). Insbesondere in einer virtuellen Umgebung beginnt Impression Management bereits vor einem persönlichen Treffen und oft auch vor der zwischenmenschlichen Kommunikation. Auf Dating-Apps findet dieser Vorgang beispielsweise durch die gezielte Auswahl der Bilder, Texte und Interessen statt, um bei ihren potenziellen Matches einen gewünschten Eindruck zu hinterlassen (Ward, 2016, S. 1645). Selbst unbeabsichtigt geteilte Informationen wie zum Beispiel schlechte Grammatik werden vom Netzwerk einer Person kontextuell interpretiert, was nach Goffmans Theorie in die Kategorie „expression given off“ fällt (Ranzini & Lutz, 2017, S. 84). Durch diese Hinweise und Signale bewerten TeilnehmerInnen von Dating-Plattformen, ob eine Übereinstimmung in Bezug auf die Eignung für eine Beziehung oder andere Nutzungsmotive besteht (Van Hooff, 2019, S. 8). In der Forschung wird besonders auch darauf hingewiesen, dass es schwierig oder sogar unmöglich sein kann, zu wissen, warum eine bestimmte Person so handelt, wie sie es tut und dass möglicherweise die handelnde Person selbst sich oftmals nicht vollkommen über ihre Beweggründe bewusst ist (Garda & Karhulahti, 2019, S. 253).

Leary und Kowalski (1990) identifizieren hinsichtlich der Selbstpräsentation mit der *Impression Motivation* und der *Impression Construction* zwei zentrale Komponenten. Das erste Konzept bezieht sich auf die Bereitschaft eines Individuums, seine/ihre öffentlichen

Eindrücke aktiv zu kontrollieren. Der Ansporn sich auf spezifische Selbstpräsentationsstrategien einzulassen, wird laut Leary und Kowalski durch den Wunsch angetrieben, ein bestimmtes Bild von sich selbst zu erzeugen. Die Motivation wird durch die Zielrelevanz der Eindrücke, den Wert der gewünschten Ergebnisse und die Diskrepanz zwischen dem aktuellen und dem gewünschten Bild beeinflusst (Leary & Kowalski, 1990, S. 36). In medienvermittelten Dating-Umgebungen sind NutzerInnen besonders motiviert, die von ihnen erzeugten Eindrücke zu kontrollieren (Ellison et al., 2012, S. 46ff.; Ward, 2016, S. 1647). Die Motivation sich in einer bestimmten Weise darzustellen, um einen positiven Eindruck zu hinterlassen führt Forschungen zufolge oftmals zu einer idealisierten Darstellung (Toma & Hancock, 2010, S. 337ff.; Ward, 2016, S. 1651ff.). Physische Attraktivität und der sozioökonomische Status zählen zu den häufig manipulierten Aspekten in Dating-Profilen. Diese Merkmale werden bewusst hervorgehoben, um potenzielle PartnerInnen anzusprechen, auch wenn die Darstellung nicht immer der Realität entspricht (Peng, 2020, S. 1147f.).

Impression Construction beschreibt die explizite Auswahl des gewünschten Eindrucks und die Methode, wie Individuen diesen erzeugen. Dieser Prozess wird durch unterschiedliche Faktoren, wie das Selbstkonzept, erwünschte und unerwünschte Identitätsbilder, Rollenerwartungen, die Werte der Zielpersonen sowie das aktuelle oder potenzielle soziale Bild, gesteuert. Der Kontext der sozialen Interaktion beeinflusst also, welche Eigenschaften hervorgehoben werden sollen und welche Einschränkungen in der Selbstpräsentation bestehen (Leary & Kowalski, 1990, S. 36). Impression Management spielt eine wesentliche Rolle im sozialen Verhalten, da es Personen ermöglicht, soziale Belohnungen zu maximieren, Strafen zu vermeiden und gewünschte Identitäten zu entwickeln. Des Weiteren kann es Studien zufolge auch zur Steigerung des Selbstwertgefühls beitragen (Leary & Kowalski, 1990, S. 38). Es handelt sich hierbei um ein dynamisches Konzept welches rekursiv ist. Individuen bewerten kontinuierlich die Effektivität ihrer Selbstdarstellung und passen ihr Verhalten dementsprechend an (Leary & Kowalski, 1990, S. 43). Während traditionelle Social Media Netzwerke öffentliche oder halböffentliche Profile innerhalb eines Systems ermöglichen, sind Verbindungen auf Tinder oder Bumble nicht öffentlich. Stattdessen ist das Profil semi-öffentlich und zentriert sich auf die NutzerInnen, wodurch sich dementsprechend auch die Selbstdarstellung auf den Plattformen unterscheidet (Boyd & Ellison, 2007, S. 116ff.; Ward, 2016, S. 1646). Die Besonderheit an der Umgebung von Dating-Apps ist vor allem, dass UserInnen vorrangig nur positive

Verstärkung in Form von Matches erhalten, das heißt, ob jemand eine Person nach links geswipt hat und dementsprechend abgelehnt hat, ist zunächst nicht sichtbar (Ward, 2016, S. 1646f.). In einem Umfeld das durch reduzierte Hinweise und erhöhte Kontrolle bei der Profilerstellung, Übereinstimmungen von lokaler Nähe und einem minimalen Filterungsprozess definiert ist, kann die Interpretation dieser Signale oft problematisch sein, da geografische und kontextuelle Grenzen unwissentlich überschritten werden (Ward, 2016, S. 1647f.). Leary und Kowalski argumentieren, dass die beiden Prozesse *Impression Motivation* und *Impression Construction* sowohl in der Forschung als auch in realen sozialen Interaktionen miteinander verflochten sind und nicht als alleinstehende Konstrukte angesehen werden können (Leary & Kowalski, 1990, S. 43f.).

Nachdem der erste theoretische Ansatz dargestellt wurde, wird im nachfolgenden Kapitel der Uses-and-Gratification-Approach mit dem Forschungsfeld in Verbindung gebracht, um weitere Einblicke in die Motivation der UserInnen zu erlangen.

3.2 Uses-and-Gratification-Approach

Der Uses-and-Gratification-Approach (UGA) ist eine Forschungsstrategie, welche mittels zentraler theoretischer Bezüge herauszufinden versucht, welche Interessen, Bedürfnisse und Ziele mit dem Gebrauch von Medien verbunden sind und welche Gratifikationen sich Individuen von der Mediennutzung versprechen. Der Ansatz erreichte vor allem in den 1970er und 1980er Jahren, als die massenhafte Nutzung des Fernsehens und dessen Wahrnehmung einsetzte, eine große Aufmerksamkeit (Hugger, 2022, S. 277f.). Die Theorie des UGA besagt, dass KonsumentInnen aktiv nach Medienquellen suchen, welche ihre spezifischen Bedürfnisse am besten erfüllen (Stark & Schneider, 2022, S. 47). Vor diesem Hintergrund eignet sich die Theorie vor allem daher für die vorliegende Forschung, als dass sich Dating-App UserInnen aktiv für eine Plattform entscheiden und sie sich dementsprechend bewusst sein sollten, warum sie ausgewählte Apps anstelle anderer Möglichkeiten für die (Online-)Partnersuche bevorzugen. In den 1970er Jahren lautete die grundlegende Fragestellung: „Was machen *Medien* mit den Menschen?“ und entwickelte sich im Laufe der Jahre zu der Frage: „Was machen *Menschen* mit den Medien?“ Damit werden UserInnen nicht mehr als passive EmpfängerInnen von Medienbotschaften angesehen, sondern als Individuen, die aus dem vorhandenen Medienrepertoire aktiv auswählen. Das zielorientierte und intentionale Handeln der aktiven

MediennutzerInnen wird als zentral angesehen, um die Medienwirkung adäquat abzubilden (Hugger, 2022, S. 289). Die Erforschung der Nutzungs- und Belohnungsstrukturen wurde vor allem durch das Aufkommen des Internets und dessen Publikumsaktivität sowie die digitalen Nutzungs- und Navigationsoptionen enorm erweitert und spielt auch gegenwärtig nach wie vor eine zentrale Rolle bei digitalen Medien (Hugger, 2022, S. 278). Schweiger (2007) und Bauer (1964) argumentieren, dass die Auswahl, Nutzung sowie Wirkung von Medienangeboten durch Erwartungen gesteuert und beeinflusst werden. RezipientInnen nutzen Medien, um mit anderen (Familie, Freunde, Nationen) oder sich selbst auf instrumentelle, affektive oder sozial integrative Art und Weise in Verbindung zu treten (Stark & Schneider, 2022, S. 47ff.). Auf Dating-Apps sind die Motive und Verwendungsweisen sogar noch vielfältiger und werden durch demografische Merkmale, Persönlichkeitseigenschaften und soziale Kontexte beeinflusst. So können NutzerInnen nicht nur nach romantischen oder sexuellen Kontakten suchen, sondern auch nach Zugehörigkeit, Selbstvalidierung, Unterhaltung oder sozialer Sicherheit streben (Wu & Trottier, 2022, S. 95). Hugger (2008) zufolge zeichnet sich der Uses-and-Gratification-Approach durch drei Elemente aus.

Das erste Element stellt die aktive Rolle der UserInnen dar, bei der die RezipientInnen nicht mehr als passive EmpfängerInnen von Medienangeboten angesehen werden, sondern als aktive Individuen, die aus dem vorhandenen Medienangebot individuell auswählen. Demnach nehmen NutzerInnen eine initiativ ergreifende Position ein, wodurch sich Kommunikationsprozesse bilden, welche erst durch die mit den individuellen Bedürfnissen verbundenen Erwartungen an die Medien entstehen (Hugger, 2008, S. 173). Auf Dating-Apps lässt sich dies folgendermaßen übertragen, indem NutzerInnen gezielt bestimmte Funktionen oder Profile auswählen, welche auf ihre individuellen Ziele und Erwartungen an die Plattform basieren. Das heißt, je nachdem ob eine langfristige Partnerschaft, eine lockere Bekanntschaft oder rein der soziale Austausch als Motiv zur Nutzung von Dating-Plattformen genannt werden, können UserInnen einerseits den Content unterschiedlich konsumieren und andererseits sich auch je nach Ziel differenziert präsentieren. Wichtig ist hierbei, dass die aktive Entscheidungsfreiheit auch in einem weiteren sozialen Kontext betrachtet wird, da häufig sozial konstruierte Normen und Ideale die Entscheidung der RezipientInnen (z. B. welche Art von Profilen als attraktiv oder gesellschaftlich akzeptiert wahrgenommen wird) beeinflussen.

Das zweite Merkmal stellt die Gratifikation respektive die Befriedigung der Bedürfnisse der NutzerInnen dar. Medien stehen in ständiger Konkurrenz zu anderen Handlungsmöglichkeiten und die Selektion eines Angebots findet nur dann statt, wenn diese für die RezipientInnen auch als sinnvoll beziehungsweise lohnend angesehen werden. Um den eigenen Bedürfnissen nachzukommen, werden Medienangebote situationsabhängig eingesetzt oder auch bewusst nicht verwendet (Hugger, 2008, S. 173f.). Das aktive Nutzen einer Dating-App findet demzufolge nur dann statt, wenn dies auch als sinnvoll angesehen wird. Zum Beispiel könnte in gewissen Lebensphasen der direkte soziale Kontakt als zielführender angesehen werden als die Nutzung einer Dating-Plattform. Dadurch steht Online-Dating in ständiger Konkurrenz zu alternativen Möglichkeiten der Beziehungssuche oder sozialer Interaktion.

Der dritte Aspekt bezieht sich auf die Nutzung der Medien als interpretatives soziales Handeln. Im Uses-and-Gratification-Approach hängt die Bedeutung eines Medieninhaltes, also in der vorliegenden Forschung die Bedeutung eines Profils, einer Nachricht oder einer bestimmten App-Funktion, einerseits von der Interpretation der handelnden Person sowie andererseits von dem sozial konstruierten Kontext ab, in den sie eingebettet ist. UserInnen verleihen den Interaktionen und Funktionen Bedeutungen und Wertungen, die auf ihren individuellen Erwartungen und sozialen Erfahrungen basieren (Hugger, 2008, S. 147). Der UGA spricht dem Individuum die Fähigkeit der Reflexion zu, wodurch der/die handelnde NutzerIn die Fähigkeit zur Distanz zur eigenen Person und zu den Objekten der Umwelt zugeschrieben wird. So können Matches beispielsweise zur Bedürfnisbefriedigung und Zielerreichung beitragen oder aber auch als bedeutungslos oder nicht zielführend wahrgenommen werden. Teichert (1973) zufolge sind Medienaussagen nicht als vom Kommunikator vorgefertigte, universelle Reize anzusehen, sondern als interpretationsbedürftige Wirklichkeitsangebote, deren Bedeutung erst von den RezipientInnen bestimmt wird (Hugger, 2008, S. 147f.).

Nachdem nun der theoretische Rahmen der Arbeit vorgestellt und auf die Rezeptionsforschung hinsichtlich Dating-Apps eingegangen wurde, gilt es anschließend, die für die Forschung relevanten Zielsetzungen und die daraus resultierenden Forschungsfragen zu erläutern.

4. Zielsetzung und Forschungsfragen

Das Hauptziel der vorliegenden Masterarbeit besteht darin, die Rolle des Impression Managements bei der Selbstdarstellung auf Dating-Apps zu untersuchen und dadurch die Motivationen, Überzeugungen sowie Strategien der UserInnen bei der Gestaltung ihrer Profile zu analysieren und herauszufinden, in welchem Maße diese Darstellung von Authentizität und Realität geprägt ist.

Demnach lässt sich folgende übergeordnete Forschungsfrage begründen:

Inwiefern spielt Impression Management bei der Selbstdarstellung von heterosexuellen NutzerInnen auf Dating-Apps eine Rolle?

Für die vorliegende Forschung gilt es, weitere Unterziele zu identifizieren, indem die Offenlegung der Motivationen sowie der unterschiedlichen Möglichkeiten zur Selbstdarstellung, durch visuelle und textliche Elemente auf Dating-Apps zur Analyse des Nutzerverhaltens und zur Förderung eines allgemeinen Bewusstseins für Selbstdarstellungsstrategien beitragen soll.

Um Aufschluss darüber zu geben, setzen sich die nachfolgenden Unterfragen mit dieser Thematik genauer auseinander.

Die Nutzung von Dating-Apps unterscheidet sich je nach Motiv und Interface der Plattformen, wobei für die vorliegende Forschung vor allem die Pre-Match Phase von Interesse ist (Bandinelli & Gandini, 2022; Van der Zanden et al., 2022; Roshchupkina et al., 2023). Ob UserInnen sich aktiv oder passiv auf der App verhalten und inwiefern die allgemeine Haltung mit den Zielen der Nutzung in Verbindung steht, soll mit der nachfolgenden Frage erforscht werden:

1. Forschungsunterfrage: *Wie nutzen heterosexuelle UserInnen Dating-Apps und welche Ziele stehen dabei im Vordergrund?*

UserInnen von Dating-Apps verfolgen eine Vielzahl von Motiven, welche über die reine Suche nach flüchtigen Begegnungen hinausgeht. So können Beweggründe für die Nutzung einerseits die romantische Partnersuche, Unterhaltung, Selbstvalidierung sowie andererseits auch sexuelle Absichten und soziale Beweggründe wie beispielsweise Neugierde sein (Sumter et al., 2017; Timmermans & De Caluwe, 2017). Diese Thematik wird mit der nachfolgenden Unterfrage genauer beleuchtet:

2. Forschungsfrage: *Welche Motivationen haben heterosexuelle NutzerInnen für die Nutzung von Dating-Apps und wie beeinflussen diese die Art der Selbstdarstellung?*

Forschungen zufolge gibt es unterschiedliche Selbstdarstellungsstrategien, um „likeable“ zu wirken und Ablehnung oder Stigmatisierung zu vermeiden (DeAndrea & Walther, 2011; Ingram et al., 2019; Waling et al., 2022; Asadchy et al., 2024). Aufgrund dessen hat sich folgende Unterforschungsfrage entwickelt:

3. Forschungsfrage: *Welche zentralen Ansätze und Strategien des Impression Managements prägen die Selbstdarstellung heterosexueller NutzerInnen auf Dating-Apps?*

Aus der bisherigen internationalen Forschung ergibt sich, dass die Selbstdarstellung auf Dating Profilen durch vielfältige Beziehungen und Identitätsprojekte geformt wird, die sich aus soziokulturellen Faktoren sowie individuellen Lebensstilentscheidungen ergeben (Waling et al., 2022; Konings et al., 2024). Die Arbeit analysiert anhand der folgenden Fragestellung, welche gesellschaftlichen Ideale dabei eine Rolle spielen und inwieweit der Vergleich mit anderen NutzerInnen relevant ist:

4. Forschungsfrage: *Inwiefern orientieren sich UserInnen bei ihrer Selbstdarstellung an gesellschaftlichen Idealen und welche Rolle spielen Vergleiche mit anderen NutzerInnen dabei?*

In Kapitel 5 wird die für die Forschung relevante Methodik der empirischen Untersuchung dargestellt.

5. Empirischer Teil

Aus der Recherche der bisherigen Forschung zu Dating-Apps sowie aus den theoretischen Vorüberlegungen abgeleitet, wird in den nachfolgenden Kapiteln die Methodik der empirischen Untersuchung erläutert. Des Weiteren werden der Forschungsablauf, das Forschungsdesign und die Erhebungs- und Auswahlmethode zur Datenauswertung diskutiert. Das Ziel besteht darin, die Motivation der NutzerInnen zu verstehen, warum sie eine Dating-App heruntergeladen haben, welche Gründe sie für deren Nutzung angeben und wie sie ihre Profile gestalten, um ein bestimmtes Bild von sich zu vermitteln und dadurch mit potenziellen PartnerInnen in Kontakt zu treten.

5.1 Methodik der empirischen Forschung

Für die vorliegende Forschungsfrage: „*Inwiefern spielt Impression Management bei der Selbstdarstellung von heterosexuellen NutzerInnen auf Dating-Apps eine Rolle?*“ wird eine Methode aus dem Spektrum der empirischen Sozialforschung ausgewählt, um wissenschaftlich haltbare Daten zu erheben. Allgemein werden unter der empirischen Sozialforschung die systematische Erhebung sowie Deutung sozialer Erscheinungen und weiterer sozialer Phänomene verstanden (Häder, 2019, S. 13). Laut Atteslander (2023, S. 5) wird unter *systematisch* eine strukturierte und methodisch geführte Umsetzung der Forschung verstanden. Die vorliegende Arbeit orientiert sich an einem interpretativen Paradigma, welches sich primär darauf fokussiert, die Bedeutung menschlicher Erfahrungen sowie Handlungen zu verstehen und zu interpretieren, wobei berücksichtigt wird, dass genannte Erfahrungen subjektiv sind und mehreren Realitäten entsprechen können (Levers, 2023, S. 2; Waling et al., 2023, S. 475).

5.2 Forschungsablauf

Durch die bis dato lückenhafte wissenschaftliche Auseinandersetzung zu der genannten Thematik hat die vorliegende Arbeit grundsätzlich einen explorativen Charakter. Qualitative Methoden berücksichtigen vor allem die Perspektive der Beteiligten und ihnen wird grundsätzlich eine größere Offenheit zugeschrieben (Kuckartz et al., 2008, S. 11). Um zu verstehen, inwiefern Impression Management bei der Selbstdarstellung auf Dating-Apps eine Rolle spielt, bietet sich aufgrund dessen das qualitative Leitfadeninterview besonders gut als Erhebungsinstrument an. Nachfolgend werden unter anderem die Richtlinien erläutert und sich damit befasst, inwiefern durch die Befolgung genannter Regeln wissenschaftlich fundierte Ergebnisse für die Untersuchung geliefert werden können. Im Vergleich zu quantitativen Verfahren, welche darauf abzielen, durch die systematische Erfassung ausgewählter Merkmale in Zahlenwerten allgemeingültige Erkenntnisse zu gewinnen, wird bei qualitativen Verfahren ein komplexes Phänomen umfassend in all seinen Facetten beschrieben (Brosius et al., 2022, S. 4). Aufgrund dessen wendet die qualitative Forschungsmethode im Gegensatz zur quantitativen eine zirkuläre Strategie an, bei welcher die Auswahl des Verfahrens, der Untersuchungseinheiten sowie die Datenerhebung und -auswertung sich in einem ständigen Kreislauf befinden (Witt, 2001, S. 5; Mayring, 2020, S. 10ff.). Die Anwendung des qualitativen Verfahrens soll demnach wissenschaft-

lich erläutern, inwiefern Impression Management bei der Selbstdarstellung von Individuen auf Dating-Plattformen eine Rolle spielt. Trotz der Flexibilität des qualitativen Forschungsprozesses in der vorliegenden Arbeit gilt es, innerhalb der jeweiligen Forschungsschritte stets einige Richtlinien zu beachten. Im Sinne der Zirkularität wird in den nächsten Kapiteln genauer auf die einzelnen Schritte eingegangen.

5.3 Forschungsdesign

Die Anwendung von unstrukturierten Befragungsinstrumenten wie die des qualitativen Leitfadeninterviews erscheint nach den Ausführungen von Mayring (2003) vor allem bei bisher noch nicht vollständig erforschten Themengebieten sinnvoll, da die Hypothesenfindung und die Theoriebildung eine klassische Disziplin der qualitativen Sozialforschung darstellen (Mayring, 2003, S. 20). Wie bereits aus den vorherigen Abschnitten ersichtlich, haben sich bisher noch relativ wenige Studien mit den Beweggründen der Selbstdarstellung auf Dating-Apps auseinandergesetzt, weshalb es sich umso mehr anbietet, in der vorliegenden Forschung auf das qualitative Leitfadeninterview als Erhebungsinstrument zurückzugreifen. Demzufolge zielt diese Arbeit weniger darauf ab, vorab definierte Hypothesen zu überprüfen, sondern vielmehr solche zu generieren. Im Gegensatz zur quantitativen Methodik, die in der Regel ein umfangreiches Vorwissen der ProbandInnen voraussetzt und darauf abzielt, Erkenntnisse zu gewinnen, welche auf eine große Anzahl von Fällen übertragbar sind, konzentriert sich die qualitative Methode vor allem darauf, die Einstellungen und Verhaltensweisen einer gezielt ausgewählten Gruppe von Individuen zu erforschen (Brosius et al., 2016, S. 4f.). Demnach ist es also nicht das Ziel, durch neue Entdeckungen Verallgemeinerungen zu schaffen, sondern es besteht mehr eine Möglichkeit, durch die qualitativen Leitfadeninterviews bestimmte Verhaltensweisen und Ansichtsweisen von ausgewählten Individuen genauer zu erforschen und in einem größeren theoretischen Kontext zu betrachten. Gegenstand der wissenschaftlichen Erkenntnis der Forschungsmethode ist demnach die lebensweltliche Erfahrung der Individuen (Lamnek, 2010, S. 8). Vorteil der qualitativen Forschung ist es somit, durch die detaillierte Erzählung und auf der Grundlage reichhaltiger qualitativer Daten, ein umfassendes Verständnis dafür zu erhalten, wie sich Individuen verhalten und warum sie so handeln. Darüber hinaus wird durch die qualitative Methode ein interpretatives Verständnis des untersuchten Phänomens, das auf der Perspektive der tatsächlichen TeilnehmerInnen beruht,

ermöglicht, wodurch sozial konstruierte Realitäten sowie kulturelle Kontexte erkundet werden können (Belk, Fischer & Kozinets, 2013, o.S.). Durch die Nähe zum Sozialen Feld, die Offenheit und Flexibilität der Methode sowie die Berücksichtigung der Relevanzsysteme der Befragten, ermöglicht es die qualitative Studie bereits während des Gesprächs, potenzielle Widersprüche unmittelbar zu erkennen, anzusprechen sowie aufzulösen (Schulz & Ruddat, 2012, S. 3).

Ziel der vorliegenden Forschung ist es, die subjektive Wahrheit sowie die sozialen Sinnstrukturen der Individuen zu rekonstruieren, was durch die Verwendung des qualitativen Leitfadenterviews als Erhebungsmethode ermöglicht wird (Baur & Blasius, 2022, S. 561f.). Ein großer Fokus wird vor allem bei der nachfolgenden Forschung auf die Analyse der unterschiedlichen Motivationen und Strategien von den ProbandInnen in Bezug auf die Selbstdarstellung auf Dating-Apps gelegt. Im nächsten Kapitel werden die für die Arbeit relevanten Untersuchungseinheiten vorgestellt sowie begründet, weshalb diese für den Untersuchungsgegenstand von Interesse sind.

5.4 Auswahl der Untersuchungseinheiten

Da für die vorliegende Forschung Typisierungen beziehungsweise typische Fälle relevant sind, wurde bei der Auswahl der Untersuchungseinheiten weniger auf Repräsentativitätskriterien geachtet (Lamnek, 2010, S. 351). Relevant für die Untersuchung sind heterosexuelle Frauen und Männer aus Österreich, die eine der beiden Dating-Apps Tinder oder Bumble installiert haben und diese im Untersuchungszeitraum nutzen beziehungsweise Personen, die auf einer der Apps als sichtbar erscheinen und somit dazu berechtigt sind, zu swipen (wie in Kapitel 2.1 genauer erläutert). Da die Personen über ihre eigenen Erfahrungen, Vorgehensweisen und Meinungen hinsichtlich der Selbstpräsentation auf Dating-Apps sprachen, war das „aktive“ Nutzen einer der beiden Apps eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Die Eingrenzung der Nationalität erleichtert einerseits den Zugang zu den TeilnehmerInnen und hat andererseits auch den Vorteil, dass eine fundamentale kulturelle Vergleichbarkeit ermöglicht wird. Statistiken zufolge soll sich bis 2025 die Anzahl der Dating-App NutzerInnen auf rund 409 Millionen belaufen, wobei weltweit Tinder die populärste Dating-Plattform ist, gefolgt von Bumble, welche den zweiten Platz belegt. In Österreich nutzen 36% der Online-DaterInnen Tinder und 21% Bumble (Statista, 2024, o.S.). Angesichts des wachsenden Anteils der Online-Partnersuche sowie der

weltweiten Beliebtheit der beiden Apps, erschien es naheliegend für die vorliegende Arbeit, sich auf diese beiden Plattformen zu konzentrieren. Wie aus dem Forschungsstand (Kapitel 2) ersichtlich, wurden bereits einige Untersuchungen hinsichtlich swiping, matching und chatting sowie der generellen Erfahrungen von Dating-App NutzerInnen durchgeführt, auch insbesondere in Bezug auf Minderheiten (Griffiths & Armstrong, 2023, S. 119ff.). Jedoch sind die Beweggründe hinter der Motivation sowie der Konstruktion der Profile der heterosexuellen UserInnen häufig nur unzureichend analysiert, weshalb es vor allem auch von Interesse ist, die bereits vorhandene Literatur mit den Ergebnissen dieser Forschung in Verbindung zu bringen, um die erste Phase des Impression Managements genauer zu analysieren. Aufgrund dessen wird sich die vorliegende Arbeit bei den Untersuchungseinheiten auf heterosexuelle RezipientInnen fokussieren. Studien zufolge sind Dating-Apps besonders in der Altersgruppe zwischen 18 und 29 am beliebtesten (Gewirtz-Meydan et al., 2023, S. 753). Dementsprechend sollten die ProbandInnen zwischen 20 und 30 Jahre alt sein und aktuell den Beziehungsstatus „Single“ tragen. Das Eingrenzen des Beziehungsstatus soll zu einer präzisen Analyse und Vergleichbarkeit beitragen, da der jeweilige Beziehungsstatus oft mit unterschiedlichen Motivationen, Verhaltensweisen oder Erwartungen einhergeht und somit das Untersuchungsergebnis verzerren könnte. Für die vorliegende Forschung wurden Individuen ausgewählt, auf die die oben genannte Kriterien zutrafen, weshalb im Rahmen der Selektion der Untersuchungssubjekte weder mit Zufallsstichproben noch mit Wahrscheinlichkeitsauswahl gearbeitet wurde. Aufgrund dessen ist vorab eine bewusste Auswahl der Untersuchungseinheiten getroffen worden. Um jedoch eine Heterogenität in der Auswahl der TeilnehmerInnen zu gewährleisten, wurden die InterviewpartnerInnen mithilfe des Schneeballverfahrens weiter ausgewählt. Dadurch wurde sichergestellt, dass durch die Vorauswahl keine verzerrten Aussagen getätigt werden. In Abbildung 4 wird das Vorgehen der Auswahl der Untersuchungseinheiten verbildlicht.

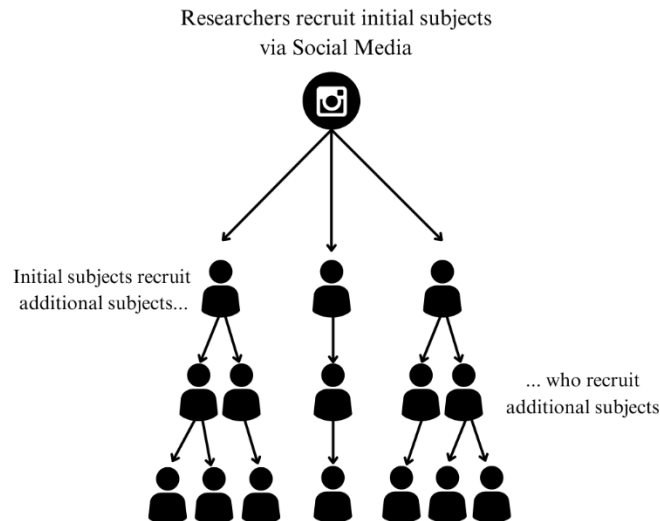


Abbildung 4: Schneeballverfahren (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)

Bei dem genannten Verfahren wurde vorab mittels eines Social Media Aufrufs auf dem Instagram Account der Autorin nach Personen gesucht, die die forschungsrelevanten Eigenschaften erfüllen. Nachdem der/die ProbandIn mittels Leitfadeninterview befragt wurde, vermittelte diese weitere potenzielle InterviewpartnerInnen aus seinem/ihrer Umfeld. Im Anschluss an das Interview mit dem oder der Bekannten wurde auch diese Person wieder nach dem gleichen Prinzip nach weiteren Kontakten gefragt, die für das Interview in Betracht gezogen werden können. Dieses Vorgehen wurde so lange wiederholt, bis eine ausreichende Heterogenität der ProbandInnen vorhanden war. Durch diese Herangehensweise sollte ein unvoreingenommener Rekrutierungsprozess sichergestellt werden.

Bei der Bestimmung der Größe von nicht-probabilistischen Samples fehlen in der Forschung weitgehend fundierte Richtlinien an denen sich orientiert werden kann, um eine angemessene Stichprobe zu identifizieren. Aufgrund dessen werden häufig gezielte Stichproben verwendet, deren Größe sich in der Regel nach dem Konzept der „theoretischen Sättigung“ richtet. Darunter wird der Zeitpunkt verstanden, an dem keine neuen Informationen oder Themen mehr im Datenmaterial identifiziert werden können (Guest et al., 2006, S. 59). Guest et al. (2006, S. 59) stellten fest, dass eine Sättigung bereits nach zwölf Interviews erreicht wird, während grundlegende Elemente der Hauptthemen schon nach

sechs Interviews erkennbar waren. Weitere Forschungen fanden heraus, dass je nach gewünschtem Sättigungsniveau die Bedeutungs- sowie Codesättigung zwischen 8 und 16 Interviews erreicht wird (Hennink et al., 2016, S. 591; Namey et al., 2016, S. 425).

„An appropriate sample size for a qualitative study is one that adequately answers the research question.“ (Marshall, 1996, S. 523)

Demzufolge wurden bei der vorliegenden Masterarbeit insgesamt 16 Interviews durchgeführt. Bereits nach dem achten Interview wurden bei den Antwortinhalten einige forschungsrelevante Wiederholungen und die daraus entstehenden Kernthemen für die Beantwortung der Fragestellung festgestellt, welche sich nach dem 16. Interview klar etablierten. Im nachfolgenden Kapitel wird die Methode der Datenerhebung dargestellt und genauer erläutert.

5.5 Methodik der Datenerhebung

Bei einem qualitativen Leitfadeninterview handelt es sich Lamnek und Krell (2024, S. 33) zufolge um ein unstrukturiertes Befragungsinstrument, welches eine „offene, teilstandardisierte Befragung“ gewährleistet. Unter „offen“ wird verstanden, dass die TeilnehmerInnen des Interviews sich zu jedem Zeitpunkt frei äußern können, was sie in Bezug auf das vorliegende Thema als relevant erachten, ohne durch starre Antwortvorgaben eingeschränkt zu werden (Lamnek & Krell, 2024, S. 33f.). Laut Mayring (2002) wird unter dem Begriff „Teilstandardisierung“ die Befragungsweise der Interviewenden verstanden. Hierbei gibt es demnach einen Rahmen mit vorgegebenen Fragen oder Themenbereichen, wobei jedoch Raum für flexible Anpassungen oder vertiefende Nachfragen ermöglicht wird (Mayring, 2002, S. 66). Durch die Teilstandardisierung wird sichergestellt, dass alle zentralen Aspekte thematisiert werden und somit zumindest teilweise eine Vergleichbarkeit der Antworten der Befragten möglich ist (Schulz & Ruddat, 2012, S. 4).

Ein Interview sollte eine Kommunikationssituation darstellen, die von Offenheit geprägt ist und nicht in einer starren, vorstrukturierten Reihenfolge durchgeführt wird (Helfferich, 2014, S. 562). Primär handelt es sich bei Interviews um die Artikulation eigenständiger kommunikativer Leistungen von „Wirklichkeitsdefinitionen“ der Befragten (Ziegele, 2016, S. 221f.). Die vordefinierten Fragen dienen demzufolge rein als Leitfaden und sollten als eine Art Orientierungshilfe für die/den Interviewende/n angesehen werden. Der

Leitfaden für die vorliegende Studie wurde nach dem Prinzip: „So offen und flexibel wie möglich, so strukturierend wie nötig“, erstellt (Lamnek, 2010, S. 322; Helfferich, 2014, S. 19f.; Ziegele, 2016, S. 223). Somit wird der vorab angefertigte Leitfaden als ein unterstützendes Element gesehen, welcher den Rahmen für Kernfragen in Form von offenen Erzählaufforderungen bildet (Ziegele, 2016, S. 224). Auch dient der Leitfaden als Hilfsmittel, welches, sollte der Dialog zum Erliegen kommen oder die für die Forschung relevanten Gesprächspunkte noch nicht angesprochen worden sein, eingesetzt werden kann. Während eines Interviews können alle notwendigen Informationen zu einem Zeitpunkt, der für den/die InterviewteilnehmerIn als passend angesehen wird, ermittelt werden. Auch können sich gegebenenfalls im Laufe der Interviews alternative Blickwinkel offenbaren, welche beispielsweise bei der Konzeption des Leitfadens vorab noch nicht berücksichtigt wurden und somit neue relevante Aspekte hinsichtlich der Thematik aufzeigen (Prochazka, 2020, S. 121). Darüber hinaus dient der Leitfaden auch dazu, Gewöhnungseffekte sowie schleichende Veränderungen des Forschungsinteresses im Verlauf des Gesprächs zu minimieren (Gläser & Laudel, 2010, S. 43). Lamnek (2010, S. 332f.) und Schulz & Ruddat (2012, S. 3) zufolge zeichnen sich qualitative Studien durch eine höhere Validität im Vergleich zu quantitativen Ansätzen aus, da die Erhebung der Daten durch die authentische Gesprächssituation eine realitätsnähere und angemessenere Abbildung sozialer Phänomene ermöglicht. Demnach wurde die Datenerhebung so gestaltet, dass sie einer möglichst alltäglichen und ungezwungenen Gesprächssituation entspricht, um relevante und verwertbare Informationen aus dem Interview zu gewinnen. Das Hauptaugenmerk bei qualitativen Leitfadeninterviews liegt vor allem auf der Schaffung einer möglichst natürlichen Gesprächsatmosphäre, wodurch der Erzählfluss der TeilnehmerInnen nicht unterbrochen werden sollte (Brosius et al., 2016, S. 123ff.). Für die vorliegende Forschung wurden die Befragten zu Hause, in einem Kaffeehaus oder online via Microsoft Teams interviewt, gleichzeitig wurde eine für die Teilnehmenden angenehme Interviewatmosphäre geschaffen, in welcher diese gelassen und subjektiv ihre Meinung zu den unterschiedlichen Themenbereichen äußern konnten. Häder (2019, S. 203) zufolge ist es wichtig, einen „weichen“ beziehungsweise „neutralen“ Kommunikationsstil zu etablieren, um ein wohltuendes Gesprächsklima für alle Beteiligten zu schaffen. Ein Interview wird als „weich“ bezeichnet, wenn der/die InterviewerIn aktiv darauf abzielt, ein Vertrauensverhältnis zu den Befragten Individuen aufzubauen. Dies geschieht nach Grunow (1978, S. 786) durch die bewusste Demonstration von Sympathie gegenüber der befragten

Person, unabhängig von deren Antworten (Häder, 2019, S. 203). Bei der neutralen Strategie wird das Verhalten der befragten Person aufmerksam beobachtet und der/die InterviewerIn verzichtet darauf, die Antworten seines/ihres Gegenübers mit eigenen Kommentaren zu bewerten. Stattdessen beschränkt sich die Reaktion auf das Zuhören, die Normen der Konversation sowie das gezielte Eingehen auf die Erzählungen der ProbandInnen (Häder, 2019, S. 203). Daher ist es entscheidend, den Gesprächsverlauf der Interviewten ungestört fortlaufen zu lassen, um zu vermeiden, dass die Antworten in eine bestimmte beziehungsweise „erhoffte“ Richtung gedrängt werden. Der Fokus liegt vor allem auf den individuellen Meinungen und Perspektiven der ProbandInnen, welche durch gezielt gesetzte Impulse während des Interviews in einen dialogischen Austausch eingebunden werden sollen. Nachfolgend werden das für die vorliegende Arbeit konzeptualisierte Leitfadenterview und dessen Kernthemen kurz genauer beschrieben.

Das für die Forschung erstellte Leitfadenterview beschäftigt sich mit diversen Fragen zur Erörterung der zu bearbeitenden Forschungsfrage. Dramaturgisch ist das Interview so aufgebaut, dass mittels der Darlegung der einführenden Informationen gestartet wird, um die grundlegenden Besonderheiten der Interviewsituation zu erklären. Hier wird vorab angemerkt, dass die Aussagen der Untersuchungseinheiten über die gesamte Sprechdauer hinweg mittels einer Audioaufnahme aufgezeichnet beziehungsweise die erhobenen Daten zu jeder Zeit streng vertraulich behandelt und anonymisiert werden. Danach wird vorab mit einer allgemeinen Frage zur Dating-App Nutzung gestartet, damit die Gesprächssituation etwas angenehmer wird und die Befragten bereits von Beginn an aktiv in den Redefluss eingebunden werden. Daraufhin besteht das Interview aus weiteren Themenfeldern, welche sogenannte „Kernfragen“ beinhalten. Zur Spezifizierung wurden diesen weitere „Eventualfragen“ zugeordnet, welche die jeweiligen Aspekte nochmals verstärken, sollten die TeilnehmerInnen nicht selbstständig oder nicht ausreichend in die Tiefe gehen (Ziegele, 2016, S. 224). Im Verlauf des Interviews wird sich konkret mit folgenden Themenfeldern auseinandergesetzt: der allgemeinen Nutzung von Dating-Apps, den Motivationen der UserInnen, der Konstruktion der Selbstdarstellung sowie dem Vergleich mit anderen Dating-App NutzerInnen. Während des Dialogs werden mithilfe des Leitfadens die genannten Themenbereiche nach und nach behandelt, bis die Interviewerin alle für die Forschung relevanten Informationen gesammelt hat. Das bilaterale Gespräch sollte während des gesamten Interviews aufrecht erhalten bleiben, um nicht in eine banale Fragen-und-Antworten-Konversation zu verfallen. Zum Abschluss des Interviews wird

die interviewte Person gefragt, ob es noch Aspekte gibt, welche im Laufe des Gesprächs nicht ausführlich genug betrachtet worden sind, beziehungsweise ob die TeilnehmerInnen noch offene Themen haben, welche sie für die Forschung als relevant ansehen. Dadurch sollten neue Perspektiven sowie Erkenntnisse gewonnen werden, die sich mit den Beweggründen hinter der Selbstdarstellung auf Dating-Apps beschäftigen. Nach Erstellung des Leitfadens wurde ein Pretest durchgeführt, um grundsätzliche Probleme bei der Durchführung der Datenerhebung aufzudecken. Beispielsweise wurde festgestellt, dass sich einige Fragen im Leitfaden inhaltlich überschneiden oder keinen direkten Mehrwert für die vorliegende Forschung brachten. Aufgrund dessen wurde der Leitfaden nochmals überarbeitet, indem redundante Fragen entfernt und in übergeordnete, allgemeine Fragen zusammengefasst wurden, was unter anderem auch positiv zur Verkürzung der Befragungsdauer beitrug. Da die gesamten Interviews mittels eines Audiogerätes zeitgleich aufgenommen wurden, erfolgte die Datenerfassung synchron zur Datenerhebung. Im nachfolgenden Kapitel wird die Auswertung des erfassten Materials genauer erläutert.

5.6 Datenauswertung

Nachdem die Datenerhebung ausführlich erklärt wurde, bedarf es im Nachfolgenden zu erläutern, wie aus dem umfangreichen Material der Leitfadeninterviews die für die Forschung relevanten Fragmente ausgesondert wurden.

Bevor Interviews interpretiert werden können, muss das gesprochene Wort, welches mittels einer Smartphone-Tonaufnahme aufgezeichnet wurde, transkribiert werden. Nach Mayring (2003, S. 89) wird unter Transkription „die Übertragung von gesprochener Sprache in eine schriftliche Form“ verstanden. Ziel der Verschriftlichung ist es, den Ablauf der technisch aufgezeichneten Interaktionen präzise nachzuvollziehen und somit einer Interpretation zugänglich zu machen (Husel & Schindler, 2022, S. 677). Zu Beginn der Datenauswertung der vorliegenden Arbeit werden aufgrund dessen alle Interviews mittels der Transkriptions-Software „oTranscribe“ in einem Word Dokument verschriftlicht. Das genannte Programm ermöglicht es, durch Funktionen wie einen integrierten Player für Audiodateien, eine automatische Vor- sowie Rückspulfunktion und einen Editor zur Textbearbeitung, die Aufzeichnungen so effizient wie möglich in eine schriftliche Form zu übertragen. Um wie zuvor in Kapitel 5.5 erläutert, eine möglichst alltägliche Gesprächssituation zu gewährleisten, werden die Interviews im österreichischen „Dialekt“

durchgeführt. Im Transkriptionsprozess wird das Gesprochene dann wortgetreu übertragen, wobei Dialekte so weit wie möglich in normales Schriftdeutsch übersetzt sowie Grammatikfehler korrigiert werden, um eine bessere Lesbarkeit zu ermöglichen. Auch paraverbale Merkmale wie Denkpausen, Füllwörter („Ähms“) oder andere Versprecher dergleichen werden nicht in die Dokumente übertragen, da diese für die vorliegende Arbeit thematisch sowie inhaltlich nicht relevant sind und somit bei der Verschriftlichung des Gesagten nicht als notwendig angesehen werden (Kuckartz et al., 2008, S. 27f.; Rädiker & Kuckartz, 2018, S. 44). Die Interviews werden mit Zeilenangaben und Großbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge nummeriert, um konkrete Quellenangaben bei den Ergebnissen anzuführen und somit die Darstellungen nachvollziehbarer für die LeserInnen zu gestalten. An die Studie von Janelle Ward (2016) angelehnt, erfolgt anschließend die qualitative Textanalyse der Interviews mittels einer überarbeiteten Version der Grounded Theory nach Barney Glaser & Anselm Strauss (1967). Dieser Ansatz wurde in den 1960er Jahren von US-amerikanischen Soziologen entwickelt und dient als Analyseinstrument, mit dem aus empirisch gewonnenen Daten durch einen Sinngebungsprozess konkrete Ergebnisse abgeleitet werden können, die für die vorliegende Forschung relevant sind. Die Grounded Theory zielt darauf ab, durch qualitative Methoden neue theoretische Erkenntnisse mittlerer Reichweite zu generieren (Strauss & Corbin, 1994, S. 274). Die Analyse sollte auf den Interviewdaten basieren, sodass die Erklärungen direkt aus den Antworten der TeilnehmerInnen abgeleitet werden, anstatt auf bestehende theoretische Ansätze aufzubauen (Strauss & Corbin, 1990, o.S.; Corbin, 2017, S. 301f.). Dieser Ansatz wird, wie bei Ward (2016, S. 1649) ersichtlich, dahingehend angepasst, als dass der theoretische Rahmen und die Interviewfragen in die Interpretation der Daten einfließen sollten. Nachdem die Transkripte vollständig gelesen wurden, folgt anschließend der zentrale Prozess der Grounded Theory, das Kodieren. Dabei werden die Interviewaussagen nicht nur beschrieben, sondern systematisch analysiert, um daraus aussagekräftige Konzepte zu entwickeln (Krotz, 2005, S. 167ff.). Kodiert wird, um „die Vielfalt unterschiedlicher Aussagen in den Protokollen und Interviews auf ihren allgemeinen Kern zu reduzieren, zusammenzufassen und zu verdichten“ (Krotz, 2005, S. 179). Für die vorliegende Forschung sind vor allem Unterschiede sowie Ähnlichkeiten der Erzählungen der ProbandInnen von Interesse, weshalb entschieden wurde, das Interviewmaterial theoretisch zu kodieren. Das Ziel des theoretischen Kodierens besteht darin, die Aussagen aus den Interviews zu analysieren und auf eine abstraktere Ebene zu bringen, um über die oberfläch-

lich sichtbaren Inhalte hinaus tiefere Bedeutungen zu erkennen. Hierbei werden drei Phasen bei der Vorgehensweise unterschieden. Das „offene“, „axiale“ und „selektive“ kodieren.

Primär findet das „Offene Kodieren“ statt, bei dem die empirischen Daten einer ersten Analyse unterzogen werden. Dabei wird das Material „aufgebrochen“ und systematisch in Sinneinheiten gegliedert. Diese Einheiten werden anschließend sogenannten Codes zugeordnet, welche Konzepte repräsentieren, die für die vorliegende Forschungsfrage von Bedeutung sind. Um die rein deskriptive Ebene zu verlassen, werden die Codes mithilfe systematisch theorieentwickelnder „W-Fragen“ generiert (z. B. Was ist das Phänomen? Wer sind die Beteiligten? Wie wird mit den Aspekten des Phänomens umgegangen? Warum tritt das Phänomen in Erscheinung?). Ziel ist es, neue Erkenntnisse über das untersuchte Phänomen zu gewinnen, wobei Techniken wie Vergleichsprozesse die Analyse hinsichtlich tieferer Einsichten bereichern (Boehm, 1994, S. 127; Müller, 2018, S. 156; Mey et al., 2024, o.S.). Um die Konzepte für die vorliegenden Daten zu erstellen, stellt der Leitfaden hier eine Orientierungshilfe dar. Dadurch können wichtige Themenblöcke herausgearbeitet und anschließend neben den zutreffenden Stellen schriftlich festgehalten werden. Dabei werden auch die zugrundeliegenden Fragen sowie Antworten dokumentiert, um die Daten systematisch auf ihren Inhalt zu analysieren, sie miteinander zu vergleichen und abschließend zu interpretieren.

Der zweite Schritt ist das „Axiale Kodieren“, wobei im Gegensatz zum „Offenen Kodieren“ der Fokus auf die Verfeinerung und detaillierte Weiterentwicklung der bereits bestehenden Kategorien liegt, um die Beziehungen der Codes untereinander zu spezifizieren (Boehm, 1994, S. 130). In dieser Phase werden Achsenkategorien gebildet und Verbindungen zwischen den zuvor identifizierten Sinneinheiten hergestellt. Benachbarte Konzepte werden teils während des „Axialen Kodierens“ entwickelt sowie geprüft und es wird auch auf bereits vorhandene Codes zurückgegriffen. Dadurch werden Zusammenhänge geschaffen, die alle Facetten zu einem Netzwerk unterschiedlicher Gruppen verbinden, welche eine gezielte Herausarbeitung von Handlungen, Strategien, Routinen und deren Konsequenzen im jeweiligen sozialen Kontext ermöglichen (Boehm, 1994, S. 130ff.; Müller, 2018, S. 158f.; Mey et al., 2024, o.S.). Müller (2018, S. 158) argumentiert, dass hierbei ein fortwährender Wechsel zwischen offenem und axialem Kodieren nützlich sein kann, um das Interviewmaterial weiterhin induktiv zu ergänzen.

Die abschließende Phase des Kodier Prozesses bildet das „Selektive Kodieren“. Hierbei werden die zuvor gebildeten Achsenkategorien so miteinander verknüpft, dass sich übergeordnete Kernkategorien herausbilden. Ziel ist es, alle anderen Kategorien, um diese genannten Schlüsselkategorien herum zu gruppieren. Die sorgfältige Wahl des Namens der Kernkategorie ist entscheidend, da diese den Schwerpunkt sowie die Ausrichtung der Analyse beeinflusst. Der Name der Kernkategorien sollte weder zu abstrakt noch zu spezifisch sein, um eine Balance zwischen Allgemeingültigkeit und Präzision zu gewährleisten. Diese Kernkategorien können anschließend zu einer gegenstandsgegründeten Theorie weiterentwickelt beziehungsweise in der überarbeiteten Variante mit dem theoretischen Rahmen in Verbindung gesetzt werden. Dadurch wird das untersuchte Phänomen im Kern beschrieben, was im vorliegenden Fall bedeutet, dass die Beweggründe hinter Impression Management auf Dating-Apps erklärt werden (Boehm, 1994, S. 134ff.; Müller, 2018, S. 160). Durch die Anlehnung an die Grounded Theory können alle erhobenen Daten analysiert und zu relevanten Kernkategorien zusammengeführt sowie in der Auswertung der Ergebnisse interpretiert werden.

6. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden die Interviews systematisch analysiert und auf aussagekräftige Ergebnisse geprüft. Dabei erfolgt eine strukturierte Betrachtung der verschiedenen Themenfelder, um mögliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Ziel ist es, auf dieser Grundlage fundierte Argumente zur Beantwortung der Forschungsfrage zu generieren. Zur Orientierung wurden spezifische Unterforschungsfragen definiert, welche als Grundlage für die Gliederung der Resultate dienen. Bevor die Ergebnisse im Detail zusammengefasst werden, erfolgt eine kurze Darstellung der demografischen Merkmale der ProbandInnen, um zu Beginn ein übersichtliches Gesamtbild der befragten Individuen zu ermöglichen.

Merkmal	Kategorie	Anzahl
Geschlecht	Weiblich	8
	Männlich	8
Durchschnittsalter	20 – 30 Jahre	Ø 25,1
Tätigkeitsbereich	Berufstätig	5
	StudentIn	8
	Berufstätig und StudentIn	3
Aktive Dating-Apps	Tinder	4
	Bumble	10
	Tinder und Bumble	2
Nutzungsdauer	Unter 1 Jahr	7
	1 – 4 Jahre	9

Tabelle 1: Demografische Merkmale der ProbandInnen (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)

Insgesamt wurden 16 Dating-App NutzerInnen bezüglich ihrer Selbstdarstellung auf den Plattformen befragt. Das durchschnittliche Alter der TeilnehmerInnen lag bei 25,1 Jahren und es wurden gleich viele Frauen sowie Männer für die Studie herangezogen. Hinsichtlich des Tätigkeitsbereichs gaben die Hälfte der ProbandInnen an, Studierende zu sein. Fünf der Befragten waren berufstätig, während zwei sowohl einer beruflichen Tätigkeit

nachgingen beziehungsweise auch als Studierende tätig waren. Die Mehrheit der ProbandInnen nutzte die Plattform Bumble, was insbesondere den erläuterten Anstieg der Popularität dieser App in Österreich (siehe Kapitel 2) unterstreicht. Rund 56% der Befragten gaben an, die Apps bereits seit mehr als einem Jahr zu nutzen. Das wiederholte Herunterladen, Löschen beziehungsweise das mehrfache Aktivieren der beiden Apps zeigt sich als besonders populär bei den UserInnen.

6.1 Themenfeld Dating-App Nutzung

Im ersten Themenfeld geht es um die Nutzungsweise der Apps und inwiefern diese mit den Zielen der Verwendung in Verbindung stehen. Vor diesem Hintergrund hat sich die folgende Unterforschungsfrage entwickelt, die im nachfolgenden Kapitel behandelt wird: *„Wie nutzen heterosexuelle UserInnen Dating-Apps und welche Ziele stehen dabei im Vordergrund?“*

Die Ergebnisse der Interviews zeigen, dass die Nutzung von Dating-Apps bei heterosexuellen UserInnen sowohl in Bezug auf Intensität als auch auf Zielsetzung variiert. Während einige NutzerInnen die Apps aktiv verwenden, indem sie swipen, Nachrichten schreiben und sich mit ihren Matches auch treffen (Interview A, Z. 11f.; Interview E, Z. 8; Interview G, Z. 8; Interview K, Z. 15f.), nutzen andere die Plattformen hingegen eher passiv. Die passiven UserInnen betrachten die Apps mehr als eine Art Social Media Plattform, auf der sie primär swipen, um zu sehen, welche Personen sich auf Tinder und Bumble präsentieren (Interview C, Z. 48ff.; Interview F, Z. 50f.; Interview O, Z. 12f.; Interview Q, Z. 19). Einige der ProbandInnen erwähnen, dass sich ihre Nutzungsgewohnheiten im Laufe der Zeit veränderten. So schildert Person C ihre Erfahrung folgendermaßen:

„Also am Anfang würde ich sagen, dass ich aktiver war. Inzwischen würde ich sagen ist es im Großen und Ganzen jetzt grundsätzlich nur mehr swipen und ich antworte halt auf die Nachrichten, falls mir die Männer was schreiben.“ (Interview C, Z. 9f.)

Durch die kontinuierliche Nutzung der Apps werden den UserInnen häufig dieselbe Auswahl an Personen gezeigt. Dieser Wiederholungsprozess führt zu einer zunehmenden Vertrautheit, wodurch die anfängliche Spannung sowie das damit verbundene Gefühl von Adrenalin meist nach einer längeren Nutzungsdauer etwas abflacht (Interview C, Z. 72;

Interview E, Z. 43ff.). Einige der Befragten haben die Nutzung auch als „phasenweise“ beschrieben, wobei diese von der individuellen Zeitverfügbarkeit abhängig ist und sich dementsprechend differenzieren (Interview B, Z. 11ff.; Interview D, Z. 12ff., Interview L, Z. 7; Interview P, Z. 7f.). Probandin M beschreibt dies exemplarisch:

„Ich würde sagen, es kommt auf die Lebenssituation an, wenn mir gerade ziemlich langweilig ist, dann bin ich sicher ein aktiver Nutzer. [...] Aber manchmal gibt es auch 2 bis 3 Monate, wo ich es nur passiv nutze, beziehungsweise fast gar nicht in die App reingehe und nur ein bisschen swipe.“ (Interview M, Z. 11ff.)

Auf die Frage, warum die TeilnehmerInnen sich entschieden haben, eine Dating-App zu nutzen und welche Erwartungen sie damit verbinden, wurden unterschiedliche Gründe erwähnt. Einige der Befragten nannten Langeweile, andere die Empfehlungen durch Bekannte sowie den einfachen Einstieg in das Dating-Leben als Motivation für das Herunterladen der Apps (Interview E, Z. 25; Interview F, Z. 37f.; Interview L, Z. 21; Interview N, Z. 29f.). Der Befragte K vergleicht die Nutzung der Apps mit einer Art Spiel:

„Einfach aus Langeweile und aus einem Funken Hoffnung, dass vielleicht doch wer dabei ist. Es ist wie ein Glücksspiel. Vielleicht trifft man mal den Jackpot.“ (Interview K, Z. 26ff.)

Einer der meistgenannten Aspekte für das Downloaden von Tinder und Bumble ist das Ziel, neue Kontakte über die Plattformen zu knüpfen (Interview G, Z. 25; Interview H, Z. 36; Interview M, Z. 34f.). Insbesondere während der COVID-19-Pandemie sah eine Nutzerin Tinder als die einzige Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen (Interview C, Z. 33ff.). Nur drei der 16 TeilnehmerInnen hatten als Hauptziel, über die Dating-Apps eine Beziehung zu finden (Interview J, Z. 25ff.; Interview N, Z. 29ff.; Interview Q, Z. 34f.).

Die Interviews zeigen zudem, dass sich das Nutzungsverhalten nach einem Match bei einigen der ProbandInnen ändert. Einerseits beeinflusst die Anzahl der Matches wie aktiv UserInnen mit anderen Personen auf der App interagieren können (Interview L, Z. 39f.). Andererseits berichten NutzerInnen, dass sie nach einem Match: „das Swipen ein bisschen reduzieren und [sich] eher auf dieses [eine] Match konzentrieren“ (Interview E, Z. 53f.). Auch gaben UserInnen an, dass das aktive Swipen, Schreiben und Treffen mit der Zeit als „stressig und zeitaufwendig“ wahrgenommen wird, wodurch sie sich überfordert fühlen (Interview B, Z. 74; Interview G, Z. 45ff.). Des Weiteren zeigte sich, dass bei zu-

nehmendem Interesse an einem Match die App häufiger genutzt wird, um mit dieser Person zu schreiben, wobei jedoch im weiteren Verlauf alle der Befragten die Kommunikation auf andere Plattformen, welche Messenger Dienste anbieten, verlegen (Interview Q, Z. 57ff.). Der Proband H gab an, die App zu löschen, sobald er jemanden kennengelernt hat und sie erst wieder herunterzuladen, wenn er erneut auf der Suche ist (Interview H, Z. 69). Im Gegensatz dazu berichtet Proband J, dass er meist keine Matches erhält und aus Frustration die App meistens wieder löscht (Interview J, Z. 36ff.).

Es lässt sich zusammenfassen, dass die Plattformen Tinder und Bumble überwiegend als soziale Netzwerke fungieren, um neue Menschen kennenzulernen. Die Nutzung der Dating-Apps wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, darunter werden persönliche Lebensumstände, gesellschaftliche Ereignisse und individuelle Ziele genannt. Besonders prägend für die Nutzungsgewohnheit sind das wiederholte Löschen und erneute Herunterladen der Apps. Abschließend beschreibt Person B die übergeordnete Nutzungsweise der Befragten treffend: „Es ist eine Beschäftigung und auch das damit verbundene Treffen, eigentlich einfach ein Hobby.“ (Interview B, Z. 39)

6.2 Themenfeld Motivation

Das zweite Themenfeld beschäftigt sich mit den Motivationen der NutzerInnen und wie diese die Selbstdarstellung auf Dating-Apps beeinflussen. Hierfür wurde folgende Untersuchungsfrage formuliert: *„Welche Motivationen haben heterosexuelle NutzerInnen für die Nutzung von Dating-Apps und wie beeinflussen diese die Art der Selbstdarstellung?“* Nachfolgend werden die Ergebnisse dazu dargelegt.

Grundsätzlich lassen sich aus den Interviews die Hauptmotivationen für die Nutzung von Dating-Apps wie Tinder und Bumble in vier Kategorien einteilen: Der Wunsch neue soziale Kontakte zu knüpfen, Casual Dating, die Suche nach einer romantischen Beziehung und die Nutzung der Apps als Zeitvertreib.

Eine der häufigsten Motivationen ist der Wunsch, neue Kontakte mittels Tinder und Bumble zu knüpfen. Dieses Bedürfnis nach sozialen Interaktionen tritt sowohl bei Personen auf, welche die Apps regelmäßig nutzen (Interview A, Z. 26; Interview C, Z. 47; Interview G, Z. 25; Interview P, Z. 26), als auch bei jenen, die nach dem Ende einer Beziehung Bumble oder Tinder als Einstieg in das Dating-Leben verwenden (Interview A,

Z. 33f.; Interview G, Z. 21f.; Interview N, Z. 24ff.). Diese Motivation spiegelt sich in Aussagen wie: „Einfach, um neue Leute kennenzulernen. [...] Interessante Leute kennen zu-lernen und einfach, um das Dating Leben zu genießen“, wieder (Interview A, Z. 31ff.). Insbesondere Personen, die gerade aus einer Beziehung kommen, betonen den Aspekt des ungezwungenen Kennenlernens: „Eigentlich genieße ich das jetzt mal so, neue Leute kennenzulernen - ganz ungezwungen“ (Interview G, Z. 27f.). Des Weiteren wird deutlich, dass Tinder und Bumble auch in Bezug auf Reisen eine relevante Rolle spielen, da einige ProbandInnen die Apps gezielt nutzen, um durch Kontakte mit Einheimischen „Insiderwissen“ über Städte oder Länder zu erhalten (Interview A, Z. 46ff.; Interview F, Z. 38ff.). Hinsichtlich der Selbstdarstellung legen Personen mit dieser Motivation besonderen Wert darauf, sich attraktiv, humorvoll und bei Aktivitäten zu zeigen, die sie gerne unternehmen (Interview A, Z. 68ff.; Interview C, Z. 80ff.; Interview G, Z. 54ff.; Interview P, Z. 47f.). Gemeinsame Interessen werden in den Interviews als Gesprächsöffner und Grundlage für mögliche Treffen hervorgehoben (Interview G, Z. 62ff.; Interview P, Z. 69ff.).

Ein weiteres Hauptmotiv ist Casual Dating, die Suche nach einer ungezwungenen und lockeren Partnerschaft. Laut den Befragten wird dieses Ziel durch Dating-Apps erleichtert, da: „ohne [...] das Haus verlassen zu müssen, kann ich da super neue Leute [zum Daten] kennenlernen“ (Interview E, Z. 39f.). Viele NutzerInnen mit diesem Ziel sind offen dafür, dass sich aus Casual Dating möglicherweise eine romantische Beziehung entwickelt. So erwähnt Person F in ihrem Interview: „[meine] Hauptmotivation ist wirklich neue Leute kennenlernen, die ich einfach casual date und sollte sich dann eine Beziehung ergeben, super“ (Interview F, Z. 48f.). Gleichzeitig wird von diesen UserInnen häufig erwähnt, dass die Nutzung der Apps monoton wirken kann: „Es [ist] eigentlich immer dasselbe“ (Interview L, Z. 30f.). Trotz der genannten Monotonie löschen die meisten ProbandInnen mit dieser Intention die Apps dennoch nicht. In Bezug auf die Selbstdarstellung zeigt sich bei dieser Nutzergruppe ein authentisches Auftreten, gepaart mit dem Ziel, sich im besten Licht zu präsentieren, um die Aufmerksamkeit der potenziellen Matches zu erregen (Interview D, Z. 141ff.; Interview E, Z. 99ff.; Interview F, Z. 126ff.; Interview H, Z. 151; Interview L, Z. 100ff.). Auffällig ist, dass UserInnen mit dieser Motivation oft weniger Informationen in ihren Profilbeschreibungen angeben, da sie über ihre Persönlichkeit lieber bei einem Offline-Treffen etwas preisgeben möchten (Interview D, Z. 144; Interview F, Z. 119ff.; Interview H, Z. 134ff.).

Des Weiteren ist bei drei der ProbandInnen die Suche nach einer romantischen Beziehung die Hauptmotivation. Besonders bei männlichen Usern im durchschnittlichen Alter von 27,5 Jahren zeigte sich dieser Wunsch deutlich (Interview J, Z. 33). Nur eine weibliche Nutzerin gab an, dass ihr Hauptziel eine romantische Beziehung sei (Interview N, Z. 31). Diese Nutzergruppe legt großen Wert auf eine authentische Selbstdarstellung. Männer achten dabei besonders darauf, durch die Gestaltung ihres Profils zu zeigen, dass sie es ernst meinen, dadurch wird ersichtlich: „Dass man sich Mühe gibt bei seinem Profil und es auch ernst meint“ (Interview K, Z. 109). So lädt beispielsweise Proband J keine bearbeiteten Fotos hoch, um als „Beziehungstyp“ wahrgenommen zu werden (Interview J, Z. 98). Die Teilnehmerin N nutzt ihre Profilbilder und Biografie gezielt, um ihre Persönlichkeit darzustellen und Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, wodurch sie gleichzeitig auch Bestätigung durch das Erhalten von Matches bekommt (Interview N, Z. 102ff.). Proband K hebt hervor, dass er mittels humorvoller Eisbrecher-Fragen auf Bumble seine Interessen sowie Persönlichkeit verdeutlicht, um sich dadurch bei den Frauen interessanter darzustellen und zu zeigen, wie er bei einem möglichen Treffen auftreten würde (Interview K, Z. 70ff.). Generell lässt sich feststellen, dass Personen mit dem Ziel, eine romantische Beziehung zu finden, mehr Informationen über sich preisgeben und andere Prioritäten bei der Bildauswahl setzen als jene, die die Apps primär aus anderen Gründen nutzen.

Die vierte und am häufigsten genannte Motivation ist der zeitliche Aspekt, den die Nutzung der Apps einnimmt, wodurch Tinder und Bumble als Zeitvertreib dienen. Einige der UserInnen betrachten Dating-Apps als eine weitere Anwendung auf ihrem Smartphone, die sie aus Langeweile nutzen (Interview B, Z. 40ff.; Interview D, Z. 44f.; Interview F, Z. 50f.; Interview H, Z. 44; Interview O, Z. 39ff.; Interview Q, Z. 41). Probandin B beschreibt es als eine Beschäftigung, die sich durch das damit verbundene Treffen zu einem Hobby entwickelt hat (Interview B, Z. 39). Die Apps dienen laut den ProbandInnen ebenso als „Dopamintrigger“, da durch die Mechanismen der Apps mittels einfachen Wischbewegungen Matches und damit verbunden auch Bestätigung von den anderen UserInnen erhalten werden kann (Interview B, Z. 39; Interview K, Z. 102f.). Hinsichtlich der Selbstdarstellung wird bei NutzerInnen mit dieser Motivation betont, dass sie sich ebenfalls von ihrer besten Seite zeigen und ihre Aktivitäten, mittels Bilder, facettenreich präsentieren. Obwohl das Offline-Treffen nicht im Vordergrund steht, ist den UserInnen trotzdem wichtig, dass sie als attraktiv und unternehmungslustig wahrgenommen werden (Interview B, Z. 87ff.; Interview F, Z. 73ff.; Interview H, Z. 87f.; Interview O, Z. 59ff.;

Interview Q, Z. 63ff.). Profilbeschreibungen und Beschreibungstexte werden hierbei meist auf ein Minimum reduziert, wobei die vorgefertigten Angaben wie Interessen, Tätigkeitsbereiche oder Körpergröße vor allem bei der Auswahl potenzieller Matches als wichtig erscheinen (Interview B, Z. 110ff.; Interview D, Z. 114ff.; Interview F, Z. 95ff.; Interview H, Z. 105ff.; Interview M, Z. 82ff.; Interview O, Z. 78ff.). Im Gegensatz zu anderen Motivationen wird hierbei vor allem auch die Bestätigung als ein bedeutender Faktor ersichtlich. NutzerInnen ist es wichtig, dass sie Matches erhalten und dadurch eine Art Bestätigung von den Frauen oder Männern auf den Dating-Apps erhalten, was oft als „Selbstwert-Boost“ wahrgenommen wird (Interview D, Z. 209).

Wichtig ist hier noch anzumerken, dass sich die Motivationen hinter der Nutzung von Dating-Apps im Laufe der Zeit verändern können beziehungsweise oftmals ineinander übergehen. Einige der ProbandInnen, die anfangs ungezwungen neue Leute kennenlernen wollten, zeigten sich gleichzeitig auch offen für Casual Dating oder romantische Beziehungen (Interview A, Z. 43ff.; Interview C, Z. 40ff.; Interview D, Z. 43ff.; Interview E, Z. 23ff.; Interview F, Z. 44; Interview H, Z. 33ff.; Interview M, Z. 31ff.; Interview P, Z. 21ff.). Des Weiteren spielt bei fast allen Personen der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle, beispielsweise wird das Swipen auf den Apps häufig als unterhaltsame Beschäftigung genutzt, aus der sich jedoch gelegentlich auch Dates ergeben können, wobei diese nur vollzogen werden, wenn die Lebensumstände das zeitliche Kontingent ermöglichen (Interview M, Z. 31ff.; Interview P, Z. 21ff.). Zudem beeinflussen die Anzahl und Qualität der Matches das Öfteren die Motivation der NutzerInnen. So erklärt Probandin M, dass es unterschiedliche Arten von Matches gibt, wodurch sich dementsprechend auch ihre Motivation je nach Interesse an den Matches ändert. So beispielsweise freut sie sich über beidseitiges Interesse, wenn sie ihr Gegenüber als attraktiv empfindet, wodurch sich auch die Motivation ändert, wohingegen bei Matches, welche nicht aus 100% Überzeugung stattfanden, der Zeitvertreib nach wie vor die Hauptmotivation bleibt (Interview M, Z. 53ff.).

Die bewusste Wahl zwischen verschiedenen Dating-Plattformen wie Tinder und Bumble hängt ebenfalls von den jeweiligen Motivationen ab. So beschreiben die ProbandInnen, dass Tinder oft mit ungezwungenem Dating assoziiert wird, während Bumble als geeigneter für ernsthafte Beziehungen wahrgenommen wird (Interview Q, Z. 186f.). Auch hinsichtlich der Selbstdarstellung wird dies vor allem bei UserInnen ersichtlich, die beide Apps verwenden. So erklärt die Befragte D, dass sie sich auf Bumble intensiver mit ihren

Profilbeschreibungen auseinandersetzt: „Weil es einfach mehr Optionen gibt und weil die anderen Nutzer auch mehr Zeit investieren“ (Interview D, Z. 123ff.). Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Motivationen heterosexueller NutzerInnen vielschichtig sind und deren Selbstdarstellung je nach Zielsetzung und Motiv variiert.

6.3 Themenfeld Selbstdarstellung

Des Weiteren wurden die ProbandInnen zu ihrer Selbstdarstellung auf Tinder und Bumble befragt, womit sich das dritte Themenfeld der Forschung auseinandersetzt. Dafür wurde folgende Forschungsfrage formuliert: *„Welche zentralen Ansätze und Strategien des Impression Managements prägen die Selbstdarstellung heterosexueller NutzerInnen auf Dating-Apps?“*

Die Art und Weise der Selbstdarstellung auf Dating-Apps wird, wie bereits aus den vorherigen Themenfeldern ersichtlich, einerseits von den Erfahrungen der NutzerInnen und andererseits vor allem auch durch ihre jeweiligen Motivationen (Kapitel 6.2) beeinflusst. Es konnten verschiedene strategische Ansätze identifiziert werden, die von den UserInnen meist bewusst eingesetzt werden, um ein bestimmtes Bild von sich selbst und den damit einhergehenden gewünschten Eindruck zu erzeugen. Eine der zentralen Strategien ist hierbei die gezielte Auswahl von Bildern und Profilinhalten. NutzerInnen achten dabei besonders auf den ersten visuellen Eindruck, da dieser entscheidend dafür ist, ob nach rechts oder nach links gewiped wird. So beschreibt ein Teilnehmer beispielsweise, dass die Bilder, der Beschreibungstext und alle weiteren Angaben das „A und O“ sind und somit die einzige Möglichkeit ist, die anderen UserInnen von sich zu überzeugen (Interview, C, Z. 121; Interview D, Z. 130ff.; Interview E, Z. 92). Das nachfolgende Zitat verdeutlicht die Wichtigkeit der Präsentation der eigenen Person auf Dating-Apps:

„Das Gegenüber sieht das Bild, wenn es überhaupt interessiert ist und auf das Profil klickt, dann noch kurz den Beschreibungstext und die weiteren Fotos, aber das ist es dann eigentlich. Mehr erfährt die nicht über mich und deshalb ist das [Auftreten auf den Dating-Apps] immens wichtig.“ (Interview E, Z. 93ff.)

Im Gegensatz dazu gibt es jedoch auch NutzerInnen, die der Ansicht sind, dass ein Dating Profil nur begrenzt Rückschlüsse auf eine Person zulässt und primär den grundsätzlichen „Vibe“ sowie die Interessen eines Individuums widerspiegelt (Interview A, Z. 103). In

Abhängigkeit von den individuellen Motivationen, die die UserInnen auf Tinder und Bumble verfolgen, variiert dementsprechend auch der Umfang der preisgegebenen Informationen. Demzufolge sind manche NutzerInnen bereit, intime Details von sich zu teilen, während andere dies eher vermeiden. Die Befragte F berichtet beispielsweise: „Dass [Bilder, Beschreibungstext und die weiteren Angaben] sehr viel über jemanden aussagen können, aber nicht müssen“, was maßgeblich davon abhängt, wie viel die jeweiligen Personen bereit sind, von sich preiszugeben (Interview F, Z. 114).

Hinsichtlich der Bildauswahl geben alle ProbandInnen an, dass ihnen die geposteten Bilder selbst gefallen und sie sich mit den gezeigten Darstellungen wohlfühlen müssen. Fotos, welche die UserInnen in einem schlechten Licht erscheinen lassen, werden vermieden, wobei besonders weibliche Nutzerinnen darauf achten, Abbildungen, die unvorteilhafte Posen oder Unreinheiten der Haut zeigen, nicht hochzuladen (Interview C, Z. 185f.; Interview F, Z. 131ff.; Interview N, Z. 115f.; Interview O, Z. 136ff.). Auch erwähnen die Befragten, dass sie mittels Bildbearbeitung und Photoshop ihre Bilder verbessern, indem sie beispielsweise Farbfilter verwenden oder Hautunreinheiten retuschieren, um sich bestmöglich zu präsentieren (Interview F, Z. 132f.; Interview M, Z. 122; Interview N, Z. 112f.; Interview O, Z. 136ff.). Auch männliche User berichten, Photoshop einzusetzen, wobei sie sich primär auf die Darstellung körperlicher Ideale konzentrieren, wie die Hervorhebung von Muskelpartien oder anderen körperlichen Attributen (Interview Q, Z. 147ff.). Probandin O fasst den strategischen Ansatz der Selbstdarstellung auf Dating-Apps prägnant zusammen:

„Man stellt sich immer besser dar, als man ist. Man ist immer sportlicher, man ist immer besser. [...] Du präsentierst dich einfach schon für Personen attraktiver und spannender.“ (Interview O, Z. 107ff.)

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die TeilnehmerInnen ist, ein möglichst vielfältiges und ansprechendes Bild ihrer Persönlichkeit zu vermitteln. Dies geschieht häufig durch die Veröffentlichung von Fotos, die sie bei der Ausübung von Hobbys, sportlichen Aktivitäten oder auf Reisen zeigen (Interview A, Z. 156; Interview D, Z. 148ff.; Interview E, Z. 100ff.; Interview H, Z. 81; Interview L, Z. 43ff.; Interview P, Z. 48; Interview Q, Z. 77ff.). Dabei steht beim Großteil der Befragten vor allem die ästhetische Qualität der Bilder und ihre Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Schönheitsidealen im Vordergrund (Interview C, Z. 184ff.; Interview E, Z. 131ff.; Interview F, Z. 163ff.; Interview G, Z. 129ff.;

Interview L, Z. 123ff.; Interview P, Z. 45ff.). Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass das gesamte Profil trotz strategischen Optimierungen ein natürliches und ehrliches Bild vermittelt, das die NutzerInnen von ihrer besten Seite zeigt (Interview C, Z. 157f.; Interview D, Z. 142; Interview E, Z. 177; Interview G, Z. 110). Insbesondere die Übernahme von Bildern aus anderen Social Media Plattformen wie Instagram, ist ein häufiges Vorgehen bei den ProbandInnen. So geben die Befragten an, dass sie: „Eigentlich genau die gleichen Bilder [hochladen], die [sie] auf Instagram haben“ (Interview H, Z. 73; Interview K, Z. 93; Interview L, Z. 43; Interview O, Z. 26f.; Interview P, Z. 108f.; Interview Q, Z. 63ff.).

Auch die Auswahl der Beschreibungstexte spielen eine zentrale Rolle bei der Selbstdarstellung. Dabei werden humorvolle Elemente gezielt eingesetzt, um die Aufmerksamkeit potenzieller Matches zu gewinnen und dadurch einen positiven Eindruck zu hinterlassen. Einige NutzerInnen greifen hierbei des Öfteren auf Künstliche Intelligenz wie Google oder ChatGPT zurück, um „Anmachsprüche“ sowie Opening Moves und „witzige Beschreibungstexte“ zu formulieren (Interview D, Z. 109; Interview G, Z. 65ff.; Interview Q, Z. 161ff.). Dennoch wurde ersichtlich, dass die meisten NutzerInnen einen größeren Fokus auf die visuelle Darstellung legen, während textliche Angaben nur von wenigen UserInnen ausführlich genutzt werden (Interview A, Z. 66; Interview B, Z. 112; Interview F, Z. 82ff.; Interview G, Z. 59ff.; Interview L, Z. 65). Die von Tinder und Bumble vorgefertigten Auswahloptionen werden von den Dating-App NutzerInnen als besonders hilfreiches Mittel zur Selbstdarstellung angesehen. Durch die Angabe von Interessen wird signalisiert, dass die UserInnen auf der Suche nach Matches sind, die die gleichen oder ähnlichen Interessen wie sie selbst teilen. Insbesondere die Angaben der Körpergröße und der beruflichen Tätigkeit werden als entscheidende Faktoren für die Erfolgchancen auf den Plattformen betrachtet (Interview E, Z. 80ff.; Interview F, Z. 96; Interview H, Z. 105; Interview J, Z. 66; Interview M, Z. 72ff.; Interview P, Z. 64). Bei einigen der ProbandInnen wird auch die Musikauswahl als ein bedeutender Aspekt hervorgehoben, da diese für manche UserInnen ein Kriterium darstellt, ob ein Match aufgrund des Musikgeschmackes potenziell passend ist oder eben nicht (Interview C, Z. 129; Interview H, Z. 114f.; Interview M, Z. 105).

Ein weiteres wichtiges Element des Impression Managements ist die bewusste Zurückhaltung bestimmter persönlicher Informationen. Einige ProbandInnen betonen, dass sie ihr Profil bewusst „oberflächlich halten“, um private Details erst später bei einem Offline-

Treffen im Gespräch zu teilen (Interview H, Z. 121; Interview O, Z. 119). Eine Teilnehmerin erklärt beispielsweise dazu: „Ich gebe nur Informationen an, die mir nichts ausmachen, wenn sie jeder kennt, wie mein Alter oder meine Interessen“ (Interview C, Z. 92ff.). Es wird also auch bei der Selbstdarstellung auf Dating-Apps darauf geachtet, dass ein Image dargestellt wird, welches sollte es an die Öffentlichkeit gelangen, nicht als problematisch angesehen wird.

Zudem zeigt sich, dass die regelmäßige Aktualisierung der Profile für manche NutzerInnen einen wichtigen Aspekt hinsichtlich der Präsentation auf Dating-Apps darstellt. Diese Anpassung dient nicht nur dazu, Veränderungen in den eigenen Interessen oder Lebensumständen widerzuspiegeln, sondern auch um die Attraktivität des Profils zu steigern. So spiegelt Proband Q dies mit folgender Aussage wider: „[Ich änderte mein Profil] weil ich es nicht mehr zeitgemäß fand. Weil ich mich nicht mehr damit identifizieren können habe“ (Interview Q, Z. 19f.). Auch wird das Updaten des Profils von einigen Befragten als eine Möglichkeit beschrieben, den Erfolg auf der Plattform zu erhöhen, welcher sich beispielsweise durch das Ändern des ersten Bildes oder Hinzufügen neuer Interessen, die wachsende Anzahl an Matches zeigt (Interview C, Z. 115ff.; Interview D, Z. 89ff.; Interview E, Z. 86ff.; Interview G, Z. 86ff.; Interview L, Z. 83; Interview M, Z. 95ff.; Interview N, Z. 85ff.; Interview Q, Z. 113ff.).

Es wurde ersichtlich, dass die meisten Strategien des Impression Management vor allem auf die visuelle Selbstdarstellung abzielen. Dies umfasst einerseits die Erstellung, sowie die Auswahl der Bilder und andererseits auch die Bearbeitung der Fotos sowie die Betonung bestimmter Attribute. So wird beispielsweise Photoshop gezielt eingesetzt, um äußere Merkmale zu optimieren, während sorgfältig ausgewählte Bilder verwendet werden, die sowohl die Persönlichkeit als auch das äußere Erscheinungsbild einer Person vorteilhaft präsentieren. Auch wurden strategische Ansätze in der textlichen Gestaltung deutlich. Beispielsweise wurden, um einen möglichst positiven Eindruck zu vermitteln, gezielt humorvolle Inhalte verwendet, die teilweise mithilfe technologischer Hilfsmittel wie Künstlicher Intelligenz erstellt wurden. Besonders beliebt bei den ProbandInnen ist die Nutzung vorgefertigter Angaben, da diese eine unkomplizierte Möglichkeit bieten, sich selbst und die eigenen Interessen ergänzend zu den Bildern hervorzuheben, ohne eigenen gedanklichen Aufwand betreiben zu müssen.

6.4 Themenfeld Ideale und Vergleiche

Anhand der folgenden Fragestellung analysiert das letzte Themenfeld den Vergleich mit anderen und inwiefern dabei gesellschaftliche Ideale bei der Selbstdarstellung eine Rolle spielen. Demnach wurde die letzte Forschungsfrage entwickelt: *„Inwiefern orientieren sich UserInnen bei ihrer Selbstdarstellung an gesellschaftlichen Idealen und welche Rolle spielen Vergleiche mit anderen NutzerInnen dabei?“*

Gesellschaftliche Ideale, insbesondere in Bezug auf Schönheit und Attraktivität, spielen bei der Selbstdarstellung auf Dating-Apps bei den Befragten eine zentrale Rolle. Einige der NutzerInnen geben an, dass sie sich teilweise an diesen Normen orientieren, um ihre Erfolgchancen, hinsichtlich der Anzahl an Matches, zu erhöhen. So beschreiben Probanden, dass sie gezielt oberkörperfreie Bilder hochladen, da diese dem gängigen Schönheitsideal eines athletischen Körpers entsprechen (Interview E, Z. 131ff., Interview G, Z. 129ff.). Vor allem bei den weiblichen UserInnen wird ersichtlich, dass sie darauf Wert legen, keine Bilder auf denen Hautunreinheiten, Cellulite oder unvorteilhafte Posen ersichtlich sind oder bei denen beispielsweise der „Bauch nicht flach ist“, hochzuladen (Interview F, Z. 165; Interview M, Z. 151; Interview N, Z. 114ff.; Interview O, Z. 136ff.). Aus den Interviews geht hervor, dass sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen UserInnen gesellschaftliche Ideale verankert sind und nicht nur ihre Selbstdarstellung auf Dating-Apps, sondern auch ihr allgemeines Leben sowie die Präsentation ihrer Selbst auf Social Media Plattformen prägen (Interview C, Z. 184ff.; Interview Q, Z. 178). Darüber hinaus wird deutlich, dass das Bedürfnis, gesellschaftlichen Erwartungen zu entsprechen und die damit verbundene Bestätigung durch das Erhalten von Matches, eine treibende Kraft bei der Gestaltung von Profilen darstellt. Insbesondere wird dabei die visuelle Präsentation der eigenen Person beeinflusst, indem bei der Erstellung bis hin zum Hochladen der ausgewählten Fotos oder Videos die allgemeinen gesellschaftlichen Normen hinsichtlich gängiger Schönheits- beziehungsweise Körpernormen eine bedeutende Rolle spielt.

Auch der Vergleich mit anderen NutzerInnen auf Dating-Apps übt eine ambivalente Wirkung auf die Selbstdarstellung aus. Einige TeilnehmerInnen orientieren sich bewusst an den Profilen von FreundInnen oder deren Anzahl an Matches, um ihre eigene Darstellung zu optimieren. Dies wird beispielsweise durch die Aussage von Person E deutlich:

„Freunde die erfolgreicher sind auf der Plattform, [deren Auftreten schaue ich mir genauer an] und versuche, [diese Strategien] zu übernehmen für meine [eigene] Darstellung“ (Interview E, Z. 144ff.).

Auf diese Weise versuchen NutzerInnen von den Erfolgen anderer zu lernen und deren Selbstdarstellung zu imitieren, um ihre eigene Präsenz zu verbessern. Hauptsächlich geschieht auch dies wiederum durch die Anpassung der visuellen Mittel auf den Profilen, wobei sich die ProbandInnen jedoch auch daran orientierten, wie viel Beschreibungstext nötig ist, um Erfolg zu haben. Hinsichtlich der schriftlichen Darstellung beziehungsweise der Auswahl der vorgefertigten Angaben wird weniger der Vergleich mit anderen Individuen herangezogen (Interview D, Z. 218ff.; Interview F, Z. 183ff.; Interview G, Z. 66f.; Interview N, Z. 104f.). Der Druck, Matches zu erhalten und in der großen Auswahl an potenziellen Dating-PartnerInnen nicht unterzugehen, spielt hierbei ebenso eine bedeutende Rolle, wodurch die Orientierung an gesellschaftlichen Normen und der Vergleich mit anderen Profilen enorm verstärkt wird (Interview Q, Z. 194ff.). Der Befragte Q fasst dies beispielsweise folgendermaßen in seiner Aussage zusammen:

„[Es sind] so viele Männer, mit denen ich konkurrieren muss, da muss ich ja irgendwie hervorstechen und ich muss der Perfekte sein. Der was dann auch wirklich ein Match bekommt. [...] Ich würde sogar sagen, auf Dating-Apps ist noch stärker der Wille da, perfekt zu sein, weil es wirklich um die [Attraktivität] geht, um den anderen [von mir] zu überzeugen.“ (Interview Q, Z. 169ff.)

Allerdings gibt es jedoch auch NutzerInnen, welche den Vergleich mit anderen UserInnen bewusst vermeiden. Eine Teilnehmerin betont: „[Ich] lade einfach das hoch, was mir vor kommt, dass mir gefällt und was ich cool finde und von dem ich überzeugt bin“ (Interview A, Z. 172f.). Dies zeigt, dass nicht alle Dating-App NutzerInnen sich an gesellschaftlichen Idealen orientieren oder andere Profile als Maßstab für ihre eigene Darstellung ansehen. Oftmals wird auch erwähnt, dass auf Dating-Apps kein direkter Vergleich zwischen NutzerInnen des gleichen Geschlechts stattfindet, da heterosexuelle UserInnen ausschließlich Profile des anderen Geschlechts angezeigt bekommen. Dadurch entfällt ein direkter Bezug zur Konkurrenz unter Gleichgeschlechtlichen, insbesondere in Bezug auf die visuelle Darstellung der Profile.

Ein interessanter Unterschied lässt sich auch hinsichtlich der Selbstdarstellung auf Dating-Apps und Social Media Plattformen feststellen. Während auf den Plattformen wie

Instagram oft ein starker Vergleichsdruck herrscht, empfinden, einige UserInnen Dating-Apps als weniger kompetitiv. Demnach beschreibt eine Teilnehmerin: „Auf Social Media vergleicht man sich mehr mit anderen als auf Dating-Apps“ (Interview A, Z. 180). Dadurch, dass auf Dating-Plattformen NutzerInnen hauptsächlich mit positiven Affirmationen (Matches) konfrontiert werden, lässt sich vermuten, dass demzufolge kein direkter Vergleich mit dem Erfolg der anderen UserInnen, wie es beispielsweise auf Social Media Plattformen, bei denen die Follower-, Likes- und Kommentaranzahl plakativ angezeigt wird, stattfindet. Dementsprechend ist die differenzierte Darstellung beziehungsweise die Wahrnehmung auf Dating-Apps mehr von seiner Persönlichkeit zeigen zu können, ein positiver Faktor hinsichtlich der Selbstdarstellung im digitalen Umfeld.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass gesellschaftliche Ideale und der bewusste Vergleich mit anderen NutzerInnen eine zentrale, jedoch individuell ausgeprägte Rolle bei der Selbstdarstellung auf Dating-Apps spielen. Während sich einige UserInnen bewusst an Idealen und erfolgreichen Profilen orientieren, legen andere Wert auf eine authentische und von äußeren Einflüssen unabhängig geprägte Präsentation. Insbesondere ist hierbei hervorzuheben, dass der Vergleich mit gesellschaftlichen Idealen sowie anderen Individuen auf Dating-Plattformen stark von individuellen Faktoren wie Selbstbewusstsein oder der Unsicherheiten über das eigene Aussehen, sowie dem generellen Selbstwertgefühl oder durch die ständige Konfrontation mit idealisierten Profilen, sowie externen Einflüssen des sozialen Umfeldes abhängt. Diese Aspekte wurden in der vorliegenden Forschung nicht untersucht und dementsprechend bei der Auswertung der Ergebnisse auch nicht ausreichend berücksichtigt.

6.5 Interpretation der Ergebnisse

Im nachfolgenden Kapitel erfolgt auf Grundlage der zuvor dargestellten wissenschaftlichen Ansätze eine interpretative Analyse der erläuterten Ergebnisse. Des Weiteren wird aufgezeigt, wie die gewonnen Erkenntnisse zur Erklärung der vorliegenden Forschungsfrage und der Darstellungen der ausgewählten Personen beitragen können. Es gilt jedoch auch, die Grenzen der aktuellen Forschung zu berücksichtigen sowie potenzielle Ansätze für künftige Untersuchungen in diesem Bereich in Betracht zu ziehen.

Das Hauptziel der Masterarbeit war es, herauszufinden, inwiefern Impression Management bei der Selbstdarstellung von heterosexuellen NutzerInnen auf Dating-Apps eine Rolle spielt. Aus den Ergebnissen lässt sich zusammenfassen, dass Impression Management eine zentrale, wenn oft auch unbewusste Rolle bei der Selbstdarstellung heterosexueller UserInnen auf Tinder und Bumble spielt. Wie bereits aus vorherigen Forschungen ersichtlich, findet die Inszenierung der eigenen Person statt, um ein bestimmtes Ansehen zu projizieren und Ablehnung oder Stigmatisierung zu vermeiden (Ebert & Piwinger, 2007, S. 206; DeAndrea & Walther, 2011, S. 807). Aus den Interviews geht hervor, dass gezielt Strategien eingesetzt werden, um ein positives Bild von sich zu vermitteln, welches sowohl den persönlichen Zielen als auch gesellschaftlichen Erwartungen entspricht. Die Verwendung der Apps ist von den individuellen Lebenssituationen sowie Zielsetzungen der UserInnen geprägt und variiert stark in Betracht auf die Intensität der Nutzung. Insgesamt stimmen die ProbandInnen überein, dass Dating-Apps als flexible Plattformen genutzt werden, um soziale Kontakte zu knüpfen, ungezwungen zu daten oder einfach, sich die Zeit durch die Nutzung zu vertreiben (Interview A, Z. 11f.; Interview G, Z. 8; Interview M, Z. 11ff.; Interview P, Z. 7f.). Trotz der gemeinsamen Nutzungsmuster unterscheidet sich jedoch auch die Auswahl der Plattformen aufgrund der Motivation. Dies lässt sich vor allem mit dem Uses-and-Gratification-Approach erklären, bei welchem RezipientInnen sich bewusst dazu entscheiden, entweder Tinder oder Bumble oder aber auch beide Apps gleichzeitig herunterzuladen, sowie diese Art der „Partnersuche“ im Gegensatz zu Offline-Möglichkeiten zu bevorzugen (Hugger, 2022, S. 289). Dies unterscheidet sich des Weiteren durch die Intensität und Motivation der Nutzung, wobei persönliche Lebensphasen und gesellschaftliche Ereignisse, wie beispielsweise die COVID-19-Pandemie, die Nutzungsgewohnheiten maßgeblich beeinflussen. Die Ergebnisse stehen im Einklang mit den Erkenntnissen von Fitzpatrick und Birnholtz (2024, S. 2469ff.) und zeigen, dass sich die Motivation hinter der Nutzung von Dating-Apps häufig überschneiden sowie dynamisch weiterentwickeln können. So identifizierten vorherige Untersuchungen bereits romantische Partnersuche, Unterhaltung, Selbstvalidierung sowie sexuelle Absichten und soziale Beweggründe als Motive (Sumter et al., 2017, S. 68ff.; Timmermans & De Caluwe, 2017, S. 343f.). Diese konnten durch die vorliegende Forschung bestätigt und nochmals genauer differenziert werden. Während einige Dating-App NutzerInnen die Plattformen zu Beginn als Möglichkeit sehen, ungezwungen neue Menschen kennen zu lernen, kann es sein, dass im Verlauf der Nutzung sich deren Motivation ändert und sie offen für Casual Dating oder ernsthafte Liebesbeziehungen sind (Interview C, Z. 40ff.;

Interview E, Z. 23ff.; Interview M, Z. 31ff.). Durch das wiederholte Installieren und Löschen der Apps wird vor allem auch die zeitlich und emotional wechselhafte Bindung an die Plattformen widerspiegelt (Interview H, Z. 69; Interview J, Z. 36ff.). Durch die unterschiedlichen Motivationen wird demzufolge auch die Gestaltung der Profile beeinflusst. Dabei werden von den ProbandInnen vor allem Offenheit, Authentizität sowie Humor als wichtige Darstellungsfaktoren betont, wobei zwar häufig eine Balance zwischen einer idealisierten Selbstdarstellung und der nötigen Authentizität angestrebt wird, jedoch eine außergewöhnliche Darstellungsweise oftmals miteinfließt (Interview C, Z. 157f.; Interview D, Z. 141ff.; Interview E, Z. 103f.; Interview F, Z. 128; Interview G, Z. 114f.; Interview M, Z. 113f.; Interview O, Z. 136ff.).

Zentrale Strategien des Impression Managements umfassen die bewusste Auswahl der Bilder, die meist kurze und prägnante Gestaltung der Beschreibungstexte sowie die gezielte Anpassung der vorgefertigten Auswahlmöglichkeiten der Plattformen (Ward, 2016, S. 1645). UserInnen passen ihre Selbstdarstellung einerseits an die Bedeutungszuweisung der Apps sowie andererseits auch ihren Motivationen entsprechend an. Die interviewten Dating-App NutzerInnen legen großen Wert auf die visuelle Optimierung ihrer Profile, sei es durch die sorgfältige Auswahl der Bilder oder durch den Einsatz von Bildbearbeitungstools wie Photoshop (Interview C, Z. 185f.; Interview N, Z. 112f.; Interview Q, Z. 147ff.). Die visuelle Ausrichtung wird häufig durch minimalistische Beschreibungstexte ergänzt, die einerseits humorvolle Akzente setzen sollten und andererseits bewusst nur grundlegende Informationen der Personen preisgeben (Interview F, Z. 82ff.; Interview L, Z. 65; Interview Q, Z. 161ff.). Dies kann insbesondere mit dem Konzept der Impression Construction von Leary und Kowalski (1990, S. 38) in Zusammenhang gebracht werden, das betont, dass die gezielte Auswahl des gewünschten Eindrucks und die Methoden, um diesen zu erzeugen, im Mittelpunkt stehen. Auch wenn sich aufgrund der Eingrenzung sowie Anzahl der Untersuchungseinheiten geschuldet kein direkter Unterschied zwischen den Altersklassen aufzeigen lässt, zeigen die Ergebnisse, dass insbesondere Personen in ihren späten 20ern verstärkt darauf bedacht sind, ein authentisches und realistisches Selbstbild auf Dating-Apps zu vermitteln, während jüngere UserInnen in ihren frühen 20ern weniger Wert auf diese Form der Selbstdarstellung legen. Obwohl in den bisherigen Forschungen meist ein signifikanter Unterschied in Bezug auf die Präsentation der Geschlechter aufgezeigt wurde (Ingram et al., 2019, S. 151ff.; Asadchy et al., 2024, S. 1278ff.), konnte dieser in der vorliegenden Forschung, hinsichtlich der Beweggründe,

nicht wirklich bestätigt werden. Zwar unterschied sich wie bereits aus den Untersuchungen von Asadchy et al. (2024, S. 1279ff.) dargelegt, die Auswahl der Bilder meist von dem Verhältnis der Anzahl an Selfies zu Ganzkörperbildern hinsichtlich dessen, dass sich Männer des Öfteren bei Aktivitäten abbildeten und weniger auf Selfies fokussierten, jedoch waren die Beweggründe bei der vorliegenden Studie hinter der Auswahl der Fotos alle relativ ähnlich. Den NutzerInnen war es vor allem wichtig, unabhängig davon welche Motivation sie verfolgten, dass sie eine facettenreiche Darstellung hinsichtlich der visuellen Mittel boten, wohingegen die Präsentation der eigenen Person mittels textlicher Elemente meist weniger im Vordergrund stand. Ein weiterer zentraler Aspekt, der bei allen ProbandInnen deutlich wurde, war das Bestreben durch ihr Auftreten einen positiven und einprägsamen Eindruck bei den anderen Dating-App UserInnen zu hinterlassen und gleichzeitig deren Neugierde, die Person hinter dem Profil kennenzulernen, zu wecken (Interview A, Z. 156; Interview C, Z. 185f.; Interview D, Z. 148ff.; Interview E, Z. 100ff.; Interview F, Z. 131ff.; Interview H, Z. 81; Interview L, Z. 43ff.; Interview N, Z. 115f.; Interview O, Z. 136ff.; Interview P, Z. 48; Interview Q, Z. 77ff.).

Indessen spielen auch gesellschaftliche Ideale eine wichtige Rolle bei der Präsentation auf Dating-Apps. So geht bereits aus den Forschungen von Goffman (1959, S. 17) hervor, dass die Performance der Selbstdarstellung stark durch Normen geprägt ist, welche darauf ausgerichtet sind, die Wahrnehmung anderer zu beeinflussen. Einige der befragten UserInnen orientieren sich bewusst an stereotypen Schönheits- sowie Körperidealen, um ihre Attraktivität und die damit einhergehenden Erfolgschancen auf den Plattformen zu steigern. Besonders bei der Auswahl der Bilder wird ersichtlich, dass die Selbstdarstellung von gesellschaftlichen Schönheitsidealen geprägt ist. Der Vergleich mit anderen NutzerInnen wird je nach Persönlichkeit und Erfahrung unterschiedlich wahrgenommen. Demzufolge empfinden einige der UserInnen den Vergleich mit Bekannten oder auch den Personen, die ihnen auf den Plattformen angezeigt werden als hilfreich und orientieren ihre eigene Präsentation hinsichtlich dessen, während andere den Vergleich eher meiden, um ihrer authentischen Selbstdarstellung treu zu bleiben und ein idealisiertes von Normen geprägtes Profil, zu vermeiden (Interview D, Z. 218ff.; Interview E, Z. 144ff.; Interview F, Z. 183ff.; Interview G, Z. 66f.; Interview N, Z. 104f.). Aus den Ergebnissen wird ersichtlich, dass Dating-Apps im Vergleich zu Social Media Plattformen, insbesondere Instagram, ein geringerer Vergleichsdruck zugesprochen wird, was darauf hindeutet, dass die Erwartungen an die Selbstdarstellung sowie Perfektion hier weniger wahrgenommen

werden. Diese Beobachtung könnte wie in der Studie von Ward (2016, S. 1646f.) verdeutlicht, darauf hindeuten, dass die affirmativen Mechanismen von Dating-Apps, also das Erhalten von Matches, eine positivere Nutzererfahrung fördern als die metrischen Rückmeldungen auf den Sozialen Medien.

Insgesamt zeigt die Forschung, dass Dating-Apps nicht nur Plattformen für die romantische Partnersuche sind, sondern auch Orte, an denen soziale Normen, individuelle Ziele und persönliche Entwicklungen aufeinandertreffen. Tinder und Bumble bieten eine flexible Plattform, die an den individuellen Bedürfnissen der UserInnen angepasst werden können, sei es für den Aufbau sozialer Kontakte, die Suche nach romantischen PartnerInnen oder als Zeitvertreib. Trotz der Möglichkeiten, die diese Apps bieten, wird auch deutlich, dass der Einfluss gesellschaftlicher Ideale und die wiederholte Nutzung zu Überforderung oder Frustration führen können (Interview G, Z. 45ff.; Interview J, Z. 36ff.). Aufgrund dieser komplexen Dynamik sind Dating-Apps wie Tinder und Bumble ein spannendes Forschungsfeld für die Analyse von Selbstdarstellung. Durch die Untersuchung soll somit sowohl das Potenzial als auch die Herausforderungen der Nutzung von Dating-Plattformen in einer zunehmend digitalen Welt unterstrichen werden.

7. Conclusio und Ausblick

Ziel der Studie war es herauszufinden, inwiefern Impression Management bei der Selbstdarstellung auf Dating-Apps eine Rolle spielt. Dabei lag der Schwerpunkt vor allem auf den Strategien sowie Motivationen der UserInnen und deren Hintergründe. Für die Forschung wurden qualitative Leitfadeninterviews durchgeführt, bei denen die TeilnehmerInnen mehrere Fragen zur Motivation der Nutzung sowie zur Präsentation ihrer Selbst auf Dating Plattformen beantworteten. Daraufhin sind die Aussagen der ProbandInnen mit einer überarbeiteten Version der Grounded Theory nach Glaser und Strauss (1967) anhand der theoretischen Vorannahmen im Ergebnisteil kodiert, evaluiert und anschließend interpretiert worden.

In Hinblick auf die Forschungsfrage zeigte sich, dass Impression Management eine zentrale Rolle bei der Selbstdarstellung heterosexueller NutzerInnen auf Dating-Apps wie Tinder und Bumble spielt. Die ProbandInnen verwenden gezielt Strategien, um ein bestimmtes Bild von sich zu vermitteln, welches sowohl ihren persönlichen Zielen als auch den allgemeinen gesellschaftlichen Erwartungen entspricht. Die genannten Vorgehens-

weisen umfassen unter anderem die bewusste Auswahl von Bildern, die Gestaltung minimalistischer Beschreibungstexte und die userfreundliche Nutzung der vorgefertigten Angaben der Plattformen. Dabei wird die Selbstdarstellung stark von den Lebensumständen sowie den individuellen Zielsetzungen geprägt, wobei Faktoren wie Motivation, Alter, Nutzungsverhalten und externe Einflüsse, wie gesellschaftliche Normen, eine bedeutende Rolle spielen. Ein zentrales Ergebnis der Studie ist, dass sich die Motivation für die Nutzung von Dating-Apps dynamisch entwickeln kann. Gleichzeitig reflektieren die ProbandInnen unterschiedliche Ansätze im Umgang mit ihrer Selbstdarstellung. Während einige bewusst an ihrer Authentizität arbeiten, orientieren sich andere stärker an Schönheitsidealen und stellen sich in einer idealisierten Art und Weise auf den Plattformen dar, um ihre Erfolgchancen auf den Apps zu steigern. Insbesondere die visuelle Präsentation wird dabei oftmals durch die gezielte Auswahl der Fotos oder aber auch durch den Einsatz von Bildbearbeitungstools strategisch verbessert. Dabei zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen Authentizität und Idealisierung, da Dating-App UserInnen einerseits bemüht sind, ein realistisches und glaubwürdiges Selbstbild zu präsentieren und andererseits jedoch meist auf idealisierte Darstellungen zurückgreifen, um gesellschaftlichen Erwartungen und stereotypen Schönheitsidealen zu entsprechen.

Aus den Ergebnissen der vorliegenden Forschung wurde die Relevanz von Dating-Apps als dynamische Plattformen unterstrichen, welche nicht nur individuelle Selbstdarstellungen und zwischenmenschliche Interaktionen prägen, sondern auch größere gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen widerspiegeln. Die Studie verdeutlicht jedoch auch die ambivalente Wahrnehmung von Dating-Apps. Einerseits werden die Plattformen als flexible und leicht zugängliche Möglichkeit wahrgenommen, potenzielle PartnerInnen zu finden sowie soziale Kontakte zu knüpfen. Andererseits werden Tinder und Bumble auch als Räume angesehen, in denen NutzerInnen ihre Identität präsentieren und mit gesellschaftlichen Normen sowie technologischen Einflüssen interagieren. Zudem empfinden die ProbandInnen den Druck, ihr eigenes Profil hervorzuheben, als bedeutenden Aspekt ihrer Selbstdarstellung. Um im wahrgenommenen Konkurrenzumfeld erfolgreich zu sein, greifen sie auf strategische Ansätze zurück, um ihre persönliche Präsentation gezielt zu optimieren und sich von anderen NutzerInnen abzuheben. Auch ist hier wichtig anzumerken, dass die wiederholte Nutzung mitunter zu Überforderung und Frustration führen kann. Für die Weiterentwicklung des Forschungsfeldes erscheint es besonders wichtig,

die Hintergründe der Gestaltung der Profile sowie die Dynamiken sozialer Vergleiche intensiver zu untersuchen. Zukünftige Forschungen könnten diese Perspektiven demnach erweitern, indem sie den Einfluss technologischer Entwicklungen wie der zunehmenden Digitalisierung des Alltags oder die Veränderung sozialer Normen und Werte im Kontext von Online-Dating untersuchen. Darüber hinaus sollte der Einfluss von Diversität und Intersektionalität auf die Nutzung und Selbstdarstellung auf Dating-Apps näher betrachtet werden. Auch die wachsende Bedeutung von technologischen Innovationen, wie die Verwendung von Künstlicher Intelligenz im Kontext der Selbstdarstellung auf diesen Plattformen bietet ein spannendes sowie vor allem auch kritisches und zukunftsweisendes Forschungsthema. Eine solche Perspektive würde dazu beitragen, ein umfassenderes Verständnis der sozialen und kulturellen Unterschiede in der digitalen Selbstdarstellung zu gewinnen sowie wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung solcher Plattformen und ihrer gesellschaftlichen Implikation liefern.

Ziel der Untersuchung war es, ein tieferes Verständnis für die Strategien und Motivationen hinter der Selbstdarstellung auf Dating-Apps zu gewinnen. Die qualitative Methodik ermöglichte es, vielfältige und individuelle Perspektiven der NutzerInnen zu erfassen. Jedoch muss hinsichtlich der Limitationen der Forschung auch betont werden, dass die Ergebnisse rein den aktuellen Status quo der lebensweltlichen Erfahrungen der ausgewählten Individuen widerspiegeln. Daher erhebt die vorliegende Arbeit keinesfalls den Anspruch, allgemeingültige Ergebnisse für einen größeren Teil der Gesellschaft aufzustellen. Die Reliabilität der Gegenstandsforschung dieser Studie ist demzufolge als eher kritisch zu betrachten, da die qualitative Herangehensweise die Anzahl der ProbandInnen begrenzte und daher nur einen Einblick in spezifisch, nicht repräsentative Lebensrealitäten der Dating-App NutzerInnen bietet. Zudem ist es auch kritisch zu betrachten, dass subjektive Faktoren wie beispielsweise die Bereitschaft der TeilnehmerInnen offen über ihre Selbstdarstellung auf Dating-Apps zu sprechen, die Ergebnisse beeinflusst haben könnte. Für künftige Forschungen in diesem Bereich wäre daher eine methodische Weiterentwicklung sinnvoll, welche die qualitativen Ansätze mit quantitativen Methoden kombiniert, um fundiertere und gesellschaftsübergreifende Ergebnisse zu erhalten. Eine größere Stichprobe und der Einsatz standardisierter Fragebögen könnten dazu beitragen, die Ergebnisse zu validieren und auf breitere gesellschaftliche Gruppen zu übertragen. Interessant wäre auch die Aussagen der ProbandInnen mittels einer Inhaltsanalyse zu vergleichen, um zu sehen, inwiefern die Aussagen der NutzerInnen über ihre Darstellung der

Realität entsprechen. Darüber hinaus könnten longitudinale Studien Einblicke in die langfristige Veränderung im Nutzungs- und Selbstdarstellungsverhalten auf Dating-Apps liefern, insbesondere im Hinblick auf sich wandelnde gesellschaftliche Normen und technische Entwicklungen.

Insgesamt leistet die vorliegende Masterarbeit einen Beitrag zum Verständnis der komplexen Wechselwirkung zwischen individueller Selbstdarstellung, gesellschaftlichen Erwartungen und technologischen Entwicklungen im Kontext von Dating-Apps. Die Forschung sollte damit eine Grundlage für zukünftige Untersuchungen darlegen, die diese Dynamiken weiter erforschen und dazu beitragen können, die Nutzung solcher Plattformen bewusster, reflektierter und für die UserInnen förderlicher zu gestalten. Ein Blick in die Zukunft lässt darauf schließen, dass sich die Nutzung sowie Wahrnehmung von Dating-Apps weiterentwickeln wird. Faktoren wie die fortschreitende Digitalisierung, der Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen und vor allem der Einsatz neuer Technologien, wie Künstliche Intelligenz dürften bei der Gestaltung und Verwendung dieser Plattformen eine zentrale Rolle spielen. Des Weiteren wird es wahrscheinlich von zunehmender Bedeutung sein, die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit, die sozialen Beziehungen und die, daraus resultierende Selbstdarstellung der NutzerInnen kritisch zu beleuchten.

8. Literaturverzeichnis

- Albury, K., Burgess, J., Light, B., Race, K., & Wilken, R. (2017). Data cultures of mobile dating and hook-up apps: Emerging issues for critical social science research. *Big Data & Society*, 4(2), 1-11. <https://doi.org/10.1177/2053951717720950>
- Asadchy, Y., Karjus, A., Mukhina, K., & Schich, M. (2024). Perceived gendered self-representation on Tinder using machine learning. *Humanities and Social Sciences Communications*, 11, 1273-1284. <https://doi.org/10.1057/s41599-024-03801-z>
- Atteslander, P., Ulrich, G. S., & Hadjar, A. (2023). *Methoden der empirischen Sozialforschung* (14. Aufl.). Erich Schmidt Verlag.
- Bandinelli, C., & Bandinelli, A. (2021). What does the app want? A psychoanalytic interpretation of dating apps' libidinal economy. *Psychoanalysis, Culture & Society*, 26(2), 181–198. <https://doi.org/10.1057/s41282-021-00217-5>
- Bandinelli, C., & Gandini, A. (2022). Dating Apps: The Uncertainty of Marketised Love. *Cultural Sociology*, 16(3), 423-441. <https://doi.org/10.1177/17499755211051559>
- Barbour, K., Marshall, P. D., & Moore, C. (2014). Persona to Persona Studies. *M/C Journal*, 17(3), 841-847. <https://doi.org/10.5204/mcj.841>
- Baur, N., & Blasius, J. (2022). Methoden der empirischen Sozialforschung. In N. Baur, & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (3. Aufl., S. 1-32). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_1
- Belk, R. W., Fischer, E., & Kozinets, R. V. (2013). *Qualitative Consumer and Marketing Research*. Sage.
- Birnholtz, J., Fitzpatrick, C., Handel, M., & Brubaker, J. R. (2014). Identity, Identification and Identifiability: The Language of Self-Presentation on a Location-Based Mobile Dating App. *Social Networks & Input and Interaction*, 3-12. <http://doi.org/10.1145/2628363.2628406>
- Boehm, A. (1994). Grounded Theory – wie aus Texten Modelle und Theorien gemacht werden. In A. Boehm, A. Mengel, & T. Muhr (Hrsg.), *Texte verstehen: Konzepte, Methoden, Werkzeuge* (S. 121-140). Konstanz. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-14429>

- Boyd, D., & Ellison, N. (2007). Social Network Sites: Definition, History, and Scholarship. *Journal of Computer-Mediated Communication*, 13(1), 210-230. <https://doi.org/10.1111/j.1083-6101.2007.00393.x>
- Brosius, H. B., Haas, A., & Koschel, F. (2016). *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung* (7. überarb. Aufl.). Springer VS.
- Brosius, H. B., Haas, A., & Unkel, J. (2022) *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung* (8. Aufl.). Springer VS.
- Bumble. (2024). *Photo Verification*. <https://bumble.com/en-us/help/how-can-i-verify-my-profile>
- Bumble. (2024). *News*. <https://bumble.com/de/>
- Bumble. (2024). *Paid Features*. <https://bumble.com/en-au/help/what-is-bumble-premium-plus>
- Centelles, V., Powers, R., & Moule, R. (2021). An Examination of Location-Based Real-Time Dating Application Infrastructure, Profile Features, and Cybervictimization. *Social Media + Society*, 7, 1-11. <https://doi.org/10.1177/205630512111043218>
- Chambers, D. (2021). Dating apps logic and geo-enabled mobile socialities. In A. Hill, M. Hartmann, & M. Andersson (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Mobile Socialities* (S. 101–114). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781003089872-11>
- Choi, H. (2024). Self-presentation and impression management: Understanding graphicon experience. *Marketing Theory*, 0(0). <https://doi.org/10.1177/14705931241253408>
- Corbin, J. (2017). Grounded theory. *The Journal of Positive Psychology*, 12(3), 301-302. <https://doi.org/10.1080/17439760.2016.1262614>
- DeAndrea, D. C., & Walther, J. B. (2011). Attributions for inconsistencies between online and offline self-presentations. *Communication Research*, 38(6), 805–825. <https://doi.org/10.1177/0093650210385340>
- Derlega, V., Winstead, B., Wong, P., & Greenspan, M. (1987). Self-disclosure and relationship development: An attributional analysis. In M. E. Roloff, & G. R. Miller (Hrsg.), *Interpersonal Processes: New Directions in Communication Research* (S. 172–187). Sage.

- Dietzel, C. (2022). The three dimensions of unsolicited dick pics: Men who have sex with men's experiences of sending and receiving unsolicited dick pics on dating apps. *Sexuality and Culture*, 26(3), 834–852. <https://doi.org/10.1007/s12119-021-09920-y>
- Duden. (2024). *Authentizität*. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Authentizitaet>
- Duguay, S. (2017). Dressing up Tinderella: interrogating authenticity claims on the mobile dating app Tinder. *Information, Communication & Society*, 20(3), 351–367. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2016.1168471>
- Ebert, H., & Piwinger, M. (2007). Impression Management: Die Notwendigkeit der Selbstdarstellung. In M. Piwinger, & A. Zerfaß (Hrsg.), *Handbuch Unternehmenskommunikation* (S. 205-225). Gabler Verlag. https://doi.org/10.1007/978-3-8349-9164-5_10
- Ellen, R. (2023). Modern Dating and Performance. Creative blendings between the mundane and the exceptional. *Performance Research*, 28(4), 86-99. <http://doi.org/10.1080/13528165.2023.2295700>
- Ellison, N., Heino, R., & Gibbs, J. (2006). Managing impressions online: Self-presentation processes in the online dating environment. *Journal of Computer-Mediated Communication*, 11(2), 415–441. <https://doi.org/10.1111/j.1083-6101.2006.00020.x>
- Ellison, N. B., Hancock, J. T., & Toma, C. L. (2012). Profile as promise: A framework for conceptualising veracity in onlinedating self-presentations. *New Media & Society*, 14(1), 45–62. <https://doi.org/10.1177/1461444811410395>
- Fisher, M., Cox, A., Bennett, S., & Gavric, D. (2008). Components of self-perceived mate value. *Journal of Social, Evolutionary, and Cultural Psychology*, 2(4), 156–168. <https://doi.org/10.1037/h0099347>
- Fitzpatrick, C., & Birnholtz, J. (2018). “I shut the door”: Interactions, tensions, and negotiations from a location-based-social app. *New Media & Society*, 20(7), 2469–2488. <https://doi.org/10.1177/1461444817725064>
- Garda, M. B., & Karhulahti, V. (2019). Let's play Tinder! Aesthetics of a Dating-App. *Games and Culture*, 16(2), 248-261. <https://doi.org/10.1177/1555412019891328>

- Garza, T. A., Leal, S. E., & Bohmann, A. K. (2024). Tinder & Matches: Are Dating App Users Choosing Mates Based on Similarity of App Use Motivation? *North American Journal of Psychology*, 26(2), 237-252.
- Gewirtz-Meydan, A., Volman-Pampanel, D., Opuda, E., & Tarshish, N. (2024). Dating Apps: A New Emerging Platform for Sexual Harassment? A Scoping Review. *Trauma, Violence, & Abuse*, 25(1), 752-763. <https://doi.org/10.1177/15248380231162969>
- Gibbs, J. L., Ellison, N. B., & Lai, C. H. (2011). First comes love, then comes google: An investigation of uncertainty reduction strategies and self-disclosure in online dating. *Communication Research*, 38(1), 70–100. <https://doi.org/10.1177/0093650210377091>
- Glaser, B. G., & Strauss, A. (1967). *The discovery of grounded theory: Strategies for qualitative research*. Aldine
- Gläser, J., & Laudel, G. (2010). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen* (4. Aufl.). VS Verlag.
- Goffman, E. (1959). *The presentation of self in everyday life*. Anchor Books.
- Griffiths, D. A., & Armstrong, H. L. (2023). “They Were Talking to an Idea They Had About Me”: A Qualitative Analysis of Transgender Individuals’ Experiences Using Dating Apps. *The Journal of Sex Research*, 61(1), 119–132. <https://doi.org/10.1080/00224499.2023.2176422>
- Grunow, D. (1978). Stichworte. In W. Fuchs, R. Klima, R. Lautmann, O. Rammstedt, & H. Wienold (Hrsg.), *Lexikon zur Soziologie* (S. 786). Rowohlt.
- Guest, G., Bunce, A., & Johnson, L. (2006). How many interviews are enough? An experiment with data saturation and variability. *Field Methods*, 18(1), 59-82. <https://doi.org/10.1177/1525822X05279903>
- Häder, M. (2019). *Empirische Sozialforschung. Eine Einführung* (4. Aufl.). Springer VS.
- Helfferich, C. (2014). Leitfaden- und Experteninterviews. In N. Baur, & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (3. Aufl., S. 1-32). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_1

- Hennink, M., Kaiser, B., & Marconi, V. (2016). Code Saturation Versus Meaning Saturation: How Many Interviews Are Enough? *Qualitative Health Research*, 27(4), 591-608. <https://doi.org/10.1177/1049732316665344>
- Hobbs, M., Owen, S., & Gerber, L. (2017). Liquid love? Dating apps, sex, relationships and the digital transformation of intimacy. *Journal of Sociology*, 53(2), 271–284. <https://doi.org/10.1177/1440783316662718>
- Hogan, B. (2010). The presentation of self in the age of social media: Distinguishing performances and exhibitions online. *Bulletin of Science, Technology & Society*, 30(6), 377–386. <https://doi.org/10.1177/0270467610385893>
- Hugger, K. U. (2008). Uses-and-Gratification-Approach und Nutzenansatz. In U. Sander, F. von Gross, & K. U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Medienpädagogik* (S. 173-178). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91158-8_22
- Hugger, K. U. (2022). Theorienansätze und Hypothesen in der Medienpädagogik: Uses-and-Gratifications-Ansatz. In U. Sander, F. Von Gross, & K. U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Medienpädagogik* (2. Aufl., S. 277-285). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-25090-4_34-1
- Husel, S., & Schindler, L. (2022). Transkribieren. In R. Gugutzer, G. Klein, & M. Meuser (Hrsg.), *Handbuch Körpersoziologie 2* (S. 677-685). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33298-3_48
- Illouz, E. (2019) *The End of Love: A Sociology of Negative Relations*. Oxford University Press.
- Ingram, G. P. D., Enciso, M. I., Eraso, N., Gracia, M. J., & Olivera-La Rosa, A. (2019). Looking for the right swipe: Gender Differences in Self-Presentation on Tinder Profiles. *Annual Review of Cybertherapy and Telemedicine*, 17, 145-148.
- Javornik, A., Marder, B., Barhorst, J. B., McLean, G., Rogers, Y., Marshall, P., & Warlop, L. (2022). ‘What lies behind the filter?’ Uncovering the motivations for using augmented reality (AR) face filters on social media and their effect on well-being. *Computers in Human Behavior*, 128, 107126. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2021.107126>
- Konings, F., Sumter, S. R., Vranken, I., Dredge, R., & Vandenbosch, L. (2022). Behind the screens: A systematic literature review of quantitative research on mobile dating.

- Archives of Sexual Behavior*, 51(6), 2969–3020. <https://doi.org/10.1007/s10508-022-02312-9>
- Konings, F., Sumter, S. R., & Vandenbosch, L. (2024). A linkage study investigating sexualized self-presentation on mobile dating apps and user traits. *Body Image*, 51, 101781. <https://doi.org/10.1016/j.bodyim.2024.101781>
- Krotz, F. (2005). *Neue Theorien entwickeln. Eine Einführung in die Grounded Theory, die Heuristische Sozialforschung und die Ethnographie anhand von Beispielen aus der Kommunikationsforschung*. Herbert von Halem
- Krüger, S., & Spilde, A. C. (2020). Judging books by their covers – Tinder interface, usage and sociocultural implications. *Information, Communication & Society*, 23(10), 1395–1410. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2019.1572771>
- Kuckartz, U., Dresing, T., Rädiker, S., & Stefer, C. (2008). *Qualitative Evaluation* (2. Aufl.). VS Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-91083-3>
- Lamnek, S. (2010). *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch* (5. überarb. Aufl.). Beltz Verlag.
- Lamnek, S., & Krell, C. (2024). *Qualitative Sozialforschung* (7. Aufl.). Beltz Verlag.
- Lauckner, C., Truszczyński, N., Lambert, D., Kottamasu, V., Meherally, S., Schipani-McLaughlin, A. M., Taylor, E., & Hansen, N. (2019). “Catfishing,” cyberbullying, and coercion: An exploration of the risks associated with dating app use among rural sexual minority males. *Journal of Gay & Lesbian Mental Health*, 23(3), 289–306. <https://doi.org/10.1080/19359705.2019.1587729>
- Leary, M. R., & Kowalski, R. M. (1990). Impression management: A literature review and two-component model. *Psychological Bulletin*, 107(1), 34–47. <https://doi.org/10.1037/0033-2909.107.1.34>
- Leary, M. R. (1995). *Self-presentation: Impression management and interpersonal behavior*. Brown & Benchmark.
- Levers, M. J. D. (2013). *Philosophical paradigms, grounded theory, and perspectives on emergence*. SAGE. <https://doi.org/10.1177/2158244013517243>

- Licoppe, C., Rivière, C., & Morel, J. (2016). Grindr casual hook-ups as interactional achievements. *New Media & Society*, 18(11), 2540–2558. <https://doi.org/10.1177/1461444815589702>
- Lingel, J., & Golub, A. (2015). In face on Facebook: Brooklyn's drag community and sociotechnical practices of online communication. *Journal of Computer-mediated Communication*, 20(5), 536–553. <https://doi.org/10.1111/jcc4.12125>
- Lupton, D. (2020). The Internet of Things: Social dimensions. *Sociology Compass*, 1-13. <https://doi.org/10.1111/soc4.12770>
- Lutz, C., & Ranzini, G. (2017). Where Dating Meets Data: Investigating Social and Institutional Privacy Concerns on Tinder. *Social Media + Society*, 1-12. <https://doi.org/10.1177/2056305117697735>
- MacLeod, C., & McArthur, V. (2019). The construction of gender in dating apps: an interface analysis of Tinder and Bumble. *Feminist Media Studies*, 19(6), 822-840. <https://doi.org/10.1080/14680777.2018.1494618>
- Marshall, M. N. (1996). Sampling for qualitative research. *Family Practice*, 13, 522-525. <https://doi.org/10.1093/fampra/13.6.522>
- Marshall, P. D. (2015). Monitoring Persona: mediatized identity and the edited public self. *Journal of Literary Studies*, 28(1), 115-133.
- Masoom, K. (2022). Smart Technology for addressing pandemic disruption: Impact of Social Media Influencers on Brand Awareness during the pandemic. In E. C. Idemudia, T. Iyamu, P. Ndayizigamiye, & I. N. Shaanika (Hrsg.), *Using Information Technology Advancements to adapt to global pandemics* (S. 1-20). IGI Global. <https://doi.org/10.4018/978-1-7998-9418-6.ch001>
- Match Group. (2024). *Tinder Newsroom. About Tinder*. <https://www.tinderpress-room.com/about>
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung* (5. Aufl.). Beltz.
- Mayring, P. (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Beltz.

- Mayring, P. (2020). Qualitative Forschungsdesigns. In G. Mey, & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren* (2. Aufl., S. 3-18). Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-26887-9>
- Mey, G., Vock, R., & Ruppel, P. S. (2024). *Grounded-Theory-Methodologie*. <https://studienlektor.de/tipps/qualitative-forschung/grounded-theory.html>
- Moore, C., Barbour, K., & Lee, K. (2017). Five Dimensions of Online Persona. *Persona Studies*, 3(1), 1-11. <https://doi.org/10.21153/ps2017vol3no1art658>
- Mummendey, H. D. (1995). *Psychologie der Selbstdarstellung* (2. Aufl.). Hogrefe.
- Müller, K. F. (2018). Theoretisches Kodieren von Interviewmaterial. In C. Pentzold, A. Bischof, & N. Heise (Hrsg.), *Praxis Grounded Theory* (S. 149-168). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-15999-3_7
- Namey, E., Guest, G., McKenna, K., & Chen, M. (2016). Evaluating bang for the buck: A cost-effectiveness comparison between individual interviews and focus groups based on thematic saturation levels. *American Journal of Evaluation*, 37(3), 425–440. <https://doi.org/10.1177/1098214016630406>
- Nieborg, D. B., & Poell, T. (2018). The platformization of cultural production: Theorizing the contingent cultural commodity. *New Media & Society*, 20(11), 4275–4292. <https://doi.org/10.1177/14614448187696>
- Peng, K. (2020). To be attractive or to be authentic? How two competing motivations influence self-presentation in online dating. *Internet-Research*, 30(4), 1143-1165, <https://doi.org/10.1108/INTR-03-2019-0095>
- Prochazka, F. (2020). *Vertrauen in Journalismus unter Online-Bedingungen. Zum Einfluss von Personenmerkmalen, Qualitätswahrnehmungen und Nachrichtennutzung*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30227-6_6
- Qiu L., Lu J., Yang S., Qu W., & Zhu, T. (2015). What does your selfie say about you? *Computers in Human Behavior*, 52, 443–449. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2015.06.032>
- Ranzini, G., & Lutz, C. (2017). Love at first swipe? Explaining Tinder self-presentation and motives. *Mobile Media & Communication*, 5(1), 80–101. <https://doi.org/10.1177/2050157916664559>

- Rädiker, S., & Kuckartz, U. (2018). *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2_4
- Redling, E. (2024). Modern Dating and Performance: Creative blendings between the mundane and the exceptional. *Performance Research*, 28(4), 86-99. <https://doi.org/10.1080/13528165.2023.2295700>
- Roshchupkina, O., Kim, O., & Lee, E. J. (2023). Rules of Attraction: Females Perception of Male Self-Representation in a Dating App. *Asia Marketing Journal*, 24, 169-177, <https://doi.org/10.53728/2765-6500.1597>
- Rowse, J., Bolt, C., & Gaya, S. (2020). Swipe right: The emergence of dating-app facilitated sexual assault. A descriptive retrospective audit of forensic examination caseload in an Australian metropolitan service. *Forensic Science, Medicine, and Pathology*, 16(1), 71–77. <https://doi.org/10.1007/s12024-019-00201-7>
- Schulz, M., & Ruddat, M. (2012). Let's talk about sex! “Über die Eignung von Telefoninterviews in der qualitativen Sozialforschung. *Forum: Qualitative Sozialforschung*, 13(3). <https://doi.org/10.17169/fqs-13.3.1758>
- Smolak, L., Murnen, S. K., & Myers, T. A. (2014). Sexualizing the self: What college women and men think about and do to be “sexy.”. *Psychology of Women Quarterly*, 38(3), 379–397. <https://doi.org/10.1177/0361684314524168>
- Stark, B., & Schneiders, P. (2022). Uses and Gratifications Research. In R. Spiller, C. Rudeloff, & T. Döbler (Hrsg.), *Schlüsselwerke: Theorien (in) der Kommunikationswissenschaft* (S. 47-67). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37354-2_4
- Statista. (2023). *Beliebteste Online-Dating-Anbieter in Österreich im Jahr 2023*. <https://de.statista.com/prognosen/1000170/oesterreich-beliebteste-online-dating-anbieter>
- Statista. (2024). *Anzahl der zahlenden Abonnenten von Tinder weltweit vom 1. Quartal 2020 bis zum 3. Quartal 2024*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/806485/umfrage/abonnenten-von-tinder-weltweit>
- Statista. (2024). *Most popular dating apps worldwide in June 2024, by number of monthly downloads*. <https://www.statista.com/statistics/1200234/most-popular-dating-apps-worldwide-by-number-of-downloads/>

- Strauss, A., & Corbin, J. (1990). *Basics of qualitative research: Grounded theory procedures and techniques*. Sage.
- Strauss, A., & Corbin, J. (1994). Grounded Theory Methodology: An Overview. In N. K. Denzin, & Y. S. Lincoln (Hrsg.), *Handbook of Qualitative Research* (3. Aufl., S. 273-285). SAGE
- Sumter, S. R., Vandenbosch, L., & Ligtenberg, L. (2017). Love me Tinder: Untangling emerging adults' motivations for using the dating application Tinder. *Telematics and Informatics*, 34(1), 67–78. <https://doi.org/10.1016/j.tele.2016.04.009>
- Timmermans, E., & De Caluwé, E. (2017). Development and validation of the Tinder Motives Scale (TMS). *Computers in Human Behavior*, 70, 341–350. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2017.01.028>
- Timmermans, E., & Courtois, C. (2018). From swiping to casual sex and/or committed relationships: Exploring the experiences of Tinder users. *The Information Society*, 34, 59-70. <https://doi.org/10.1080/01972243.2017.1414093>
- Tinder. (2024). *Photo Verification*. <https://www.help.tinder.com/hc/en-us/articles/360034941812-Photo-Verification>
- Tinder. (2024). *Anmeldung und erste Schritte*. <https://www.help.tinder.com/hc/de/articles/115004647686-Tinder-%C3%9Cbersicht>
- Tinder. (2024). *Premium Features*. <https://tinder.com/de/feature/stand-out>
- Toma, C. L., & Hancock, J. T. (2010). Looks and lies: The role of physical attractiveness in online dating self-presentation and deception. *Communication Research*, 37(3), 335–351. <https://doi.org/10.1177/0093650209356437>
- Tong, S., & Van de Wiele, C. (2014). Breaking Boundaries: The Uses & Gratifications of Grindr. *UbiComp 2014: Proceedings of the 2014 ACM International Joint Conference on Pervasive and Ubiquitous Computing*, 619-630. <https://doi.org/10.1145/2632048.2636070>
- Van der Zanden, T., Mos, M. B., Schouten, A. P., & Krahmer, E. J. (2022). What people look at in multimodal online dating profiles: How pictorial and textual cues affect impression formation. *Communication Research*, 49(6), 863–890. <https://doi.org/10.1177/0093650221995316>

- Van Hooff, J. (2019). Swipe right? Tinder, commitment and commodification' in Romantic Relationships in a Time of Cold Intimacies. In J. Carter, & L. Arocha (Hrsg.), *Romantic Relationships in a Time of 'Cold Intimacies* (S. 109-127). Palgrave Macmillan Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-29256-0_6
- Van Oosten, J. M. (2018). "Sexy selfies". The role of social media in adolescents'(self-) sexualization. In R. Kühne, S. E. Baumgartner, T. Koch, & M. Hofer (Hrsg.), *Youth and Media: Current Perspective on Media Use and Effect* (S. 187-202). Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783845280455-187>
- Vannini, P., & Williams, J. (2009). *Authenticity in Culture, Self, and Society*. Ashgate Publishing. <https://doi.org/10.4324/9781315261973>
- Völcker, M., Landeck, S., Poltze, K., Schreck, M., & Denise, H. (2020) Dating-Apps im intersubjektiven Geschehen. Tinder, Grindr und Co. als Optionen der Beziehungsinitiierung. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 21(1), 69-85. <https://doi.org/10.3224/zqf.v21i1.05>
- Waling, A., Kehlher, M., Power, J., Kerr, L., & Bourne, A. (2022). 'I don't think my torso is anything to write home about': men's reflexive production of 'authentic' photos for online dating platforms. *Journal of Gender Studies*, 32(5), 471–485. <https://doi.org/10.1080/09589236.2022.2027236>
- Ward, J. (2016). What are you doing on Tinder? Impression management on a matchmaking mobile app. *Information, Communication & Society*, 20(11), 1644-1659. <http://dx.doi.org/10.1080/1369118X.2016.1252412>
- Witt, H. (2001). Strategies in Qualitative and Quantitative Research. *Forum qualitative social research*, 2(1). <https://doi.org/10.17169/fqs-2.1.969>
- Wu, S., & Trottier, D. (2022). Dating apps: a literature review. *Annals of the International Communication Association*, 46(2), 91-115. <https://doi.org/10.1080/23808985.2022.2069046>
- Zhao, L., Liu, J., & Li, Z. (2022). Online Dating Beyond Dating Apps: An Exploration of Self-Presentation of Chinese Gay Men Dating on Zhihu. *International Journal of Communication*, 16, 2220-2238. <http://doi.org/1932-8036/20220005>

Ziegele, M. (2016). *Nutzerkommentare als Anschlusskommunikation*. Springer VS.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-12822-7_12

9. Anhang

9.1 Interviewleitfaden

Einleitung:

- Begrüßung
- Erneute Erläuterung des Projekts
- Schaffen einer guten und offenen Gesprächssituation
- Beschreibung des Interviewablaufs
- Datenschutzvereinbarung und Anonymität

Verschriftlichung der demographischen Daten: Bitte verschriftlichen Sie auf dem Ihnen vorliegenden Zettel Ihr Alter, Geschlecht, Tätigkeitsfeld (Beruf, Studium, anderwärtige Tätigkeiten) sowie das heutige Datum und die Uhrzeit. Hiermit bestätigen Sie, dass Sie damit einverstanden sind, dass die durch das Interview erhobenen Daten für die Forschung einer Masterarbeit verwendet werden. Ihre Teilnahme ist anonym und Ihre Antworten können nicht auf Sie zurückgeführt werden.

Start der Aufnahme

1. Themenfeld: Dating-App Nutzung

Forschungsfrage: Welche Dating-Apps nutzt die befragte Person und wie?

1. Welche Dating-Apps nutzen Sie persönlich? (*Rückfrage:* Wie lange schon? Aktiver/Passiver Nutzer z.B. nur swipen, treffen, schreiben?)
2. Wer soll Ihr Profil sehen? (*Rückfrage:* Wer nicht und warum z.B. Privatsphäre, Scham etc., wird offen über Nutzung kommuniziert?)

2. Themenfeld: Motivation

Forschungsfrage: Welche Motivation steckt hinter der Nutzung von Dating-Apps?

3. Warum haben Sie sich entschieden, die oben genannte Dating-App herunterzuladen? (*Rückfrage:* Erwartungen an die App?)
4. Was ist Ihre Motivation hinter der Nutzung? z.B. Casual Dating, Beziehung finden, neue Leute kennenlernen, Zeitvertreib (*Rückfrage:* Ziele dahinter?)

5. Haben sich Ihre Motive im Laufe der Zeit verändert? (*Rückfragen:* Warum? Verändert sich Motivation nach einem Match?)

3. Themenfeld: Selbstdarstellung

Forschungsfrage: Wie präsentiert sich die befragte Person auf Dating-Apps und welche Strategien werden dabei genutzt?

6. Was zeigen Ihre Bilder/Videos auf Ihrem Profil? (*Rückfragen:* Wie viele, nach welchen Kriterien wird ausgewählt?)
7. Was steht in Ihrer Beschreibung/Biografie? (*Rückfrage:* Gibt es Kriterien?)
8. Welche Angaben haben Sie ansonsten noch in Ihrem Profil stehen? z.B. Größe, Interessen, Religion etc. (*Rückfragen:* Warum ausgewählt, ausschlaggebend für Auftreten?)
9. Ändern bzw. updaten Sie Ihr Profil? (*Rückfragen:* Wie oft, Gründe dafür, spielt Anzahl der Matches eine Rolle?)
10. Was sagen Bilder, Beschreibungstext und weitere Angaben Ihrer Meinung nach über Personen auf Dating-Apps generell aus?
11. Wie würden Sie ihre Selbstdarstellung auf Ihrem Tinder/Bumble Profil beschreiben? (*Rückfragen:* Authentisch vs. idealisiert, Äußerung/Darstellungsweise?)

Forschungsfrage: Welche Impression möchte die Person durch Ihr Profil den potenziellen Matches vermitteln?

12. Welchen Eindruck möchten Sie bei anderen NutzerInnen mit Ihrem Profil hinterlassen? (*Rückfragen:* Strategien/Methoden, wie wichtig ist dieser?)

4. Themenfeld: Vergleich mit Anderen

Forschungsfrage: Inwiefern spielen Ideale und der Vergleich mit anderen eine Rolle?

13. Würden Sie sagen, dass gesellschaftliche Ideale bei Ihrer Selbstdarstellung auf Tinder/Bumble eine Rolle spielen? (*Rückfrage:* Welche und warum?)
14. Inwiefern spielt der Vergleich mit anderen bei der Erstellung Ihres Profils eine Rolle? (*Rückfrage:* Mit wem und warum?)

Abschluss:

Ergänzung fehlender Aspekte: Möchten Sie zum Ende des Interviews noch etwas sagen, das bisher noch nicht zur Sprache gekommen ist oder fällt Ihnen noch etwas Wichtiges zum Thema ein?

Dank für die Teilnahme

Verabschiedung

Ende der Aufnahme

9.2 Transkripte

Anlagennummer	Anlagentitel	Seite
1	Interview Person: A	76
2	Interview Person: B	84
3	Interview Person: C	93
4	Interview Person: D	101
5	Interview Person: E	110
6	Interview Person: F	117
7	Interview Person: G	125
8	Interview Person: H	131
9	Interview Person: J	139
10	Interview Person: K	145
11	Interview Person: L	152
12	Interview Person: M	159
13	Interview Person: N	166
14	Interview Person: O	173
15	Interview Person: P	181
16	Interview Person: Q	188

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person A, weiblich, 25 Jahre alt, Studentin

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 18.12.2024 um 16:20 Uhr

Dauer: 00:18:03 h

- 1 I: Aufnahme ist gestartet, danke nochmal, dass du dir Zeit genommen hast am Interview
- 2 teilzunehmen. Wir fangen jetzt einfach mal mit der ersten Frage, wenn du bereit bist?
- 3 A: Alles klar.
- 4 I: Und zwar wäre die erste Frage mal welche Dating-Apps nutzt du derzeit?
- 5 A: Also zurzeit nutze ich nur Bumble. Ich habe aber auch mal Tinder gehabt.
- 6 I: Ok und könntest du auch ungefähr sagen, wie lange du Bumble schon nutzt?
- 7 A: Ich nutze Bumble schon seit bisschen über einem Jahr. Seit Oktober 2023 glaub ich.
- 8 I: Wenn du sagst du nutzt Bumble, wie würdest du beschreiben, dass du die App nutzt.
- 9 Eher aktiv, so dass du wirklich mit jemanden auch schreibst, dich triffst oder eher so nur
- 10 zum Swipen und schauen, wer auch so auf der App ist?
- 11 A: Hm also ich würde schon sagen aktiv zum Daten. Also nicht nur zum schreiben oder
- 12 swipen. Also ich will die Leute schon treffen die ich swipe.
- 13 I: Ok und wenn du jetzt auf Bumble bist, wer sollte dein Profil da sehen?
- 14 A: Wie meinst du genau?
- 15 I: Gibt es Leute, bei denen du möchtest, dass sie dein Profil sehen? Also sind das bei-
- 16 spielsweise Männer, die bestimmte Eigenschaften mit sich bringen oder so?
- 17 A: Also ja genau ich habe schon eine Range eingestellt und einen Umkreis eingestellt. Es
- 18 ist halt bei mir jetzt so 21 bis 30 glaube ich und ich habe einen Umkreis von 5km oder
- 19 keine Ahnung 10km also halt hauptsächlich Wien Umgebung.

20 I: Und gibt es vielleicht auch wen, der dich nicht auf Bumble sehen sollte?

21 A: Ahm ja ich habe tatsächlich Bumble immer abgedreht, wenn ich nach Hause gefahren
 22 bin, weil ich nicht wollte, dass mich zu Hause jemand sieht. Also ich nutze es eigentlich
 23 wirklich nur wenn ich in Wien bin oder wenn ich unterwegs war.

24 I: Ok und warum hast du dich entschieden, dass du dir Bumble runterladest und es auch
 25 hernimmst?

26 A: Einfach um Leute kennenzulernen, um zu Daten. Einfach es ist einfach eine einfache
 27 Art wieder ins Dating Leben einzusteigen nach einer Beziehung. Man braucht halt nicht
 28 so aktiv auf jemanden zuzugehen. Sondern man schreibt sich halt mal und dann halt ja
 29 ergibt es sich.

30 I: Und wenn du jetzt deine Motivation dahinter beschreiben würdest. Was genau ist deine
 31 Motivation hinter der Nutzung von Bumble?

32 A: Ja also meine Motivation war jetzt nicht, dass ich eine Beziehung finde oder so. Son-
 33 dern einfach auf der einen Seite, um neue Leute kennenzulernen. Einfach interessante
 34 Leute kennenzulernen und ja einfach um das Dating Leben zu genießen. Ich wollte ein-
 35 fach eben nach meiner Beziehung wieder neue Leute kennenlernen. Und habe mir gedacht
 36 ich kann es jetzt halt auch einfach machen. Jetzt kann ich Leute kennenlernen, jetzt kann
 37 ich Leute treffen. Ich kann einfach tun und machen, was ich will auf Bumble.

38 I: Also deine Erwartungen beziehungsweise deine Ziele hinter der Nutzung würdest du
 39 sagen ist, um Leute kennenzulernen und um casual zu daten, oder?

40 A: Ja genau! Also jetzt nicht intim daten und jetzt nicht [...] also ich war jetzt nicht auf
 41 der Suche nach einer fixen Beziehung.

42 I: Mhm und würdest du sagen, dass sich deine Motivationen im Laufe derzeit irgendwie
 43 verändert haben, nachdem du es jetzt seit einem Jahr circa nutzt?

44 A: Hm ja also ich finde meine Motivation war immer etwas unterschiedlich, je nachdem
 45 wo ich die App genutzt habe oder halt immer noch nutze. Also hier in Wien habe ich
 46 schon immer die gleiche Motivation eigentlich. Also einfach nur mit Leuten auf einen
 47 Drink treffen, sich unterhalten irgendwas. Und um auch die Person eben vielleicht ken-

48 nenzulernen. Aber wie ich dann zum Beispiel in der Schweiz war im Sommer mein Aus-
49 landspraktikum zu machen, da habe ich halt dann auch gedated in der Hoffnung, dass mir
50 die ein bisschen etwas zeigen können von ihrer Stadt oder halt ihrem Land oder so genau.

51 I: Ok mhm. Würdest du sagen, wenn du jetzt zum Beispiel ein Match hast. Verändert sich
52 da dann deine Motivation dahinter oder würdest du sagen die bleibt eigentlich relativ
53 gleich?

54 A: Hm wie meinst du genau?

55 I: Also sagen wir du hast ein Match und dann bleibt deine Motivation weiterhin die glei-
56 che also, dass du neue Leute kennenlernen möchtest und weiterhin casual datest oder
57 würdest du sagen, war es schon mal der Fall, dass du gesagt hast, ok jetzt habe ich ein
58 Match vielleicht ändere ich jetzt so meine Vorgehensweise oder halt mein Verhalten auf
59 der App?

60 A: Ja schon. Also ich habe, wenn ich mich mit jemanden getroffen habe, auf jeden Fall
61 weniger geswipt. Weil, das hat mich sonst gestresst, wenn ich mehrere gleichzeitig date.
62 Also wenn ich ein Match habe und mich dann auch mit ihm treffe und es hat gut gepasst,
63 dann habe ich eigentlich auch nur mit ihm Kontakt und habe nicht mehr so viel auf
64 Bumble geswipt. Beziehungsweise halt auf jeden Fall weniger.

65 I: Mhm und jetzt haben wir ja darüber gesprochen, wie du eben die App nutzt und was
66 deine Motivation dahinter ist. Ganz am Anfang hast du dir ja ein Profil erstellen müssen,
67 um die App überhaupt nutzen zu können und jetzt würde mich interessieren, welche Bil-
68 der oder Videos du dabei ausgewählt hast. Beziehungsweise was auf deinem Profil so zu
69 sehen ist.

70 A: Mhm also ich habe tatsächlich nicht so viel in der Beschreibung über mich stehen.
71 Also ich glaub ich habe 4 Bilder und 1 Video drinnen. Ich habe eigentlich grundsätzlich
72 bei den Bildern geschaut, dass ich mich wohl fühle und dass ich mir halt auch selbst
73 gefalle. Ich habe auch darauf geachtet, dass ich bisschen Abwechslung drinnen habe. Also
74 ein Selfie, ein Spiegelfoto wo man mein Outfit sieht oder mal im Urlaub oder beim Wan-
75 dern, weil ich gerne draußen bin. Und ich habe auch ein kurzes Video vom Skifahren
76 drinnen, weil ich mir denke, ja mach ich einfach gerne und das sollen die Leute auch
77 sehen. Also so ja.

78 I: Also würdest du sagen, dass du bestimmte Kriterien hattest, nach welchen du die Sa-
79 chen ausgewählt hast?

80 A: Nein ich wollte mich einfach selber wohl fühlen und ich wollt auch einfach schauen,
81 schon dass es mich selbst darstellt und was ich halt gern mache.

82 I: Ok und bei der Beschreibung hast du gesagt, dass du nicht so viel drinnen stehen hast.
83 Weißt du ungefähr, was du da so angegeben hast?

84 A: Extrem wenig. Also so geschrieben geschrieben habe ich nichts. Ich habe nur so, also
85 auf Bumble kann man ja so Interessen auswählen, was man gern macht und so. Da habe
86 ich halt so Sachen ausgewählt, die mich gut beschreiben, aber ich weiß nicht, mir ist
87 einfach lieber gleich mit der Person zu schreiben beziehungsweise zu treffen. Weil ich
88 finde, dass es viel mehr über einen aussagt, als wenn ich da jetzt eine Caption drinnen
89 stehen habe.

90 I: Also du findest es jetzt nicht ausschlaggebend was wer in einem Beschreibungstext
91 stehen hat beziehungsweise auf den Bildern zeigt?

92 A: Ja das schon ein bisschen eigentlich. Also ich finde es muss jetzt nicht etwas übertrie-
93 ben Gutes sein aber man kann, also es macht einen gleich mal unattraktiv find ich wenn
94 da ein Blödsinn drinnen steht. Aber ja also ich finde es muss halt einfach alles zusammen
95 dann so passen. Damit es einfach an coolen Vibe hat.

96 I: Ok und hast du dein Profil hinsichtlich dessen auch mal abgeändert oder upgedated?

97 A: Ja schon laufende eigentlich. Also wenn ich wieder mal ein cooles Foto von mir ge-
98 macht hab, habe ich schon ein neues raufgeladen und halt ein anderes gelöscht. Aber ich
99 glaub das Profil an sich ist sonst gleichgeblieben.

100 I: Also Gründe dafür, dass du es geändert hast, waren weil du zum Beispiel ein neues
101 gutes Bild von dir hast?

102 A: Ja genau.

103 I: Und sonst aber keine anderen Gründe, oder?

104 A: Nein.

105 I: Ok. Was würdest du generell sagen, dass Bilder, Beschreibungstext und die weiteren
106 Angaben, die man auswählen kann, was sagt das über eine Person aus?

107 A: Ahm ich finde tatsächlich gar nicht so viel dann. Weil ich habe schon gemerkt, dass
108 die Personen in echt dann komplett anders sind als wie sie dann oft auf den Fotos aus-
109 schauen und so. Also ich weiß nicht, es sagt schon grundsätzlich viel über den Vibe von
110 wen aus oder so. Vielleicht auch über die Interessen, was er gerne macht und so aber ich
111 finde der Unterschied war dann oft extrem groß. Und auch weil wir eben gerade über
112 Caption gesprochen haben, ich finde es halt anders wenn man eine Caption, also da hat
113 man halt auch so viel Zeit sich das zu überlegen und das ist dann nicht so spontaner Hu-
114 mor, sondern ich weiß nicht da ist einfach ein Unterschied. Ich finde es sagt jetzt nicht so
115 viel über einen aus, was dasteht. Also wie der wirklich ist oder ob der wirklich witzig ist
116 oder so.

117 I: Mhm und wenn ich das jetzt so über dich fragen würde, also wie würdest du sagen, also
118 wie würdest du dein Profil beschreiben? Würdest du es als authentisch beschreiben, wür-
119 dest du es vielleicht etwas als idealisiert beschreiben?

120 A: Hm also ja ich glaube vielleicht schon ein bisschen idealisiert, weil ich halt jetzt nicht
121 jedes Foto reinstellen würde. Also ich finde es ist glaube ich eine gute Mischung aus
122 authentisch und vielleicht schon so ein bisschen herausgepickt auf welche Fotos ich halt
123 gut aussehe oder so.

124 I: Ok also du würdest sagen du stellst dich grundsätzlich authentisch dar und aber auch
125 etwas idealisiert richtig?

126 A: Ja genau.

127 I: Und wie genau stellst du dich da dann idealisiert dar? Also gibt es da bestimmte Mittel
128 oder wie würdest du das Beschreiben?

129 A: Boah das ist gerade eine schwierige Frage. Ja halt schon durch die Bilder halt, [...] ja
130 also ich glaub ich würde jetzt, eben wie ich vorhergesagt habe, kein Bild reinstellen, wo
131 ich mich selbst nicht wohl fühle. Oder wo ich vielleicht, ich weiß nicht, man posed halt
132 auch auf den Bildern. Und man stellt halt dann auch nur das rein auf dem man gut aus-
133 sieht. Also halt eher so in diese Richtung.

134 I: Also so Photoshop oder Filter oder so würdest du nicht hernehmen oder nimmst du
135 sowas her?

136 A: Nein, also es sind keine Bilder photoshoped. Nein also es bin wirklich ich, aber halt
137 in einer etwas besseren Darstellung.

138 I: Ok, das heißt du hast dir schon überlegt, was du raufstellst und wie du dich darstellen
 139 möchtest. Und welchen Eindruck möchtest du da jetzt das andere Nutzer von dir dann
 140 haben? Also wenn jetzt wer dein Profil sieht, was möchtest du, dass der für einen Ein-
 141 druck von dir hat?

142 A: Ja also schon einen authentischen und ich weiß nicht halt einfach einen netten Ein-
 143 druck! So ich bin halt einfach auch voll gerne draußen unterwegs, deswegen habe ich halt
 144 auch ein zwei Fotos vom Wandern drinnen oder halt eben vom Skifahren, damit man
 145 sieht, dass ich aktiv bin. Schon auch ich habe auf meinen Fotos auch viel Wert darauf-
 146 gelegt, dass ich was Gutes an hab, weil mir das halt schon auch wichtig ist das mein
 147 Gegenüber auch nicht irgendwie daher kommt. Also da sendet man schon auch bisschen
 148 so eine Message, welchen Style man hat oder so.

149 I: Ok also einen authentischen und.

150 A: Sportlichen [lacht].

151 I: Hast du auch irgendwelche Strategien oder Methoden, um diesen authentischen und
 152 sportlichen Eindruck bei den anderen Nutzern zu hinterlassen?

153 A: Nein also gar nicht. Also zumindest nichts bewusst. Aber ich habe witzigerweise schon
 154 die Rückmeldung bekommen, dass ich auf meinem Profil anders rüber komm oder auch
 155 anders rüber komm, als ich in echt dann bin. Also im positiven Sinne [lacht] aber das habe
 156 ich schon paar Mal gehört. Ich finde das zwar nicht aber ja.

157 I: Also durch die Bilder, die du reingestellt hast oder durch was anders ist die Rückmel-
 158 dung gekommen?

159 A: Ja durch die Bilder genau.

160 I: Interessant ok. Also Strategien und Methoden sind keine dahinter hast du gesagt.

161 A: Nein genau also zumindest nichts bewusst.

162 I: Und würdest du sagen, dass gesellschaftliche Ideal wie beispielsweise Körperideale
 163 oder Schönheitsideale bei deiner Selbstdarstellung auf Bumble eine Rolle spielen?

164 A: Ja also ich glaub schon, obwohl ich finde jeder muss sich halt selber gefallen auch.
 165 Also auch so vom allgemeinen Vibe wie ich mich darstelle. Ich habe auch Sachen vom
 166 Urlaub drinnen oder so, dass man einfach schon auch bisschen vermittelt, was halt gerade

167 so aktuell ist bei mir. Also viel reisen, viel draußen sein schon auch gut anziehen ahm ja
168 da schau ich halt schon, dass ich das auch alles auf meinem Profil so vermittelt.

169 I: Warum machst du das also gibt es da einen bestimmten Grund dahinter?

170 A: Ja also ich weiß nicht, aber sonst kommt man halt auch so fad rüber. Also ich will
171 eigentlich schon so bisschen ein Eyecatcher sein [lacht]. Also ich find es halt auch cool
172 bei anderen, wenn ich sehe, dass der aktiv ist, dass der was macht und was unternimmt
173 und halt nicht nur drei Selfies drinnen hat. Also das find ich schon cool und wenn mir das
174 bei wem anderen wichtig ist dann möchte ich das halt auch von mir vermitteln.

175 I: Ok gut dann sind wir jetzt eigentlich eh schon bei unserer letzten Frage angekommen.
176 Und zwar würde mich interessieren, inwiefern der Vergleich mit anderen bei dir eine
177 Rolle spielt, wenn du dein Profil erstellst oder es updatest. Also vergleichst du dich mit
178 anderen?

179 A: Ich muss tatsächlich sagen ich habe noch nie von anderen Frauen jetzt das Profil ge-
180 sehen, deswegen habe ich da jetzt nicht so den Vergleich. Nein eigentlich lade ich einfach
181 das hoch was mir vorkommt, dass mir gefällt und was ich cool finde und von dem ich
182 überzeugt bin. Also wo ich mir denke ich möchte, wenn mich wer mag oder gut findet
183 der mich sieht und mich swipt der sieht, dass ich die Sachen gut finde und gerne mache
184 und er diese vielleicht dann auch gern macht.

185 I: Also mit den Männern, die du auf Bumble siehst, mit denen vergleichst du dich dann
186 nicht, oder?

187 A: Nein eigentlich gar nicht. Aber vielleicht ist das auch bisschen was anderes wie zum
188 Beispiel auf Instagram. Weil ich finde, da vergleicht man sich schon mehr mit anderen.

189 I: Also würdest du sagen auf Social Media ist es mehr als wie auf Dating-Apps?

190 A: Ja voll also finde ich schon, dass das auf Social Media ärger ist.

191 I: Ok und Social Media spielt aber dann bei deiner Selbstdarstellung auf Bumble dann
192 auch keine Rolle, oder?

193 A: Nein also eigentlich nicht.

194 I: Ja perfekt vielen lieben Dank!

195 A: Sehr gerne.

196 I: Gibt es noch irgendwelche Anmerkungen, die du noch gerne zu dem Thema sagen wür-
197 dest? Oder die wir vielleicht nicht genau besprochen haben oder du dir denkst das wäre
198 noch interessant zum anmerken.

199 A: Mh nein also ich finde generell probiert halt jeder sein bestes Ich auf den Dating-Apps
200 darzustellen und mir ist das bei Jungs dann schon oft aufgefallen, dass ihr Profil viel
201 spannender war als dann tatsächlich der Fall war. Also die meisten die ich dann gedated
202 habe, habe ich nur einmal gesehen, weil ihr Profil was anders vermittelt hat als es dann
203 in echt war.

204 I: Super danke nochmal für's Mitmachen und dann beende ich jetzt die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person B, weiblich, 24 Jahre alt, in einem Arbeitsverhältnis

Dating-App: Tinder

Datum/Uhrzeit: 19.12.2024 um 17:00 Uhr

Dauer: 00:25:51 h

- 1 I: So ok also die Aufnahme ist gestartet und meine erste Frage wäre mal welche Dating-
- 2 Apps du gerade nutzt.
- 3 B: Also aktuelle Tinder. Aber ich habe auch schon Bumble und Hinge glaub ich auch, ja
- 4 aber das war kein Erfolg.
- 5 I: Und wie lange nutzt du Tinder schon?
- 6 B: Boah immer wieder und immer wieder nicht muss ich sagen. Vielleicht in total ein
- 7 halbes Jahr.
- 8 I: Ok und wenn du Tinder nutzt, würdest du sagen, dass du eher aktiv bist, also dass du
- 9 geswipt hast, dich getroffen hast oder ist es eher nur dafür da, um zu sehen wer da so ist?
- 10 B: Tatsächlich ganz unterschiedlich. Meistens wenn ich es mir gerade wieder runtergela-
- 11 den habe, so wie gerade, dann meistens aktiv. Weil mir halt langweilig ist und dann swipe
- 12 ich auch aktiv und schreibe auch mit denen und habe mich auch schon mit mehreren dann
- 13 getroffen. Wobei insgesamt vielleicht mit 3, 4, 5 Leuten maximal. Aber dann flacht das
- 14 halt auch immer wieder ab und dann lösche ich das meistens auch wieder und denk mir
- 15 so ach weg damit.
- 16 I: Mhm und wer soll dein Profil sehen auf Tinder?
- 17 B: Also ja Männer, straight.
- 18 I: Ok und hast du da auch eine bestimmte Altersspanne oder Distanz eingestellt?
- 19 B: Also jetzt bin ich ja auch im Alter wieder gestiegen, aber immer eigentlich immer
- 20 Minimum meines Alters entsprechend und Maximum so vier bis fünf Jahre drüber.

21 I: Gibt es auch Leute, wo du dir denkst, ok die müssen jetzt mein Profil nicht unbedingt
22 sehen?

23 B: Ja voll, also da habe ich schon immer auch drauf geschaut und habe die Leute auch
24 blockiert [lacht] also gerade, wenn ich auch von irgendwem die Nummer habe. Weil da
25 zeigt es einem ja immer so an über die Nummer Kontakte finden oder so. Und ja also
26 nicht Ex Typen, weil das ist mir eigentlich egal aber wenn ich da dann so Nummern habe
27 die ich halt jetzt nicht unbedingt brauche dann. Und ich weiß nicht manche liken ja auch
28 dann so Freunde just for fun oder Bekannte und ich mach das auf gar keinen Fall.

29 I: Ok und es war nicht so, dass du dir gedacht hast, da würde ich mich jetzt schämen,
30 wenn mich Person XY auf Tinder sehen würde?

31 B: Also nein, das haben ja so viele das juckt ja wirklich keinen. Vor allem wenn die da
32 dann selber sind, dann brauch ich mich ja nicht dafür schämen.

33 I: Ja voll versteh ich. Und warum hast du dich dazu eigentlich entschieden, dass du dir
34 Tinder runterlädst?

35 B: Also eigentlich aus Langeweile und weil ich mir gedacht habe es könnte mal wieder
36 etwas spannender in meinem Leben werden aber jetzt wirklich nicht, weil ich dachte, oh
37 mein Gott ich finde niemanden so im normalen Leben. Sondern einfach es ist eine Be-
38 schäftigung und auch das damit verbundene Treffen, eigentlich einfach ein Hobby.

39 I: Ok also du würdest als Zeitvertreib einfach sehen, oder?

40 B: Ja und aktuell muss ich aber auch sagen, dass ich nicht mehr so motiviert bin, also das
41 ist schon anstrengend jemanden so bewusst kennenzulernen. Weil, es nimmt schon echt
42 viel Zeit in Anspruch, da so Small Talk immer zu führen. Also und das nervt mich ehrlich
43 gesagt auch allgemein an den ganzen Apps so, dass man am Anfang jeden immer das
44 gleiche erzählen muss.

45 I: Und hast du auch irgendeine Erwartung an die App?

46 B: Als ich es das erste Mal genutzt habe, hatte ich eigentlich gar keine Erwartungen an
47 die App nein.

48 I: Was würdest du dann so als deine allgemeine Motivation hinter der Nutzung beschrei-
49 ben?

50 B: Ahm ja also ich glaub schon, dass man da halt bisschen Filtern muss, wen man da
51 swipt und wen nicht. Aber meine Intention ist eigentlich schon da jemanden kennenzu-
52 lernen, aber ob das jetzt was superernstes wird, da bin ich immer etwas weit entfernt
53 davon, weil ja keine Ahnung das hat man eh nicht in der Hand.

54 I: Also würdest du sagen es ist eher so dafür da, dass du neue Leute kennenlernenst bezie-
55 hungsweise zum casual daten, oder?

56 B: Ja schon auch daten würde ich sagen, wobei also Freunde habe ich darüber jetzt nicht
57 wirklich welche gefunden. Aber ja, doch beides zählt eigentlich ja in neue Leute kennen-
58 lernen rein. Ob da dann was draus wird oder nicht ja.

59 I: Würdest du sagen, dass sich deine Motivation im Laufe der Zeit, wo du Tinder bereits
60 genutzt hast auch geändert hat?

61 B: Hm nein würde ich jetzt nicht sagen eigentlich. Also es war jetzt nie, dass ich mir da
62 jetzt wen gesucht hätte und mir gedacht hätte so und der ist jetzt nur für eine Nacht oder
63 so.

64 I: Ok also du bist schon eher so auf der Suche nach etwas längerem, oder?

65 B: Ja schon ich glaub ich würde einfach auch sagen, ich bin nicht so der Typ dafür mich
66 mit irgendwem so random zu treffen.

67 I: Ok und würdest du sagen, dass wenn du jetzt ein Match hast, und du triffst dich viel-
68 leicht auch mit dem, hat sich dann deine Nutzungsweise geändert oder auch deine Moti-
69 vation?

70 B: Boah, doch ja würde ich schon sagen. Also jetzt nicht gleich sofort, aber ich würde
71 schon sagen, dass wenn ich mich jetzt mit wem öfter treffe oder halt jemanden kennen-
72 lerne, oder halt zwei dreimal getroffen habe und dann geht das so weiter. Dann würde ich
73 schon sagen, dass ich so das Interesse an der App dann verliere. Weil ehrlich gesagt das
74 überfordert mich massiv dann noch andere kennenzulernen. Das kann ich einfach nicht.
75 Also nicht, weil ich da jetzt Kopf über total reinstürze, sondern einfach, weil es dann zu
76 viel wird.

77 I: Würdest du die App dann auch löschen?

78 B: Nein, also habe ich jetzt nicht gemacht und also wäre ich in einer Beziehung würde
79 ich es schon deinstallieren. Also weil ich nicht wollen würde, dass ich da dann weiter

80 erscheine, aber jetzt nicht, weil ich denke, weil ich es meinem Partner dann beweisen
81 müsste, dass ich da jetzt nicht mehr aktiv bin. Sondern einfach, weil ich nicht weiter da
82 erscheinen wollen würde, wenn ich in einer Beziehung wäre. Aber solange ich das nicht
83 bin, ist mir das egal.

84 I: Ok und mich interessiert ja bei meiner Masterarbeit vor allem auch die Selbstdarstel-
85 lung und da würde mich jetzt interessieren, welche Bilder/Videos du ausgewählt hast und
86 auch warum.

87 B: Also ich glaube, dass jeder Bilder von sich auswählt, die man gut findet. Also wo man
88 schon glaubt, dass man gut getroffen ist. Ich glaub, dass es wenige Leute gibt, die da
89 bewusst Bilder reinstellen, wo sie nicht gut aussehen. Also gibt es wahrscheinlich auch,
90 aber ich würde schon sagen, dass ich schon darauf geachtet habe, dass mir meine Bilder
91 gefallen. Aber trotzdem habe ich versucht mich so bisschen vielseitig darzustellen. Also
92 so mal im Urlaub und daheim oder so. Also so auch um bisschen widerzuspiegeln, was
93 ich so mache. Aber trotzdem finde ich das immer voll schwierig. Also ich mag das ei-
94 gentlich gar nicht. Weil eigentlich finde ich so Selbstdarstellung irgendwie ganz schreck-
95 lich.

96 I: Und was zeigen deine Bilder so also im Urlaub hast du gesagt und was noch?

97 B: Ja also mich haben sie gezeigt [lacht] aber ich habe wirklich nur Bilder von mir oben.
98 Jetzt nicht irgendwie so Kinderbilder oder so sondern wirklich nur Bilder von mir wie ich
99 aktuell aussehe.

100 I: Ok und hat es da irgendwelche Kriterien gegeben, nach denen du die Bilder ausgewählt
101 hast?

102 B: Ja also eigentlich nur danach, dass sie mir gefallen.

103 I: Was würdest du sagen, ist das ausschlaggebende, dass dir dann Bilder von dir gefallen?

104 B: Ja also zum Beispiel ich bin gar nicht der Typ, der da jetzt so Bikini Fotos hochlädt,
105 das kommt bei mir nicht vor. Ich bin immer vollständig bekleidet. Aber sonst ja also ei-
106 gentlich, wo ich halt denke, dass vielleicht auch Dinge, die ich nicht so mag kaschiert
107 sind oder dass ich halt auch geschminkt bin sind eigentlich so meine Kriterien.

108 I: Und dann gibt es ja auch die Möglichkeit, dass man was in seine Biografie oder in die
109 Beschreibung reinschreibt, hast du da auch was drinnen?

110 B: Ja, also es gibt ja immer so diese Texte, die man so auswählen kann. Wenn man so
111 Sachen wie Reisen, Sport und so angeben kann. Also das habe ich ausgewählt und tat-
112 sächlich muss ich sagen war ich sonst nicht wirklich kreativ. Also ich habe da so diesen
113 fertigen Text genutzt und ich habe angegeben wo ich studiere, meinen Job tatsächlich.
114 Wobei ich meine Firma nicht angegeben habe sondern nur die Branche in der ich arbeite.
115 Ich gebe ehrlich gesagt jetzt nicht so viel von mir preis, also ich bin da etwas zurückhal-
116 tend. Aber ich bin auch wirklich unkreativ muss ich sagen. Ich habe da jetzt auch nicht so
117 was wie "be happy be vegan" oder so angegeben. Weil sowas bin ich einfach nicht, also
118 ja ich habe nicht so viel angegeben.

119 I: Findest du, dass diese Sachen ausschlaggebend für das Auftreten sind? Also zum Bei-
120 spiel warum gibst du deinen Job an und andere Sachen über dich aber nicht?

121 B: Ja also ich glaube, dass das sich nicht bei jedem der Fall ist, aber ich weiß, dass ich in
122 einem Unternehmen mit einem gewissen Stand arbeite, in der Branche, in der ich arbeite
123 und ich will mich darüber aber nicht definieren. Ich will auch nicht darüber definiert wer-
124 den von anderen nur wo ich arbeite. Weil es eben Leute gibt, die das sehr toll finden und
125 sich nur darüber auszeichnen und ich finde das macht halt einfach gar nichts über einen
126 aus. Also ja ich finde das macht mich halt einfach nicht aus, nur weil du wo arbeitest oder
127 studierst. Das hat für mich schon einen Grund, aber ist für mich jetzt kein Grund, wenn
128 ich jemanden aussuche, unbedingt ein ausschlaggebendes Kriterium, ob das angegeben
129 ist oder nicht und ob ich den auswähle oder eben nicht. Also ich finde eher, das kann ja
130 niemand leugnen Tinder und so Sachen sind ja schon oberflächliche Geschichten, also
131 man schaut schon auch stark auf die Optik ob es einem gefällt oder eben nicht, will ich
132 gar nicht leugnen. Aber manchmal machen aber dann eben längere Beschreibungen oder
133 eben detailliertere Beschreibungen glaube ich Dinge wett, wenn du glaub ich in der Optik
134 nicht so begeistert bist oder es halt nicht exakt dein Typ ist. Andererseits auch andersrum.
135 Also wenn da jemand Dinge reinschreibt die gar nicht meinen Interessen entspricht, der
136 kann so hübsch sein, wie der will der ist es dann einfach nicht. Also teilweise macht es
137 sicher Sinn, aber ich bin da auch oft faul, muss ich ehrlich sein.

138 I: Ok also du würdest sagen, dass Bilder und Beschreibungstext und die ganzen anderen
139 Angaben schon etwas über eine Person auf einer Dating-App was aussagen, oder?

140 B: Ja auf jeden Fall, also du kannst dich schon über sowas darstellen und am Ende kanns
141 natürlich immer sein, dass du dann ganz anders rüberkommst. Aber das ist halt auch die

142 Gefahr in diesen Sachen. Also keine Ahnung man kann sich ja wirklich alles ausdenken
143 und mittlerweile macht das auch irgendeine AI für dich und hinter dem versteckt sich
144 vielleicht jemand ganz anderes. Aber das ist halt auch die Gefahr, die man quasi mit der
145 Nutzung einhergeht. Deswegen gehe ich auch nie an einen unbelebten Ort, wenn ich mich
146 mit irgendwem treffe.

147 I: Und würdest du deine eigene Selbstdarstellung auf Tinder als authentisch beschreiben?

148 B: Doch schon eigentlich. Also ich glaube insoweit authentisch, in dem was ich angebe,
149 aber ich zeige zum Beispiel auch manchmal Sachen, die nicht perfekt sind. Also ich habe
150 auch ein Bild oben wo mir mein Gesicht und der Hintergrund gut gefallen aber ich habe
151 halt gegessen und dementsprechend war mein Bauch nicht so flach wie er vielleicht wäre,
152 wenn ich gestanden hätte, aber ich habe es halt trotzdem reingetan. Also so hingegen
153 würde ich mich schon als authentisch beschreiben, aber dadurch, dass ich ansonsten nicht
154 viele Informationen über mich angegeben habe auch nicht so ganz viel aussagend.

155 I: Und änderst beziehungsweise updatest du dein Profil auch regelmäßig?

156 B: Nein eigentlich nur wenn ich es gelöscht habe, dann wieder runterlade und dann erstell
157 ich es auch wieder neu.

158 I: Also die Anzahl an Matches spielt dabei keine Rolle, oder?

159 B: Nein, nein eigentlich nicht.

160 I: Und weil du meintest, dass du dich schon eher authentisch darstellst, würdest du dann
161 auch sagen, dass du dich also nicht idealisiert darstellst, oder?

162 B: Boah also ich würde idealisiert schon auch sagen, weil man halt Bilder auswählt, in
163 denen man sich eben halt gefällt, durch das idealisiert man sich ja schon irgendwo. Aber
164 ich würde nicht sagen, dass ich versuche Kriterien reinzuschreiben die anderen gefallen
165 oder im Durchschnitt gefallen könnten. Weil das ist, ja auch nicht das, was ich suche. Also
166 ich suche keinen, wo ich mich anpassen muss.

167 I: Mhm also du verwendest auch kein Photoshop oder Filter oder so?

168 B: Nein also wirklich einfach das Bild, was ich gemacht habe, so wird es dann auch rauf-
169 gestellt.

170 I: Und welchen Eindruck möchtest du dann mit deinem Auftreten auf der App bei den
171 anderen Nutzern hinterlassen?

172 B: Also ja eigentlich möchte ich nichts anderes verkörpern als das, was ich bin. Es gibt
173 sicher Leute die, wenn sie viel Reisebilder posten, oder so soll es so rüberkommen, als
174 wären sie wohlhabender als sie vielleicht sind und das Leben sieht voll anders aus. Also
175 das möchte ich nicht darstellen. Also ich will schon so sein, wie ich halt bin. Das kann
176 meinerwegen auch ein Foto beim Kaffee trinken zu Hause sein oder bei was auch immer.
177 Also das muss nichts darstellen, was es nicht ist. Oder auch nicht irgendeinen übertriebe-
178 nen Lifestyle. Ich muss mich auch nicht mit Markenklamotten oder einer Champagner-
179 flasche zeigen, weil es gut aussieht oder irgendwas, nein gar nicht. Ich bin einfach so wie
180 ich bin und ich will auch nicht einen bestimmten Eindruck dann hinterlassen. Also natür-
181 lich will man einen guten Eindruck hinterlassen, man will ja, wenn man die Absicht hat
182 jemanden kennenzulernen, schon den Eindruck hinterlassen, dass ich nett bin, freundlich
183 vielleicht ganz attraktiv auch aussieht. Aber nichts, wo ich mich jetzt bewusst verändern
184 wollen würde, weil das bringt mir am Ende ja nichts. Man holt sicher in seinen Bildern
185 und so, also versucht das Beste aus sich rauszuholen, aber nicht in dem Sinne, dass ich
186 mir dann im Ende jemanden anlache der einen Lifestyle führt, der überhaupt nicht mei-
187 nem entspricht, aber den von meinen Bildern, dann war das im Endeffekt auch ja nichts.

188 I: Ok und findest du, dass gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung eine Rolle
189 spielen?

190 B: Hm also ganz schwierig. Also dadurch, dass ich sagen würde, ich verändere mich nicht
191 mit Photoshop, ich habe auch das Bild gepostet, wo ich jetzt sagen würde, mein Bauch
192 ist jetzt, also man sieht, dass er sich im Sitzen bisschen gewölbt hat. Habe mir aber dann
193 gedacht, ist mir egal. Also wie gesagt, man schaut schon, dass einem die Bilder gefallen,
194 aber ich verändere mich jetzt nicht im Vergleich zum normalen Leben. Ich würde jetzt
195 nicht irgendwas retuschieren, damit ich dann denke das passt dann besser. Oder auch nicht
196 nur das Tragen, damit es besser aussieht oder bewusst oder so. Ich habe auch noch nie
197 Bilder bewusst für mein Dating Profil aufgenommen. Also, dass ich mir jetzt überlegt
198 hätte ich mach jetzt mal Fotos, die super aussehen, die ich dann für Tinder verwenden
199 kann. Weißt du? Also nein, deswegen würde ich nicht sagen, in meiner Selbstdarstellung
200 nicht. Ich würde eher sagen, dass ich bei der Wahl oberflächlicher bin.

201 I: Und inwiefern würdest du sagen, spielt der Vergleich mit anderen eine Rolle, wenn du
202 dein Profil erstellst, beziehungsweise updatest?

203 B: Also Vergleich meinst du jetzt mit anderen Frauen auf den Apps?

204 I: Sowohl als auch eigentlich also Männer die du swipest oder auch Profile von anderen
205 Frauen.

206 B: Also ehrlich gesagt, sind mir andere echt voll egal. Weil es einfach weder mich beein-
207 flusst ob andere ein schönes oder nicht so schönes Profil haben. Im Endeffekt ist immer
208 noch mein Profil mein Profil und genau so ist das auch mit Erfolgen. Also es ist mir egal
209 was andere machen, ich freue mich für die, wenn die was erreichen, aber das hat ja dann
210 nichts mit mir zu tun. Und der Erfolg sei das jetzt dann hinsichtlich Matches oder in der
211 Uni oder in der Arbeit ist mein Erfolg und da ist mir das dann auch egal was andere für
212 einen haben. Sicher schaut man vielleicht was andere so drinnen haben, aber dadurch,
213 dass ich keine anderen Frauen suche, habe ich auch nicht wirklich viele Frauen Profile in
214 meinem Leben gesehen. Vielleicht manchmal von Freunden aber ja das ist mir halt wirklich
215 nicht so wichtig. Ich wüsste jetzt ehrlich gesagt nicht inwiefern ich mich davon hätte
216 beeinflussen lassen in meiner Selbstdarstellung.

217 I: Ok, also wenn du jetzt zum Beispiel jetzt sagst, du hast Profile von deinen Freunden
218 gesehen, die haben da was cooles drinnen stehen oder so, hast du dir nie gedacht boah
219 das brauch ich jetzt auch?

220 B: Naja, wenn sie jetzt ein cooles Bild in einer coolen Situation haben, würde ich jetzt
221 nicht auf die Idee kommen das nachzustellen, um das gleiche zu haben. Also wenn ich
222 mir jetzt denk, aja ein Urlaubsbild ist eine super Idee, dann kann ich dir das jetzt nicht
223 ehrlich sagen, ob das aus dem Vergleich entstanden ist, dass ich das hochgeladen habe
224 oder ob ich einfach selber auf die Idee gekommen bin. Aber ich würde das jetzt nicht
225 machen, um mich da jetzt bewusst dann besser darzustellen.

226 I: Ok, perfekt somit sind wir schon am Ende angekommen.

227 B: Perfekt das war ja schnell ich hoffe du kannst etwas damit anfangen.

228 I: Zum Schluss, dürfte ich dich noch fragen, ob du noch irgendetwas zu dem Thema sagen
229 möchtest oder ob wir irgendwas vielleicht nicht angesprochen haben, was noch wichtig
230 wäre oder dir noch einfällt?

231 B: Also ich weiß nicht mein Erfolg war bis jetzt noch nicht wirklich was mit der App und
232 spricht mich aktuell auch gerade nicht mehr so an, aber das hat auch jetzt glaube ich nichts
233 damit zu tun, dass ich nicht die Liebe meines Lebens kennengelernt habe oder so. Ich
234 muss auch sagen, Männer swipen ja wirklich alles und jeden, also da swipest du einmal
235 nach rechts und dann klappt das ja wirklich sehr oft. Und irgendwie muss man auch sagen,
236 das Angebot ist so riesig und trotzdem trifft man im Endeffekt dann auf jeder App den
237 gleichen, das ist bisschen komisch.

238 I: Ja perfekt, dann vielen lieben Dank nochmal fürs Mitmachen und somit beende ich die
239 Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person C, weiblich, 27 Jahre alt, Studentin

Dating-App: Tinder

Datum/Uhrzeit: 20.12.2024 um 13:45 Uhr

Dauer: 00:17:20 h

- 1 I: So die Aufnahme ist jetzt gestartet. Danke nochmal, dass du dir Zeit genommen hast
- 2 für das Interview. Meine erste Frage wäre mal welche Dating-Apps nutzt du?
- 3 C: Ich nutze derzeit Tinder.
- 4 I: Und wie lange würdest du ungefähr sagen, dass du es schon nutzt?
- 5 C: Boah inzwischen würde ich sagen 3 oder 4 Jahre.
- 6 I: Ok und wie würdest du deine Nutzung beschreiben, eher aktiv also, dass du swipest du
- 7 mit Leuten schreibst und dich auch mit denen triffst?
- 8 C: Also am Anfang würde ich sagen, dass ich mehr aktiver war. Inzwischen würde ich
- 9 sagen ist es im Großen und Ganzen jetzt grundsätzlich nur mehr swipen und ich antworte
- 10 halt auf die Nachrichten, falls mir die Männer was schreiben. Aber ich schreibe jetzt nicht
- 11 aktiv jemanden an. Aber es ist auch schon dazu gekommen, dass ich mich mit wem ge-
- 12 troffen habe.
- 13 I: Ok also würdest du sage eher bisschen passiver als aktiv?
- 14 C: Ja genau also eher etwas passiv, aber wenn sich etwas ergibt, dann bin ich überhaupt
- 15 nicht abgeneigt.
- 16 I: Und wer sollte dein Profil eigentlich sehen? Also gibt es da Altersspannen oder so?
- 17 C: Also es sind nur Männer und die Altersspanne habe ich auf 2 Jahre jünger als ich also
- 18 25 bis 35 eingestellt.
- 19 I: Ok und wenn die Männer jetzt dein Profil sehen, gibt es da vielleicht auch Leute, die
- 20 dein Profil nicht sehen sollten, von denen würde ich das eher verstecken oder sperren?

21 C: Ja also von Menschen, die ich jetzt in meinem näheren Umfeld habe oder Studienkol-
22 legen muss ich das jetzt nicht unbedingt haben, dass die sehen, hey ich bin on the market.
23 Vor allem auch andere Leute, die mit mir Arbeiten oder so ist, mir schon ein zwei Mal
24 passiert und das ist mir dann schon bisschen unangenehm muss ich sagen.

25 I: Ok und warum würdest du sagen, dass das für dich unangenehm ist? Hat das einen
26 bestimmten Grund?

27 C: Weil ich finde, dass Tinder schon so eine oberflächliche Kommunikation hat. Es ver-
28 mittelt so bisschen den Eindruck, hey ich such nur so einen kurzfristigen Spaß, ich will
29 mich nicht binden, es geht mir nur um einen One night stand und das war es dann auch
30 schon wieder. Also ich finde, das macht einen Menschen irgendwie bisschen zwielichtig.

31 I: Ok und warum hast du dich entschieden, dass du dir die App runterlädst?

32 C: Also gestartet hat alles während der Covid Zeit. Ich war Single und es war total schwie-
33 rig jemanden kennenzulernen. Es hat keine Restaurants gegeben, es hat keine Veranstal-
34 tungen gegeben, die Clubs waren zu, die Uni war zu, also da hätte man jetzt auch einfach
35 niemanden auf natürliche Weise kennenlernen können. Und entsprechend habe ich mir
36 dann, wie auch viele von meinen Freunden, gedacht ich schau mich mal auf Dating-Apps
37 um und irgendwie bin ich da dann hängen geblieben.

38 I: Und was ist deine Erwartung an die Nutzung von Tinder?

39 C: Also eigentlich bin ich total offen. Bis jetzt hat sich zwar noch nichts Längerfristiges
40 ergeben, aber ja ein paar Dates habe ich schon gehabt und vielleicht auch Menschen die
41 ich schon ein paar Mal öfter getroffen habe, aber wenn sich was längerfristiges ergibt, bin
42 ich absolut nicht davon abgeneigt. Also ich bin jetzt nicht unbedingt zwingend auf der
43 Suche nach einem One night stand.

44 I: Und was würdest du sagen ist deine generelle Motivation hinter der Nutzung von Tin-
45 der?

46 C: Eigentlich in erster Linie ursprünglich, um Leute kennenzulernen, inzwischen ist es
47 eigentlich eher Gewohnheit. Es ist für mich wie so Social Media also so ein Soziales
48 Medium geworden. Ich habe es jetzt schon so lange am Handy und es ist irgendwie inte-
49 ressant so durchzuscrollen, welche neuen Gesichter, dass es so gibt in der Stadt. Das heißt
50 ich nutze es wie schon gesagt nicht mehr so aktiv, aber ich finde es einfach interessant,
51 um neue Leute kennenzulernen.

52 I: Würdest du sagen, dass sich deine Motivation und deine Motive im Laufe der Zeit wo
53 du es jetzt schon nutzt, auch irgendwie verändert haben?

54 C: Ja absolut, also anfangs war es, eben wie ich schon betont habe, ja einfach schon ein
55 bisschen der Dating Gedanke in erster Linie, weil man war isoliert, man hat niemanden
56 kennenlernen können, also da sind wirklich Monate vergangen, da habe ich keinen neuen
57 Menschen irgendwo kennengelernt und da war das schon irgendwie total exciting und
58 spannend. Weil, man hat die Möglichkeit, dass man doch irgendwie in Kontakt tritt mit
59 neuen Leuten. Aber inzwischen ist es einfach, wenn es sich ergibt, dass man mit irgend-
60 wem matched und schreibt man bisschen und dann geht man vielleicht mal was trinken
61 oder was essen, was nett ist aber dieser aktive Dating Gedanke, ist bisschen in den Hin-
62 tergrund gerückt, da man ja jetzt inzwischen wieder die Möglichkeit hat Menschen nor-
63 mal kennen zulernen.

64 I: Mhm würdest du sagen, dass wenn du jetzt ein Match hast, sich dadurch deine Nutzung
65 auch etwas ändert?

66 C: Im Vergleich zu früher ja. Weil ich habe sehr sehr selten rechts geswipt, weil ich halt
67 wählerisch bin und wenn sich dann ein Match ergeben hat, dann war ich natürlich total
68 happy und habe auf die Nachricht gewartet, dass ich mich dann möglichst bald mit dem
69 treffen kann, weil es einfach eine Zeit war, wo man sozial deprimiert war. Also ich habe
70 den neuen sozialen Austausch eigentlich total gesucht. Inzwischen ist es halt so ja wenn
71 ein Match ist, cool und schauen wir mal. Meistens schreibe ich dann so ein zwei Tagen
72 mit denen und wenn sich was ergibt, cool und wenn nicht dann ist das Match halt wieder
73 weg. Also es ist viel entspannter geworden muss ich sagen, weil nicht mehr so dieser
74 Druck dahinter ist, unbedingt wen neuen kennenzulernen.

75 I: Ok und um Tinder nutzen zu können, hast du dir ja ein Profil erstellen müssen. Was
76 zeigst du so auf deinem Profil? Was zeigen deine Bilder/Videos?

77 C: Also ich habe eigentlich nach wie vor nur Bilder oben, da bin ich etwas altmodisch
78 geblieben [lacht]. Und da sind eigentlich Bilder, die ich auf Social Media genauso hoch-
79 laden würde. Also meistens Selfies oder irgendwelche Bilder von mir im Urlaub, wo ich
80 ganz nett aussehe. Also man postet natürlich schon eher Fotos, auf denen man sich selbst
81 gefällt. Dann habe ich natürlich mein Alter angegeben, ein paar Interessen von mir und
82 ein paar Lieder, die ich gerne höre. Weil die kann man sich dann anhören auf Tinder und

83 ja eigentlich würde ich sagen, dass ich es relativ oberflächlich halte. Ich habe zum Bei-
84 spiel nicht drinnen stehen, was ich studiere. Weil das finde ich kann man ja dann bespre-
85 chen, wenn man schreibt.

86 I: Und nach welchen Kriterien hast du das ausgewählt?

87 C: Ahm ich muss sagen eben aus dem Gedanken heraus, dass ich nicht will, dass es zu
88 einer unguten Situation führt, wenn ich dann doch irgendwen Treffe auf Tinder den ich
89 durch die Uni oder die Arbeit kenne. Und deswegen habe ich mir gedacht halte ich es
90 möglichst sympathisch und oberflächlich, sodass halt nicht zu viel Persönliches raus-
91 kommt. Deswegen habe ich mir gedacht, ich stelle da Informationen rein, wo es mich
92 absolut nicht stören würde, wenn die jeder X-beliebige Mensch von mir weiß. Also es ist
93 mir egal, wenn jeder weiß, wie alt ich bin und es ist mir egal, dass jeder weiß, wie ich
94 aussehe oder dass ich gerne lese. Aber so intimere Sachen möchte ich da nicht drinnen
95 stehen haben.

96 I: Hast du auch was in deinen Beschreibungstexten stehen?

97 C: Ja genau da habe ich eben drinnen stehen, dass ich Studentin bin aber halt nicht, was
98 ich studiere, dann habe ich drinnen stehen, was ich gerne mache, also Sport, lesen, reisen
99 also so die Basics und dann noch eine Quote, die ich gerne habe.

100 I: Und änderst beziehungsweise updatest du dein Profil regelmäßig oder ist es eigentlich
101 seit Anfang an relativ gleich?

102 C: Also am Anfang habe ich es noch wirklich super regelmäßig aktualisiert. Immer wenn
103 ich einen neuen coolen Spruch gefunden habe oder wenn ich ein cooles neues Lied gehört
104 habe, habe ich mir gedacht boah cool das muss ich jetzt auf Tinder reinstellen. Inzwischen
105 ist es jetzt so, dass ich es vielleicht ein oder zwei Mal im Jahr update. Zum Beispiel wenn
106 mir ein Lied gar nicht mehr gefällt, dann nehme ich es raus und stelle ein neues rein, aber
107 ich pflege es jetzt nicht mehr so aktiv wie am Anfang nein.

108 I: Gibt es da irgendwelche Gründe dafür, warum du es updatest?

109 C: Also man drückt ja doch seine eigene Identität durch das Dating Profil aus und ich
110 finde zum Beispiel die Songs, die man da postet, die sagen super viel über den Musikge-
111 schmack einer Person aus. Und wenn da jetzt zum Beispiel wer nur Schläge hochlädt, und
112 der kann der schönste und interessanteste Mensch überhaupt sein, aber dann ist das bei
113 mir halt schon irgendwie so ein Kriterium wo ich sage nein passt nicht zu mir. Und auch

114 die Sprüche und Biografien also früher habe ich ganz andere Sprüche cool gefunden als
115 jetzt, wo ich halt doch auch schon älter bin. Ich finde es ist einfach so ein kleines Update.
116 Man entwickelt sich ja weiter im Leben und so sollten sich halt auch die Profile weiter
117 entwickeln meiner Meinung nach.

118 I: Und was würdest du generell sagen, was Bilder, Beschreibungstext und alle anderen
119 Angaben, die man auf seinem Profil hat über eine Person aussagen?

120 C: Ich finde man kann total viel rauslesen aus den Profilen. Also wenn gleich als erster
121 Satz schon steht ich suche nur etwas Lockeres oder so dann ist das für mich schon so ein
122 No-Go. Weil ich bin keine 20 mehr man muss einfach offen sein also ich erwarte jetzt
123 nicht, dass ich da die Liebe meines Lebens auf Tinder kennenlernen, aber gleichzeitig,
124 wenn es passieren sollte, dann bin ich dafür total aufgeschlossen. Ich finde vor allem
125 Jungs machen das super gerne, dass sie gleich reinschreiben sie wollen überhaupt nichts
126 Festes und ich finde das sagt viel über die nicht Ernsthaftigkeit einer Person aus. Ja und
127 durch die Fotos findet man irgendwie auch schon auf den ersten Blick raus, ob die Person
128 ein Gespür für Ästhetik hat oder eben nicht. Und auch die Songs, also über Musik kann
129 man total connecten mit Menschen und wenn das halt so gar nicht passt dann ist es halt
130 wahrscheinlich auch kein Match.

131 I: Mhm und wenn ich dich über dein eigenes Profil fragen würde, wie würdest du deine
132 Selbstdarstellung auf Tinder beschreiben? Würdest du es als authentisch oder vielleicht
133 als idealisiert beschreiben?

134 C: Ich würde es eigentlich als recht oberflächlich und simple beschreiben. Natürlich steht
135 drinnen was ich gerne mache und so, aber da steht jetzt nicht drinnen was mich beschäftigt
136 oder was meine Ambitionen im Leben sind oder was meine schönste Erinnerung ist oder
137 so. Von daher würde ich einfach sagen es ist wie ein Basic Social Media Profil, wo man
138 sagt, ok man lernt die Person so ganz oberflächlich kennen, man weiß ganz grob, worum
139 es geht, wie die Person aussieht, wie alt sie ist, was sie gerne für Musik hört und so. Also
140 ich würde sagen authentisch aber halt bis zu einem gewissen Grad. Also sehr oberfläch-
141 lich, aber trotzdem authentisch, weil ich lüge jetzt nicht auf meinem Profil.

142 I: Und würdest du sagen, dass die Bilder auch zu 100% du sind, oder hast du da mit
143 Photoshop etwas nachgeholfen oder mit einem Filter etwas aufgepeppt

144 C: Also es sind sicher mal Filter dabei, aber halt im Sinne von Farbfilter. Also wenn etwas
145 grau ist, dann ist das halt bisschen heller oder so. Aber ich habe keine Fotos hochgeladen,
146 wo ich irgendwie großartig mit FaceApp oder mit FaceTune großartig was bearbeitet
147 habe. Weil, ich denke mir, wenn es dann wirklich zu einem Date komm und ich schaue
148 komplett anders aus als auf den Fotos, was habe ich dann davon? Also wenn mich jemand
149 nach rechts swipt, dann sollte mich die Person ja so wie ich wirklich aussehe attraktiv
150 finden. Weil sonst habe ich ja nichts davon.

151 I: Also würdest du sagen schon authentisch?

152 C: Ja also schon, also natürlich nimmt man Fotos, wo man gut aussieht. Da poste ich jetzt
153 natürlich kein Foto wo ich montags in der Früh um 7 Uhr morgens aufwache und ein
154 Selfie gemacht habe, also schon Fotos wo ich geschminkt bin, wo ich die Haare gemacht
155 habe, wo ich was nettes an habe und wo ich vielleicht kurz vor dem Ausgehen bin, aber
156 prinzipiell gibt es Momente wo ich eben genau so aussehe. Also schon authentisch aber
157 halt auch die optimierte Version meiner Selbst.

158 I: Ok und welchen Eindruck möchtest du jetzt damit bei den anderen Nutzern hinterlas-
159 sen?

160 C: Ich möchte eher so authentisches Interesse wecken. Also eigentlich genau das, was ich
161 mir von anderen auch erwarte. Also ich würde mir einfach wünschen, dass andere mein
162 Profil sehen und sich denken, hey die sieht hübsch aus, ihre Interessen mit denen kann
163 ich etwas anfangen, ihren Musikstil finde ich cool und dass sie dann mehr über mich als
164 Person erfahren möchten. Also, dass einfach das Interesse an mir geweckt ist, was ich
165 studiere, was ich arbeite und was mich so ausmacht. Also ich möchte einfach so Neu-
166 gierde wecken und so jemand möchte ich auch, dass mich matched.

167 I: Würdest du sagen, dass du da bestimmte Strategien oder Methoden verwendest, um
168 diesen Eindruck bei anderen zu hinterlassen?

169 C: Ich würde sagen vielleicht mit der Musikauswahl. Ich würde sagen, wenn ich aktuell
170 viel HipHop höre, dann gebe ich das auch auf mein Profil und wirke vielleicht cooler, als
171 wenn ich eine Ballade oder so hochlade. Weil, ich möchte auf Tinder ja jetzt auch nicht
172 so wirken, als würde ich so weinerlich und würde täglich darauf hoffen meinen Traum-
173 prinzen dort zu finden. Deshalb ja stelle ich mich durch die Musik oder vielleicht auch
174 den Spruch, den ich verwende, stelle ich mich etwas lässiger dar, als ich vielleicht bin

175 [lacht]. Aber ich möchte jetzt auch nicht auf unerreichbar machen und so in der Art ihr
176 interessiert mich alle nicht und ja ich bin auf was superschnelles oder so aus also das will
177 ich überhaupt nicht vermitteln. Aber ich glaube ich stelle auf jeden Fall eine etwas coolere
178 Version meiner Selbst dar. Und ich glaub das beste Tool, für mich zumindest, ist da wirk-
179 lich die Musik.

180 I: Somit sind wir auch schon fast bei der letzten Frage angelangt bei unserem Interview,
181 und zwar würde es mich noch interessieren, ob du findest, dass gesellschaftliche Ideale
182 bei deiner Selbstdarstellung auf deinem Profil eine Rolle spielen?

183 C: Also vielleicht optische und ästhetische Ideale, wo ich mir denke ich würde jetzt kein
184 Foto posten, wo ich zum Beispiel etwas dicker aussehe oder wo ich aussehe, als wäre ich
185 total verliebt und hätte 2 Wochen nicht geschlafen. Also man will schon den Schönheits-
186 idealen entsprechen und natürlich postet man dann auch nur Fotos, wo man halt auch gut
187 aussieht. Gesellschaftliche Ideale oder gesellschaftliche Erwartungen glaube ich ist viel-
188 leicht eher so, dass ich jetzt nicht den Eindruck vermitteln möchte, dass ich da jetzt ver-
189 zweifelt nach der Liebe meines Lebens suche. Ich glaube das optische, also natürlich will
190 man gut aussehen und sich irgendwo anpassen und vermitteln ich bin total entspannt und
191 wenn sich was ergibt, dann gut und wenn nicht dann auch egal sind die zwei Hauptpunkte
192 würde ich sagen.

193 I: Aber die Darstellung so wie du dich auf deinem Profil gibst das bist wirklich du oder
194 also so wie du auch in echt bist?

195 C: Ja, also ich kann vielleicht sagen früher ganz am Anfang wie ich es mir heruntergela-
196 den habe, da habe ich mich sicher noch cooler und idealisierter dargestellt inzwischen ist
197 das eigentlich anders. Also man liest das auch aus meinem Profil heraus, dass ich völlig
198 offen bin für alles, was sich ergibt. Früher war das aber definitiv noch so, dass ich mich
199 cooler hingestellt habe als ich war.

200 I: Inwiefern vergleichst du dich mit anderen bei dem, was du auf Tinder dann hochlädst?

201 C: Mhm das ist eine gute Frage, also am Anfang da war ich schon bisschen verloren, was
202 man für Fotos und so überhaupt postet, weil es ja doch anders als Instagram zum Beispiel
203 ist. Dann habe ich meistens bei meinen Freundinnen, die schon ein Profil hatten, geschaut
204 was die so posten und dann habe ich auch bei den Jungs die ich gewippt habe geschaut
205 was die so posten. Also natürlich schaut man bei Freundinnen zum Beispiel, wenn man

206 eine superhübsche Freundin hat, was die so postet, ob das eher Selfies sind oder Fotos die
207 andere von ihr gemacht haben. Also ich würde schon sagen, dass da ein Vergleich da ist,
208 wie auch auf Instagram zum Beispiel, dass man sagt die ist so hübsch und schade, dass
209 ich nicht so aussehe wie sie und die hat sicher viel mehr Erfolg auf Tinder als ich oder so.
210 Also ich glaube ein minimaler Vergleich ist da, ich glaub das ist auch einfach Generati-
211 onsbedingt. Also ich glaube das bekommt man fast nicht raus aus unseren Köpfen, weil
212 wir ja doch mit Social Media groß geworden sind. Also es ist sicher ein Vergleich da.

213 I: Also würdest du auch sagen, dass du dich mit den Männern auch vergleichst die du
214 swipeest?

215 C: Ja. Also wenn jemand ein Foto mit seinem frisch gefischten Fisch auf seinem Tinder
216 Profil hat, dann tuts mir leid, aber das geht gar nicht für mich. Es ist eh schön, wenn das
217 sein Hobby ist, aber dann ist das absolut keine Person für mich und wo ich rechts swipen
218 würden. Also es ist sicherlich auch da ein Vergleich da und wenn jemand vielleicht zwar
219 gut aussieht aber absolut schlechte Bilder hat, dann denk ich mir, Boah nimm dir mal ein
220 Beispiel an uns Mädels und schau halt, dass du normale Fotos postest. Also da vergleiche
221 ich mich sicher auch aber halt auf eine andere Art und Weise.

222 I: Ok ja also vielen lieben Dank, dass du dir Zeit genommen hast mit mir das Interview
223 zu führen. Abschließend würde ich dich noch gerne fragen, ob du noch Aspekte oder The-
224 men hast, die wir vielleicht nicht gut genug besprochen haben für die Thematik deiner
225 Meinung nach aber wichtig wären?

226 C: Nein ich glaube eigentlich das die Fragen wirklich alles abgedeckt haben.

227 I: Ok ja super vielen Dank und somit beende ich dann die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person D, weiblich, 23 Jahre alt, Studentin

Dating-App: Tinder und Bumble

Datum/Uhrzeit: 20.12.2024 um 15:10 Uhr

Dauer: 00:19:20 h

- 1 I: Gut. Die Aufnahme ist gestartet. Danke nochmal, dass du mit mir das Interview durch-
2 führst. Meine erste Frage wäre mal, welche Dating-Apps nutzt du gerade?
- 3 D: Also sehr gerne wegen dem Interview. Und ich nutze aktuell Tinder und Bumble.
- 4 I: Okay, und wie lange nutzt du beide von den Apps schon?
- 5 D: Tinder habe ich schon etwas länger. Ich könnte jetzt keinen genauen Zeitraum nennen,
6 aber ich glaube sicher schon eineinhalb Jahre oder so. Und Bumble dann vielleicht ein
7 3/4 Jahr. Das wollte ich eigentlich zuerst nicht runterladen, aber Tinder war dann irgend-
8 wann langweilig und dann habe ich mich doch dazu entschlossen.
- 9 I: Okay. Und würdest du selber sagen, dass du eher aktiver oder passiver Nutzer bist?
10 Also aktiv im Sinne von du Swipesd, du schreibst, du triffst dich mit Personen und passiv
11 eher so, dass du nur am Swipen bist und ein bisschen am Schauen.
- 12 D: Vielleicht so ein Mittelmaß von beidem, weil wenn es mir die Zeit erlaubt, dann tu ich
13 schon mal mehr swipen. Aber ich tu jetzt meistens nicht aktiv anschreiben, außer bei
14 Bumble, weil da ist das ja so vorgegeben, dass die Frau anschreibt. Ähm und ja, also so
15 ein Mittelmaß würd ich mich einstufen.
- 16 I: Und wer soll jetzt dein Profil sehen? Auf Tinder und auf Bumble?
- 17 D: Ja, bestenfalls der Zukünftige. [lacht] Ja, Personen in der Nähe würde ich sagen, weil
18 ich finde es halt bisschen sinnlos, wenn jemand ganz weit weg wohnt und ansonsten
19 männlich gelesene Personen.
- 20 I: Und gibt es vielleicht auch Personen, wo du sagst, okay, die würde ich jetzt eher nicht
21 wollen, dass sie mein Profil sehen.

22 D: An sich habe ich jetzt kein Problem damit, weil ich zu dem stehe, was ich online von
23 mir preisgebe und auch in diesem Kontext. Also ich würde es jetzt persönlich nicht mal
24 schlimm finden, wenn das ein Arbeitskollege oder Kollegin von mir sieht. Weil da rede
25 ich auch offen darüber, weil es nichts Verwerfliches ist finde ich.

26 I: Und warum hast du dich entschieden, dass du die beiden Apps herunterlädst?

27 D: Ich finde, dass in der jetzigen Zeit hat man vielleicht nicht mehr so viel Orte oder
28 Veranstaltungen, wo man jetzt direkt wen auf das anspricht oder es ist ja immer ein sen-
29 sibles Thema und heutzutage ist ja alles irgendwo auch digital verknüpft oder angelegt
30 und deshalb finde ich es eigentlich nur am Puls der Zeit, wenn man da Dating-Apps nutzt.

31 I: Und was ist so deine Erwartung an Tinder und was ist deine Erwartung an Bumble?
32 Wenn sie das unterscheidet oder wenn es das gleiche ist?

33 D: Ich habe eigentlich an beide ähnliche Erwartungen. Zum ersten nehme ich es jetzt
34 nicht 100 % ernst. Ich freue mich, wenn man vielleicht doch mit jemandem in Kontakt
35 kommt, der was sympathisch rüberkommt. Aber ich denke mir jetzt nicht oder ich bin
36 nicht mit der Intention da dran gegangen boah da finde ich jetzt meine zweite Hälfte. Und
37 wie sonst, wenn nicht über Onlinedating. Bei Bumble kommt man einfach persönlich vor,
38 dass die Menschen mehr Mühe geben bei der Profilgestaltung. Deshalb ist vielleicht der
39 Anspruch etwas höher. Wirklich mit jemandem zu schreiben, der etwas Interesse zeigt.

40 I: Und was würdest du jetzt generell so als deine Motivation beschreiben, also warum du
41 das nutzt?

42 D: Also aktuell habe ich ja keinen Partner. Ich glaube, das ist so die Hauptmotivation und
43 einfach auch bisschen, um der Langeweile entgegenzuwirken. Also das war eigentlich so
44 das Hauptmotiv beim Runterladen und einfach mal reinschnuppern, wer so in der Umge-
45 bung ist, weil im Alltag holt man sie ja dann trotzdem meistens in die gewohnten Lebens-
46 bereiche auf. Und so habe ich mir gedacht, lernt man vielleicht jemand anderen kennen.

47 I: Okay, also eher aus Zeitvertreib, um neue Leute kennenzulernen und aber vielleicht
48 eine mögliche Beziehung durch das zu starten, oder?

49 D: Genau.

50 I: Und würdest du sagen, da du das jetzt doch schon längere Zeit auch nutzt, dass sie deine
51 Motive im Laufe der Zeit irgendwie verändert haben?

52 D: Nein, es die sind eigentlich immer gleichbleibend.

53 I: Und wenn du jetzt beispielsweise mit Person XY matcht, würdest du sagen, dass nach
54 einem Match sich das irgendwie ändert? Vielleicht auch, wie du es nutzt?

55 D: Ähm, kommt jetzt drauf an, also meinst du, wie die Person dann anschreibt oder so
56 oder wie sie was verändert? Genau.

57 I: Eher die Motivation. Also sagst du dann okay, vielleicht sollte ich dann nicht mehr so
58 nutzen, wie ich es derzeit nutze, also genutzt habe oder wird es weniger? Die Nutzung
59 wird mehr. Bleibt es gleich?

60 D: Gleichbleibend, würde ich sagen. Außer die Person sticht dann so heraus, dass ich
61 mich aktiv dafür entscheide. Ich brauche jetzt die App nicht mehr oder so oder konzentriere mich auf die eine Person.

63 I: Okay, und damit man auf diese Dating-Apps überhaupt ersichtlich ist, muss man sich
64 ein Profil erstellen. Und mich würde jetzt interessieren, was du deine Bilder und Videos
65 oder was du auf deinem Profil hast, was die so zeigen?

66 D: Mhm, ja, das finde ich immer witzig, weil ich mir selber extrem schwer tu, weil man
67 ja schon so einen kurzen Überblick über sich selbst geben möchte. Aber hauptsächlich
68 schaue ich, dass ich Fotos von mir selbst reinstellen, also ohne Freunde oder so, weil das
69 finde ich auch immer komisch, wenn die verpixelt sind oder irgendwie ein Emoji über
70 die andere Person drüber ist. Oder man muss selbst herausfinden, wer ist das überhaupt?
71 Wo ist er doppelt oben deshalb auf das achte ich. Und dann einfach das Ja in meinen
72 Augen als schön sind. Und trotzdem, was mir auch wichtig ist, dass ich schon aussehe
73 wie ich, also ohne Filter oder irgendwelche Effekte. Stark bearbeitete Fotos oder so,
74 würde ich jetzt nicht reinstellen. Und ich glaube, ich habe auf beiden Profilen irgendwas
75 mit einem Tier. Mit einem Haustier? Genau.

76 I: Und sonst sind es eher Selfies, oder wie zeigst du dich da?

77 D: Auf Tinder sind es eher Selfies und auf Bumble glaube ich, habe ich auch ein Foto
 78 drinnen, wo ich so dastehe und so Blumen in der Hand habe, die ich beim Fortgehen
 79 geschenkt gekriegt habe.

80 I: Und würdest du sagen, da gibt es irgendwie Kriterien, nach denen du das auswählst?
 81 Welche Bilder und wie viele Du hochlädst?

82 D: Eher nach Gefühl? Und es gibt ja auf beiden Apps so eine gewisse Grenze. Also man
 83 muss mindestens so viele Bilder reinstellen, damit man bei den anderen Profilen, die gan-
 84 zen Informationen angezeigt bekommt. Deshalb habe ich, glaube ich, beide so vier oder
 85 fünf Fotos drinnen. Genau.

86 I: Und die Kriterien, nach denen du sie auslöst, sind?

87 D: Also das mache ich meistens nach Gefühl und Aktualität. Also ich muss schon immer
 88 updaten, weil ich muss sagen, ich bin ja eine wilde Maus, was meine Haare betrifft zum
 89 Beispiel dann sind sie mal kürzer und mal heller oder dunkler. Und das ist halt einfach
 90 am aktuellen Stand ist. Weil das wäre, glaube ich, das Schlimmste für mich, wenn man
 91 sich mit wem trifft. Und der denkt sich dann so, wer ist das? Wie schaut denn die jetzt
 92 aus? Ganz anders Catfish Moment den will ich vermeiden. [lacht]

93 I: Okay. Also, du updatest dein Profil regelmäßig. Und würdest du auch sagen, dass da
 94 die Anzahl an Matches irgendwie eine Rolle spielt? Oder das gar nicht?

95 D: Nein, überhaupt nicht. Ich habe da keinen Überblick, ob jetzt viele oder wenig oder
 96 ich stell mich da in keinen Vergleich. Ich freue mich immer, wenn mich wer matcht, was
 97 ich auch matche, aber ja.

98 I: Und es gibt ja die Möglichkeit, dass man Beschreibungstexte beziehungsweise Biogra-
 99 fien herausstellt. Was hast du da so drinnen? Hast du da was drinnen?

100 D: Genau. Ich habe auf Tinder eine kürzere Beschreibung als wie auf Bumble. Da habe
 101 ich, glaube ich, sogar einen Eisbrecher oder eine Eisbrecherfrage drinnen. So send me a
 102 best Pick up line oder so, weil sonst kommt immer nur so ein Hallo, wie geht's? Wenn
 103 überhaupt jemand schreibt. Und da sind schon ein paar witzige Antworten draufgekom-
 104 men. Und bei Bumble habe ich tatsächlich ein bisschen längeren Text. Da gibt es aber
 105 auch so Unterfragen. Ähm, so das solltest du über mich wissen oder so, wo es wo der

106 Satzanfang schon vorgegeben ist und man darauf antworten kann. Und da habe ich wit-
107 zigerweise meine normale Beschreibun ganz oben habe ich in ChatGPT eingegeben und
108 habe da mal gefragt, aber habe die Quelle auch angegeben. [lacht].

109 I: Okay Und hast du auch noch andere Angaben? Also man kann ja zum Beispiel auf
110 beiden Apps Interessen auswählen. Hast du da was angegeben und wenn ja, welche und
111 warum?

112 D: Das stimmt. Die Interessen habe ich tatsächlich bei beiden Apps angegeben. Ich glaube
113 so was in die Richtung viel mit Freunden unterwegs, tiefe Gespräche, Yoga und beim
114 Rest bin ich eher sparsam. Also man kann ja noch viele andere Sachen auswählen. So wie
115 ich will Kinder oder geimpft ungeimpft. Solche Informationen finde ich irgendwie biss-
116 chen zu sensibel, also dass ich es gleich auf den ersten Blick für jeden ersichtlich zeigen
117 will.

118 I: Und würdest du sagen, weil du ja beide Apps nutzt, dass sie dort deine Darstellungs-
119 weise vielleicht von Tinder auf Bumble unterscheidet und von Bumble auf Tinder?

120 D: Ich würde auch sagen klassisch, dass ich mich bisschen intensiver mit den Textbe-
121 schreibungen auf Bumble auseinandergesetzt habe, einfach weil es mehr Optionen gibt
122 und weil die anderen Nutzer ja auch mehr Zeit investieren. Deshalb habe ich da auch ein
123 bisschen genauer überlegt, was ich reinschreibt. Wie gesagt, bei Tinder ist wirklich nur
124 dieser eine Satz in meiner Caption und eben der Name.

125 I: Und was findest du jetzt generell? Dass Bilder, Beschreibungstext und die anderen An-
126 gaben, die man machen kann? Was sagen die deiner Meinung über eine Person aus?

127 D: Ich finde es schon sehr viel, weil alleine wie ich gerade vorhin schon angesprochen
128 habe, der Faktor, ob ich mich jetzt dazu entschlöße, so sensible Informationen gleich
129 anzugeben, sagt schon was über eine Person aus oder nicht? Man kann es einfach nutzen,
130 um sich selbst zu inszenieren. Und diese Apps leben halt einfach von dem System. Weil
131 wenn jetzt keiner ein Bild angeben würde oder keiner gute oder ausführliche Beschrei-
132 bung angeben würde, dann hat man halt einfach viel weniger Informationen. Woher soll
133 ich dann einstufen können? Wird es zu mir passen oder interessiert mich die Person über-
134 haupt?

135 I: Und wenn man jetzt von deinem Profil ausgehend, also über deine Selbstdarstellung,
136 würdest du also wie würdest du dir beschreiben ist die authentisch? Ist die vielleicht ein
137 bisschen idealisiert?

138 D: Wahrscheinlich ist sie unabsichtlich idealisiert, weil man versucht, sich ja trotzdem in
139 einem positiven Licht darzustellen. Aber wenn man es jetzt nicht rein mit der Intention
140 von Anfang an tut. Aber ich will ja auch, wie ich vorhin schon gesagt habe, Bilder nach
141 Gefühl aus und wo ich mich persönlich als schön beschreiben würde oder so, weil der
142 Rest folgt dann später. Na aber. Also man versucht natürlich authentisch zu sein und ich
143 versuche auch manchmal irgendwie Bilder zu finden, die mich vielleicht in einer Umge-
144 bung oder in einer Situation zeigen, was bisschen nahbarer ist. Also jetzt nicht direkt nur
145 Selfies, sondern wenn man vielleicht wo unterwegs ist oder irgendeine sportliche Aktivi-
146 tät oder so gemacht hat, dann finde ich, sagt das auch schon mal mehr über die Person
147 aus, aber ich nehme mich sicher nicht davon aus, dass sicher irgendwo idealisiert ist.

148 I: Okay, und was würdest du sagen, wie? Wie äußert sich eine idealisierte Darstellung im
149 Gegensatz zu der authentischen dann.

150 D: Ja, wahrscheinlich. Genauso wie ich gesagt habe, dass man halt eher nur ganz schöne
151 Bilder von sich rein gibt, wo man vielleicht immer top gestylt ist, weil man an dem Tag
152 irgendein Event oder so gehabt hat. Und wenn man auch vielleicht die Bilder nicht aktu-
153 alisiert. Also wenn man immer alte Bilder verwendet, könnte es ja auch sein, dass die von
154 dem Status Quo abweichen.

155 I: Okay, aber grundsätzlich würdest du also deine eigene Selbstdarstellung als authentisch
156 und echt beschreiben, oder?

157 D: Genau.

158 I: Und welchen Eindruck möchtest du jetzt bei den anderen Nutzern damit hinterlassen?

159 D: Das ist eine gute Frage, weil ich finde es immer schwierig zum Einschätzen, wie man
160 selbst auf andere wirkt. Natürlich hoffe ich, dass man einen sympathischen Eindruck hin-
161 terlässt und dass man, also dass man sich schon so zeigen kann, wie man auch im Alltag
162 ist oder wie man heute in echt ist. Wie gesagt, deshalb ist mir da der Fokus, Natürlichkeit
163 und so wichtig. Ähm, ja und dann dürfen eh die anderen entscheiden, ob man sich das
164 vorstellen kann oder ob man jetzt wen attraktiv findet oder sympathisch.

165 I: Und wie würdest du sagen, gibt es da vielleicht irgendwie Strategien oder Methoden,
166 wie du eben den genannten Eindruck hinterlässt?

167 D: Gibt es bestimmt. Ich muss sagen, ich habe mich noch nicht mit dem auseinanderge-
168 setzt, weil ich finde, dass das was ausmacht, wenn man das einfach nach Gefühl macht.
169 Also die Auswahl der Bilder und ja, ich bin sicher, ich habe gegoogelt oder eben ChatGPT
170 gefragt wegen der Beschreibung. Das sind schon alles Möglichkeiten. Aber ich glaube,
171 dass da schon sehr gezielte Strategien gibt. Nur ich persönlich würde mir dann die Frage
172 stellen, was das über den Menschen aussagt, wenn man da schon so ein bisschen mani-
173 pulativ an das rangeht. Weil ich möchte, ja wen mögen und kennenlernen, so wie er wirk-
174 lich ist und so wie er natürlich agiert und nicht anhand von irgendwelchen Strategien.

175 I: Okay, und würdest du dann auch sagen, dass bei deiner Selbstdarstellung auf Tinder
176 und auf Bumble gesellschaftliche Ideale irgendwie eine Rolle spielen, wie du sie präsen-
177 tierst?

178 D: Ja, wahrscheinlich schon. Wobei, da kann man jetzt ganz weit zurückgehen und auch
179 sagen wahrscheinlich im Alltag oder so passt man sich an gewissen Idealen an, einfach
180 weil mir immer vorkommt, wenn man was oft sieht, dann empfindet man das vielleicht
181 auch als schön und im Trend oder so, sei es jetzt irgendein Klamottenstil oder wie man
182 das Make up trägt oder irgendetwas in die Richtung. Das heißt, ich denke schon, dass
183 man das mit einfließen lässt, aber auch nicht ganz bewusst.

184 I: Und wenn wir nochmal auf die Ideale zurückgehen, welche Ideale würdest du sagen,
185 dass bei dir da eine Rolle spielen?

186 D: Eventuell, dass man sich einfach klar weiblich positioniert? Ich weiß nicht, ob das so
187 verständlich ist. Aber dass man einfach oder was bei mir immer so mitschwingt, ist ich
188 könnte nie voll die kurzen Haare haben. Nicht nur, weil es mir nicht steht, sondern auch,
189 weil es einfach mit meinen, mit meiner Verbindung als Frau nicht 100 % zusammengeht.
190 Aber auch für mich persönlich. Ich finde, es gibt sowohl Frauen, denen das steht, aber
191 man fällt dann einfach in diesem gesellschaftlichen Blickwinkel mehr in so eine masku-
192 line Darstellungsweise rein, auch wenn man das jetzt nicht bewusst beabsichtigt.

193 I: Und du willst als weiblich dich darstellen?

194 D: Genau. Sagen wir einfach ich fühle mich persönlich so, und möchte so identifiziert
195 werden.

196 I: Und somit sind wir auch schon bei der letzten Frage angekommen. Inwiefern würdest
197 du sagen, spielt Vergleich mit anderen eine Rolle?

198 D: Ich glaube in dem Kontext gar nicht so viel, weil ich als Nutzerin die Profile von
199 Männern anschau und bewertet, die von meinen persönlichen Idealen oder was mir ge-
200 fällt. Und ich bin jetzt selber noch nicht so oft in die Situation gekommen, dass ich mich
201 da mit einer Freundin oder so in Vergleich setze. Ich glaube, das hat es mal gegeben, dass
202 man auf Tinder sieht, wie viele Matches man hat. Und da habe ich mal mitbekommen bei
203 Bekannten, dass die sich da irgendwie ein bisschen gemessen haben und diese App prak-
204 tisch auch als Selbstwertboost verwendet haben. Ja, ich habe jetzt schon 500 Matches und
205 wie viele hast du. Aber in diesem Kontext, vergleiche ich mich nicht. Und ja, ich versuche
206 generell mich wenig zu vergleichen, weil es ist sowieso jeder individuell schön und we-
207 niger schön. Und ja.

208 I: Das hörst du Sixt jetzt zum Beispiel nicht. Profil von einer Freundin und denkst, das
209 sind Bilder. Ja, das könnte bei mir funktionieren, oder aber wenn du jetzt zum Beispiel,
210 wenn matcht, denkst du so ja, das hat mir gefallen, dass der so ein Bild gepostet hat oder
211 so eine Beschreibung hat. Die brauche ich auch?

212 D: Ja, also sicher sieht man das auch irgendwo oder kommt einem unter und da ist es
213 sicher schon mal passiert. Genau das ist mir schon mal passiert bei einer Beschreibung,
214 weil ich das so witzig gefunden habe, dass der das drinnen stehen hatte. Wenn ich nicht
215 lustig bin, hast du zehn Tage Geld zurück Garantie oder so. Da habe ich mir gedacht ja,
216 das muss ich auch irgendwann mal mit einfließen lassen. Das behält man dann so im
217 Hinterkopf. Aber ich finde das jetzt nicht direkt ein Vergleich, dass man den aktiv sucht.
218 Okay, was kann ich noch verbessern? Was dann? Die anderen? Was scheint zu funktio-
219 nieren? Bla bla bla. Sondern eher spontan, wenn mir das jetzt unterkommt, dass man das
220 dann später mal auch anwendet.

221 I: Okay, vielen Dank. Somit sind wir am Ende angekommen. Ich würde nur abschließend
222 noch gerne fragen, ob du noch irgendwas zu dem Thema hast, was man vielleicht noch
223 nicht besprochen haben. Wo du da denkst, das könnte gut dazu passen, was du noch ir-
224 gendwie einbringen willst in das Interview.

225 D: Ich finde, dass die Fragen sehr gut gestellt sind und auch sehr ins Detail gehen und
226 einen die Möglichkeit lassen, die ehrliche Sichtweise zu benennen. Und ich finde gene-
227 rell, dass das Thema wichtig ist, weil ich glaube, es ist unterschätzt, was für Auswirkun-
228 gen das haben kann oder wie die Verwendung eine Rolle spielt hinsichtlich feministischer
229 Fragestellungen. Das wollte ich noch einbringen.

230 I: Ja, okay, gut. Dann vielen Dank nochmal und somit beende ich die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person E, männlich, 27 Jahre alt, Student und in einem Arbeitsverhältnis

Dating-App: Tinder

Datum/Uhrzeit: 23.12.2024 um 14:35 Uhr

Dauer: 00:15:37

- 1 I: Gut. Aufnahme ist jetzt gestartet. Danke nochmal, dass du Zeit genommen hast. Meine
- 2 erste Frage wäre mal welche Dating-Apps nutzt du derzeit.
- 3 E: Tinder.
- 4 I: Und wie lange nutzt du das schon? Kannst du das ungefähr einschätzen.
- 5 E: Das nutze ich seit sieben Monaten.
- 6 I: Würdest du sagen, dass du eher ein aktiver oder passiver Nutzer bist im Sinne von, dass
- 7 du eher nur swipest oder triffst du dich auch mit den Personen, schreibst du mit denen?
- 8 E: Na da bin ich schon ein aktiver Nutzer. Sowohl swipen treffen als auch schreiben.
- 9 I: Und wenn du jetzt da aktiv bist auf Tinder, wer soll da dein Profil sehen?
- 10 E: Jeder darf mein Profil sehen, jeder soll mein Profil sehen. Aber grundsätzlich ist mein
- 11 Profil schon gerichtet an Frauen in meinem Alter, die ich auch attraktiv finde.
- 12 I: Okay, also Frauen in deinem Alter sollten dir in deiner Umgebung sein. Also ist da
- 13 auch eine Grenze eingestellt?
- 14 E: Also, das war schon super, wenn die jetzt nicht irgendwo ansässig wären, sondern eher
- 15 in meinem Umkreis, weil ich mich ja schon auch gerne Treffen würde mit den Frauen.
- 16 I: Okay. Und würdest du sagen, dass es auch Leute gibt, von denen du jetzt nicht unbe-
- 17 dingt möchtest, dass sie dich aktiv auf Tinder sehen?

18 E: Ähm, ja. Also wenn jetzt zum Beispiel meine Chefs mich auf Tinder sehen würden
19 oder meine Vorgesetzten oder in meinem Arbeitsumfeld, wäre mir lieber, wenn mich die
20 nicht sehen, würden auf Tinder.

21 I: Und warum wäre dir das lieber?

22 E: Also ja, weil ich finde, Beruf und Privatleben sollte getrennt werden. Und das eine
23 geht das andere nichts an?

24 I: Mhm warum hast du dich entschieden, Tinder herunterzuladen?

25 E: Ich wollte einfach neue Leute kennenlernen. Und ja, schon auch um die große Liebe
26 zu finden. Das wäre das ultimative Ziel. Und ansonsten ja auch einfach vielleicht mal et-
27 was Zwangloses mit einer Person anfangen.

28 I: Und hast du irgendwie bestimmte Erwartungen an die App?

29 E: Ja, schon dass sie die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass ich jemanden kennenlernen.
30 Weil ich dadurch ja auch mehr Leute erreiche.

31 I: Und was würdest du jetzt als deine Motivation hinter der Nutzung beschreiben? Ist es
32 eher so für Casual Dating hast du irgendwie bestimmte Ziele und Motivationen dahinter.

33 E: Ja, wäre schon das übergeordnete Ziel wäre wirklich eine Beziehung einzugehen. Je-
34 manden kennenlernen für etwas Langfristiges. Und da ich aber eh gerade aus einer Be-
35 ziehung komme, ist mir eigentlich derzeit, wenn man ganz ehrlich ist, das Hauptziel also
36 der Hauptfokus ist eigentlich Casual Dating.

37 I: Würdest du sagen, es ist auch irgendwie ein Zeitvertreib?

38 E: Ja, das stimmt sicher auch. Ja, und ohne dass ich das Haus verlassen muss, kann ich
39 da super neue Leute kennenlernen.

40 I: Mhm. Und würdest du sagen, jetzt nutzt du es ja doch schon sieben Monate, dass sich
41 die Motivation bzw deine Motive im Laufe der Zeit verändert haben?

42 E: Tatsächlich speziell am Anfang, wenn man beim Swipen ist, dann sieht man eigentlich
43 immer neue Nutzerinnen. Und je länger das man nutzt, desto öfter. Ja Ähm, sieht man
44 eigentlich die gleichen Nutzerinnen, die man schon vorher gesehen hat. Und deshalb

45 würde ich schon sagen, am Anfang war es noch mehr in Richtung Casual Dating und
46 mittlerweile nutze ich es auch gar nicht mehr so aktiv, weil ich langsam ja was gerne was
47 Langfristigeres finden würde.

48 I: Und würdest du sagen, dass du jetzt, wenn du beispielsweise ein Match mit einer Frau
49 hast, dass du dann irgendwie deine Nutzung änderst beziehungsweise deine Motivation
50 an der Nutzung?

51 E: Ja, schon. Also wenn wenn mir wer jetzt extrem gefällt, jetzt nicht nur optisch, sondern
52 auch wenn wir uns kurz unterhalten haben per Chat, dann würde ich schon sagen, dass
53 ich das Swipen so ein bisschen reduziere und mich eher auf dieses Match konzentriere.

54 I: Weil eben das Ziel ist, eine langfristige Beziehung zu führen?

55 E: Ja genau.

56 I: Okay, und damit du Tinder nutzen kannst, hast du ein Profil erstellen müssen. Was sind
57 da deine Bilder, deine Videos oder was hast du auf deinem Profil und was wird da ge-
58 zeigt?

59 E: Hm, da habe ich versucht, eine sehr breite Bandbreite von mir anzubieten. Also eine
60 Palette, ein Potpourri, wenn man so möchte. Und da bin ich zum Beispiel beim Sport
61 abgelichtet, dann beim Lesen so ein bisschen intellektuell, dann mit meinem Hund und ja
62 einfach da möchte ich verschiedene Facetten von mir zeigen und einfach mal so ein biss-
63 chen verbildlichen, was ich für ein vielschichtiger Typ bin, eigentlich.

64 I: Und nach welchen Kriterien würdest du sagen, hast du diese Bilder ausgewählt?

65 E: Ja, eben hauptsächlich, dass es facettenreiche Bilder sind, dass die Qualität gut ist. Da
66 habe ich mich auch mit Freunden von mir abgestimmt, muss ich sagen, was die von den
67 Bildern gehalten haben oder halten und dass es halt ansprechend gestaltet, ist.

68 I: Und es gibt ja die Möglichkeit, dass man Beschreibung beziehungsweise eine Biografie
69 auf Tinder hat. Hast du da auch was drinnen stehen?

70 E: Ja, da habe ich drinnen stehen nur eine ganz kurze Beschreibung zu meinen Interessen,
71 meinen ja, meine berufliche Tätigkeit ist da auch drinnen und das war's eigentlich.

72 I: Und warum hast du das reingeschrieben beziehungsweise angegeben?

73 E: Weil man da einfach noch ein bisschen mehr erfährt, wer eigentlich hinter den Bildern
74 steckt. Und weil ich da in ganz, ganz kurzen Sätzen mir persönlich ein bisschen ausdrü-
75 cken kann.

76 I: Und es gibt ja noch so weitere Angaben, die man auswählen kann, die von Tinder vor-
77 gefertigt sind. Hast du da noch was ausgewählt? Also zum Beispiel so Größe, Interessen
78 und Religion.

79 E: Ähm, ja, Größe, Interessen und Religion. Ja, das habe ich ausgewählt, damit das Ge-
80 genüber schon mal ein bisschen ein Bild hat von mir. Und dass das auch ungefähr zusam-
81 menpasst, wenn wenn die Dame jetzt vielleicht extrem groß ist oder so, dass die schon
82 vorher sieht, ob ich zusammenpass mit ihr.

83 I: Und würdest du jetzt sagen, dass du dieses Profil öfter änderst oder updatest hinsichtlich
84 Bilder, Beschreibungstext, Angaben?

85 E: Hm. Tatsächlich mache ich das, wenn. Wenn ich nicht so wirklich viele Matches sam-
86 mel, dann versuche ich da ein bisschen was zu ändern und vielleicht meine Onlineauftritt
87 zu adaptieren.

88 I: Und was würdest du jetzt im Großen und Ganzen generell sagen? Was sagen Bilder,
89 Beschreibungstext und weitere Angaben deiner Meinung nach über eine Person auf einer
90 Dating-App aus?

91 E: Ja, das ist das A und O in meinen Augen, weil man ja sonst keine Möglichkeit hat, sie
92 zu präsentieren. Eigentlich. Das Gegenüber sieht das Bild dann, wenn es überhaupt inte-
93 ressiert ist und auf das Profil klickt. Dann noch kurz den Beschreibungstext und die wei-
94 teren Fotos, aber das ist es dann eigentlich mehr. Mehr erfährt die nicht über mich und
95 deshalb ist das immanent wichtig.

96 I: Und wie würdest du selber der Selbstdarstellung dann auf Tinder beschreiben? Ist sie
97 authentisch? Ist sie ein bisschen idealisiert?

98 E: Ich würde sagen, dass die Grundzüge sehr authentisch sind. Also die, die Bilder, auf
99 denen ich abgelichtet bin, die stimmen mit meinen sportlichen Interessen oder mit meinen

100 Freizeitaktivitäten 100 % überein. Aber es muss man schon sagen, ich bin da in einem
101 sehr guten Licht immer getroffen und es ist schon in gewisser Weise idealisiert. Das
102 Grundkonzept ist authentisch, aber ich versuche mich auch von meiner besten Seite zu
103 zeigen.

104 I: Und wie beispielsweise Filter, Photoshop oder so verwendest du sowas für deine Bil-
105 der?

106 E: Nein, das mache ich nicht.

107 I: Weil das für die nicht authentisch ist?

108 E: Genau das mag ich nicht. Also ich versuche mich schon in einem guten Licht darzu-
109 stellen. Aber das möchte ich nicht.

110 I: Und welchen Eindruck möchtest du jetzt mit dem Auftreten bei den anderen Nutzerin-
111 nen hinterlassen?

112 E: Ja, einen möglichst positiven Eindruck, einen Eindruck, dass sie sehr facettenreich bin,
113 dass ich ja verschiedene Sachen zu bieten habe und dass man mit mir sowohl intellektuell
114 als auch sportlich, oder ja im Freizeitbereich aktiv sein kann.

115 I: Und würdest du sagen, du hast da irgendwie bestimmte Methode oder Strategie wie du
116 das. Also diesen Eindruck aber die Frauen dann hinterlässt?

117 E: Ja eben, dass das alles miteinander, dass alles aufeinander abgestimmt ist, dass der
118 Beschreibungstext zu den Bildern passt. Ich habe, glaube ich auch Musik, Musiktitel von
119 mir habe ich angegeben. Das ist einfach ein Gesamtbild ergibt, das stimmig ist und es
120 dem gegenüber einen prägnanten, aber möglichst aussagekräftigen Eindruck von mir ver-
121 mittelt.

122 I: Und jetzt bei deiner Selbstdarstellung würdest du sagen, dass da gesellschaftliche Ideale
123 auch eine Rolle spielen?

124 E: Inwiefern? Gesellschaftliche Ideale.

125 I: Beispielsweise? Gibt es Schönheitsideale, die beispielsweise auf Instagram oder so dar-
126 gestellt werden. Findest du, dass das einen Einfluss auf deine Selbstdarstellung auf der
127 Dating-App hat?

128 E: Ja, ganz, ganz sicher. Das hat einen Einfluss. Ja.

129 I: Und inwiefern, welche?

130 E: Ja. Zum Beispiel habe ich auch ein Foto von mir oben, also ich bin sportlich sehr aktiv
131 und auch im Kraftsport. Und da habe ich ein oberkörperfreies Bild von mir auf der Platt-
132 form und das würde ich sagen, entspricht schon gängigen Schönheitsidealen, indem man
133 ein bisschen muskulös ist und der Körperfettanteil ein bisschen niedriger ist. Ja.

134 I: Und warum würdest du jetzt sagen, nutzt du solche Sachen?

135 E: Weil ich doch der Meinung bin, dass das das Gegenüber, von dem ich mich angespro-
136 chen fühle, auch anspricht.

137 I: Und dann sind wir schon bei der letzten Frage. Inwiefern spielt der Vergleich mit an-
138 deren bei der Erstellung oder beim Updaten von deinem Profil eine Rolle?

139 E: Der Vergleich mit anderen?

140 I: Männern oder Frauen, also sowohl als auch beispielsweise, wenn du Profile von deinen
141 Freunde siehst oder wenn du die Profile von den Frauen, die du swipesd, siehst?

142 E: Ah, okay. Ja, doch, auch das geht einher. Hand in Hand mit den gängigen Schönheits-
143 idealen. Ich bin doch der Meinung, dass die Freunde von mir, die jetzt sagen wir mal so,
144 erfolgreicher sind auf der Plattform, dass ich mir diese Strategien oder deren Auftritt ge-
145 nauer anschau und versuche, da gewisse Sachen zu übernehmen für meine Darstellung.
146 Sei es jetzt, dass zum Beispiel ein Freund von mir, der, der relativ aktiv ist und Tinder
147 schon seit circa zwei oder drei Jahren nutzt, der immer versucht seinen Beschreibungstext
148 aussagekräftig zu gestalten und auch aktuell zu halten. Und wenn ich dann solche Bei-
149 spiele sehe, dass er ja auch sehr viel Erfolg hat bei Frauen, wenn man das so will, dann
150 versuche ich mir da schon was abzuschauen.

151 I: Wie misst du den Erfolg?

152 E: Erfolg, ganz banal, würde ich jetzt mal an Matches messen, indem man viele Matches
153 hat und indem er auch sich mit Frauen trifft, die ihn optisch oder auch persönlich anspre-
154 chen und vice versa.

155 I: Und die Frauen, die du dann siehst, vergleichst du dein Profil auch mit den Profilen
156 von den Frauen?

157 E: Ja, absolut. Das mache ich auch ein bisschen. Es sollte schon gewisse Überschneidun-
158 gen geben. Also wenn es jetzt eine Frau ist, die möglicherweise überhaupt keine sportli-
159 chen Fotos drinnen hat oder die Fotos oder Bilder, die sie, die sie draußen zeigen, bei
160 Freizeitaktivitäten oder so, dann beeinflusst das natürlich schon auch ein bisschen mein
161 Verhalten, weil ich mir denke, dass da vielleicht nicht viele oder nicht so viele Übereinst-
162 immungen gibt.

163 I: Okay, aber jetzt so vom Auftreten würdest du nicht sagen, du schaust dir Frauenprofile
164 an und siehst solche Sprüche oder so Bilder und denkst dir das brauche ich auch?

165 E: Nein, nein, das würde ich nicht machen. Ich versuche es authentisch zu gestalten und
166 trotzdem mich im besten Licht darzustellen.

167 I: Okay. Ja, super. Vielen Dank nochmal, dass du teilgenommen hast an dem Interview.
168 Zum Schluss würde die Frage, ob noch irgendwelche Themen sind, die du wichtig findest,
169 die nicht angesprochen worden sind, wenn nicht auch überhaupt kein Problem.

170 E: Na ja, vielleicht, wenn man die aktuellen Entwicklungen im Bereich von AI, also der
171 künstlichen Intelligenz anschauen, dann denke ich mal, dass wir da auch mit einigen
172 Chancen, aber auch Herausforderungen konfrontiert sein werden in der Zukunft, weil
173 mittlerweile über diese Programme auch einiges an Darstellung möglich ist. Beziehungs-
174 weise ich kann mein eigenes Bild von mir hochladen und das dann idealisieren, durch
175 einen Mausklick und in Form von ja oder in einer Zeitspanne von zehn Sekunden habe
176 ich da die perfekte Version meiner selbst. Ich denke, da muss man schon auch aufpassen
177 in Bezug auf Catfishing und Phänomene in dieser Hinsicht.

178 I: Ja, super, vielen lieben Dank. Und dann beende ich die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person F, weiblich, 29 Jahre alt, in einem Arbeitsverhältnis

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 26.12.2024 um 11:11 Uhr

Dauer: 00:21:14 h

- 1 I: So die Aufnahme ist jetzt gestartet, vielen Dank nochmal, dass du dir Zeit genommen
2 hast für das Interview. Meine erste Frage wäre welche Dating-Apps du gerade nutzt.
- 3 F: Also derzeit nutze ich Bumble. Wobei ich auch schon Tinder hatte, aber das habe ich
4 bereits vor einiger Zeit schon wieder gelöscht.
- 5 I: Ok und wie lange nutzt du Bumble jetzt schon?
- 6 F: Boah schwierig zu sagen, aber ich glaube so bisschen über einem Jahr, würde ich sa-
7 gen.
- 8 I: Mhm und würdest du dich selbst eher als aktive Nutzerin beschreiben, also dass du
9 swipest dich triffst und schreibst oder eher als passive Nutzerin indem du nur swipest?
- 10 F: Ahm also ich würde sagen, dass ich wahrscheinlich eher eine passive Nutzerin bin,
11 weil ich swipe und mich interessiert es auch wer auf den Apps ist und klar schreibe ich
12 mit meinen Matches dann auch aber bis es dann zu einem Treffen kommt beziehungs-
13 weise den Kontakt über schreiben aufrecht zu halten, da bin ich einfach schlecht. Also ja
14 eher eine passive Nutzerin.
- 15 I: Und wer sollte dein Profil auf Bumble sehen?
- 16 F: Also grundsätzlich Männer, die meinem Alter entsprechen und ich glaube ich habe die
17 spanne aufwärts so 9 Jahre älter als ich eingestellt. Aso und ja auch Männer in meiner
18 näheren Umgebung, also das bringt mir nichts, wenn der dann ewig weit weg ist, sollte
19 ich mich dann mit dem treffen.
- 20 I: Ok und gibt es auch Personen, die dein Profil vielleicht nicht sehen sollten?

21 F: Ahm ja so halb würde ich sagen. Also wenn ich zum Beispiel nach Hause fahre meine
22 Eltern besuchen, dann stelle ich mein Profil immer auf nicht sichtbar, weil ich nicht
23 möchte, dass die Leute von zu Hause sehen, dass ich aktiv auf Bumble bin und sozusagen
24 auf der Suche bin. Und ich mache zwar jetzt nichts aktiv dagegen, aber lieber wäre mir
25 auch, wenn jetzt keiner meiner Kunden oder Arbeitskollegen mein Profil sehen würden.
26 Aber im Endeffekt sollten es halt einfach nicht unbedingt Menschen in meinem Arbeits-
27 umfeld oder halt von zu Hause Leute sehen.

28 I: Ok und warum also würdest du sagen, dass das irgendwas mit Scham oder Privatsphäre
29 zu tun hat?

30 F: Also Scham eigentlich nicht ich stehe dazu, dass ich Bumble nutze und das ist auch
31 wirklich nichts Verwerfliches. Weil im Grunde, wenn mich wer auf der Plattform sieht,
32 dann ist die Person ja selbst auch drauf also warum sollte man sich dann schämen. Aber
33 Privatsphäre ist ein guter Punkt, es muss halt einfach nicht jeder wissen, vor allem im
34 Arbeitsumfeld, weil ich finde, dass es doch ein eher privates Thema ist und man ich für
35 meinen Teil diese beiden Bereiche einfach trennen möchte.

36 I: Ok und warum hast du dich entschieden Bumble runterzuladen?

37 F: Eigentlich zu Beginn, weil meine Freunde gesagt haben ich soll es mir herunterladen,
38 um neue Leute kennenzulernen aber auch bisschen als Zeitvertreib. Ich bin in eine neue
39 Stadt gezogen und wollte irgendwie einfach ein bisschen sehen welche Leute sich so auf
40 Bumble rumtreiben und ja. Eigentlich auch um vielleicht wirklich jemanden kennen zu
41 lernen, wobei das sicherlich nicht mein Hauptgrund war. Also ich würde sagen, weil
42 meine Freunde gesagt haben es ist ein guter Zeitvertreib.

43 I: Mhm und was sind deine Erwartungen an Bumble?

44 F: Ahm ja eigentlich wie gesagt sind meine Erwartung daran neue Leute kennenzulernen
45 und vielleicht auch jemanden kennenzulernen mit dem es dann passen könnte.

46 I: Was würdest du als Motivation hinter der Nutzung sehen? Also eher so Casual Dating
47 beziehungsweise welche Ziele verfolgst du?

48 F: Ich würde sagen Haupt Motivation ist wirklich neue Leute kennenlernen, die ich ein-
49 fach Casual date und sollte sich dann eine Beziehung ergeben super. Und vielleicht auch

50 wichtig, dass ich es einfach bisschen als Zeitvertreib nutze. Also so bisschen, wie wenn
51 ich auf Instagram durchscrolle, so swipe ich halt dann mal auf Bumble herum.

52 I: Mhm und würdest du sagen, dass sich deine Motive im Laufe der Zeit verändert haben?

53 F: Ahm ja vielleicht ein kleines bisschen. Also ich muss sagen ich swipe jetzt wirklich
54 nur mehr, wenn ich weiß, dass ich auch Zeit habe, dafür. Also, dass sollte es ein Match
55 sein und ich die Person dann auch treffen wollen, dass ich dafür einfach Zeit habe. Früher
56 habe ich nur geswipt um zu sehen wer da so ist und jetzt würd ich schon sagen, dass ich
57 mehr darauf achte die Leute auch wirklich dadurch kennenzulernen.

58 I: Würdest du sagen, dass sich deine Motivation nach einem Match auch verändert?

59 F: Direkt gleich nach dem Match nein. Aber wenn du meinst, so wenn ich jemanden mat-
60 che ich mich mit dem Treffe und wir mehr Kontakt haben dann ja. Also dann habe ich
61 die App zwar noch aber bin eigentlich nicht aktiv drauf. Weil dann habe ich ja eigentlich
62 mein Ziel erreicht wen neuen kennenzulernen den ich nett finde und mit dem ich mich
63 treffe. Ist das dann nix dann bin ich wieder back auf Bumble [lacht].

64 I: Ok und um auf Bumble überhaupt aktiv sein zu können, brauchst du ja auch ein Profil.
65 Was zeigen da so deine Bilder oder Videos?

66 F: Also ich habe nur Bilder auf meinem Profil und eigentlich zeigen sie einfach mich
67 selbst und mich bei Sachen, die ich gerne mache. Das erste Hauptbild ist ein Selfie, damit
68 man mein Gesicht gleich gut erkennt und mein Gegenüber halt gleich entscheiden kann
69 ok die ist mein Typ oder ok die passt gar nicht zu meinem Geschmack. Dann habe ich ein
70 Ganzkörperbild von mir oben damit man auch meinen Körper sieht und dann nach mit
71 meinem Hund ein Bild und beim Skifahren, weil ich das gerne mache.

72 I: Und nach welchen Kriterien hast du die Bilder ausgewählt?

73 F: Boah also als erstes müssen mir die Bilder zu 100% gefallen also ich muss mich wohl
74 damit fühlen und das sind auch Bilder, die ich auch auf Social Media posten würde oder
75 sogar habe. Ich habe mich auch mit Freundinnen zusammengesetzt und sie gefragt was
76 sie so oben haben damit ich da bisschen der Norm quasi entspreche. Also ja Hauptkrite-
77 rium würde ich sagen ist, dass ich mich auf den Bildern schön finde und sie aber auch der

78 Realität entsprechen also dass sie zeigen wie ich halt in echt aussehe wenn ich mich schön
79 zusammengerichtet habe.

80 I: Ok und man kann ja auch was in die Biografie oder die Beschreibung schreiben hast
81 du da auch was drinnen stehen?

82 F: Also da bin ich superschlecht muss ich sagen, weil ich gar nicht weiß was man da so
83 reinschreiben sollte. Deswegen in meiner Biografie steht gar nichts und was ich aber aus-
84 gewählt habe ist dieser vorgefertigte Opening Move, dass mir die Männer auch als erstes
85 schreiben können. Da habe ich drinnen stehen whats something I wouldn't know from
86 your profile. Das find ich ganz cool, weil es gleich dazu auffordert in ein Gespräch zu
87 kommen ohne da vorher so sinnlose hallo wie geht's Nachrichten zu schreiben. Aber an-
88 sonsten habe ich nur noch so Sachen angegeben, die man bei Bumble auswählen kann.

89 I: Und welche Angaben hast du da so ausgewählt?

90 F: Ahm also ich habe Interessen ausgewählt wie abenteuerlustig, skifahren, Humor etc.
91 also einfach Sachen, die ich gerne mache, damit man gleich sieht ok könnten wir ähnliche
92 Interessen haben, stimmen wir gut miteinander über ein oder halt nicht. Und dann habe ich
93 noch meine Größe, Arbeit und ich glaub mein Sternzeichen angegeben.

94 I: Und warum hast du genau diese Sachen ausgewählt also gab es da Kriterien?

95 F: Einfach damit man bisschen mehr über mich weiß und damit man sich mich und meine
96 Eigenschaften bisschen besser vorstellen kann. So die Größe kann man auf Bildern ja nie
97 wirklich sehen und ich glaube, dass ist vor allem bei Männern auch ein ausschlaggebender
98 Punkt ob man dann wen swipt oder nicht. Also ich bin relativ klein und weiß aus meinem
99 Umfeld zum Beispiel, dass viele keine Frau möchten die größer ist als sie. Und die Inte-
100 ressen find ich superpraktisch eben weil man sieht, stimmen die überein oder passt das
101 doch eher nicht so und es ist super einfach, man muss sich nichts selber überlegen und
102 kann aber trotzdem Sachen über sich selbst preisgeben.

103 I: Ok und würdest du sagen, dass du dein Profil regelmäßig änderst oder updatest?

104 F: Nicht wirklich nein. Also ich habe Bumble jetzt, seit eben circa einem Jahr und ich
105 habe mich nicht verändert in dieser Zeit was zum Beispiel die Bilder angeht. Also ich
106 schau noch immer genau gleich aus, mach noch immer genau die gleichen Sachen gern

107 und meine generellen Angaben über mich ändern sich ja auch nicht. Wenn ich mich ver-
108 ändern sollte oder sich meine Interessen ändern, dann würde ich es schon updaten, aber
109 so ist eigentlich alles noch gleich und deswegen ändere ich es auch nicht wirklich. Viel-
110 leicht mal Bilder austauschen oder so die mir nicht so gefallen oder wenn ich ein neues
111 habe das mir gefällt.

112 I: Mhm ok. Was findest du das Bilder, Beschreibungstext und weitere Angaben über Per-
113 sonen auch Dating-Apps aussagen?

114 F: Ich finde, dass sie sehr viel über jemanden aussagen können aber nicht müssen. Also
115 man gibt ja wirklich nur das an was man von sich selbst preisgeben möchte. Und mir fällt
116 das ganz oft bei den Männern auf, dass die sich echt viel antun, was sie zum Beispiel in
117 ihre Beschreibung reinschreiben und dann da halbe Romane verfassen, wobei man sieht,
118 dass es wer glaube ich schon echt ernst meint. Aber wie ich zum Beispiel ich meine es ja
119 schon auch ernst aber möchte nicht zu viel von mir preisgeben, weil sich das dann bei
120 einem Treffen besser ergeben kann als, dass dann auch Leute, die ich nicht swipe alles
121 über mich erfahren müssen. Also ich glaube das Profil sagt etwas darüber aus ob und wie
122 ernst jemand Bumble nimmt, welche Intentionen dahinterstecken und auch vielleicht, wie
123 komfortabel man damit ist Sachen über sich selbst preiszugeben.

124 I: Wie würdest du deine Selbstdarstellung auf Bumble beschreiben? Würdest du sie eher
125 als authentisch oder etwas idealisiert beschreiben?

126 F: Also ich glaube auf jeden Fall ist sie idealisiert. Ich glaube auch es ist nicht möglich
127 sich wirklich 100% so darzustellen, wie man wirklich ist. Ich stelle eine Facette von mir
128 auf Bumble dar die inszeniert ist und auch idealisiert ist, aber trotzdem auch authentisch
129 ist und auch authentisch wirken sollte. Ich verändere jetzt meine Bilder nicht so, dass sie
130 gar nicht mehr der Realität entsprechen, aber ich verwende zum Beispiel Farbfilter, die
131 das gesamte Bild besser aussehen lassen oder aber auch wenn ich Pickel habe, mir das
132 Bild aber ansonsten gefällt, dann retuschiere ich den Pickel weg. Das würde ich jetzt nicht
133 als unauthentisch beschreiben, weil es gibt, ja auch die Zeit, wo ich diesen Pickel nicht
134 habe, also entspricht es ja auch somit der Realität, aber klar ist es idealisiert. Und man
135 posed ja auch auf Bildern, deshalb wird es nie zu 100% der Realität entsprechen, aber ich
136 versuche mich zumindest so ehrlich und echt wie möglich und wie mir auch lieb ist mich
137 darzustellen. Mittels Beschreibung gelingt mir das nicht so, weil ich finde, dass man sich

138 da so viele Gedanken im Vorhinein darüber macht, dass es dann irgendwie auch nicht
139 wirklich authentisch dann ist, wenn man da zum Beispiel einen Witz oder so reinschreibt
140 ist der ja nicht aus dem Stehgreif und zeigt meinen Humor.

141 I: Und welchen Eindruck möchtest du jetzt mit dieser Darstellung genau bei anderen Nut-
142 zern hinterlassen?

143 F: Ahm einen positiven, einen schönen Eindruck und vielleicht auch bisschen die Neu-
144 gierde wecken, dass man mich in echt kennenlernen möchte. Bumble ist ja nur das
145 Sprungbrett, das man nutzt, um dann quasi im echten Leben die Möglichkeit hat sich
146 kennenzulernen.

147 I: Und wie würdest du sagen erreichst du diesen Eindruck also welche Strategien oder
148 Methoden verwendest du dabei?

149 F: Ich glaube einerseits durch die Bilder, die ich hochlade und auch durch die Angaben,
150 die ich ausgewählt habe. Also damit ich einen positiven und schönen Eindruck hinterlas-
151 sen kann wähle ich halt auch Bilder die meiner Meinung nach mich als schön darstellen
152 also wo ich mir selbst gefalle, und mir denke ja da bist du hübsch und das könnten dann
153 auch andere eben hübsch finden. Und bei den Aktivitäten, bei denen ich mich zeige oder,
154 dass ich nicht so viel geschriebenes habe, da wecke ich vielleicht auch das Interesse oder
155 halt die Neugierde mehr über mich zu erfahren wollen. Also ich weiß jetzt nicht, inwie-
156 fern das Strategien oder Methoden sein könnten aber bei den Bildern eben vielleicht durch
157 den Winkel und die Pose stelle ich mich vorteilhaft dar und dann eben wie gesagt falls
158 mir Unreinheiten im Gesicht nicht gefallen dann retuschiere ich die halt weg, aber an-
159 sonsten bleibt das Bild genau das gleiche.

160 I: Ok danke und jetzt würde mich noch interessieren, ob du findest, dass gesellschaftliche
161 Ideale bei deiner Selbstdarstellung eine Rolle spielen?

162 F: Ja auf jeden Fall also gesellschaftliche Ideale wie zum Beispiel gewisse Schönheits-
163 ideale wie reine haut oder aber auch ein gewisses Auftreten was zum Beispiel die Klei-
164 dung oder so angeht spielen im medialen Auftreten aber auch im echten Leben immer
165 eine Rolle. Auch Körperideale wie zum Beispiel, dass man beim Bauch keine Röllchen
166 haben sollte, wenn man sitzt oder so das spielt schon auch eine Rolle bei meiner Darstel-
167 lung auf Bumble. Ich würde jetzt nicht unbedingt ein Bild reingeben, wo ich unvorteilhaft

168 abgebildet bin oder so. Also ja in dem Sinne glaube ich spielen sie sicher eine Rolle. Was
169 so das Schriftliche angeht ich weiß nicht ob das auch in die gesellschaftlichen Ideale mit
170 einfließt, aber da würde ich jetzt zum Beispiel nie etwas politisches reinschreiben oder
171 auch nicht was ich genau arbeite oder wie viel ich verdiene oder so weil das einfach in
172 unserer Kultur, also in der österreichischen Kultur eher so tabu Themen sind, über die
173 man nicht spricht beziehungsweise sich nicht definieren sollte.

174 I: Ok und somit sind wir auch schon bei der letzten Frage angelangt, und zwar inwiefern
175 findest du, dass Vergleich mit anderen bei deiner Gestaltung des Profils eine Rolle spielt?

176 F: Ahm ja also einerseits, wie wir gerade gesprochen haben schon so der Vergleich mit
177 den Idealen also man vergleicht sich mit Instagram Models oder Influencerinnen oder so
178 und möchte dem Bild entsprechen und auch aber würde ich schon sagen, dass ich mich
179 auch mit Freundinnen vergleiche und ja auch deren Profile gesehen habe und mich daran
180 orientiert habe was die so gepostet haben.

181 I: Ok und würdest du auch sagen, dass du dich vielleicht mit den Männern auf den Platt-
182 formen vergleichst?

183 F: Uh ja gute Frage ich glaube schon so was Bilder und Beschreibung angeht beziehungs-
184 weise auch die Angaben, die sie ausgewählt haben, da schaue ich schon auch oft wenn
185 mir wer gefällt ok was hat der so angegeben könnte ich das vielleicht auch so machen.
186 Weil wenn es mir gefällt und wir vielleicht matchen dann sehe ich da ja auch so eine Art
187 Verbindung und dann hat es das schon auch mal gegeben, dass ich das auch angegeben
188 habe, beispielsweise bei dieser Frage, ob man sportlich aktiv oder so ist, das habe ich bei
189 so vielen Typen gesehen, dass ich mir gedacht habe ok das interessiert die Männer viel-
190 leicht sollte ich das auch mal angeben. Also ja Vergleich mit anderen Männern, aber auch
191 Frauen spielt sicherlich eine große Rolle.

192 I: Ok super vielen lieben Dank bevor wir das Interview beenden, wollte ich dich noch
193 fragen, ob es irgendwelche Aspekte oder Themen gibt, die du vielleicht noch zur Thema-
194 tik äußern möchtest oder die dir als wichtig erscheinen?

195 F: Ahm ja also vielleicht was noch ganz interessant werden könnte jetzt in der Zukunft
196 ist die künstliche Intelligenz vielleicht also ich glaub vor allem hinsichtlich der Selbst-
197 darstellung auf Dating Plattformen ist das ein großes Risiko, weil man Fake von Real

198 nicht mehr so wirklich unterscheiden kann. Aber ansonsten finde ich ist die Selbstdarstel-
199 lung natürlich das A und O auf Bumble weil es den ersten Eindruck beim Gegenüber
200 hinterlässt und der eigentlich ja alles entscheidet und da ist es sicherlich auch gut wenn
201 man einfach auch die Hintergründe bisschen genauer erforscht warum man das überhaupt
202 so macht wie man es macht und warum andere es vielleicht anders machen also ja.

203 I: Ok super Danke für den Gedanken, der wirklich wichtig ist und ein interessantes Risiko
204 wahrscheinlich mit sich bringt. Hast du noch was?

205 F: Nein ich glaub das war es eigentlich.

206 I: Ok super dann vielen Dank nochmal und somit beende ich jetzt die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person G, männlich, 23 Jahre alt, Student

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 27.12.2024 um 12:52 Uhr

Dauer: 00:17:20 h

- 1 I: So die Aufnahme ist gestartet, danke nochmal, dass du dir Zeit genommen hast für das
- 2 Interview. Die erste Frage wäre mal welche Dating-Apps nutzt du gerade?
- 3 G: Also derzeit nutze ich Bumble.
- 4 I: Ok und wie lange nutzt du Bumble schon?
- 5 G: Boah seit ein paar Monaten glaub ich.
- 6 I: Und würdest du dich selbst als aktiven Nutzer also du swipest, schreibst, triffst dich mit
- 7 deinen Matches oder als passiven du swipesd eher nur beschreiben?
- 8 G: Ich würd mich schon als aktiven Nutzer beschreiben. Also ich habe mich schon mit
- 9 einigen getroffen und ich swipe auch eigentlich relativ häufig und schreib auch mit paar
- 10 Mädels.
- 11 I: Ok und dein Profil sehen sollten also Mädchen, oder?
- 12 G: Ja genau also nur Mädchen und ich habe auch so eine Altersspanne rein gegeben die
- 13 si 18 bis 26 Jahre und auch einen Umkreis. Aber das weiß ich jetzt grad nicht wie weit
- 14 der ist.
- 15 I: Mhm und gibt es vielleicht auch Personen, die dein Profil nicht sehen sollten oder von
- 16 denen du es gerne etwas verbergen möchtest?
- 17 G: Nein also eigentlich kann jeder mein Profil sehen, das ist mir eigentlich egal ich zeig
- 18 ja nix schlimmes. Vielleicht meine Eltern und meine Schwester müssten es jetzt nicht un-
- 19 bedingt sehen [lacht] aber nein also eigentlich kann das jeder sehen.
- 20 I: Warum hast du dich entschieden, Bumble runterzuladen?

21 G: Als ich komm aus einer Beziehung und Freunde von mir haben gesagt mit Bumble ist
22 das einfach super easy neue Leute kennen zu lernen und dann habe ich mir gedacht, ich
23 probier das auch mal und ja es funktioniert eigentlich echt super bis jetzt.

24 I: Und was sind so deine Erwartungen an Bumble?

25 G: Grundsätzlich eigentlich einfach neue Leute kennen zu lernen vielleicht auf paar Dates
26 gehen und ja das war es eigentlich. Also ich bin jetzt nicht auf der Suche nach einer Be-
27 ziehung, weil wie gesagt ich komme gerade aus einer und eigentlich genieß ich das jetzt
28 mal so neue Leute kennenlernen ganz ungezwungen.

29 I: Ok also was würdest du als deine Motivation hinter der Nutzung sehen eher so casual
30 Dating vielleicht auch Zeitvertreib?

31 G: Ja voll also auf jeden Fall locker Daten und halt eben um ein paar neue Bekanntschaft-
32 ten zu machen und sicherlich eigentlich auch aus Zeitvertreib. Also wenn ich jetzt am
33 Wochenende zum Beispiel nix vorhabe, oder so versuch ich mir dann einfach ein Date
34 oder so auszumachen, weil es halt ja wie du sagst, ein guter Zeitvertreib ist.

35 I: Mhm, also dein Ziel dahinter ist es neue Leute kennenzulernen und bisschen casual zu
36 daten, oder?

37 G: Ja voll also jetzt nicht um da wen fixen kennenzulernen, sondern einfach chillig.

38 I: Ok und würdest du sagen, dass sich deine Motive so im Laufe der Zeit, seitdem du es
39 nutzt, sich verändert haben?

40 G: Nein glaub ich nicht. Also ich nutz Bumble ja noch nicht so lange und deswegen nutz
41 ich es echt einfach nur um neue Leute kennenzulernen.

42 I: Ok und wenn du jetzt ein Match hast und dich vielleicht mit dem Mädchen triffst, wür-
43 dest du sagen, dass sich deine Motivation dann nach dem Match ändert?

44 G: Ja vielleicht ein bisschen. Also wenn ich jetzt mit mehreren Matches dann swipe ich
45 vielleicht ein bisschen weniger, weil das schon echt stressig auch ist und zeitaufwendig
46 sich da immer zu treffen und auch mit denen immer schreiben und so auch. Aber ich hör
47 da dann nicht ganz auf also das nicht.

48 I: Mhm ok und damit du ja Bumble überhaupt nutzen kannst hast du dir ja ein Profil
49 erstellen müssen. Was zeigen da deine Bilder oder Videos so?

50 G: Also ich habe ein Selfie von mir drinnen und dann noch so Fotos vom Urlaub, wo ich
51 Oberkörperfrei drauf bin, dann noch eins beim Feiern mit Freunden und beim Sport. Also
52 ich tu gern Rennrad fahren und ja da habe ich davon noch eins drinnen.

53 I: Und nach welchen Kriterien hast du die Bilder ausgewählt?

54 G: Also eigentlich wollte ich einfach bisschen was von mir zeigen. Also natürlich wie ich
55 aussehe das ja das wichtigste und aber auch was ich gern mache und wo ich schon war
56 und so. Einfach, dass man sieht ich bin a cooler Typ, mit dem man viele Sachen machen
57 kann.

58 I: Ok und hast du auch was in deiner Biografie oder deiner Beschreibung drinnen stehen?

59 G: Ahm ja da habe ich so auf die vorgefertigten Sachen, die man da auswählen kann, was
60 reingeschrieben so was, wie wenn ich für dich kochen würd, dann würd es Nudeln mit
61 Pesto geben oder wir bestellen gleich oder so also einfach so bisschen witzige Sachen und
62 auch Fragen wie Nutella mit oder ohne Butter. So dass sie mir einfach gleich auf sowas
63 schreiben kann, wenn wir matchen.

64 I: Und was waren da so deine Kriterien bei der Auswahl?

65 G: Also eigentlich war mir am wichtigsten, dass die Sachen, die ich ausgewählt habe,
66 witzig sind und nicht allzu ernst genommen werden. Und aber auch, dass es nicht zu viel
67 ist, weil das kommt dann so rüber wie wenn man es zu viel wollen würde und das sollte
68 es ja nicht sein also man sollte sich das durchlesen lachen und dann am besten matchen
69 halt [lacht].

70 I: Hast du sonst auch noch was angegeben wie beispielsweise deine Größe, Interessen
71 und so weiter?

72 G: Ja voll also ich habe meine Größe, mein Sternzeichen, weil das ist den Mädels ja oft
73 anscheinen ganz besonders wichtig [lacht] und so Interessen die ich gern mach also so
74 Sport, Rad fahren, Skifahren und so aber auch fort gehen, gut essen und so weiter. Und
75 man kann ja auch so angeben was einem wichtig ist wie Humor und so also das habe ich
76 auch drinnen.

77 I: Und warum hast du die Sachen ausgewählt?

78 G: Ja, weil sie einfach easy zum Auswählen sind und einen schon gut beschreiben. Ich
79 finde das halt schon blöd, wenn das Mädchen gar nichts drinnen stehen haben zum Bei-
80 spiel, weil dann weiß ich ja überhaupt nicht, was sie gerne macht und ob das zwischen
81 uns dann überhaupt so übereinstimmen würde. Deswegen habe ich da schon paar Sachen
82 einfach angegeben die mir halt wichtig sind und die mich und meine Interessen gut be-
83 schreiben.

84 I: Änderst oder updatest du dein Profil dann auch regelmäßig?

85 G: Ahm ja so halb also ich habe Bumble ja jetzt noch nicht so lange, deswegen ist es ja
86 auch noch nicht so lange her, dass ich mir das Profil erstellt habe. Aber grundsätzlich so
87 die Bilder habe ich schon mal ausgetauscht, weil ich ein neue hatte das mir besser gefallen
88 hat und ja weil auch eine Freundin mein Profil angesehen hat und gesagt hat, dass ich
89 noch bisschen mehr Abwechslung in die Bilder reinbringen sollte.

90 I: Ok also die Meinung deiner Freunde ist dir da schon wichtig, oder?

91 G: Ja schon also ich muss sagen vor allem halt meine weiblichen Freunde, die wissen ja
92 so was Frauen sehen wollen und da ist mir ihre Meinung dann schon wichtig und es hilft
93 ja mir dann eigentlich auch auf der App quasi Erfolg zu haben.

94 I: Ok und würdest du sagen, dass die Anzahl an Matches auch eine Rolle dabei spielt?

95 G: Ahm ja so indirekt vielleicht. Also ich habe jetzt schon gesehen, wie ich die Bilder
96 geändert habe so wie es halt meine Freundin gesagt hat, da habe ich dann schon gemerkt,
97 dass ich mehr Matches bekommen habe als davor [lacht].

98 I: Was würdest du sagen, dass jetzt Bilder, Beschreibungstext und die anderen Angaben,
99 die man auswählen kann, was sagen die deiner Meinung nach über die Personen aus?

100 G: Gute Frage also ich glaube schon, dass es viel über einen aussagt, weil es ja auch das
101 Einzige ist was man von der Person sieht beziehungsweise was man halt von der Person
102 auch weiß. Deswegen würde ich sagen, dass es schon wichtig ist, dass man sich da auch
103 Gedanken macht, wie man sich da präsentiert, weil im Endeffekt entscheidet man ja wirk-
104 lich nur anhand dieser Angaben und Bilder ob man eben wen matchen möchte oder nicht.

105 I: Ok und wenn es jetzt um deine Selbstdarstellung auf Bumble geht, wie würdest du die
106 beschreiben? Ist die eher authentisch oder vielleicht ein bisschen idealisiert?

107 G: Nein also ich würde schon sagen authentisch, also ich stelle mich cool und lustig dar
 108 und das bin ich so eigentlich schon auch [lacht]. Also klar zeigen mich die Bilder viel-
 109 leicht so von meiner besten Seite und in einem guten Licht, aber ich würde trotzdem
 110 sagen, dass es ich bin so wie ich bin und ich jetzt nicht irgendwie das photoshope oder
 111 so.

112 I: Ok also würdest du deine Darstellungsweise nicht als idealisiert beschreiben, oder?

113 G: Ja also grundsätzlich würde ich es als authentisch beschreiben vielleicht mit einem
 114 idealisierten Touch? Also ich glaube klar stelle ich da nur Bilder rauf wo ich ganz gut
 115 aussehe und mich auch bei coolen Sachen zeige, wie im Urlaub oder so und das ist ja
 116 nicht mein Alltag aber doch ich würde es eben als authentisch mit ein klein bisschen Ide-
 117 alisierung beschreiben.

118 I: Ok und welchen Eindruck möchtest du bei den anderen Nutzerinnen jetzt mit dieser
 119 Darstellung hinterlassen?

120 G: Ja also bestenfalls einen guten [lacht]. Also ich will einfach, dass sie mich gut finden,
 121 dass ich einen guten Eindruck hinterlasse und dass sie mich halt auch matchen wollen
 122 und mich treffen möchten. Also ja einen guten Eindruck eines coolen Typen mit dem man
 123 sich auf ein Date freut.

124 I: Ok und würdest du sagen, dass gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung
 125 auch eine Rolle spielen?

126 G: Meinst jetzt so vom Aussehen her und so oder?

127 I: Ja genau also so Schönheitsideale oder Körperideale oder so vielleicht?

128 G: Ahm ja wahrscheinlich schon also schätze ich jetzt schon mal. Ich würde zum Beispiel
 129 das Foto wo ich Oberkörperfrei oben bin, da würde ich jetzt keines posten bei dem ich
 130 keinen trainierten Bauch oder so habe. Also das ist mir schon wichtig und das ist mir auch
 131 bei den Mädchen dann wichtig. Also ich glaube schon, dass das bei meiner eigenen Dar-
 132 stellung aber auch bei meiner Match Entscheidung eine Rolle spielt.

133 I: Mhm jetzt sind wir auch schon bei der letzten Frage angekommen, und zwar inwiefern
 134 spielt der Vergleich mit anderen eine Rolle bei deiner Selbstdarstellung?

135 G: Boah also dadurch, dass ich ja keine Profile von anderen Typen sehe, würde ich sagen
 136 nicht so wirklich. Also ich stelle einfach das rauf wo ich finde das es gut aussieht und

137 auch passend für Bumble ist und was da andere Typen dann von sich zeigen, ist mir dann
138 ja eigentlich egal, weißt, was ich meine?

139 I: Ok ja und mit deinen Matches oder halt den Frauen, die du auf Bumble siehst, ver-
140 gleichst du dich da auch nicht?

141 G: Nein glaube ich jetzt eigentlich auch nicht wirklich also klar vergleicht man sich mit
142 denen aber eher nicht so bei der Selbstdarstellung, sondern ob das so passen würde mit
143 den Interessen und so.

144 I: Ok ja super vielen lieben Dank und am Ende würde ich dich noch gern fragen, ob du
145 noch was hast was du zur Thematik gerne mitteilen würdest oder ist alles abgedeckt wor-
146 den?

147 G: Ahm nein also ich glaub du hast alles ziemlich gut abgedeckt. Ich glaub jeder präsen-
148 tiert sich einfach von seiner Besten Seite und möchte sich da im besten Licht präsentieren,
149 um halt dann auch attraktiv für sein Gegenüber zu erscheinen. Aber ich glaube auch desto
150 mehr man sich da ehrlich darstellt so wie man ist desto weniger ist dann auch die Gefahr,
151 wenn man sich dann trifft das halt irgendwer nicht den Vorstellungen entspricht und das
152 sollte ja eigentlich nicht der Sinn davon sein meiner Meinung nach.

153 I: Ok ja super dann vielen lieben Dank nochmal, dass du mit mir das Interview geführt
154 hast und wenn nichts mehr offen ist, dann würde ich somit die Aufnahme beenden.

155 G: Ja sehr gerne.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person H, männlich, 24 Jahre alt, in einem Arbeitsverhältnis

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 09.01.2025 um 20:05 Uhr

Dauer: 00:16:10

- 1 I: Also ich habe jetzt die Aufnahme gestartet. Also die erste Frage wäre mal welche Da-
- 2 ting-Apps du gerade nutzt.
- 3 H: Jetzt gerade Bumble.
- 4 I: Bumble und es ist nur Bumble oder?
- 5 H: Derzeit schon ja.
- 6 I: Und wie lange hast du Bumble schon.
- 7 H: Aktiv oder insgesamt?
- 8 I: Beides.
- 9 H: Also so aktiv wieder seit drei Wochen und insgesamt so seit November 23.
- 10 I: Und weil du gesagt hast, aktiv, wie beschreibst du deine Nutzung dann als aktiv? Ist
- 11 das swipen treffen, schreiben? Oder ist es nur eher so swipen?
- 12 H: Es ist einfach runterladen.
- 13 I: Okay, und was machst du dann? Also machst du gar nichts auf der App.
- 14 H: Also ehrlich gesagt echt nicht so wirklich viel. Also ich gehe alle zwei drei Tage mal
- 15 rein, dann schaue ich mir das an, was es so gibt. Und dann swipe ich vielleicht so zwei
- 16 dreimal und fertig ist es.
- 17 I: Und so schreiben und treffen tust du, dich aber nicht, oder?
- 18 H: Nein doch, schon. Also schon mal Ja.

19 I: Also doch ein aktiver Nutzer würdest du sagen, wenn du es nutzt, oder?

20 H: Ich bin zwar nicht oft drin, aber wenn ich drin bin, dann filtert man das schnell aus
21 und dann trifft man sich auch, ja.

22 I: Okay. Und wer sollte dein Profil sehen? Also sind das Mädels von einem bestimmten
23 Alter oder so?

24 H: Also, ich habe ein Alter drin, von 19 bis 30.

25 I: Okay. Und würdest du sagen, dass du auch eine Begrenzung von den Kilometer her
26 drinnen hast?

27 H: Achtzig Kilometer drin. Ich zahl ja nichts für den Tank also, von dem her [lacht].

28 I: Okay. Und gibt es vielleicht auch Personen, die jetzt dein Profil nicht sehen sollten?
29 Also zum Beispiel Bekannte oder Arbeitskollegen?

30 H: Also nein das ist mir so wurscht.

31 I: Und was ist der Grund Also, warum hast du dich entschieden, überhaupt Bumble run-
32 terzuladen?

33 H: Als erstes, habe ich es bei einem Freund gesehen? Und eigentlich war es dann nur so
34 ein Zeitvertreib. Aber jetzt im Laufe des Jahres, habe ich gemerkt, ich gehe nicht mehr so
35 viel fort. Dementsprechend lerne ich wirklich fast gar keine Menschen mehr kennen. Und
36 das ist so, so neben Social Media halt so eine Möglichkeit, Menschen kennenzulernen
37 oder halt in dem Fall Damen kennenzulernen.

38 I: Okay, also was würdest du denn sagen sind so deine Erwartungen an die App?

39 H: Ich habe gar keine Erwartungen. Wirklich, also ich nehme das wirklich gar nichts
40 ernst. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass da irgendwas bei mir entsteht, also ich
41 kann mir nicht vorstellen, dass da eine romantische Beziehung daraus entsteht.

42 I: Okay und was würdest du als deine Motivation hinter der Nutzung beschreiben? Eher
43 so Casual Dating oder, dass du einfach Leute kennenlernenst?

44 H: Ich glaube einfach Casual Dating und damit ich so einen Zeitvertreib nebenbei habe.

45 I: Mhm und das sind dann quasi auch deine Ziele oder die Zeit zu vertreiben und neue
46 Leute kennenlernen?

47 H: Ja, genau, wenn mir fad ist. Das hört sich jetzt richtig schlimm an, aber es ist so.

48 I: Alles gut. Jetzt hast du es ja doch schon Zeit lang immer wieder mal runtergeladen und
49 dann wieder gelöscht. Würdest du sagen, dass sich da irgendwie deine Motivation im
50 Laufe der Zeit verändert hat?

51 H: Ja. Also ich habe zurzeit wirklich absolut keinen Bock, irgendwen zu daten. Ich habe
52 null Interesse. Ich bin viel zu faul geworden.

53 I: Okay. Und kannst du sagen, warum das so ist?

54 H: Ach, keine Ahnung. Bei Bumble ist es ja so, dass die Damen eigentlich dich anschrei-
55 ben oder so normalerweise. Meistens antworte ich eigentlich gar nicht mehr zurück. Also
56 ich bin da einfach zu faul dafür. Mir ist es einfach mittlerweile viel zu anstrengend, ir-
57 gendjemanden kennenzulernen.

58 I: Und für was hast du es vorher hergenommen? War es eher so um eine Beziehung zu
59 finden?

60 H: Wirklich so gezielt einfach nur für Casual Dating. Also dass ich sagen kann ja okay,
61 mit der geh ich mal auf ein paar Dates, dann schauen wir mal, ob es funktioniert. Meistens
62 hat es nicht funktioniert.

63 I: Okay, und wenn du jetzt Matches hast, würdest du dann sagen, dass sich da irgendwie
64 deine Nutzung oder deine Motivation verändert? Oder ist es eigentlich eher gleichblei-
65 bend?

66 H: Meinst du jetzt wenn ich wirklich kennenlernen auf der App, ob ich dann die App
67 weiterhin benutze?

68 I: Ja.

69 H: Also das ist jetzt interessant, weil wenn ich wen kennenlernen, dann lösche ich die App.

70 I: Mhm, interessant. Damit du überhaupt Bumble nutzen kannst, hast du dir ja ein Profil
71 erstellen müssen. Jetzt würde mich interessieren, was du für Bilder, Videos und wie viele
72 du auf deinem Profil hast. Also einfach mal generell, wie du dich da präsentierst.

73 H: Eigentlich 1:1 meine Insta Fotos.

74 I: Und was sieht man auf den Bildern?

75 H: Meine Insta Fotos sind einfach Bilder von mir. Entweder weiß ich nicht Bilder, die
76 von mir gemacht worden sind in der Stadt oder so, also ganz normale Bilder von mir.

77 I: Und hast du auch Selfies? Ist der wichtig, dass dein Gesicht gesehen wird, dass du bei
78 Aktivitäten gesehen wirst?

79 H: Also auf einem Foto ist mein Gesicht oben. Dann auch Bilder zum Beispiel, dass man
80 meinen Style erkennt. So ein zweites oder drittes Foto, wo man mich bei irgendwas sieht,
81 bei einem Hobby oder so. Und mehr habe ich nicht. Ich habe so drei, vier Fotos.

82 I: Okay, also du zeigst da nicht irgendwelche Statussymbole, oder?

83 H: Was meinst du zum Beispiel?

84 I: Ist dir das wichtig, dass man sieht, was für ein Auto du fährst? Oder so was?

85 H: Nein überhaupt nicht also echt gar nicht.

86 I: Aber wichtig ist schon, dass man dann deinen Style und so sieht, oder?

87 H: Also ja so der erste Eindruck einfach, wie wenn man mich halt auch draußen sehen
88 würde. Da siehst du ja meistens auch einfach den Style und so.

89 I: Würdest du sagen, dass du das noch irgendwelche Kriterien ausgewählt hast.

90 H: Bei den Fotos habe ich einfach geschaut, was meine besten Insta Fotos sind.

91 I: Wie hast du das bewertet?

92 H: Nach Bauchgefühl.

93 I: Nach Bauchgefühl? Also nicht nach Likes oder so, oder?

94 H: Nein.

95 I: Okay. Und es gibt ja die Möglichkeit, dass du in der Biographie was reinschreibst, oder
96 in den Prompts hast du da was drinstehen? Biographie und und die Prompts.

97 H: Was sind Prompts.

98 I: Das sind die vorgefertigten Nachrichten wie.

99 H: Aso diese Hobbys und so mäßig und Charakterzüge. Und sowas, oder?

100 I: Genau. Und es gibt da so Sachen wo steht meine Superpower ist... Und dann schreibst
101 du den Satz fertig.

102 H: Aso nein das habe ich alles nicht. Also in meiner Biographie steht drin, eine österrei-
103 chische Frage, eine kroatische Frage und meine Größe.

104 I: Und warum hast du genau diese Sachen ausgewählt?

105 H: Naja, weil die Größe anscheinend sehr attraktiv auf Frauen wirkt. Und das Kroatische
106 halt, weil ich halb Kroate bin und weil das zum Beispiel dann halt auch bei den kroati-
107 schen Damen gut ankommt.

108 I: Okay und das ist alles, was du drinnen stehen hast oder?

109 H: Ja. Genau also mehr habe ich nicht.

110 I: Okay. Und hast du sonst noch irgendwelche Angaben außer Größe? Da gibt es ja auch
111 zum Beispiel Interessen oder Religion oder so?

112 H: Aso ja also Religion habe ich drinnen, weil das sollte halt schon passen. Und ja sonst
113 halt so Sport habe ich auch drinnen und Reisen. Also mehr habe ich dann auch nicht
114 drinnen das reicht für mich. Aja und sonst auch noch Musikrichtung. Also was für Musik
115 ich höre.

116 I: Ok und warum hast du diese Sachen ausgewählt? Findest du, dass das irgendwie aus-
117 schlaggebend für dein Auftreten ist?

118 H: Ja klar. Das ist das, was mich halt beschreibt.

119 I: Und das ist dann von deinem Gegenüber auch wichtig, oder?

120 H: Ich bin ehrlich, bei meinem Gegenüber schaue ich jetzt wirklich nicht drauf, was die
121 für Interessen haben. Also ich bewerte glaube ich echt oberflächlich.

122 I: Würdest du sagen, dass du dein Profil dann des Öfteren änderst und updatest?

123 H: Nein, gar nicht.

124 I: Also es bleibt immer gleich?

125 H: Genau. Es bleibt immer gleich.

126 I: Und hast du irgendeinen Grund dafür, warum das immer gleichbleibt?

127 H: Das freut mich einfach nicht das immer zu ändern. Es ist perfekt wie es ist und ich
128 verändere mich jetzt auch nicht extrem seit den letzten Jahren.

129 I: Okay. Gut. Was findest du jetzt generell was Bilder, Beschreibungstext und die weite-
130 ren Angaben, die man machen kann über Personen aussagen, die auf einer Dating-App
131 sich darstellen?

132 H: Was es über Personen aussagt? Gar nichts. Es ist einfach immer nur dieser erste Ein-
133 druck und dann machen sich halt die meisten da auch besser. Also ich bin halt so, ich
134 vertraue den Bildern und sowieso gar nichts, was da drinsteht, sondern ich bewerte dann
135 quasi die Dame erst nach dem ersten, zweiten Date. Meistens eigentlich nach dem ersten
136 Date und merke, dass sehr viel Unfug ist, was auf diese Dating Profile steht, und dann
137 habe ich auch echt keinen Bock mehr drauf.

138 I: Okay, also für die sagt es eigentlich generell gar nichts über die Person aus, einfach.

139 H: Nein eigentlich echt gar nichts.

140 I: Und auch nicht, wenn es jetzt was Gefaktes ist, würdest du sagen, sagt das auch nichts
141 über die Person aus?

142 H: Ja, doch dann sagt das über die Person aus, dass dieser Person ihr Leben glaube ich so
143 ein bisschen aufpushen möchte, um sich besser darzustellen.

144 I: Und wie würdest du jetzt selber sagen, dass du dich auf Bumble präsentierst? Würdest
145 du sagen, das ist authentisch? Oder ist das bisschen eine idealisierte Darstellungsweise?

146 H: Es ist definitiv authentisch. Es ist genau das, was ich bin. Ich weiß, dass ich genau das
147 darstelle, was ich halt bin. Aber ich bin halt auch genauso beim Kennenlernen.

148 I: Wie würdest du sagen, dass du bist?

149 H: Einfach real. Also, ich verstelle mich einfach nicht.

150 I: Okay. Und durch was würdest du sagen, präsentierst du das?

151 H: Naja also die ganzen Dinge, die ich geschrieben habe, zum Beispiel Sport. Ist halt das,
152 was ich mache. Also ich schreib das halt einfach so wie ich bin und ja ich würde da jetzt
153 auch nichts faken oder so, weil das bringt mir ja nichts im Endeffekt.

154 I: Okay, und du hast jetzt nicht irgendwie Bilder, die dich beispielsweise von einer besse-
155 ren Seite zeigen, wo du dich zum Beispiel so hingestellt hast, dass deine besseren Vorzüge
156 im Vordergrund stehen, oder?

157 H: Ja sicher das wahrscheinlich schon, aber ich mach da jetzt nichts extra oder so.

158 I: Okay, also die sind zu 100 % du und da ist jetzt auch kein Filter, oder so drüber?

159 H: Nein ja die sind zu 100% ich.

160 I: Und welchen Eindruck möchtest du jetzt bei den Damen hinterlassen mit deinem Pro-
161 fil?

162 H: Boah keine Ahnung, ich habe wirklich keine Ahnung.

163 I: Magst du eher einen mysteriösen oder einen guten Eindruck oder so hinterlassen?

164 H: Einfach einen normalen. Also ich mach normale Dinge. Ich bin ein normaler Mensch.
165 Ich bin nicht so Fake Mystery oder so sondern einfach normal. So Standard Langweilig

166 I: Sympathisch? Vielleicht ein bisschen.

167 H: Sympathisch, ja nett.

168 I: Würdest du auch sagen lustig?

169 H: Lustig, habe ich nicht auf meinen Fotos, muss ich sagen. Obwohl es eigentlich wirklich
170 nicht schlecht wäre. Ich bin wirklich verdammt lustig eigentlich.

171 I: Okay. Somit sind wir eigentlich schon beim letzten Themengebiet. Und zwar würde
172 mich interessieren. Würdest du sagen, dass gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdar-
173 stellung eine Rolle spielen?

174 H: Was sind so gesellschaftliche Ideale?

175 I: Also beispielsweise so Körperideale. Es gibt den durchtrainierten, starken Adonis
176 Mann. So will man sich vielleicht präsentieren. Hast du oberkörperfreie Bilder drinnen
177 oder Schönheitsideale oder so?

178 H: Nein, das habe ich nicht. Also gar nicht so! Mir ist wichtig, dass ich meinen Style
179 drinnen habe und halt mein Gesicht.

180 I: Okay. Hast du vielleicht Profile von anderen Freunden gesehen, und würdest du sagen,
181 dass du dich da irgendwie vergleichst?

182 H: Nein also absolut nicht.

183 I: Und mit den Profilen von den Frauen zum Beispiel? Also du siehst ein Profil von einer
184 Frau und dann denkst du Boah, die hat da was Witziges drinnen stehen, das brauche ich
185 auch auf meinem Profil, oder so?

186 H: Nein gar nicht.

187 I: Passt. Das heißt 100 %. Du authentisch. Zeitvertreib. Ist das so gut zusammengefasst?

188 H: Ja das ist genauso [lacht].

189 I: Perfekt. Meine letzte Frage wäre noch. Hast du irgendwelche Sachen, die du zu dem
190 Thema gerne noch mitteilen möchtest? Das wir jetzt mit dem Interview nicht abgedeckt
191 haben, was aber für das Thema oder die Forschung noch wichtig wären.

192 H: Mir fällt jetzt nichts ein nein.

193 I: Perfekt. Traumhaft. Somit beende ich die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person J, männlich, 30 Jahre alt, in einem Arbeitsverhältnis

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 10.01.2025 um 15:35 Uhr

Dauer: 00:12:52

- 1 I: Perfekt. Also die erste Frage ist, welche Dating-Apps du gerade nutzt.
- 2 J: Also ich habe derzeit Bumble und Hinge.
- 3 I: Okay also für meine Forschung ist eigentlich nur Bumble wichtig. Deswegen kann man
4 beim Interview jetzt Hinge etwas außen vorlassen. Wie lange nutzt du Bumble ungefähr
5 schon?
- 6 J: Seit 2 Tagen glaub ich. Also ich habs jetzt wieder runter geladen. Vorher habe ich es
7 vor vier Monate hergehabt, weil ich keine Lust mehr hatte, wieder gelöscht. Aber ich habs
8 meistens immer nur ein paar Wochen, bis ich wen kennenlernen. Dann trifft man sich,
9 merkt, passt es oder halt nicht und dann freuts mich halt auch einfach nicht mehr.
- 10 I: Also würdest du sagen, dass du eher ein aktiver Nutzer bist, wenn du es heruntergeladen
11 hast, dann schreibst du triffst dich?
- 12 J: Ja, ja, genau.
- 13 I: Und wer soll dein Profil sehen?
- 14 J: Ja, also, es kann ja jeder mich sehen, oder? Aber ich kann ja sagen, was ich sehen will.
15 Also, was ich sehen will, Frauen im Alter von 27 bis 30 oder 26 bis 30. Ich bin selbst ja
16 30. Und genau das Alter habe ich eingestellt?
- 17 I: Okay. Und gibt es auch Personen, die dein Profil vielleicht nicht sehen sollten?
- 18 J: Nein also kann jeder sehen das ist mir relativ egal. Vor allem ich habe jetzt keinen
19 Premium Modus oder so sondern nur Standard, also das heißt mich sieht jeder.

20 I: Okay. Und dir ist egal, wenn dich jetzt zum Beispiel Arbeitskollegen oder so sehen
21 würden, oder?

22 J: Ja.

23 I: Und warum hast du dich entschieden, Bumble herunterzuladen?

24 J: Uh tricky Frage. Naja, also, weil es doch irgendwann mal wieder nett wäre jemand
25 kennenlernen und halt nicht allein sein. Und ich schätze die Zeit zu zweit schon sehr weil
26 ich war eigentlich immer in Beziehungen. Dementsprechend bin ich es halt auch gewohnt
27 und ja jetzt wäre ich einfach wieder ready.

28 I: Okay, also da Erwartungen an die App ist, dass du da wen kennlernst auf beziehungs-
29 mäßig, oder?

30 J: Ja genau.

31 I: Okay, also würdest du es dann auch nicht irgendwie als Zeitvertreib, Casual Dating
32 oder so beschreiben? Deine Motivation ist wirklich, einen Partner zu finden.

33 J: Ja genau also meine Motivation ist wirklich eine Partnerin zu finden.

34 I: Und würdest du sagen, dass sie die Motivation im Laufe der Zeit, in der du Bumble
35 genutzt hast und immer noch nutzt verändert hat?

36 J: Ja, also so nach so einer Woche, verlier ich meisten schon wieder voll das Interesse,
37 weil ich keine Matches habe, also ich habe wirklich fast keine Matches meistens nur so 1
38 bis 2 Matches, wenn ich zwei Wochen online bin. Das ist schon total demotivierend.

39 I: Okay, und dann löscht es quasi wieder, oder?

40 J: Genau dann lösche ich es wieder und dann habe ich es mal drei Monate wieder nichts
41 und dann geht's wieder los.

42 I: Okay. Und du würdest sagen, warum du es dann wieder löscht oder sich deine Motiva-
43 tion ändert, ist, weil du keine Matches kriegst, oder?

44 J: Genau.

45 I: Okay. Damit man dich auf Bumble sehen kann, hast du ja ein Profil erstellen müssen.
46 Und jetzt würde mich interessieren, was für Bilder Videos du auf deinem Profil hast.

47 J: Ich habe halt viel wo ich mit meinem Fahrrad unterwegs, bin dann wo ich auf dem Berg
48 bin. Dann wo ich am Hafen in Umag bin also mehr oder weniger eins halt am Meer und
49 ein Selfie aus dem Gym.

50 I: Und warum hast du die Bilder ausgewählt?

51 J: Ich habe mir gedacht so verschiedene Locations, wo man halt gleichsieht, dass ich jetzt
52 kein Stubenhocker bin und weil ich halt doch auch Sport mache und so habe ich mir
53 gedacht das kommt am besten.

54 I: Okay, also das waren so deine Kriterien, dass man sieht, du bist vielseitig, bist viel
55 unterwegs, oder?

56 J: Mhm ja genau.

57 I: Und jetzt gibt es ja noch so Beschreibungen oder so Biografien auf Bumble. Hast du
58 da was drinnen stehen?

59 J: Da habe ich eigentlich gar nichts drinnen stehen. Man kann ja immer sehr viel auswäh-
60 len, was man arbeitet, was man tut, ob man raucht oder Alkohol trinkt oder so.

61 I: Also bei den Angaben hast du eher was ausgewählt, oder? Was hast du da so ausge-
62 wählt?

63 J: Naja, dass ich nicht rauche, nicht trinke, viel Sport mache, dass ich gern koche. Ja das
64 kann man so auswählen.

65 I: Und so Sachen wie Religion, Größe und so irgendwas auch?

66 J: Religion und Politik sowas habe ich nicht. Weil es meiner Meinung nach sinnlos ist
67 und Größe natürlich schon. Weil das interessiert die Frauen immer und mich interessiert
68 ja auch wie groß eine Frau ist, weil ich werde jetzt nicht mich mit einer Frau treffen, die
69 über 1,85 zum Beispiel ist.

70 I: Okar und würdest du sagen, dass die Sachen, die du ausgewählt hast, ausschlaggebend
71 für das Auftreten sind?

72 J: Ja, klar.

73 I: Änderst bzw. updatest du dein Profil auch regelmäßig?

74 J: Nein, weil ich es immer nur so zwei Wochen habe.

75 I: Okay das heißt wenn du es dann wieder runterlädst, dann ist das wieder das gleiche
76 Profil wie du es vorher gehabt hast?

77 J: Nein, also ich lösche immer meinen gesamten Account, das heißt immer, wenn ich es
78 wieder runterlade, dann fange ich auch immer wieder von komplett neu an.

79 I: Ah, okay, okay. Und dann wählst du wieder neue Bilder aus, neue Beschreibungen,
80 neue Interessen?

81 J: Genau ja also meistens eigentlich die gleichen Bilder, weil ich habe sonst keine anderen
82 Bilder von mir.

83 I: Okay, und was würdest du jetzt generell sagen, dass Bilder Beschreibungstext und die
84 anderen Angaben, die man auswählen kann, über Personen auf einer Dating-App aussa-
85 gen?

86 J: Ja, ich finde eigentlich schon sehr viel. Ob man jetzt aktiv ist oder ob man einen Sport
87 macht für den Berglauf, Skifahren oder so Fotos machen. Man sieht schon ein bisschen
88 was vom Körper, das heißt ich möchte jetzt zum Beispiel auch keine übergewichtigen
89 Frauen daten, weil ich das einfach nicht attraktiv finde und genau.

90 I: Okay, und wenn wir jetzt von deiner Selbstdarstellung ausgehen würde, würdest du
91 sagen, dass die authentisch ist? Würdest du sagen, dass die vielleicht ein bisschen ideali-
92 siert dargestellt wird, oder?

93 J: Ich finde schon, dass sie authentisch ist. Weil es einfach sehr natürlich Fotos sind, und
94 jetzt nicht irgendwie überbearbeitete Fotos. Also es ist kein Poser Profil, weil ich nicht
95 irgendwie Pose oder so, sondern sehr natürlich.

96 I: Okay, also du würdest sagen. Ist es authentisch?

97 J: Ja.

98 I: Und welchen Eindruck magst du bei den Frauen, die du Swipes hinterlassen?

99 J: Naja, dass sie halt einfach ein natürlicher Typ bin und eher ein Beziehungstyp. Und
100 halt einfach nicht so ein Macho Poser Fuckboy.

101 I: Okay. Und wie stellst du dich so dar, dass du diesen Eindruck hinterlässt?

102 J: Na ja, in dem Fall einfach durch natürliche Fotos. Also nicht so Poser Fotos von ir-
103 gendwas mit Anzug oder so im Privatjet oder so. Damit hinterlässt man ja dann schon
104 eher so den Eindruck, aha du bist so ein klassischer Poser. Und das bin ich auf keinen
105 Fall also ich bin einfach natürlich und ich.

106 I: Okay, also schon durch deine Bilder würdest du sagen, dass du dich authentisch prä-
107 sentierst und den Eindruck hinterlassen willst. Okay somit sind wir schon bei den letzten
108 zwei Fragen. Würdest du sagen, dass gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung
109 eine Rolle spielen?

110 J: Hm. Naja, ich glaube schon, also wenn ich jetzt zeige, dass ich Sport mache oder so
111 mit dem Rad Fotos machen, so dass ich mir schon erwartet, dass mein Gegenüber dann
112 dementsprechend sportlich ist. Also so, dass sie dem Ideal entsprechen, dass sie anspricht.

113 I: Und würdest du sagen, dass das dann so gesellschaftlichen Idealen auch entspricht?
114 Also beispielsweise keine Ahnung, man möchte aussehen, wie ein Bodybuilder oder ähn-
115 liches, weil das ist, was Frauen wollen oder so?

116 J: Ja, eigentlich schon, weil ich möchte, ja auch aussehen wie ein Biker wenn ich da Bilder
117 von mir am Bike oben habe und so also ja ich glaub schon das da Ideale eine Rolle spielen.

118 I: Und vergleichst du dich auch mit anderen? Also beispielsweise mit anderen Profilen
119 von Freunden oder so? Oder auch mit den Frauen, die du swipest?

120 J: Ja also so hin und wieder sieht man so coole Bios, wo einfach viel drinnen steht und so
121 viele coole Sachen drinnen sind, da denk ich mir schon so ah cool könnte ich auch ma-
122 chen, aber das freut mich einfach nicht. Und von Friends, also schaue ich mir eigentlich
123 nie an also nein.

124 I: Okay, also andere Männer siehst du eigentlich gar nicht?

125 J: Nein sehe ich eigentlich nicht nein.

126 I: Okay. Ja, gut. Tipptopp. Das waren meine Fragen. Ganz zum Schluss würde ich dich
127 noch fragen. Hast du zu dieser Thematik irgendwas, was dir auf dem Herzen liegt, was
128 ich nicht gefragt habe, was du gerne mitteilen würdest?

129 J: Ich finde Onlinedaten eigentlich extrem anstrengend und scheiße, weil du inzwischen
130 einfach so auf das Optische gehen musst, ob du jemanden kennenlernen möchtest oder
131 nicht und umgekehrt genauso und man dadurch absolut gar nichts vom Charakter weiß.
132 Weil, man kann sich da so verstellen auf diesen Plattformen und im Endeffekt bin ich das
133 aber dann gar nicht. Und dann, wenn ich sie kennenlernen, dann ist es eigentlich reine
134 Zeitvergeudung. Dann merkt man so ok gut du bist halt schön aber hast absolut kein Hirn,
135 das finde ich ganz doof im Gegensatz zu, wenn ich einfach, wen im Gym kennenlernen und
136 das führt gleich zu viel mehr. Weil da sehe ich die Körperspannung, Geruch vielleicht,
137 das generelle Auftreten, die Stimme und auch den Charakter natürlich das habe ich beim
138 Onlinedaten alles nicht dabei.

139 I: Ok danke fürs Mitteilen. Somit sag ich noch mal danke, dass du mitgemacht hast und
140 würde somit die Aufnahme beenden.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person K, männlich, 25 Jahre alt, Student

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 10.01.2025 um 18:20 Uhr

Dauer: 00:20:46 h

- 1 I: Ok die Aufnahme ist jetzt gestartet bist du bereit? das?
- 2 K: Ja.
- 3 I: Als erstes würde ich gerne wissen welche Dating-Apps du derzeit persönlich nutzt?
- 4 K: Also, ich habe gerade heruntergeladen Hinge und Bumble.
- 5 I: Okay. Und weil du gesagt hast, du hast es jetzt gerade runtergeladen, hast du die davor
6 schon mal gehabt, oder. Wie kann man das verstehen?
- 7 K: Ja genau, also eigentlich habe ich nicht die meiste Zeit auf dem Handy, aber sie ma-
8 chen immer ihre Comebacks, würde ich sagen. Meistens habe ich die Apps immer nur für
9 eine Woche oder so und dann reicht es auch schon wieder und dann lösche ich es wieder
10 oder so.
- 11 I: Okay. Und würdest du dich selbst dann, wenn es diese Comebacks gibt, als einen eher
12 aktiven oder passiven Nutzer beschreiben? Also nur Swipen? Oder bist du dann schon
13 dahinter, dass du mit den Personen schreibst und eventuell sogar Treffen ausmacht?
- 14 K: Naja, bevor man vom Swipen zum Treffen kommt, muss man ja mal ein Match haben.
15 Aber ich bin schon aktiv im Sinne, dass ich auch Kommentare zu den Likes dazu schreibe.
16 Um aus der Masse herausstechen.
- 17 I: Okay, und wenn dann praktisch Interesse bei einem Match ist, dann spricht auch nichts
18 gegen ein Treffen, oder?
- 19 K: Ja, für mich persönlich nicht, aber es bis jetzt noch nicht vorgekommen.

20 I: Okay, und wer soll dann so dein Profil sehen? Also gibt es da vielleicht auch Personen,
21 wo du dir denkst, okay, da ist mir lieber, die sehen das nicht, oder bist du da ganz offen?

22 K: Nein. Also, ich finde, ich habe nichts zu verstecken. Ich habe keine komischen Sachen
23 auf meinem Profil oder so, oder Sachen, für die ich mich schäme oder so.

24 I: Okay. Und was ist so der Grund dafür, dass du die Apps wieder herunterlädst. Also gibt
25 es da bestimmte Erwartungen an die App?

26 K: Sollte es keine mehr geben? Aber, ja, einfach vielleicht aus Langeweile und aus einem
27 Funken Hoffnung, dass vielleicht doch wer dabei ist. Es ist wie ein Glücksspiel. Vielleicht
28 trifft man ja mal den Jackpot. Also nicht im Sinne von, dass man eine Person findet,
29 sondern dass man, wenn man jetzt nicht so viel außerhalb Leute kennenlernt, vielleicht
30 zu einem Zeitpunkt, dass man denkt, okay, vielleicht jetzt finde ich, wen auf der App den,
31 den ich kennenlernen kann oder so.

32 I: Und nutzt du so Apps dann auch um Freunde zu finden oder Bekanntschaften oder
33 wirklich rein, um diese intimeren Beziehungen zu finden oder auf Beziehungsebene?

34 K: Ja. Also rein für romantische Beziehungen.

35 I: Okay. Und was ist da die Motivation so dahinter? Also so Casual Dating oder eher auf
36 eine Beziehung abzielend oder einfach, wie sie es sich ergibt?

37 K: Eigentlich nicht so casual. Eigentlich also schon eher. Also ich finde, man muss es ja
38 generell oder sollte man es ein bisschen lockerer angehen. Also vor allem auf Dating
39 Seiten gibt es nicht so viele Leute, die da so ernst das Ganze nehmen habe ich das Gefühl.
40 Aber ich bin eigentlich grundsätzlich nur an etwas Ernsterem interessiert.

41 I: Okay. Und haben sich da deine Motive im Laufe der Zeit verändert? Vielleicht noch
42 ein Match oder ist es eher gleichbleibend?

43 K: Ja, wenn ich keine Matches habe, dass ich dann keinen Bock mehr habe.

44 I: Okay, gut, jetzt geht es ein bisschen mehr um deine eigene Darstellung auf deinem
45 Profil. Grundsätzlich was zeigen deine Bilder oder vielleicht Videos auf deinen jeweili-
46 gen Profilen? In welchen Situationen zeigen sie dich?

47 K: Ja wie ich draußen bin oder Sachen mache, die mir Spaß machen. Oder vielleicht im
48 Urlaub. Oder. So.

49 I: Und gehst du dann nach irgendwelchen Kriterien vor?

50 K: Also ich mach es schon bewusst die Auswahl nicht einfach nur wahllos. Ich zeige
51 meine Hobbies und, dass ich aktiv bin und gerne mit Freunden unterwegs bin oder gerne
52 draußen bin und was unternehme und wo man mich halt auch gut erkennt.

53 I: Okay, und was steht dann so in deiner Beschreibung, in deiner Biographie?

54 K: Gute Frage. Naja, auf Hinge oder Bumble ist doch so, dass man da Fragen hat, die
55 man beantwortet, oder?

56 I: Genau das gibt es, aber die muss man nicht zwingend verwenden. Das ist nur so eine
57 Vorlage, die es gibt.

58 K: Ok ja aber wenn man nichts verwendet, dann ist man halt ein bisschen uninteressant.
59 Also zumindest denken sich die Leute wahrscheinlich eher was soll ich jetzt damit anfan-
60 gen?

61 I: Also glaubst du, dass wenn man das nicht ausfüllt oder so, dass man dann uninteres-
62 santer wirkt, weil sie die anderen Leute denken, okay, der bemüht sich eh von Anfang an
63 nicht oder so?

64 K: Ja. Ich finde, wenn man sich Mühe gibt, dann glaube ich sehen das die Leute. Ob das
65 jetzt zu einem Ergebnis führt oder nicht, das sei dahingestellt, aber besser ich gebe mir
66 Mühe und ärgere mich dann nicht, dass es keine Ergebnisse gibt. Also zumindest weiß
67 ich dann, dass es nicht zu 100 % an mir liegt, wenn es nicht klappt.

68 I: Ok ja. Und was hast du da so drinnen stehen?

69 K: Ja. Das sind so Eisbrecher, die dastehen. Größe, Stärke, Sprache der Liebe. Gemein-
70 sam könnten wir solche Sachen. Ich habe dann zum Beispiel geschrieben gemeinsam
71 könnten wir eine illegale Teigtaschenfabrik starten. Oder. Meine größte Stärke ist dir, die
72 besten Foodspots in der Stadt zu zeigen. Solche Sachen.

73 I: Okay. Und gibt es da irgendwelche Kriterien für dich nach denen du das auswählst?

74 K: Nun ja, Humor und auch was von meiner Person zeigen. Also was mich interessiert
75 oder was ich bieten kann oder im Sinne was, man machen kann, zum Beispiel für ein
76 erstes Treffen.

77 I: Okay, und bei zum Beispiel so Themen wie Religion oder Kinderwunsch gibst du so-
78 was auch an?

79 K: Also Kinderwunsch habe ich, das habe ich jetzt nicht geäußert [lacht]. Sonst habe ich
80 glaube ich auch nicht viel mehr. Wobei religiöse Überzeugung habe ich auch angegeben.
81 Ich finde es aber auch nicht schlimm, wenn man das nicht angibt. Viele haben es angege-
82 ben, aber viele, bei vielen ist es halt atheistisch oder agnostisch. Bei den meisten habe ich
83 das Gefühl.

84 I: Und wie oft oder änderst beziehungsweise updatest du dein Profil regelmäßig? Gibt es
85 da einen Grund dafür, wenn du das machst?

86 K: Nein, eigentlich nicht. Weil ich es nicht so viel oder nicht so regelmäßig benutze.
87 Deswegen.

88 I: Okay, also, du findest, das hängt mit deinen Nutzungsintervallen zusammen, oder?

89 K: Ja, also ich finde das, was drin ist. Die Bilder finde ich eigentlich gut, die würde ich
90 so jetzt nicht ändern, auf der Stelle. Außer ich würde neue Bilder machen, die mir besser
91 gefallen. Und ähm ja, also wenn ich es ständig benutzen würde und ständig drauf wäre,
92 dann würde ich wahrscheinlich schon abändern. So wie man das auf Instagram oder ir-
93 gendwo anders macht.

94 I: Aber okay, aber bei dir besteht aktuell kein Bedarf dazu?

95 K: Kein Interesse dazu eher.

96 I: Und was findest du allgemein? Dass Bilder und der Text auf Dating-Apps über die
97 Personen aussagen?

98 K: Ja, also, es kommt darauf an, was die Leute suchen oder was sie wollen. Viele Leute
99 denken, ich mache mir ein Profil aus Spaß zum Swipen. Ich kenne genug Leute, die oder
100 ich kenne Leute, die einfach nur swipen wollen, einfach um zu swipen, weil es ein Dopa-
101 mintrigger ist, so wie alle anderen Social Media Sachen auch mit dieser Fingerbewegung.

102 Aber ja, es vermittelt halt die Intentionen der Leute, hätte ich gesagt. Also wenn du ein
103 gutes, strukturierteres Profil hast und ein gutes erstes Bild, wo man gut sieht und nicht
104 irgendwie halb verschwommen irgendwo in der Nacht mit einer Weinflasche in der Hand
105 oder so, keine Ahnung, wo man überhaupt nicht sieht, was passiert oder irgendwie so.

106 I: Also, wenn man sich kein gutes Bild oder so von der Person machen kann?

107 K: Ja, ja. Wenn man einfach ein gutes Foto von sich selber zeigt, finde ich, es sagt schon
108 viel aus, dass man sich Mühe gibt bei seinem Profil und es auch ernst meint.

109 I: Und wie würdest du selbst deine Darstellung auf deinem Profil beschreiben? Ist die
110 eher authentisch oder etwas idealisiert vielleicht?

111 K: Ja, authentisch auf jeden Fall und vielleicht auch herzlich würde ich sagen.

112 I: Und findest du, das vielleicht teilweise irgendwo idealisiert ist und auch den gesell-
113 schaftlichen Normen entspricht?

114 K: Also ich glaube mein Profil trifft eher auf mich zu als auf irgendwelche Normen. Es
115 ist nicht irgendwie angepasst an irgendwelche Trends oder sonst was. Vielleicht, dass es
116 unterbewusst bisschen idealisiert ist, weil man ja bestimmte Bilder auswählt, aber im
117 Großen und Ganzen würde ich sagen, ich glaube schon, dass es passieren kann, aber ich
118 glaube, es ist nicht der Fall bei mir grad. Also ich wüsste jetzt nicht an welchem Aspekt.
119 Es sind einfach Bilder von mir, wo man sieht, wie ich entweder Hobbies ausübe oder mit
120 Freunden draußen bin oder sonst was. Ja.

121 I: Okay. Und welchen Eindruck möchtest du bei den anderen Nutzerinnen mit deinem
122 Profil hinterlassen?

123 K: Ja hoffentlich einen guten [lacht].

124 I: Und ist dir das auch wichtig, dass man den als gut empfindet?

125 K: Naja nein. Also ich swipe ja auch nicht jede Person, sondern es ist ja, es muss ja nicht
126 jedem mein Profil gefallen, sondern nur denen, denen es gefällt. Und wenn die Person,
127 dann sollte diese Person mir auch gefallen, dann passt es. Soll ja auf Gegenseitigkeit be-
128 ruhen.

129 I: Also du verfolgst jetzt nicht irgendwelche Strategien, dass du denkst, okay, so und so
130 hinterlasse ich höchstwahrscheinlich einen guten Eindruck bei den meisten, sondern dir
131 ist wichtiger, dass die Personen, auf die du ansprechend wirkst, dich dann swipen oder?

132 K: Ja, genau.

133 I: Okay, würdest du allgemein sagen, dass zum Beispiel die gesellschaftlichen Ideale bei
134 der Selbstdarstellung eine Rolle spielen?

135 K: Ja, ich glaube schon. Ist halt die Frage eben wieder auf die Intention und auf die Ernst-
136 haftigkeit der Leute. Ich glaube, je mehr die Leute das ernst nehmen, desto mehr stellen
137 sie sich selber dar und wissen, dass wenn sie was Ernsthaftes suchen, sie sich selber prä-
138 sentieren müssen, so wie sie sind. Denen, die Spaß machen oder Selbstinszenierung oder
139 einfach um sich gut zu fühlen, die werden halt wahrscheinlich eher ein bisschen generelle
140 Sachen veröffentlichen.

141 I: Okay. Findest du, dass der Vergleich mit anderen bei der Erstellung von deinem Profil
142 eine Rolle spielt?

143 K: Naja, ich habe jetzt eigentlich. Also ich habe jetzt nicht so wirklich einen Vergleich,
144 also von dem her nein.

145 I: Okay. Also du hättest jetzt noch nie ein Profil gesehen und gedacht. Okay, das finde
146 ich besonders witzig. Das lasse ich mit einfließen in mein Profil oder so?

147 K: Ja, also das zu übernehmen, was andere Leute machen oder irgendwie abzugleichen,
148 finde ich, macht nicht so viel Sinn. Es fühlt sich irgendwie nicht richtig an.

149 I: Okay, also vergleichst du dich da dann eigentlich auch nicht oder so oder denkst dir
150 okay, die hat das nun Ausführlicher beschrieben sollte ich vielleicht auch machen?

151 K: Mit einem weiblichen Profil vergleiche mich sowieso nicht. Also wenn, dann besser
152 mit männlichen Profilen oder weil die Frauen, die ich sehe wollen ja Männern gefallen
153 und ich will den Frauen gefallen von dem er macht nicht so viel Sinn, wenn ich mich mit
154 den Frauen vergleiche.

155 I: Ok ja verstehe ich. Und bei so Eisbrecher Fragen zum Beispiel vergleichst du dich auch
156 nicht oder, also dass du zum Beispiel siehst oh die hat das drinnen, das finde ich witzig
157 nehme ich auch?

158 K: Ja, ich denk mir schon, dass die Person witzig ist. Schon ein cooler Spruch, aber nein
159 eigentlich mache ich eher meine eigenen Dinge.

160 I: Mhm gut, dann sind wir somit auch schon am Ende angekommen. Abschließend würde
161 ich dich gerne noch fragen, ob du irgendwas zur Thematik noch gerne mitteilen möchtest,
162 was jetzt hier im Interview nicht besprochen wurde oder du für die Forschung als wichtig
163 ansiehst?

164 K: Ich bin immer mehr und mehr der Überzeugung, dass Dating-Apps ein Scam sind.
165 Weil der Algorithmus sehr ungleich verteilt funktioniert. Inwiefern ist also abgesehen
166 davon, dass diese Premium Versionen behaupten, dass man besseren Erfolg hat bei diesen
167 Apps? Ich bin mir zu 100 % sicher, dass 90 % dieser Premium Nutzer Männer sind, weil
168 die Frauen haben auf diesen Apps wahrscheinlich weniger die Schwierigkeiten, Matches
169 zu bekommen als Männer. Und ich weiß aus Erfahrung im Gespräch mit anderen Leuten
170 oder anderen Männern, wie die Verteilung der Matches ist. Also, wenn du viel geliked
171 wirst, pusht dich der Algorithmus nach oben und du wirst öfter gesehen und gematcht,
172 als wenn dein Profil generell nicht so oft gesehen wird. Dann wird es halt dadurch noch
173 weniger gesehen und man wird dazu gedrängt, Premiumversionen zu kaufen. Durch die-
174 sen Nichterfolg und somit ist es glaube ich einfach teils ein Scam

175 I: Also du denkst einfach, dass da ganz viele wirtschaftliche Faktoren dahinterstehen?

176 K: 100%. Es gibt keinen. leichtere Zielgruppe als Desperate Young Men. Also das ist
177 eine Zielgruppe denen kannst du alles verkaufen, denen kannst du einen Besen verkaufen
178 als Staubsauger. Von dem her, Ich glaube, ja.

179 I: Okay, dann danke, somit würde ich dann die Aufnahme beenden.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person L, männlich, 22 Jahre alt, Student

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 10.01.2025 um 20:36 Uhr

Dauer: 00:14:26 h

- 1 I: So die Aufnahme ist jetzt gestartet. Welche Dating-Apps nutzt du?
- 2 L: Ich benutze Bumble.
- 3 I: Wie lange benutzt du Bumble schon?
- 4 L: Seit einem Jahr.
- 5 I: Und würdest du dich selber als eher aktiven Nutzer oder als passiven Nutzer beschreiben?
- 6
- 7 L: Phasenweise eher so ein Mittelding bis eher passiver?
- 8 I: Okay, und heißt das dann du swipest eher nur oder schreibst du eher mit Leuten? Triffst
- 9 du dich mit Leuten?
- 10 L: Ja, ich swipe und treffe mich manchmal mit Leuten und es kommt drauf an, ob ich Zeit
- 11 habe oder nicht. Wenn ich jetzt in der stressigen Unizeit bin, dann nicht so, wenn ich
- 12 länger Zeit habe oder mehr Zeit habe, dann mehr.
- 13 I: Okay, also es ist je nach Zeit ist die Nutzung auch angepasst.
- 14 L: Ja,
- 15 I: Und wer soll dein Profil sehen?
- 16 L: Frauen von 22 bis 28.
- 17 I: Gibt es Menschen, wo du dir denkst, okay, die sollten jetzt mein Profil vielleicht nicht
- 18 sehen? Studienkollegen, Arbeitskollegen oder irgendwer.

19 L: Eigentlich können es alle sehen.

20 I: Okay. Warum hast du dich entschieden, Bumble runterzuladen?

21 L: Das weiß ich gar nicht. Aus Langeweile glaube ich.

22 I: Würdest du dann sagen, dass deine Motivation dahinter eher so casual Daten ist? Eine
23 wirkliche Beziehung finden?

24 L: Eher casual Daten als nicht wirkliche eine Beziehung finden.

25 I: Okay, und wie würdest du dann deine Erwartungen beschreiben?

26 L: Ich glaube, tatsächlich einfach casual Daten und schauen, was abgeht. Also nicht so
27 eine hohe Erwartungshaltung.

28 I: Okay, und würdest du sagen, dass sich deine Motivation im Laufe der Zeit, jetzt hast
29 du es ja doch schon ein Jahr, dass sich die irgendwie verändert hat?

30 L: Woah ja schon. Es ist eigentlich immer dasselbe. Das ist immer ein bisschen nervig
31 inzwischen.

32 I: Das heißt, inwiefern hat sich das dann verändert?

33 L: Das ich fauler werde im Benutzen? Und ich finde, ich kann den Smalltalk nicht mehr.
34 Smalltalk nervt mich irgendwie nur noch.

35 I: Okay, also der Grund dafür, dass sich die Motivation verändert hat, ist, weil es immer
36 das Gleiche ist?

37 L: Ja.

38 I: Würdest du sagen, dass die Anzahl an Matches da auch eine Rolle spielt?

39 L: Bestimmt. Also, wenn man mehr Matches hat, dann schreibt man tendenziell mehr
40 Menschen.

41 I: Okay. Damit du auf Bumble zu sehen bist, hast du ja ein Profil erstellen müssen. Was
42 zeigen deine Bilder und deine Videos auf deinem Profil?

43 L: Eigentlich so ein bisschen meine Insta Bilder einfach. Also ich im Urlaub ich beim
44 Skitourengehen. Also es sind keine Selfies, sondern einfach Fotos von mir im Alltag oder
45 bei Aktivitäten.

46 I: Okay. Und würdest du sagen, dass du noch irgendwelchen Kriterien die ausgewählt
47 hast.

48 L: Ja, also schon nach dem Kriterium, dass ich gut drauf aussehe, natürlich.

49 I: Und wann siehst du gut auf einem Bild aus deiner Meinung? Wenn ich das Bild.

50 L: Wenn ich das Bild anschau und denke, Boah, das sehe ich gut aus.

51 I: Und das ist so das einzige Kriterium, oder? Du musst dir selber gefallen und dann passt?

52 L: Ja genau.

53 I: Und Selfies hast du aber keine auf deinem Profil oder?

54 L: Nein, aber bei den Fotos sieht man mich halt trotzdem schon auch gut

55 I: Okay. Dann gibt es ja noch die Möglichkeit, dass man so eine Biografie verfasst oder
56 eine Beschreibung schreibt. Was hast du da drinnen stehen?

57 L: Nicht viel. Dass ich in derzeit in Köln wohne, dass ich Medizin studiere und dass ich
58 gerne Sport mache.

59 I: Und warum hast du das reingeschrieben?

60 L: Weil das mein Leben ist. Also weil es mich so beschreibt, es beschreibt so bisschen
61 meinen Mood, so was bei mir abgeht, was ich mache, dass man so einen groben Einblick
62 hat und ja, aber ich habe, glaube ich gar nicht so viel mehr drinstehen, außer dass ich
63 Kaffee mag und gerne koche.

64 I: Okay, aber es ist jetzt kein Beschreibungstext drinnen, oder?

65 L: Nein gar nicht.

66 I: Und es gibt ja noch die Möglichkeit, dass man Angaben auswählen kann wie Interessen,
67 Größe, Religion. Was hast du da so angegeben?

68 L: Fast gar nichts, glaube ich. Nur irgendwie random, mein Sternzeichen. Aber das ist
69 vielleicht automatisch, weil ich mein Geburtsdatum eingegeben habe. Und sonst? Warte,
70 was steht da drin? Meine Größe. Mein Alter. Mein Wohnort, mein Heimatort und ich
71 glaube, das war es dann auch schon

72 I: Und Interessen hast du keine ausgewählt?

73 L: Doch, da habe ich Kochen, Sport und ich glaube, Skifahren und Snowboarden auch
74 noch drinnen.

75 I: Und das sind alles Sachen, die dich beschreiben, oder hast du das aus irgendeinem
76 anderen Grund angegeben?

77 L: Hmm, nee, das sind so Sachen, die mich beschreiben.

78 I: Und warum zum Beispiel Sternzeichen und Größe?

79 L: Keine Ahnung. Weil Sternzeichen einfach automatisch dasteht. Weil ich eingegeben
80 habe, wann ich geboren bin und Größe, weil alle sehen müssen, dass ich 1,80 bin.

81 I: Mhm. Würdest du sagen, dass du dein Profil des Öfteren änderst und updatest?

82 L: Nein gar nicht das ist eigentlich seit einem Jahr gleich? Wobei das stimmt, nicht ganz.
83 Ich habe noch ein paar Bilder reingemacht nach meinem letzten Urlaub.

84 I: Warum hast du das dann upgedatet?

85 L: Weil ich paar neue, coole Fotos vom Urlaub gemacht habe und die mir besser gefallen
86 haben als die alten.

87 I: Okay. Was findest du jetzt generell, dass Bilder Beschreibungstext und die anderen
88 Angaben über eine Person auf einer Dating-App aussagen?

89 L: Boah, schon einiges. Also ob das jetzt so eine coole Person ist oder so eine Ultra Basic
90 Person. Also das ist ja der erste Eindruck von dem, ob man nach rechts oder nach links
91 swipet. Also das ist eigentlich ja das Kriterium also die Fotos.

92 I: Die Fotos oder auch der Beschreibungstext? Oder findest du eher die Fotos?

93 L: Auch sehr viel. Der Beschreibungstext.

94 I: Und wenn man das jetzt auf dich selber beziehen würde, wie würdest du deine Selbst-
95 darstellung auf Bumble beschreiben? Ist die authentisch? Ist sie ein bisschen idealisiert?

96 L: Boah, ich würde mich schon eher als authentisch beschreiben. Also ich habe da nicht
97 so ganz wilde, unrealistische Sachen drin.

98 I: Was bedeutet für dich so Authentizität? Also was strahlt die Authentizität bei deinem
99 Profil aus?

100 L: Nicht so ultragestellte Fotos, weil keine Ahnung. Ich finde aber, das ist bei Frauen
101 öfters als bei Männern. Dass sie das so schaffen auf Fotos anders auszusehen als in echt.
102 Aber keine Ahnung. Ich finde einfach so normale Fotos, wo man irgendetwas macht oder
103 was jetzt nicht so ultra gestellt ist. Das ist eigentlich das Beste?

104 I: Okay, und welchen Eindruck möchtest du jetzt bei den Frauen dann hinterlassen mit
105 deinem Profil?

106 L: Das ich einfach ein Chilliger Typ bin. Also einfach ein normaler, netter Mensch, der
107 studiert, Sport macht, Interessen hat, so ein bisschen einen groben Überblick über mich
108 selbst geben.

109 I: Würdest du sagen, dass du da irgendwelche Methoden oder Strategien anwendest, um
110 dieser chillige, nette Typ zu sein?

111 L: Inwiefern? Welche Methoden kann man anwenden?

112 I: Du zeigst sie vielleicht extra mit lockeren Sachen, wo du einen guten Style hast, wo du
113 sehr gechillt aussiehst?

114 L: Aso ne, ich benutze einfach so meine Alltagsfotos und natürlich benutze ich Fotos, wo
115 ich schon besser drauf aussehe. Wenn ich jetzt komplett müde in die Bib gehe, stelle ich
116 jetzt keine Bilder rein. Aber jetzt nicht irgendwas ultrawildes, wo ich in echt nicht so
117 rumlaufen würde.

118 I: Dann sind wir auch schon beim letzten Themenfeld. Würdest du sagen, dass gesell-
119 schaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung auf Bumble eine Rolle spielen?

120 L: Inwiefern gesellschaftlichen Ideale?

121 I: Beispielsweise Schönheitsideale? Körperideale?

122 L: Also, hm, ja, gute Frage. Vielleicht ein bisschen in den Bezug Sport und Ernährung,
123 das ist mir schon wichtig. Also dass man auf seinen Körper in einer gewissen Weise
124 schaut, indem man Sport macht, sich gesund ernährt und solche Sachen.

125 I: Und würdest du sagen, das beeinflusst dann die Darstellung auf Bumble?

126 L: Hm, ja. Also in dem Sinn, dass ich halt schon ein, zwei Fotos habe, wo ich beim Sport
127 machen bin. Natürlich. Aber das ist ja auch fair, finde ich. Weil, man sucht ja auch nach
128 Leuten, die auch Sport machen.

129 I: Und somit ist auch schon die letzte Frage. Inwiefern spielt der Vergleich mit anderen
130 bei deiner Darstellung eine Rolle?

131 L: Der Vergleich mit anderen? Mit anderen Männern?

132 I: Beides. Also sagen wir mal, du hast wahrscheinlich schon Profile von Freunden gese-
133 hen. Vergleichst du dich da?

134 L: Nee, gar nicht. Tatsächlich.

135 I: Okay, also der ist wirklich außen vor der Vergleich?

136 L: Ja, also, das ist mir tatsächlich egal.

137 I: Und mit den Frauen, die du siehst, beispielsweise, wenn du ein Profil siehst, die hat
138 einen coolen Spruch oder so drinnen würdest du sagen hey, cool, den brauch ich auch
139 oder vergleichst du dich da irgendwie?

140 L: Das habe ich mir schon ein paarmal überlegt, weil ich teilweise schon echt lustige
141 Sprüche gelesen habe. Aber ich habe jetzt nie irgendwas von denen in meine Bio ge-
142 schrieben oder so.

143 I: Und so wo die Bilder her. Also vergleichst du dich dann auch nicht, oder?

144 L: Na eher nicht so.

145 I: Perfekt. Dann danke nochmal, dass du dir Zeit genommen hast. Abschließend habe ich
146 noch eine Frage, und zwar möchtest du am Ende dieses Interviews noch irgendwas sagen,

147 was zu der Thematik passt und was du findest, das für dieses Thema und die Forschung
148 wichtig ist und wir noch nicht besprochen haben?

149 L: Also ich habe letztens irgendwie so einen Ausschnitt aus dem Podcast gesehen, wo die
150 so ein bisschen Dating-Apps gebasht haben, weil das für das Psychoemotionale von jun-
151 gen Leuten voll schlecht ist, eigentlich. Ja, fand ich interessant. Also ich verstehe schon
152 den Punkt, dass man halt quasi so die Riesenauswahl an Frauen hat und dann so schaut,
153 okay, feiere ich, feiere ich nicht, feiere ich feiere ich nicht. Ich finde, da verliert ma schon
154 so bisschen den Überblick. Ich glaube, es kann dazu kommen, dass irgendwelche Leute
155 ein bisschen den Realitätsbezug verlieren.

156 I: Okay, sehr interessant. Wichtiges Thema. Danke. Somit beende ich die.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person M, weiblich, 26 Jahre alt, in einem Arbeitsverhältnis

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 11.01.2025 um 14:16 Uhr

Dauer: 00:13:53 h

1 I: Gut. Somit ist die Aufnahme gestartet. Danke nochmal, dass du dir Zeit genommen
2 hast, am Interview teilzunehmen. Und zwar wäre die erste Frage einmal, welche Dating-
3 Apps du gerade derzeit nutzt.

4 M: Derzeit nutze ich nur Bumble. Ich habe aber früher Bumble und Tinder genutzt.

5 I: Okay. Und wie lange nutzt du Bumble schon?

6 M: Circa zwei Jahre. Wobei ich dazwischen es mal gelöscht habe und dann wieder erneut
7 runtergeladen habe.

8 I: Okay. Und würdest du dich selber eher als aktiven Nutzer oder als passiven Nutzer
9 beschreiben? Im Sinne von Swipes du nur, schreibst du mit den Leuten und triffst du dich
10 mit den Leuten?

11 M: Ich würde sagen, es kommt auf die Lebenssituation an, wenn mir gerade ziemlich
12 langweilig ist, dann bin ich sicher ein aktiver Nutzer. Da schreibe ich auch mal die männ-
13 lichen Nutzer an, ich schreibe sehr viel, ändere auch dann meine Bilder zum Beispiel.
14 Aber manchmal gibt es auch 2 bis 3 Monate, wo ich es nur passiv nutze bzw fast gar nicht
15 in die App reingehe und nur ein bisschen swipe.

16 I: Okay, und jetzt hast du schon gesagt, die männlichen Nutzer. Hast du da bestimmte
17 Altersspanne eingestellt? Distanz?

18 M: Ja, ich habe eine Altersspanne eingestellt, aber ich weiß jetzt nicht genau, wie weit
19 unten und wie weit oben. Ich glaube, zwischen 21 und 31.

20 I: Okay. Und würdest du jetzt sagen, dass es Personen gibt, die dein Profil vielleicht nicht
21 unbedingt sehen sollten? Freunde oder so?

22 M: Hm, eigentlich nicht. Also ich hätte jetzt kein Problem damit, wenn das irgendwer
23 von meiner Arbeit sieht. Oder meine Freunde, meine Familie hat das eigentlich nicht,
24 aber die was es haben, die dürften das auch sehen.

25 I: Okay, perfekt. Warum hast du dich entschieden, Bumble runterzuladen?

26 M: Ehrlich gesagt, weil eine Freundin gesagt hat, die, was auch mal Tinder gehabt hat,
27 dass ihr Tinder nicht gefallen hat. Und sie hat sich dann Bumble heruntergeladen und das
28 Bumble mit ihren Worten qualitativere Menschen hat bzw nicht so teilweise so komische
29 Menschen laut Profil halt sind. Und deshalb habe ich mir dann Bumble heruntergeladen.

30 I: Okay, und was sind deine Erwartungen an die App?

31 M: Schwierig zu sagen. Wahrscheinlich erwartet sich jeder die große Liebe zu finden.
32 Wobei man sagen muss, dass wahrscheinlich es ziemlich, oder ich glaube zumindest, dass
33 es ist ziemlich unwahrscheinlich ist, dass man sie da findet. Deshalb eher ein bisschen
34 Ablenkung, Spaß und eventuell vielleicht auch neue Leute kennenzulernen, dass man mit
35 denen dann befreundet ist.

36 I: Okay, und was würdest du jetzt grundsätzlich als deine Motivation beschreiben? Hinter
37 der Nutzung von Bumble ist es casual Daten oder Beziehung finden neue Leute kennen-
38 lernen Zeitvertreib?

39 M: Muss ich mich auf eines einigen? Dann Beziehung finden und neue Leute kennenlernen
40 und auch Zeitvertreib. Also eigentlich alles ja eine Mischung aus allem.

41 I: Und jetzt nutzt du ja Bumble doch schon eine Zeit lang haben sich im Laufe der Zeit
42 deine Motive verändert während der Nutzung?

43 M: Hm, schwierig zu sagen, weil ich ehrlich gesagt nicht mehr weiß, wie es am Anfang
44 war. Wobei ich sagen muss, ich hatte am Anfang höhere Erwartungen an die App, weil
45 eben nicht nur die eine, sondern viele Freundinnen und Freunde gesagt haben Bumble ist
46 eine coole App. Und dann lernt man wirklich Leute kennen, mit denen man sich auch
47 trifft und wo die Dates dann auch cool und lustig sind und nicht irgendwie Cringe. Aber

48 mittlerweile muss ich sagen, ich habe mich noch nie mit einem Bumble Date getroffen
49 und irgendwie sind die Erwartungen jetzt ein bisschen gesunken an das Ganze.

50 I: Okay und also deine Motivation dahinter ist eher gleichbleibend, oder? Du hast es her-
51 untergeladen, um Casual zu daten, um neue Leute kennen zu lernen. Würdest du sagen,
52 wenn du einen Match hast, dass sich deine Motivation ein bisschen verändert?

53 M: Ja, ehrlicherweise finde ich, gibt es zwei verschiedene Arten von Matches. Das eine
54 Match, wo man sich irgendwie freut, dass einem das Gegenüber auch mag oder zumindest
55 liked. Dann verändert es sich schon ein bisschen. Und die andere Seite ist so, wenn man
56 liked, weil man sich denkt, ja, ist jetzt nicht schlecht, aber jetzt auch nicht so gut. Und
57 dann passiert nichts. Also so von der Motivation her.

58 I: Und damit du überhaupt auf Bumble tätig sein kannst, hast du dir ein Profil erstellen
59 müssen. Was zeigen da deine Bilder oder Videos?

60 M: Also wie gesagt, ich habe vor kurzem mal meine Bilder aktualisiert. Meine Bilder
61 zeigen eigentlich so ziemlich das, was ich sagen würde, was mich ausmacht. Also meine
62 Bilder zeigen. Mich beim Party machen. Meine Bilder zeigen mich beim Sport machen.
63 Meine Bilder zeigen mich so einfach. Ein Selfie von mir und auch ein Bild, wo man ein
64 bisschen meinen Körper sieht.

65 I: Und nach welchen Kriterien würdest du sagen, hast du die Bilder ausgewählt?

66 M: Nach den Kriterien, dass das Gegenüber, wenn er sich die Bilder durchgesehen hat,
67 so circa einen Eindruck davon hat, wie ich aussehe. Logischerweise, weil das sieht man
68 auf Bildern vielleicht auch an Bilder, wo ich mir denke, da habe ich eine schöne Aus-
69 strahlung und auf jeden Fall eben Bilder, wo man einen Einblick in das ungefähre Leben
70 hat, was man halt preisgeben will, so viel man preisgeben will.

71 I: Und es gibt ja die Beschreibungen und die Biografie. Hast du da irgendwas drinstehen?

72 M: Ja, also ich habe diese Sachen, wo man auswählen kann, drinnen stehen. Also da gibt
73 es ja eben mit willst du Kinder? Was suchst du, wie groß bist du? Da habe ich schon
74 relativ viel drinnen. Selbst reingeschrieben habe ich eigentlich nur eine Sache und das ist.
75 Was macht dich aus? Und da steht drunter Sarkasmus.

76 I: Okay. Und hat das irgendeinem Kriterium entsprochen oder hast du das nach irgend-
77 welchen Kriterien ausgewählt?

78 M: Einfach die, die mir gefallen haben, wo ich mir dachte, das will ich von mir preisge-
79 ben. Die habe ich angeklickt.

80 I: Okay, also von den Angaben, die man auswählen kann. Hast du da zum Beispiel so
81 Größe, Interessen, Religion und so angegeben?

82 M: Religion glaube ich nicht, aber auf jeden Fall Größe, Interessen. Dann eben bezüglich
83 Meinung oder Einstellungen bezüglich Alkohols, Kinder, Rauchen und dann so generelle
84 Interessen wie bei mir ist glaube ich drinnen Clubbing und aber laufen, Wein trinken
85 sowas also.

86 I: Okay, und das ist dir wichtig, dass du das ausgewählt hast, weil?

87 M: Weil ich das mir auch wünsche, wenn ich ein anderes Profil sehe, dass da so viel wie
88 möglich ausgewählt ist, dass man zumindest über diese Sachen, was der andere gerne
89 mag oder so schon ein bisschen was erfährt.

90 I: Okay. Änderst oder updatest du dein Profil öfter? Jetzt hast du vorher ja gesagt, dass
91 du mal neue Bilder reingegeben hast`?

92 M: Nein, eigentlich war das nur ein einziges Mal bis jetzt. Also in den zwei Jahren, wo
93 ich es gehabt wieder nicht gehabt, gehabt habe, nur ein einziges Mal geändert.

94 I: Und hat es einen Grund dafür gegeben?

95 M: Hm, ich glaube, da war mir langweilig und ich habe mir gedacht, ich habe so alte
96 Bilder bzw. so Bilder, was nicht mehr so sind, wie ich mich jetzt fühle unter Anführungs-
97 zeichen und deshalb habe ich sie dann geändert.

98 I: Okay, und die Anzahl der Matches spielt dabei aber keine Rolle. Also du merkst nicht,
99 dass du hier mehr Matches kriegst mit solchen Bildern und weniger mit anderen, oder?

100 M: Ehrlicherweise kann ich das nicht sagen, weil ich da nicht so arg darauf geachtet habe.

101 I: Und was findest du generell sagen Bilder, Beschreibungstext und die Angaben, die man
102 auswählen kann, über eine Person auf einer Dating-App aus?

103 M: Also ich glaube, wenn das jeder Wirklich ehrlich ausfüllen würde, dann würde es
104 ziemlich viel aussagen, weil man ja ziemlich viele Bilder Videos reingeben kann und man
105 kann ja sogar Songs angeben, die was einem gefallen und so, dann würde ich sagen, be-
106 schreibt es wahrscheinlich einen Menschen schon ziemlich gut. Natürlich kann man dann
107 seinen Charakter oder seine Ausstrahlung nicht unbedingt reinbringen, weil es natürlich
108 im echten Leben wichtig ist. Aber ich glaube leider Gottes, dass sehr viele Leute da ziem-
109 lich viel faken oder halt falsch reinschreiben. Und deshalb würde ich sagen, sagt das
110 wahrscheinlich im Endeffekt gar nicht so viel über eine Person aus.

111 I: Mhm, und wie würdest du jetzt deine Selbstdarstellung auf Bumble beschreiben? Wür-
112 dest du das als authentisch beschreiben? Vielleicht ein bisschen idealisiert?

113 M: Grundsätzlich würde ich sagen zu 90 % authentisch und in gewisser Weise idealisiert,
114 weil man natürlich gewisse Sachen zum Beispiel verschönert darstellt. Man weiß, die
115 meisten Männer finden es unattraktiv, wenn man raucht und ich rauche manchmal und
116 gebe aber zum Beispiel an nie. Das sind so kleine Sachen, wo man sich da vielleicht ein
117 bisschen schöner mogelt. Unter Anführungszeichen charakteristisch schöner mogelt.

118 I: Okay, und bei den Bildern würdest du sagen, dass die zu 100 % du sind? Oder hilft man
119 da vielleicht ein bisschen mit Filter nach, mit irgendwas retuschieren oder mit Posen?

120 M: Also ich muss sagen, ich kann keine Bilder retuschieren oder sonst was. Natürlich
121 nimmt man Bilder, wo man sich selber schön findet und wo man sich denkt, da schaut
122 man gut aus. Natürlich auch ein paar Filter drüber. So mit Effekten oder sonst irgendwas.
123 Aber direkt retuschiert oder schöner gemacht oder irgendwelche Pickel wegretuschiert
124 oder so, habe ich bei keinem Bild gemacht. Also sie sind alle authentisch ja.

125 I: Das ist ja wichtiger, oder?

126 M: Das ist mir sehr wichtig, weil ja, weil ich der Meinung bin, dass man sich da so dar-
127 stellen soll, wie man ist und nicht, wie man gerne wäre, weil dann bringt das ja alles
128 nichts, weil der, der was sich dann entscheidet, mit dir auf ein Date zu gehen, der will ja
129 auch die Person, die er da gesehen hat und nicht eine andere Person.

130 I: Okay, und welchen Eindruck möchtest du jetzt bei den Männern hinterlassen mit dei-
131 nem Profil?

132 M: Das ist eine schwierige Frage. Wahrscheinlich will ich durch dieses Profil, durch die
133 Bilder, durch die Beschreibungen ihnen zeigen, welcher Mensch ich bin und ihnen gefal-
134 len. Im Endeffekt natürlich in der Hoffnung, dass sie diesen Menschen, also mich ken-
135 nenlernen wollen.

136 I: Okay, würdest du sagen, dass du irgendwie Strategien oder Methoden dafür anwendest?

137 M: Vielleicht unterbewusst, aber ich kenne keine Strategien und Methoden, die man da
138 anwenden könnte.

139 I: Okay, also du wählst jetzt nicht zum Beispiel ein Bild aus, wo du in irgendeinem Urlaub
140 bist oder mit irgendeinem Gegenstand oder so der vielleicht einen gewissen Stand oder
141 Prestige vermittelt, damit du einen bestimmten Eindruck hinterlässt?

142 M: Nein, auf gar keinen Fall. Auf so was achte ich auch im echten Leben nicht. Und
143 deshalb gibt es auch, glaube ich, solche Bilder nicht von mir. Und wenn, dann sind sie
144 scherzhaft gemeint aber auf keinen Fall auf meinem Profil.

145 I: Okay. Somit sind wir auch schon beim letzten Themenfeld. Und zwar würde mich noch
146 interessieren, spielen gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung auf Bumble
147 eine Rolle?

148 M: Auch wenn man es wahrscheinlich nicht will, ziemlich sicher ja. Weil man ist, ständig
149 über Social Media usw. mit irgendwelchen Idealen konfrontiert und logischerweise
150 würde ich da kein Bild reintun, wo ich vielleicht gerade keine Ahnung Schokolade esse
151 und einen dicken Bauch habe oder fett aussehe oder man vielleicht Cellulite sieht oder
152 so. Natürlich nimmt man da dann ein Foto, wo man gerade einen flachen Bauch hat und
153 besser ausschaut.

154 I: Okay, also solche Schönheitsideale spielen da eine Rolle?

155 M: Ja, also auf jeden Fall.

156 I: Okay dann wäre meine letzte Frage noch inwiefern spielt der Vergleich mit anderen bei
157 deiner Erstellung von deinem Profil eine Rolle?

158 M: Ich bin generell ein Mensch, der sich relativ wenig vergleicht mit anderen, würde ich
159 sagen, weil ich finde, dass jeder sein eigenständiger Mensch ist. Jeder hat seine schönen

160 Seiten, jeder hat seine nicht so schönen Seiten. Und ich persönlich würde sagen, ich ver-
161 gleiche mich generell nicht und bei meinem Profil muss ich sagen, weiß ich nicht, wie
162 andere Profile von Mädels ausschauen, weil ich bis jetzt nur zwei oder drei von meinen
163 Freundinnen gesehen habe. Und die sind generell ganz andere Typen wie ich und deshalb
164 vergleiche ich mich da auch nicht. Also ist da gar kein direkter Vergleich da. Und deshalb
165 würde ich sagen, spielt es keine große Rolle.

166 I: Und der Vergleich mit Männern, die du auf der Plattform siehst, gibt es das vielleicht
167 auch, dass du gesehen hast, okay, die haben solche Bilder drinnen. Vielleicht sollte ich
168 mich auch in dieser Situation zeigen oder die haben einen witzigen Beschreibungstext
169 drinnen, der gefällt mir, den sollte ich auch nehmen.

170 M: Beschreibungstexte die witzig sind auf jeden Fall, weil, es gibt wirklich Männer, die
171 lustige Opening Moves zum Beispiel drinnen haben oder lustige Beschreibungen. Aber
172 die nehme ich dann auch nicht her, weil ich mir denke, das ist so ein bisschen nachma-
173 chen, das will ich dann nicht. Aber sonst muss ich sagen nein, weil ich finde, mit den
174 Bildern, die ich drinnen habe, zeige ich schon so ein großes Spektrum, das mir jetzt noch
175 nie vorgekommen wäre. Boah, der zeigt so und so was von sich, das will ich jetzt auch
176 von mir zeigen oder so.

177 I: Okay, perfekt. Somit sind wir auch schon am Ende. Abschließend würde ich dich noch
178 gerne fragen hast du noch irgendetwas, was bisher noch nicht zur Sprache gekommen ist
179 oder was dir noch Wichtiges zum Thema einfällt, was du jetzt noch mitteilen möchtest?

180 M: Eigentlich finde ich, du hast alle Themenbereiche abgefragt und ich habe mich sehr
181 wohlgefühlt bei diesem Interview.

182 I: Sehr schön, Vielen lieben Dank! Somit beende ich die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person N, weiblich, 21 Jahre alt, Studentin

Dating-App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 11.01.2025 um 16:07 Uhr

Dauer: 00:12:53 h

- 1 I: So, die Aufnahme ist gestartet. Meine erste Frage wäre mal welche Dating-Apps nutzt
- 2 du derzeit?
- 3 N: Ich nutze derzeit lediglich Bumble.
- 4 I: Und wie lange nutzt du Bumble schon?
- 5 N: Circa seit einem halben Jahr.
- 6 I: Würdest du dich selber als eher aktiven Nutzer oder eher als passiven Nutzer beschrei-
- 7 ben?
- 8 N: Ich würde sagen eher schon aktiver Nutzer. Wobei, wenn du damit auch meinst, dass
- 9 ich vielleicht Leute anschreibe oder so, das habe ich bis jetzt nur einmal gemacht. Sonst
- 10 lasse ich mich eher anschreiben.
- 11 I: Okay, wer soll dein Profil generell so sehen auf Bumble?
- 12 N: Also grundsätzlich kann das jeder sehen. Natürlich am besten Männer, die mir auch
- 13 gefallen, aber das kann man ja eh nicht verhindern. Aber grundsätzlich bin ich da sehr
- 14 offen, weil ich schöne Bilder drinnen habe und jeder kann meine Fotos sehen.
- 15 I: Und hast du da auch eine Altersbegrenzung und eine Distanzbegrenzung angegeben?
- 16 N: Ja, ich habe eine Altersbegrenzung drinnen, die ist zwischen 20 und 30 und eine Ent-
- 17 fernungsbegrenzung habe ich auch drinnen. Wobei, da weiß ich gerade nicht wie viele
- 18 Kilometer, aber eher näher bei mir.

19 I: Okay, Und du hast gesagt, jeder kann dein Profil sehen. Es gibt jetzt keine Menschen
20 wie zum Beispiel Arbeitskollegen oder Unikollegen oder so, die dein Profil nicht sehen
21 sollten, oder?

22 N: Nein, eigentlich nicht.

23 I: Okay. Warum hast du dich entschieden, Bumble herunterzuladen?

24 N: Also vor circa einem 3/4 Jahr hat sich mein Freund von mir getrennt und dann so nach
25 circa einem viertel Jahr habe ich mir gedacht beim Fortgehen oder so, da lernt man halt
26 schon viele Leute kennen, aber halt auch nicht so viele. Und dann war mir halt manchmal
27 langweilig und so und dann habe ich mir gedacht, ich lade mir mal Bumble herunter.

28 I: Okay, und was ist jetzt so deine Erwartung an Bumble?

29 N: Grundsätzlich würde ich schon wieder gern einen Freund haben. Also ich würde gern
30 die Liebe finden. Bis jetzt war das leider noch nicht so, aber man kann ja auch so nette
31 Leute treffen. Genau. Aber eigentlich ist meine Erwartung, schon wieder eine feste Be-
32 ziehung eingehen zu können.

33 I: Und das ist dann auch deine Motivation hinter der Nutzung, oder? Also eine Beziehung
34 zu finden. Neue Leute kennenlernen, aber es ist jetzt nicht zum Casual Dating oder als
35 Zeitvertreib?

36 N: Genau wie du das gesagt hast, aber logischerweise ist es auch schön zu hören, wenn
37 man schönes Feedback bekommt. Also wenn dann jemand auf mein Bild zum Beispiel
38 schreibt, das sieht gut aus oder das gefällt mir. Oder auch wenn man viele Matches hat,
39 das ist dann schon so ein kleiner Selbstbewusstseinspush.

40 I: Okay. Und würdest du sagen, dass sich deine Motive im Laufe der Zeit auch verändert
41 haben?

42 N: Hm, ja. Also ehrlicherweise ganz am Anfang war ich vielleicht auch ein bisschen trau-
43 rig noch wegen meinem Exfreund und da war ich wirklich so nur auf die Liebe und ich
44 wollte unbedingt jemanden kennenlernen. Jetzt ist das, wie ich schon gesagt habe, doch

45 immer noch so, aber es geht schon mehr in diese Phase auch einfach Leute kennenzuler-
46 nen und generell eben, wie ich gerade gesagt habe, auch ein bisschen Bestätigung zu be-
47 kommen von manchen Leuten.

48 I: Mhm. Und würdest du sagen, dass sich deine Motivation nach einem Match irgendwie
49 ändert oder ist sie eher gleichbleibend?

50 N: Hm, nein, ich würde sagen eher gleichbleibend.

51 I: Okay, damit du auf Bumble zu sehen bist, hast du ja ein Profil erstellen müssen. Welche
52 Bilder bzw Videos zeigst du auf deinem Profil?

53 N: Also ich zeige sehr viele Bilder. Ich glaube, ich habe die maximale Anzahl an Bilder.
54 Davon sind einige Selfies von mir. Und sonst Bilder, wo ich feiern bin, wo ich auf Urlaub
55 bin, wo ich einkaufen bin. Ähm, genau.

56 I: Okay. Nach welchen Kriterien hast du diese Bilder ausgewählt?

57 N: Einfach, wo ich mich selber schön finde, die was mir selber gut gefallen und wo ich
58 einfach so ein bisschen zeigen kann, wer ich bin und was ich so mache.

59 I: Okay. Und du hast gesagt, es sind Selfies und auch Bilder, wo man dich wahrscheinlich
60 vom ganzen Körper sieht, oder?

61 N: Ähm, genau ja also wo man mein Gesicht gut sieht und wo man auch meine Figur und
62 mein Outfit gut sieht und halt was ich so mache.

63 I: Und das wählst du nach welchen Kriterien aus?

64 N: Einfach, dass ich zeigen kann, was ich so mache und wer ich halt natürlich auch so
65 bin. Aber eigentlich grundsätzlich das, was ich das ganze Jahr über so mache mit Strand-
66 urlaub usw.

67 I: Okay, und es gibt ja auch Beschreibungen und Biografien. Hast du da auch irgendwas
68 drinnen stehen?

69 N: Ich habe mein Alter angegeben und meine Interessen. Eben, dass ich gerne reise, gern
70 einkaufen gehe und viel Sport mache. Und sonst habe ich da nicht wirklich viel preisge-
71 geben.

72 I: Okay, und in die Biografie etwas reingeschrieben hast du auch, oder nicht?

73 N: Nein, weil da habe ich gegoogelt und da habe ich ehrlicherweise nichts Witziges oder
74 Cooles gefunden. Deshalb habe ich da gar nichts reingeschrieben.

75 I: Okay, und bei den weiteren Angaben hast du gesagt hast du Interessen ausgewählt?
76 Hast du da zum Beispiel auch deine Größe, deine Religion oder deinen politischen Inte-
77 ressen oder so angegeben?

78 N: Nur meine Größe, weil für mich wichtig ist, dass mein Freund oder mein zukünftiger
79 Freund größer ist wie ich und dass ich da das dann gleich mal ausschließen kann, deshalb
80 ja die Größe.

81 I: Okay, und das ist auch ausschlaggebend für dein Auftreten, diese Interessen und die
82 Auswahl, die du ausgewählt hast, oder?

83 N: Ja, auf jeden Fall.

84 I: Änderst beziehungsweise updatest du dein Profil auch regelmäßig?

85 N: Regelmäßig würde ich jetzt nichts sagen, aber zum Beispiel im Sommer Urlaub, das
86 war genau kurz nachdem ich mir die App runtergeladen habe, da hatte ich eben Bilder
87 oben und da hat dann meine beste Freundin so ein Strandfoto von mir gemacht und das
88 fand ich dann wirklich schön. Und dann habe ich das eben raufgestellt und dafür ein an-
89 deres gelöscht.

90 I: Okay, und würdest du auch sagen, dass die Anzahl an Matches dabei eine Rolle spielt?
91 Also merkst du zum Beispiel, wenn du bestimmte Bilder drinnen hast, dass du mehr Mat-
92 ches bekommst und wenn du das dann austauschst, dass noch mehr kommen oder weniger
93 kommen?

94 N: Ja, man muss ehrlicherweise sagen, die meisten, also man sieht ja, welches Bild ir-
95 gendwie am beliebtesten ist. Und da ist halt immer eins, wo man relativ viel von seinem
96 Körper zeigt, das Beste. Also das merkt man dann schon, aber an den Matches könnte ich
97 das jetzt nicht sagen.

98 I: Okay, und nach so was wählst du dann auch deine Bilder aus, oder?

99 N: Ja, schon, ja.

100 I: Okay. Was würdest du generell sagen, dass Bilder, Beschreibungstext und die weiteren
101 Angaben, die man machen kann, über eine Person auf einer Dating-App aussagen?

102 N: Ja, grundsätzlich sollten sie natürlich die Persönlichkeit beschreiben und das alles.
103 Also diese Beschreibungen sollten halt das beschreiben, was ein Bild nicht zeigen kann.
104 Aber es gibt so wenig Leute, die was viel in diesen Beschreibungen drinnen haben. Und
105 deshalb habe ich mir gedacht, mache ich das halt auch nicht.

106 I: Okay, Und würdest du sagen, dass du dich selbst authentisch darstellst auf deinem Pro-
107 fil oder würdest du auch sagen, dass es vielleicht etwas idealisiert ist?

108 N: Was meinst du genau mit idealisiert?

109 I: Also idealisiert ist beispielsweise du machst auf Bilder extra Posen, wo du dich besser
110 präsentierst, oder vielleicht verwendest du auch Filter oder retuschiert manchmal kleine
111 Unreinheiten oder sowas in der Art?

112 N: Achso danke für die Erklärung. Die Posen ja klar. Natürlich macht man Bilder in Po-
113 sen, wo man sich wohlfühlt und wo man gut aussieht und eigentlich bearbeite ich fast alle
114 meine Bilder mit einer Bildbearbeitungsapp, um ein bisschen reinere Haut zu haben oder
115 eben mal eine Rötung, einen Pickel wegzubekommen. Vielleicht mal ein blödes Doppel-
116 kinn, oder so weg machen. Also das mache ich ehrlicherweise schon. Ja.

117 I: Und würdest du sonst sagen, dass es authentisch ist? Dein Profil?

118 N: Ja, schon es zeigt ja trotzdem mich. Und es zeigt das, was ich mache. Und es zeigt,
119 wie ich bin weil ich habe ja nicht immer einen Pickel oder ein Doppelkinn oder so das ist
120 halt dann nur einem schlechten Foto oder so geschuldet.

121 I: Und das sagt für dich Authentizität aus?

122 N: Ja, genau.

123 I: Okay. Und welchen Eindruck möchtest du jetzt bei den Männern mit diesem Profil
124 hinterlassen?

125 N: Ich will ihnen gefallen. Und ich will, dass sie sich denken, dass ich eine schöne Frau
126 bin.

127 I: Und wie präsentierst du dich, dass du diesen Eindruck hinterlässt?

128 N: Ja, immer, bestmöglich natürlich. Und immer in schönen Outfits. Und vielleicht im
129 Urlaub und so, dass sie sich halt denken, wow, das ist eine coole Frau, die unternimmt
130 viel, zieht sich gut an und ist hübsch.

131 I: Okay. Und Das ist dir wichtig, oder?

132 N: Ja, das ist mir sehr wichtig. Um dort dann auch bisschen Bestätigung zu bekommen.
133 Mir ist sehr wichtig, was die Leute von mir denken.

134 I: Okay. Würdest du sagen, dass gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung auch
135 eine Rolle spielen?

136 N: Ja, natürlich, weil ich meine ich gehe ja nicht umsonst auch regelmäßig zum Sport.
137 Und ich will ja zeigen, dass ich eine dünne Taille habe und einen gut gebauten Körper,
138 für den ich halt auch etwas mache Und ja, das ist mir dann schon wichtig, weil ich halte
139 mich auch beispielsweise immer up to date, was Modetrends angeht und generell Make-
140 up Trends und Haartrends und ja für mich spielt es schon eine große Rolle, die Ideale der
141 Gesellschaft. Ja.

142 I: Und das zeigst du dann auch auf deiner Selbstdarstellung auf Bumble?

143 N: Ja, auf jeden Fall.

144 I: Mittels der Bilder dann, oder?

145 N: Mittels der Bilder genau. Und eben, was auf den Bildern zu sehen ist bzw. wie ich
146 mich auf den Bildern zeige.

147 I: Okay. Somit sind wir auch schon bei der letzten Frage angelangt. Und zwar würde mich
148 interessieren, inwiefern spielt der Vergleich mit anderen bei deiner Präsentation eine
149 Rolle?

150 N: Also ehrlicherweise vergleiche ich mich sehr viel mit anderen Personen, aber ich
151 glaube, das ist auch normal, weil sich jeder mit anderen vergleicht. Deshalb spielt es ei-
152 gentlich schon eine große Rolle und ganz viele von meinen Freundinnen haben an Bumble
153 oder Tinder oder Hinge oder so. Und da schaue ich mir dann schon so ihre Profile an und
154 wenn ich dann sehe, dass die eine Freundin voll viele Bikinibilder zum Beispiel drinnen
155 hat, dann denke ich mir, sollte ich vielleicht mehr Bikinibilder reinmachen, dass ich auch
156 irgendwie so mit ihnen mithalten kann mit ihnen.

157 I: Okay, also ist dir das schon auch wichtig, dass du da relativ ähnliche Profile hast wie
158 deine Freunde?

159 N: Ja, schon, weil, sie kommen gut bei den Männern an und dann, heißt das ja für mich,
160 dass sie gute Profile haben.

161 I: Okay. Und würdest du auch sagen, dass du dich vielleicht mit den Männern vergleichst,
162 die du auf der Dating-App siehst?

163 N: Hm. Nein, würde ich nicht sagen, weil mit Männern vergleiche ich mich eigentlich
164 nicht.

165 I: Okay. Also auch nicht, wenn du siehst, okay, die haben eine coole Caption, oder die
166 haben coole, abwechslungsreiche Bilder. Das bräuchte ich auch?

167 N: Nein, weil ich ehrlicherweise bei den meisten Männern nur auf die Bilder schaue und
168 da finde ich meine gut und abwechslungsreich und sie zeigen ja auch, wer ich bin also
169 nein da vergleiche ich mich nicht.

170 I: Okay, perfekt. Somit sind wir auch schon am Ende unseres Interviews angelangt. Ab-
171 schließend würde ich dich gerne noch fragen, ob du noch irgendwas hast, was du zu die-
172 sem Thema gern äußern würdest und wichtig vielleicht für die Forschung ist?

173 N: Hm, eigentlich fällt mir dazu nichts mehr ein.

174 I: Perfekt. Super, Vielen Dank nochmal und dann beende ich die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person O, weiblich, 24 Jahre alt, Studentin

Dating App: Tinder

Datum/Uhrzeit: 12.01.2025 um 18:37 Uhr

Dauer: 00:15:15 h

- 1 I: Okay, Aufnahme ist gestartet. Welche Dating Apps nutzt du derzeit?
- 2 O: Tinder
- 3 I: Und wie lange nutzt du das schon?
- 4 O: Seit ein bisschen mehr als einem halben Jahr.
- 5 I: Und würdest du sagen, dass du eher aktiver Nutzer bist, also dass du Swipes schreibst,
- 6 die triffst oder eher passiv, dass du nur so swipest und schaust wer so auf der App ist?
- 7 O: Ich glaube ich mach es eher nur so zur Langeweile, weil jetzt auch nicht so wirklich
- 8 überzeugt davon bin, dass man wahrscheinlich dort so die große Liebe findet. Ist wahr-
- 9 scheinlich abhängig von der Person, aber ja. Ich war noch nie so diese offene Person, was
- 10 das anbelangt.
- 11 I: Also eher swipen oder?
- 12 O: Eher swipen und passiv. Und ich wäre jetzt nie eine Person die was jetzt aktiv so sagt
- 13 okay ja es ist ein Match und ich schreibe dem gleich oder so also absolut nicht.
- 14 I: Okay und wer soll dein Profil sehen? Sind das Männer von einem bestimmten Alter
- 15 oder so?
- 16 O: Also wer mein Profil sehen darf, das weiß ich gar nicht, wie das da gehandhabt wird.
- 17 Aber ich habe zum Beispiel für mich eine Altersgrenze eingestellt, weil, ich will jetzt
- 18 nicht, dass das, was ich nicht so 18jährige sehen oder so halt viel zu jung oder zu alt. Also

19 brauche ich jetzt auch nicht wirklich so einen Sugar Daddy, also bin ich noch nicht auf
20 der Suche [lacht].

21 I: Was hast du für Altersgrenzen eingestellt?

22 O: Was habe ich eingestellt? Ich glaube, jetzt, wo ich gerade 24 geworden bin, 24 bis 34
23 sowas. Keine Ahnung.

24 I: Und gibt es vielleicht auch Menschen, die dein Profil vielleicht nicht sehen sollten? So
25 wie Arbeitskollegen, Studienkollegen oder so?

26 O: Nein, ich muss ehrlich sagen, ich habe mich für Fotos entschieden, die, was ich ei-
27 gentlich auf Insta auch habe. Also ich meine, da bin ich auch privat, aber trotzdem jetzt
28 nicht so, wo ich mir denke okay, ich schäme mich für diese Fotos oder irgendwie, dass
29 ich mir denke so, okay, das sollten jetzt vielleicht nicht alle sehen oder so, sondern sind
30 natürliche Fotos von mir, wo ich mir denke, Ja die passen.

31 I: Okay. Und warum hast du dir entschieden, die App herunterzuladen?

32 O: Eigentlich nur aus Langeweile, muss ich sagen. Und weil ich, ich habe das immer bei
33 Freundinnen. So, also ich habe das vorher gerne gemacht, einfach so zu sehen, wer das
34 so hernimmt und wie das so ist und es ist ich finde es einfach zum Zeitvertreib witzig.

35 I: Und hast du Erwartungen an die App?

36 O: Nein also absolut nicht.

37 I: Also was würdest du als deine Motivation hinter der Nutzung beschreiben? Wirklich
38 nur Zeitvertreib oder Casual Daten, eine Beziehung finden, neue Leute kennenlernen?

39 O: Nein also grundsätzlich würde ich sagen, es ist wirklich so Zeitvertreib und jetzt nicht
40 so aktiv wen kennenlernen, weil da bevorzuge ich glaube ich dann schon eher so das
41 klassische, dass man sich mal so beim Fortgehen oder so irgendwie kennenlernt. So Ja.

42 I: Und würdest du sagen, jetzt hast du es ja seit einem halben Jahr ungefähr, dass sich
43 dann deine Motive im Laufe der Zeit auch verändert haben. Also hast du andere Ziele
44 oder Motivationen hinter der Nutzung?

45 O: Ich muss mal sagen, nein eigentlich. Die Intention war eigentlich schon immer so die
46 gleiche. Es war jetzt nie so aktiv auf das Dates gehen und jetzt so Männer kennenlernen
47 oder sonst irgendwie, sondern wirklich so okay, ja, ich melde mich mal an und schau mal,
48 was so am Markt ist. Und ja, kurz, ich hatte es kurz mal gelöscht, dann aber ja jetzt halt
49 wieder aus Langeweile einfach ja runtergeladen.

50 I: Würdest du sagen, dass die Motivation nach einem Match ändert? Vielleicht.

51 O: Ja, ich finde, man denkt sich dann schon so ah ja, okay, ja, ganz cool. So, das pusht
52 vielleicht mal kurz, weil man sich denkt, ja okay, den hätte ich eigentlich auch ganz cool
53 gefunden, aber jetzt dann so, dass man denkt okay, oft war es auch schon so, dass wenn
54 mich dann die Leute angeschrieben haben, dass ich mir gedacht habe es ist so anstren-
55 gend.

56 I: Okay, damit du überhaupt auf Tinder gesehen werden kannst, hast du ja ein Profil er-
57 stellen müssen. Und welche Bilder oder Videos zeigst du auf deinem Profil? Bzw. Was
58 zeigen die Bilder?

59 O: Ich wollte irgendwie schon meine Persönlichkeit reinbringen. Also ich habe Fotos
60 drinnen, wo man mich näher sieht, wo man mich so Ganz Körper sieht. Also beim Sport
61 oder so halt einfach, dass man mich vielleicht durch meine Fotos auch schon ein bisschen
62 kennenlernt und man sich denkt okay, ja, sie ist schon vielfältiger als wie immer nur das
63 gleiche Bild, nur mit einem anderen Gewand, einer anderen Pose vielleicht minimal ver-
64 ändert oder so. Also da habe ich schon geschaut, dass das halt so ein bisschen abwechs-
65 lungsreich ist, weil auf das zum Beispiel lege ich auch wert.

66 I: Mhm. Was waren da so deine Kriterien bei der Auswahl?

67 O: Ja irgendwie, so quer durch die Bank. Vielleicht mal eins, wo man mich näher sieht.
68 Vielleicht mal schwarz-weiß oder einfach so Ganz Körper, also wo man vielleicht so ein
69 bisschen abschätzen kann, wie groß ich bin oder so, dann auch so vielleicht mit so Hobbys
70 oder so, am Berg, Ski Schnee, so irgendwie.

71 I: Was hast du dann in deiner Beschreibung oder Biographie stehen? Hast du da überhaupt
72 was drinnen stehen?

73 O: Ich weiß das ehrlich gesagt nicht, aber ich glaube eher so minimal, so vielleicht so
74 Sternzeichen oder halt Geburtsdatum. Also halt so die Basics. Also da muss ich sagen,
75 habe ich jetzt nicht so viel angetan, wie manche Leute irgendwie so einen kurzen Text
76 oder sowas überschreiben. Das habe ich nicht.

77 I: Also das, hast du gar nicht drinnen oder was selber Geschriebenes?

78 O: Nein, ich glaube ehrlich gesagt, dass ich das nicht drinnen habe, weil ich eben jetzt
79 nicht so man sieht es eh auf den Fotos. Da bin ich eher so. Die Fotos sprechen eher für
80 sich. Also wenn man mich kennenlernen will, dann schreib mir.

81 I: Okay. Und bei den Angaben, das hast jetzt eh schon gesagt, da hast du Sachen wie
82 Sternzeichen und so drinnen. Und hast du zufällig auch Interessen ausgewählt, Größe,
83 Religion oder so?

84 O: Ich glaube, ich habe so Hobbys ausgewählt, wenn das geht, oder? Da steht ja dann
85 meistens so Schwimmen, Skifahren, Schwimmen habe ich jetzt nicht, aber halt was so
86 diese Basic Kriterien, also die vorgewählten was man wählen kann Ich rauche, ich rauche
87 nicht. So was halt.

88 I: Und warum hast du die ausgewählt? Ist das irgendwie ausschlaggebend für dein Auf-
89 treten? findest du?

90 O: Nein, ich habe halt irgendwie so gedacht, wenn ich nichts stehen habe, ist es auch
91 irgendwie langweilig, weil ich immer selber neugierig bin und das bei den anderen lese.
92 Und ich glaube du kannst eh nur fünf oder so auswählen, was da so steht. Dann habe ich
93 mir gedacht ja gut, suchst du halt die fünf aus.

94 I: Okay, aber du würdest schon sagen, dass die über deine Person auch was aussagen?

95 O: Ja, doch, glaube ich schon. Und ich glaube, man kann es ja filtern. Irgendwie. Dass
96 man nur mit der gleichen also mit den gleichen Hobbys und Interessen, dass die angezeigt
97 werden.

98 I: Okay, würdest du sagen, dass du deine Profile öfter änderst bzw. updatest?

99 O: Nein, eigentlich nie. Ich habe es mir schon gedacht, jetzt wo ich es mal wieder neu
100 runtergeladen habe. Okay, vielleicht änderst du mal ein paar Fotos änderst mal irgendwas.

101 Aber es war eigentlich eher so, dass ich mir gedacht habe, ich bin eh zufrieden mit denen
102 und also ich habe eher die Fotos, was ich auf Insta drinnen habe und die sind auch schon
103 Ewigkeiten drin, also ja so habe ich mich jetzt optisch jetzt auch nicht wirklich verändert.

104 I: Was würdest du sagen, dass Bilder, Beschreibungstext und die weiteren Angaben, die
105 man auf Tinder machen kann, was würdest du sagen, dass die über eine Person auf einer
106 Dating-App aussagen?

107 O: Ich glaube, man stellt sich immer besser dar, als wie man ist. Man ist immer sportli-
108 cher, man ist immer besser. Man hat vielleicht einen Filter drüber oder so was ich jetzt
109 auch nicht sagen würde, dass ich das jetzt selber auch nicht mache oder so, aber ich
110 glaube, du präsentierst dich einfach schon so für Personen attraktiver und spannender.
111 Also das glaube ich auf jeden Fall.

112 I: Mittels der Bilder und der Beschreibungstexte würdest du sagen oder eher mittels nur
113 der Bilder.

114 O: Ich glaube, wenn die Bilder nicht so viel aussagen über dich oder so, dann musst du
115 öfter mit dem Text oder mit den anderen Sachen einfach mit Humor oder irgendwie so
116 punkten.

117 I: Wie würdest du jetzt selber die Selbstdarstellung auf Tinder beschreiben? Würdest du
118 dich als authentisch oder vielleicht ein bisschen idealisiert?

119 O: Ich würde es eher, glaube ich, kurz und knapp beschreiben. Also wirklich so kühl und
120 so und es eher so okay, swipe meine Bilder durch und like mich, wenn du willst und
121 schreib mir, wenn du mehr über mich wissen willst. So eher. Also nicht so, dass ich jetzt
122 gleich im Text oder halt, wenn man mich sieh, also wenn ich angezeigt werde, dass man
123 da dann schon alles erfährt oder so.

124 I: Und würdest du sagen, dass das authentisch ist?

125 O: Ja, würde ich schon sagen.

126 I: Wie strahlst du diese Authentizität dann aus?

127 O: Okay, im Grunde glaube ich, sind es einfach nur Standardaussagen [lacht]. Also au-
128 thentisch. Ja. Ich meine, du kannst meine Bilder anschauen und sagen okay, ja, das schaut

129 authentisch aus oder es schaut gekünstelt aus. Aber so, diese Standardsachen, was da steht
130 so ich bin tierlieb oder ich trinke nicht oder so irgendwas sind Standardsachen, die sind
131 ja schon vorgegeben, die habe ich schon ausgewählt. Da habe ich mir jetzt nicht viel dabei
132 denken müssen, außer dass ich mir denke, okay, das trifft jetzt auf mich zu.

133 I: Und bei deinen Bildern beispielsweise hast du ja vorher gesagt, dass du schon einmal
134 Filter und so her nimmst. Retuschierst du da irgendwie oder idealisierst du da das Selbst-
135 bild ein bisschen retuschieren?

136 O: Ich glaube eher retuschieren, wenn ich einen Pickel oder so, also wenn ich so eine
137 Unreinheit im Gesicht habe oder so, aber sonst so. Ich meine, man setzt dann schon so
138 highlighter, oder ich weiß nicht, wie es das heute gibt bei diesen Filtern, wo man dann
139 die Helligkeit einstellen kann, ja. Aber so Filter die was jetzt so wie diese Snapchat Filter
140 die was halt dein Gesicht verändern oder die schmaleren Nasen machen oder so irgendwie
141 gekünstelt. Das habe ich eigentlich nicht drinnen, also sieht man bei mir jetzt nicht.

142 I: Und welchen Eindruck möchtest du jetzt bei den männlichen Nutzern hinterlassen, die
143 dein Profil sehen?

144 O: Ähm. Eigentlich so, dass sie sehen, okay, sie ist natürlich. Also das ist mir am wich-
145 tigsten, weil ich bin ja privat dann auch nicht so übertrieben geschminkt oder sonst ir-
146 gendwas. Ich meine, ich lege schon Wert auf mein Äußeres. Aber jetzt nicht so, dass sie
147 denken, okay, boah sie hat so viel Make up im Gesicht ich habe irgendwie Angst, wenn
148 sie sich abschminkt oder so. Sondern wirklich so, okay sie gefällt mir, weil sie eben na-
149 türlich ist. Das war mir wichtig.

150 I: Und würdest du sagen, dass du da irgendwie Methoden oder Strategien anwendest, um
151 diese Natürlichkeit rüberzubringen?

152 O: Ja, also ich meine man zeigt sich schon eher von seiner Schokoseiten. Also so ist es
153 jetzt nicht. Aber sonst so Methoden oder Strategien vielleicht, wie du die Bilder reißt, so
154 dass du schon schaut. Okay. Ja, sieht man mich gut oder so. Also da ist es so, eher so die
155 Reihenfolge der Bilder, dass man sich dabei Gedanken macht. Aber sonst nichts glaube
156 ich.

157 I: Okay. Wie würdest du sagen, wie reißt du dann die Bilder? Ist da vorher ein Selfie und
158 dann Körperbild oder umgekehrt?

159 O: Also eher so ja. Also schon so, wo man mich vorher eher näher sieht und dann so, also
160 ganzer und dann so vielleicht bisschen bei Hobbys also ja. Also ich finde, ich habe mir
161 schon was dabei gedacht, wie ich mich präsentiere.

162 I: Okay. Und würdest du sagen, dass dadurch, wie du jetzt dein Profil gestaltet hast und
163 dir da Gedanken gemacht hast? Würdest du sagen, dass da gesellschaftliche Ideale auch
164 eine Rolle spielen bei deiner Selbstdarstellung?

165 O: Ja, doch, das finde ich schon. Also ich würde jetzt mich nie irgendwie so komplett
166 ungeschminkt zeigen, vielleicht mal an einem guten Tag, aber so finde ich, richtest du
167 dich eigentlich schon immer bisschen her. Also so, wenn du krank bist oder so, würdest
168 du ja nie ein Foto machen und das dann hochladen. Oder jetzt, wenn du voll den Pickel
169 hast oder ich weiß nicht generell du schaust bei einem Ganzkörperbild auch drauf ob da
170 jetzt mal mein Po eh gut aussieht und das das schön aussieht oder ob meine Beine da
171 schön dünn aussehen oder so irgendwie. Also so glaube ich schon, dass also so auf Ideale
172 und so auf jeden Fall. Also muss ich mich selbst zusammenreißen oder bei der Nase neh-
173 men doch, das bin ich schon. Also das beeinflusst mich schon. Ich würde zum Beispiel
174 auch nie ein Bild hochladen, wo man meine Zellulite oder so sieht, also auf keinen Fall
175 aber ich habe sie ja in echt trotzdem, aber ja man zeigt sich einfach von seiner besten
176 Seite und dabei spielen die Ideale sicherlich eine große Rolle auch.

177 I: Okay somit sind wir auch schon bei der letzten Frage angelangt. Inwiefern spielt der
178 Vergleich mit anderen bei dir und deiner Selbstdarstellung auf Tinder eine Rolle?

179 O: Ich finde bei Tinder oder so, du weißt ja eigentlich nie wie sich, so die anderen Mädels
180 oder so darstellen. Ich meine, du siehst es so bei Freundinnen, was die so hochladen oder
181 so irgendwie. Oder man denkt sich dann schon so cool, das schaut irgendwie schon cool
182 aus, das Foto. Das könnte ich irgendwie auch so machen. Oder man denkt sich so hey,
183 das könnte ich eigentlich auch so ein Foto hochladen, weil da sieht man mich dann genau
184 so oder so, aber jetzt so mit anderen vergleichen, muss ich sagen, habe ich mich ehrlich
185 gesagt nicht direkt, weil ich eben keine Vergleiche habe. So, da wo ich jetzt sage okay,
186 das hat jetzt so die weibliche Gruppe in meinem Alter drinnen, von dem her. Ich glaube,
187 weil ich keine Vergleiche einfach suche.

188 I: Und mit den Männern vergleichst du dich aber auch nicht, oder? Also wenn du jetzt
189 siehst, die haben da einen coolen Spruch drinnen und den brauche ich auch oder so?

190 O: Habe ich mir schon ein paar Mal gedacht so also ich finde ja witzige Sprüche schon
191 irgendwie so cool. Da sieht man gleich so okay, hat irgendwie was, hat so Humor und so,
192 aber jetzt so, dass ich mir dann denke okay, muss ich jetzt unbedingt in mein Profil geben,
193 dann muss ich sagen, hat mich weniger beeinflusst.

194 I: Okay, perfekt. Vielen Dank. Abschließend würde ich dich noch fragen, ob du irgend-
195 was noch hast, was zur Thematik wichtig ist oder was du mitteilen willst oder für die
196 Forschung wichtig wäre, was wir jetzt hier noch nicht besprochen haben?

197 O: Nein ehrlich gesagt, keine Ahnung. Ich glaube nicht nein.

198 I: Perfekt. Dann beende ich die Aufnahme. Und danke nochmal für's Mitmachen.

199 O: Danke.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person P, männlich, 24 Jahre alt, Student und in einem Arbeitsverhältnis

Dating App: Bumble

Datum/Uhrzeit: 15.01.2025 um 13:58 Uhr

Dauer: 00:13:51 h

- 1 I: Also die erste Frage wäre mal welche Dating Apps nutzt du derzeit?
- 2 P: Nutzen tue ich nur Bumble aber ich habe auch noch Tinder oben.
- 3 I: Und wie lange hast du Bumble schon?
- 4 P: Seit circa einem Jahr, bisschen mehr.
- 5 I: Würdest du sagen, dass du ein aktiver User bist, indem du swipeest, schreibst und dich
- 6 auch triffst? Oder eher passiv, dass du nur swipst?
- 7 P: Schon eher aktiv, aber es ist phasenabhängig. Also mal mehr, mal weniger, je nachdem
- 8 viel los ist in der Uni oder Arbeit oder so was sonst so los ist ja.
- 9 I: Und wer sollte jetzt dein Profil sehen? Sind das Mädels in einem bestimmten Alter, in
- 10 einem Umkreis?
- 11 P: Eingestellt ist von 18 bis 24 oder 25, glaube ich. Und Umkreis, keine Ahnung. Es ist
- 12 unterschiedlich, weil in Kärnten zum Beispiel findest im Umkreis von fünf Kilometer
- 13 nichts.
- 14 I: Also, das ist eingestellt je nachdem, wo du bist, oder? Und gibt es vielleicht auch Leute,
- 15 die dein Profil nicht sehen sollen? Beispielsweise Arbeitskollegen? Studienkollegen?
- 16 P: Nein, es ist mir relativ egal. Das ist nichts, was mir peinlich wäre oder irgendwas.
- 17 I: Und warum hast du dich entschieden, die App runterzuladen?

18 P: Gute Frage. Ich glaub, das war durch einen Freund. Einfach so gemeinsam. Und dann
19 halt Kontakt aufbauen. Ja, neue Leute kennenlernen.

20 I: Was würdest du sagen ist so deine Erwartung an die App?

21 P: Nichts Bestimmtes eigentlich. Es einfach mal kennenlernen und man sieht eben, wie
22 man sich versteht mit der Person. Und zu was es, dann führt oder nicht führt sieht man
23 eh.

24 I: Und was würdest du als deine Motivation dahinter beschreiben? Ist das eher Casual
25 daten, neue Leute kennenlernen, wirklich eine Beziehung finden oder mehreres?

26 P: Eigentlich alles. Aber in erster Linie eher so kommt also kennenlernen, Beziehung er-
27 warte ich meistens nicht auf Dating-Apps aber wer weiß. Kann ja passieren.

28 I: Und jetzt hast du sie ja schon circa seit einem Jahr hast du gesagt. Würdest du sagen,
29 dass sich deine Motive im Laufe der Zeit verändert haben?

30 P: Also, was sie jetzt will, oder? Nicht unbedingt, schon eher gleich geblieben eigentlich.

31 I: Und würdest du sagen, wenn du jetzt ein Match hast und dich mit wem triffst, dass sie
32 dann deine Motivation ein bisschen ändert? Oder deine Nutzungsweise?

33 P: Ja schon. Also es gibt natürlich Profile, die etwas ansprechender sind und dann gibt
34 man halt denen mehr Aufmerksamkeit und dann schreibst du halt weniger. Oder wenn du
35 gerade dich mit wem triffst, dann ist das auch etwas anderes, weil dann wirst du dir nicht
36 gleich am nächsten Tag sofort wieder ein Treffen, ausmachen, oder so. Das ist doch schon
37 ein bisschen abgeändert.

38 I: Damit du überhaupt präsent bist bei den anderen Nutzerinnen hast du ja ein Profil er-
39 stellen müssen. Was zeigen da deine Bilder und Videos?

40 P: Also auf jedem Bild sieht man zumindest mein Gesicht. Also halt nicht mit Sonnen-
41 brille oder sonst irgendwas verdeckt. Dann ist ein Video vom Sport drinnen und ein Bild,
42 wo man das Kolosseum im Hintergrund sieht. Vom Reisen her und was ist noch drin. Ja,
43 ist es nichts Besonderes, das sind einfach halt Bilder von mir.

44 I: Und nach welchen Kriterien hast du die Bilder ausgewählt? Also warum?

45 P: Da ich jetzt nicht so viele Bilder von mir machen, ist die Auswahl nicht so groß und
46 ich wollte auch halbwegs gute Qualität haben, weil nicht alle Bilder sind jetzt so, dass
47 man sie dazu erstellt, weil sie einfach total schlecht ausschauen. Also ja, ich wollt schon
48 einfach irgendwie gute Bilder von mir zeigen, wo man mich sieht und was ich halt mache.

49 I: Also würdest du sagen, die Qualität und, dass man dich bei verschiedenen Aktivitäten
50 sieht, ist dir wichtig oder?

51 P: Ja, genau.

52 I: Und dann gibt es ja so diese Beschreibungen oder Biografien, was man selber schreiben
53 kann. Hast du da was drinstehen?

54 P: Ja. How you doing? Ich weiß nicht, ob du die Serie Friends kennst, aber das ist von
55 einem Charakter der Satz. Und das ist auch gut so, wenn die Mädels das Kennen, dann
56 ist das ein guter Einstieg ins Gespräch. Und ja.

57 I: Und was war dein Kriterium hinter dem?

58 P: Ich habe lange nichts drinnen stehen gehabt und es ist halt doch eher so, dass man nicht
59 so viel ins Gespräch kommt, wenn nichts drinsteht. Und dann ist mir das irgendwann
60 eingefallen und habe mir gedacht okay, das ist ein guter Gesprächsöffner.

61 I: Und dann gibt es ja noch die Möglichkeit, dass man andere Angaben macht, die schon
62 vorgefertigt sind von Bumble, hast du da auch was ausgewählt?

63 P: Ich habe drinstehen, dass ich an der TU studiere, dass ich in einem Büro arbeite. Wie
64 groß ich bin, dass ich Sport mache, dass ich nicht rauche, dass ich keine Kinder habe,
65 manchmal was trinke und meine Interessen halt so Joggen, American Football, Handball,
66 Brettspiele und Musik halt EDM was ich gerne höre.

67 I: Und warum hast du genau diese Sachen ausgewählt? Also warum sind die wichtig für
68 dein Auftreten?

69 P: War eher so Ausschlusskriterium sag ich jetzt mal, weil du kannst ja recht viel einstel-
70 len und bei manchen Sachen die finde ich wichtig die man da schreiben kann und bei
71 Interessen halt vor allem weil halt doch wenn du die gleichen Interessen hast, kommst du
72 leicht ins Gespräch oder kannst mit der auch etwas machen, verstehst dich besser. Und

73 bei den über mich Sachen so das sind halt sagen wir mal so casual Sachen. Was jetzt
74 nichts Besonderes sind, aber die gehören halt schon auch alle rein.

75 I: Würdest du sagen, dass du dein Profil regelmäßig änderst oder updatest?

76 P: Eher, selten. Am Anfang war es öfter, aber jetzt halt schon sicher halbes Jahr oder
77 irgendwas nicht mehr.

78 I: Und warum hast du es am Anfang beispielsweise öfter geändert und jetzt nicht mehr?

79 P: Kommt halt immer drauf an, wenn man andere Profile sieht, denkt man sich halt so ah
80 ja das könnte ich auch noch schreiben oder das kommt vielleicht nicht so gut, aber das
81 kommt besser oder so.

82 I: Okay, also vergleichst du dich mit anderen dabei, oder?

83 P: Nicht viel, aber halt so eben mit zwei, drei Freunden, die was das auch haben. Das ist
84 doch interessant, was da drinnen steht. Aber halt jetzt schon länger nicht mehr. Ja.

85 I: Würdest du sagen, dass du dich auch mit den Frauen vergleichst? Wenn die jetzt zum
86 Beispiel Bilder drinnen haben, die gut ausschauen, dass du auch so was reinstellst oder
87 Beschreibungstexte, die vielleicht witzig sind?

88 P: Ja. Also ich finde ein paar Biographien zum Beispiel recht witzig. Was da drinnen
89 steht. Dann mache ich meistens einen Screenshot und schicke es meinen Freunden, weil
90 es doch recht unterhaltsam ist, was da drinsteht. Aber das war es dann auch. Das ich da
91 jetzt irgendwas davon wirklich übernehme nicht unbedingt. Also weil es doch ein Unter-
92 schied zwischen Mann und Frau ist und doch auch andere Sachen sind was da dann drin-
93 nen steht.

94 I: Okay, was würdest du jetzt generell sagen, dass Bilder, Beschreibungstext und die an-
95 deren Angaben, die man machen kann, über Personen auf einer Dating-Apps aussagen?

96 P: Jetzt schon ein bisschen was aber manche Leute übertreiben oder halt im Prinzip sich
97 besser darstellen was ich sag mal irgendwie verständlich ist, wenn man rausstechen
98 möchte oder sonst irgendwas, aber halt, wenn man sich dann mit der Person trifft und das
99 halt doch ein bisschen anders ist dann ja nicht ganz optimal. Aber ich sag mal, wenn

100 irgendwo eine Biografie drinnen ist, die unterhaltsam ist. Es kommt halt schon was ande-
101 res im Gespräch raus. Dann ist man gleich so ok die ist witzig und so gleich besser ein-
102 gestellt. Also der Person gegenüber vielleicht. Und der Rest sind halt, leichte Gesprächs-
103 öffener. Kannst du gleich auch etwas ausmachen, wenn zum Beispiel, die Person drinnen
104 steht hat geht gerne joggen oder so, kannst du dir vorstellen mit später auch mal laufen
105 zu gehen oder so. Halt irgendwann halt früher oder später.

106 I: Und wie würdest du jetzt deine eigene Selbstdarstellung auf Bumble beschreiben? Wür-
107 dest du dich als authentisch beschreiben? Vielleicht ein bisschen idealisiert?

108 P: Ist schon authentisch, würde ich sagen. Also es schaut nicht viel anders aus als mein
109 Instagram Profil muss ich sagen. Mit ein paar Informationen noch dazu halt.

110 I: Und wie würdest du sagen strahlst du diese Authentizität aus oder durch was?

111 P: Indem ich jetzt hm. Ich finde ich mach wenige Angaben, aber dafür halt Konkrete.
112 Zum Beispiel bei den Interessen habe ich dann so wie beim Laufen auch Bilder drinnen,
113 wo ich das Laufgewand anhave oder so weil, manche schreiben halt, dass sie gerne Lau-
114 fen und dann gehen sie so einmal im Monat oder so irgendwie. Oder halt vom Sport ge-
115 nerell. Und ja, es sollten Bild und Text zusammenpassen.

116 I: Und welchen Eindruck möchtest du jetzt bei den Damen damit hinterlassen?

117 P: Ich glaube den Golden Retriever?

118 I: Und wie würdest du sagen, hinterlässt du diesen Eindruck? Also durch was? Hast du
119 da Methoden oder Strategien oder so?

120 P: Nein, nicht unbedingt. Also einfach so happy Bilder, wo man so lacht oder so, weil es
121 doch einige Typen gibt, die dann so richtig grantig in die Kamera schauen und dann beim
122 Schreiben dementsprechend. Das sind dann nicht so kurze, knackige Antworten, sondern
123 das sind dann schon netter, ausführlicher Antworten.

124 I: Okay, also durch deine Bilder und durch das, was du angegeben hast, würdest du sagen,
125 hinterlässt du den Eindruck?

126 P: Ja genau also einfach, ich stelle mich mit den Bildern und im Text gleich dar und dass,
127 das so ein stimmiges Bild einfach von mir wie ich bin ergibt.

128 I: Okay, somit sind wir schon bei der letzten Frage. Und zwar würdest du sagen, dass du
129 gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung auch eine Rolle spielen?

130 P: Ja, denke schon, dass es so ist. Ist ja doch ein bisschen angesehen, wenn du Sport
131 machst oder so halt. Ist für viele auch oft ein starkes Kriterium, weil sie sagen okay, ich
132 will mit dem was machen und brauche keinen Couchpotato oder sowas halt. Und sonst
133 so was wie Reisen wahrscheinlich auch. Weil es sind auch viele denen das halt relativ
134 wichtig ist. Also ja das glaube ich, ansonsten würde mir jetzt nichts einfallen.

135 I: Also so Körperideale oder so würdest jetzt auch nicht sagen, dass da eine Rolle spielen
136 oder doch?

137 P: Also für mich nicht beim Auswählen würde ich sagen ist es eine andere Geschichte
138 aber bei meiner Selbstdarstellung nicht nein.

139 I: Ja, gut. Danke, dass du mitgemacht hast. Und zum Schluss würde ich dich noch gerne
140 fragen, ob du irgendwas zur Thematik sagen willst, was jetzt vielleicht nicht besprochen
141 worden ist oder generell wichtig auch für die Forschung sein könnte, was wir noch nicht
142 berücksichtigt haben.

143 P: Ich finde noch zum Beispiel den Unterschied zwischen Bumble und Tinder angenehm,
144 weil du auf Bumble das mit den Einstiegsfrage hast, was du bei Tinder halt gar nicht hast.
145 Und da musst du wirklich selbst überlegen. Und auf einmal kannst du ja inzwischen als
146 Typ Einstiegsfragen definieren und dann kannst du gleich so ein Gespräch starten, weil
147 ich habe da zum Beispiel ach drinnen Musikgeschmack beschreiben und welche Sportart
148 man halt gerne macht. Und da kommt man auch gleich ins Gespräch, wenn das wirklich
149 wer macht oder gerne anhört oder so, aber sonst? Deswegen ist das auch ein Grund, wa-
150 rum ich Bumble nutzen und nicht mehr Tinder, weil es einfach angenehmer ist, zum ins
151 Gespräch kommen.

152 I: Also so ein Unterschied zwischen Bumble und Tinder mit was die Leute suchen oder
153 so? Würdest du sagen, dass das auch irgendwie einen Grund hat oder nicht?

154 P: Vom Suchen her wäre es mir jetzt nicht aufgefallen, aber ich finde die Profile viel
155 authentischer auf Bumble. Ich könnte dir jetzt nicht sagen wieso aber auf Tinder ist es so,
156 da denkst du oft gibt es so eine Person überhaupt? So komisch es sind irgendwie norma-
157 lere Mensch auf Bumble, wenn man so sagen kann. Und es gibt diese ich sage mal Models

158 auf Tinder die so superhübschen sind und oft nicht dieses Mittelmaß. Und das gibt es auf
159 Bumble eigentlich gar nicht, dass du da irgendwie denkst das ist ein Fake Profil oder
160 irgendwas, die gibt es gar nicht

161 I: Ja, super, vielen Dank. Somit beende ich die Aufnahme.

Interviewerin: A. W.

Transkribierende: A. W.

InterviewpartnerIn: Person Q, männlich, 28 Jahre alt, Student und in einem Arbeitsverhältnis

Dating App: Tinder und Bumble

Datum/Uhrzeit: 15.01.2025 um 19:50 Uhr

Dauer: 00:18:36 h

- 1 I: Also die erste Frage wäre welche Dating Apps nutzt du derzeit?
- 2 Q: Boah, also wenn ich da alle aufzähle, die ich bis jetzt gehabt habe. Ich habe damals
3 gestartet mit 15, mit Lovoo gestartet. Das war so die erste, was ich gehabt habe. Dann
4 glaube ich als nächstes war dann Tinder irgendwie hat das dann jeder gehabt und dann
5 irgendwann bin ich zu Bumble geswitcht und Hinge hatte ich auch mal aber das habe ich
6 nur gehabt, dass ich mir mal anschau wie es ist, aber das war mir viel zu viel schreiben
7 und so.
- 8 I: Also ich für meine Masterarbeit, sind Tinder und Bumble die Plattformen, die ich her-
9 anziehe, also wenn man von denen zwei ausgehen würden, wäre es super.
- 10 Q: Ja da die habe ich eh beide am öftesten genutzt.
- 11 I: Okay und wie lange hast du Tinder und Bumble schon?
- 12 Q: Das waren einige Jahre. Also bei Bumble. Ich weiß nicht, ob du das kennst. Bumble
13 Friend's BFF. Das habe ich auch gehabt. Das ist super. Da habe ich ziemlich gute Freunde
14 gefunden.
- 15 I: Und für Liebesbeziehungen nutzt du es aber auch, oder?
- 16 Q: Ja, genau das war gerade nur so ein Sidefact, dass ich das auch habe [lacht].
- 17 I: Und würdest du sagen, dass du da eher aktiver Nutzer bist? Also swipest du, schreibst
18 du und triffst dich oder so passiv? Nur swipen und bisschen schauen.

19 Q: Eher passiv und es ist auch eher mehr so einfach, damit man ein gutes Gefühl hat. Ich
20 habe öfter mit meinen Freunden darüber geredet, einfach weil man sich keine Ahnung.
21 Man weiß dann okay, die findet mich fesch oder so und man fühlt sich einfach gut, wenn
22 man matcht. Und einfach so für das Selbstbewusstsein war es super und ich habe da also
23 schon ab und zu geschrieben und so, aber getroffen, habe ich mich zweimal die ganzen
24 Jahre.

25 I: Und wer soll dein Profil sehen? Also sind es Frauen in einem bestimmten Alter? Um-
26 kreis?

27 Q: Ja. Also, Frauen in meinem Alter so plus minus 5 Jahre. Und Radius, ja, es gibt auch
28 Radius 50 Kilometer habe ich da eingestellt.

29 I: Und gibt es vielleicht auch manche die dein Profil nicht sehen sollten? Sagen wir mal
30 lieber so Arbeitskollegen, Studienkollegen oder ist dir das egal?

31 Q: Das ist mir eigentlich komplett egal. Ich habe auch öfter schon einfach zum Spaß mit
32 ihnen gemeinsam gewiped.

33 I: Okay, und warum hast du dich entschieden Tinder und Bumble runterzuladen?

34 Q: Ähm, ja. Einfach so, um neue Leute kennenzulernen, um eine Beziehung zu finden.
35 Das war eigentlich so das Hauptding. Und ja, schauen was es so gibt.

36 I: Okay, also würdest du sagen, dass sind deine Erwartungen gewesen an die App?

37 Q: Ja.

38 I: Und was würdest du als deiner Motivation hinter der Nutzung beschreiben? Eher so
39 Casual Date, Beziehung finden, neue Leute kennen oder vielleicht ein bisschen Zeitver-
40 treib?

41 Q: Es ist bestimmt Zeitvertreib. Das ist und war sicher der größte Aspekt. Dann also neue
42 Leute finden. Eben schauen, was es so gibt, ist sicher ein Punkt. Und als Dritten würde
43 ich sagen Beziehung finden. Casual ist eher so dass nebenbei, also nicht so wichtig.

44 I: Und würdest du sagen, du hast es ja doch eine Zeit lang schon, dass sich deine Motive
45 oder deine Motivationen dahinter währenddessen verändert haben?

46 Q: Ja, es ist schon, dass es immer weniger geworden ist, dass ich es nutze. Das habe ich
47 auch gemerkt. Früher, wie ich so 15 war und keine Ahnung, wie ich mit 18 oder so dann
48 Tinder gehabt hab, da war es schon noch, also da habe ich es viel mehr genutzt und dann
49 ist es immer weniger geworden und man hat es halt einfach so, damit man noch ein biss-
50 chen datet. Obwohl es mich eigentlich nicht mehr freut.

51 I: Okay, und würdest du sagen, dass deine Motivation mittels eines Matches sich auch
52 manchmal ändert?

53 Q: Also, dass ich ein Match habe, dass ich dann mehr Into it bin?

54 I: Ja, oder dass sich die Nutzung ändert oder deine Motivation hinter der Nutzung?

55 Q: Ja, würde ich schon sagen.

56 I: Inwiefern?

57 Q: Ja, weil wenn man halt mit einer Person match, wo es passen könnte, und dann schreibt
58 man gemeinsam und so, dann nutzt man es natürlich auch wieder häufiger. Aber meistens
59 steigt man da dann eh schnell um irgendwie zu einer anderen App oder Telefonnummer
60 oder etc.

61 I: Und damit dich ja überhaupt andere sehen können, hast du ja Profile erstellen müssen.
62 Was zeigen dir deine Bilder? Videos?

63 Q: Ja, es ist sehr Instagram like, würde ich sagen. Also sehr gestellt, dass ich gut aussehe.
64 Und das ist eigentlich der Hauptaspekt. Also ich würde echt sagen, nicht so, wie ich wirk-
65 lich bin, sondern eher so, dass ich so gut wie möglich ausschaue. Und das ist es mir ge-
66 gangen und da habe ich dann natürlich auch irgendwie so Fitnessfotos drinnen gehabt, so
67 Instagram Fotos und ja.

68 I: Hast du da Selfies auch drinnen gehabt, dich bei Aktivitäten gezeigt oder waren es
69 wirklich nur Pose Fotos vor irgendeinem Hintergrund?

70 Q: Selfies habe ich keine drinnen gehabt, weil ich eher immer so professionelle Fotos drin
71 gehabt habe und natürlich auch Aktivitäten, so von Berg gehen und so habe ich auch
72 dabeigeht, damit man das halt auch sieht, damit nicht nur gestellte Fotos drinnen sind.

73 Aber gestellte Fotos habe ich auch dabeigehabt. Von Fotoshootings und also vielleicht
74 was noch dabei war, war so Spiegelfselfies vom Gym.

75 I: Und würdest du sagen, du hast es nach gewissen Kriterien ausgewählt? Also einerseits
76 damit es gut aussieht, aber hat es auch noch andere Kriterien gegeben?

77 Q: Hm, ja, dass ich gut aussehe, dass die Leute sehen, was ich mache, was für Aktivitäten
78 ich gerne mach. Also zum Beispiel, dass ich gerne Berg gehe, dass ich gerne ins Fitness-
79 studio gehe, dass man da irgendwie auch matcht von Anfang an, dass die Leute sehen und
80 sich denken okay, das mach ich auch gern deswegen match ich den. Das waren halt schon
81 so Hintergründe, warum ich die Fotos genommen habe, würd ich sagen.

82 I: Mhm. Und dann gibt es ja noch die Möglichkeit, dass man selber eine Biographie oder
83 Beschreibung in die Profile gibt. Hast du da auch was drinnen?

84 Q: Ich habe nur drinnen gehabt, dass sie mich anschreiben sollen und mein Snapchat Ding
85 hatte ich verlinkt also meinen Snapchat Namen, aber es ist immer sehr kurz. Ich habe jetzt
86 keine lange Biografie geschrieben oder so.

87 I: Okay. Und warum hast du das geschrieben? Gibt es da auch Kriterien?

88 Q: Also erstens, weil ich es gut finde, wenn nicht ich immer jeden anschreiben muss vor
89 allem weil die Mädels, weil die eh immer sehr zurückhaltend sind. Und wenn das dann
90 wirklich dabeisteht, dann habe ich mir gedacht, dann tun sie es vielleicht eher, wenn es
91 schon dabei ist. Und Snapchat halt, weil ich das eigentlich immer voll nutze und da bin
92 ich dann irgendwie umgestiegen, weil man dann auch irgendwie persönlicher spricht und
93 auch ist mit Fotos schicken und so.

94 I: Würdest du dann auch sagen, dass sich das irgendwie von Tinder und Bumble unter-
95 schieden hat? Oder waren das die gleichen Sachen, die du da reingestellt hast?

96 Q: Bei Bumble habe ich das nicht geschrieben, weil da sowieso die Mädels schreiben
97 müssen. Deswegen habe ich da glaube ich nur mein Snapchat drinnen.

98 I: Okay. Dann gibt es ja die Möglichkeit, dass man verschiedene Angaben auswählt, die
99 schon vorgegeben sind von den Apps wie Größe, Interessen, Religion oder sowas. Hast
100 du da was ausgewählt?

101 Q: Ja also so Interessen wie Aktivitäten. So Berg Gehen zum Beispiel oder Gym und was
102 ich halt gern so tue. Ich glaube, was ich so schaue, habe ich auch. So Horrorfilme oder
103 sowas in der Hinsicht. Fotografie habe ich auch und Fußball.

104 I: Und warum hast du die ausgewählt? Sind die irgendwie ausschlaggebend für dein Auf-
105 treten?

106 Q: Auch wenn ich das kombiniere mit meinen Fotos zum Beispiel, wo ich gerne berge
107 gehe oder wo ich ins Gym gehe, dann habe ich das noch zusätzlich dazu geschrieben. Das
108 ja, weil man es halt tut und weil Tinder da, bevor man sich anmeldet, muss ich das alles
109 ausfüllen, muss durch den ganzen Prozess durchgehen und dann alles auswählen.

110 I: Okay und das entspricht aber alles auch der Realität, oder? Also das tust du gerne, oder?

111 Q: Es ist nichts gelogen. Das hat für mich keinen Sinn.

112 I: Würdest du sagen, dass du dein Profil regelmäßig änderst oder updatest?

113 Q: Wenn ich neue Fotos habe, dann habe ich es früher schon upgedatet. Also wenn ich
114 wieder auf Urlaub war und ein paar Fotos gemacht habe, vielleicht wieder eins weggetan
115 und noch eins dazu gegeben und die Caption bzw. die Bio habe ich auch öfter mal geän-
116 dert. Aber jetzt nicht mehr, weil ich einfach gar nicht mehr wirklich die App hernehme.

117 I: Und was waren so Gründe dafür, dass du es geändert hast?

118 Q: Ja, einfach weil ich es nicht mehr zeitgemäß fand. Weil ich mich nicht mehr damit
119 identifizieren können habe.

120 I: Würdest du sagen, dass die Anzahl der Matches vielleicht eine Rolle dabei gespielt
121 haben. Also hast du zum Beispiel gesehen mit bestimmten Bildern oder so hast du mehr
122 Erfolg bei den Mädels und mit denen eher weniger?

123 Q: Nein, ich will nicht dumm klingen, aber ich habe einfach immer viele Matches. Ich
124 habe da nie drüber nachgedacht.

125 I: Okay, also das war gar nicht so in deinem Kopf?

126 Q: Nein gar nicht also es hört sich dumm an, aber ich habe mir noch nie Gedanken ge-
127 macht, weil ich eh Matches gehabt habe oder halt auch noch habe eigentlich.

128 I: Okay. Was findest du generell, dass jetzt Bilder, Beschreibungstext und die Angaben,
129 die man machen kann über eine Person auf Dating-Apps aussagen?

130 Q: Nix. Weil es meistens überspitzt dargestellt wird. Es ist nicht wirklich. Nicht echt.
131 Also ich habe das schon gekannt, wenn ich wen getroffen habe und so war es ein ganz
132 anderer Vibe und hat nicht so gut zusammengepasst, wie ich mir das vorgestellt habe. Ich
133 finde einfach die Intention, dass man beide, also das Konstrukt Dating-Apps finde ich
134 nicht so geil, weil man, weil die Person weiß, ich will eine Beziehung haben und die
135 andere Person weiß auch ich will eine Beziehung haben und dann tut man so auf Biegen
136 und Brechen versuchen, eine Beziehung zu haben und das hat mich irgendwann nicht
137 mehr gefreut. Ich bin mir dann immer schlecht vorgekommen irgendwie. Also ich finde
138 es viel schöner, wenn man sich irgendwie trifft und dann nicht gleich von Anfang an
139 davon ausgeht, das muss jetzt etwas Sexuelles sein oder was oder irgendwie Liebe wer-
140 den, sondern es entwickelt sich einfach. Und bei Tinder und bei Bumble ist es einfach so,
141 dass man das so pusht, so auf Biegen und Brechen eben versucht das Ganze.

142 I: Okay und wie würdest du jetzt deine eigene Selbstdarstellung auf Tinder und Bumble
143 beschreiben? Würdest du das als authentisch oder vielleicht als idealisiert beschreiben?

144 Q: Es ist nicht authentisch, überhaupt nicht. Eben mit den Fotos, die ich drinnen habe
145 ebenso komplett so als Ideal wie ich nicht in Wirklichkeit bin. Das ist nicht authentisch.
146 Eben auch so mit Photoshop. Also ich muss sagen früher habe ich Photoshop und sowas
147 hergenommen und damit ich halt super ausschaue, damit ich keine Poren oder irgendwas
148 habe und die Muskeln die Adern nochmal hervorgehoben mit Facetune und ja. Also das
149 war und ist auch jetzt sicher nicht authentisch.

150 I: Und welchen Eindruck möchtest du da bei deinem Gegenüber dann hinterlassen?

151 Q: Eben, dass sie mich attraktiv findet. Also das war das erste Ding eigentlich. Mir ist es
152 eigentlich hauptsächlich darum gegangen einfach Matches zu kriegen, weil danach beim
153 Schreiben merkt man dann eh, ob es passt oder nicht. Aber das Profil soll einfach perfekt
154 sein, sozusagen, damit ich so viele Matches wie möglich habe und dann kann ich mich
155 noch mal entscheiden, mit wem ich dann wirklich schreiben will. Aber einfach mal so
156 perfektes in Anführungszeichen Profil haben bringt halt viele Matches und das bringt
157 dann wieder was Gutes. Eben, dass ich mir das aussuchen kann.

158 I: Würdest du sagen, dass du irgendwie bestimmte Strategien oder Methoden angewendet
159 hast? Du sagtest, Photoshop verwendet, irgendwie etwas anders auch noch?

160 Q: Photoshop zur Bildbearbeitung. Ich habe, ich glaube so KIs oder irgendwie so im In-
161 ternet gegoogelt, was gute Caption sind. Das habe ich, auch gemacht. Ebenso, wie man
162 es auf Instagram halt auch macht. Aber genau das habe ich da auch gemacht. Aber sonst?
163 Also wenn es jetzt ums Texten geht, dann, weil da habe ich auch so gute Anmachsprüche
164 gegoogelt, zum Beispiel.

165 I: Und würdest du sagen, dass gesellschaftliche Ideale bei deiner Selbstdarstellung auf
166 Tinder und Bumble auch eine Rolle spielen?

167 Q: Mhm. Das war das Hauptding eigentlich, dass ich da einfach mithalten kann. Das denkt
168 man sich halt, auch wenn da so viele Männer sind, mit denen ich konkurrieren muss, muss
169 ich ja irgendwie hervorstechen. Und ich muss der perfekte sein. Der was dann auch wirk-
170 lich ein Match bekommt. Und deswegen geht es da bei mir schon total um gesellschaftli-
171 che Ideale und eben durch das ganze Photoshop und so, dass ist sowieso nur durch die
172 Gesellschaft geprägt.

173 I: Also würdest du sagen, es sind so hauptsächlich Körperideale, oder?

174 Q: Körperideale, das perfekt Gesicht, eigentlich ja Körperideal. Natürlich geht es auch
175 um so Caption und so oder Anmachsprüche.

176 I: Und warum glaubst du, dass diese Ideale bei dir eine Rolle spielen?

177 Q: Ja, weil die überall eine Rolle spielen. Also, unsere Gesellschaft, die prägt uns in jeder
178 Lebenssituation. Und überhaupt Soziale Netzwerke wie Tinder und Bumble, also die gan-
179 zen sozialen Medien sind geprägt von unserer Gesellschaft. Und jeder will ideal sein. Und
180 das ist natürlich, also vor allem auf Instagram und Facebook und so der Fall. Und natür-
181 lich auch auf Tinder oder Bumble. Ich würde sogar sagen auf Dating-Apps, ist noch stärke-
182 rer der Wille, da perfekt zu sein, weil es halt wirklich um attraktiv sein geht, um den
183 anderen zu überzeugen, um solche Sachen geht.

184 I: Findest du ist das mehr auf Tinder oder Bumble der Fall?

185 Q: Ich würde sogar sagen mehr auf Tinder. Weil Tinder ist mehr so auf das Casual aus-
186 gelegt, hätte ich gesagt. Und Bumble ist mehr auf Beziehung.

187 I: Und dann sind wir auch schon bei der letzten Frage. Inwiefern hat der Vergleich mit
188 anderen bei deiner Erstellung des Profils eine Rolle gespielt?

189 Q: Wie meinst du, der Vergleich mit anderen?

190 I: Einerseits, mit anderen Männern? Vielleicht hast du mal von Freunde Profile gesehen
191 oder generell man kennt so allgemeine Profile oder aber auch die Frauen, die du dann auf
192 Tinder oder Bumble siehst.

193 Q: Ja, natürlich ist der Vergleich da. Wie ich gesagt, habe, dass man sich vergleicht. Eben,
194 der gesellschaftliche Druck ist irgendwie da, aber auch eben der Druck auf Tinder, dass
195 man auffällt, damit man eben Matches kriegt, damit man überzeugend ist und eben nicht
196 untergeht in den ganzen anderen Profilen. Und bei Frauen natürlich auch. Da sieht man
197 dann, wie die das Profil aufbauen und versucht es ähnlich zu machen, um sie dann irgend-
198 wie zu überzeugen. Weil man sieht, sie haben das gern so und deswegen schaue ich, dass
199 ich es ähnlich mache, damit sie das cool finden.

200 I: Okay, dann würde ich dich zum Schluss noch fragen, gibt es noch irgendwas, was du
201 zu dem Thema gern äußern würdest, was dir einfällt, was wichtig ist, was für die For-
202 schung wichtig ist, was man vielleicht nicht besprochen haben?

203 Q: Also ich finde eigentlich das ganze Onlinedaten nicht gut. Also ich finde es sehr
204 schlecht und bin auch froh, dass ich es jetzt nicht mehr habe, weil ich fühle mich viel
205 besser dadurch. Und ich habe das Gefühl gehabt, irgendwie einen Stress zu haben, wen
206 zu finden, weil ich mir dachte, okay, ich muss das jetzt wenigstens haben, dass ich ir-
207 gendwie einen Kontakt finden könnte, dass ich einfach die Möglichkeit habe. Aber ja, ich
208 habe es vorher dumm gefunden eigentlich. Ja, also ich bin sowieso komplett gegen die
209 ganzen sozialen Medien. Finde ich nicht gut. Ich habe Instagram wieder gelöscht und
210 eben der gesellschaftliche Druck, der da ist. Ja. Ich habe es oft eben auch als Gaudi ge-
211 habt, dass ich wirklich so meistens mit irgendwelchen Freunden, die was in einer Bezie-
212 hung sind und die das nicht haben, haben wir dann irgendwie gemeinsam geschaut und
213 war halt irgendwie lustig, dann am Abend dasitzen und irgendwie so swipen und schauen,
214 wie viele Matches man kriegt zum Beispiel. Das ist auch ein Aspekt, aber ich habe es bis

215 jetzt nie wirklich so ernst genommen, würde ich sagen. Und auch nicht so exzessiv, dass
216 ich jeden Tag da bin und vollgas geswiped habe, weil ich es so klasse finde und weil ich
217 mir so viel davon erwarte. Das war eigentlich nie da.

218 I: Okay. Ja, vielen Dank.

219 Q: Sehr gerne.

220 I: Somit beende ich die Aufnahme.